FRANCISCUS PRÆPOSITUS S. SALVATORIS POLLINGÆ Æ. 1744.
AD BIBLIOTHECAM IBIDEM.

<36602161240014
<36602161240014
Bayer. Staatsbibliothek

Exes. Jr.
1161.

A.
S. III.
253

Erklärung
des Propheten
Hosea

Erste Abtheilung

von

M. Johann Carl Volborth
Professor der Theologie und Prediger
zu Göttingen.

Göttingen
bey Johann Daniel Gotthelf Brose
1787.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ihro Excellence

dem

Frey-Herrn

Detlev Alexander von Wenkstern

Königl. Großbritann. und Churfürstl. Braunschw. Lüneb. Hochbetrautem würklichen

Geheimten Rathe

und

Cammer-Präsidenten

Seinem gnädigsten und Hochgebietenden Herrn

unterthänigst gewidmet vom Verfasser.

Vorrede.

Ich erfülle hier einen Theil des Versprechens, welches ich in der Vorrede vor der Uebersetzung der zwölf kleinen Propheten 1783 gethan habe, aber auf eine etwas andere Weise, als ich mir damals vorgenommen hatte. Ich war zu jener Zeit gesonnen, in einem zweiten Bändchen alle meine Abweichungen von der gewönlichen Uebersetzung jenes wichtigen Theils der Bibel nach ihren Ursachen und Gründen anzugeben. Als ich aber würklich Hand an diese Arbeit legte; fand ich so viele nicht gewönliche Aufklärungen besonders über den Hosea, den schwehrsten unter den Propheten, in einzelnen Büchern zerstreuet, daß ich es der Mühe werth achtete, den grossen Vorrath von Materi-

alien zur Erklärung dieses Propheten in ein Magazin zusammen zu bringen, damit Jeder, welcher über den Hosea Licht und Aufklärung suchet, nicht nöthig habe, sich durch so viele Folianten und Quartanten, wie ich thun muste, durchzuarbeiten, sondern gleich in einem Buche das Wichtigste vorfinde und allenfalls, wofern er weiter zu gehen Lust haben sollte, seinen Fleis auf diejenigen Schriften wenden könnte, welche ich entweder übersehen habe oder welche nach mir zur Aufklärung dieses kurzen und abgebrochnen Schriftstellers dürften geschrieben werden. Wie ich bey meiner Arbeit zu Werke gegangen sey, will ich nun anzeigen.

Ich habe, wie ich das für die erste Regel der Auslegung eines alten Buches halte, zuvörderst den Hosea selbst studirt, die gleichzeitige Geschichte mir so bekannt gemacht, als die wenigen Bruchstücke, welche aus dem Schifbruche der Zeit auf uns gekommen sind, es verstatten, den Ausdruck in den übrigen kleinen Propheten, über die ich mehrmals Collegia gele-

sen

sen habe, mir geläufig gemacht, und sodann, ohne Rüksicht auf irgend einen Commentator, den Schriftsteller so gut erklärt, als meine Einsicht und Sprachkänntnis es mir erlaubten. Diese meine eigne, von keinem Ausleger abhängige, Erklärung habe ich bey jedem Verse vorausgeschikt. Was mir nun da zu abgebrochen, zu dunkel, zu sehr in unbekannter Geschichte vergraben, oder falsche Leseart s. w. schien, das führte mich zu Andern, das trieb mich an, bey frühern Auslegern Hülfe zu suchen, ob die vielleicht, da sie dem Hosea näher lebten, oder grösseren Scharfsinn oder mehr Gelehrsamkeit in Sprachen und Geschichte besassen, als ich, meine Zweifel heben oder mir grösseres Licht anzünden konnten. Ich habe aber bey folgenden Auslegern Hülfe gesucht.

Vor allen Dingen zogen die in der Londner Polyglotte befindlichen alten Uebersetzungen meinen ganzen Fleis und meine erste Verehrung auf sich, da ich aus anderweitigen Arbeiten ihren grossen Werth für die Auslegung der Bibel kenne

ne und nicht einen von ihnen für die ganze neuere Kennicottsche und de Rossische Handschriftenvergleichung hingeben möchte. Diese Ausleger gehen aber oft so sehr von unserm gewönlichen Texte ab, sind so dunkel und so schwehr, daß Jeder seine eigene Erklärung nöthig hat; es auch schwehr ist, jedesmal genau zu bestimmen, wie sie gelesen und ob sie nicht oft unsre gewönliche Leseart nur freyer und nach den Idiotismen ihrer Sprache in ihrer Uebersetzung ausgedrükt haben. Ich habe Wort vor Wort Jeden mit dem Masorethischen Texte verglichen und dankbar angeführt, wo mir Cappellus, Bahrdt im Adparatu critico und Michaelis in der Orient. Bibl. vorgearbeitet haben. Doch wird jeder Kenner, welcher nur ein Kapitel ganz durchstudirt, mir die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß ich noch manche Stelle in den alten Uebersetzern, besonders in den LXX und dem Jonathan, auch in der Vulgata erläutert habe, welche von meinen Vorgängern übersehen war. Selbst den Eustathius über den Homer habe ich zur Erklärung der LXX,

be=

besonders bey dem Worte τεμενος S. 287. gebrauchen können. Man lernt weit mehr aus diesen alten Uebersetzern, wenn man sie als einen fortlaufenden Commentar Wort vor Wort studirt, als wenn man sie nur zur unbedeutenden Jagd nach Varianten gebraucht, wobey man immer mehr übersieht, als man findet.

Ferner wandte ich mich zu den Bruchstücken, welche in Montfaucons Hexaplis Origenis gesammelt sind, wodurch oft manches Hebräische Wort glüklich erklärt und Veranlassung gegeben wird, diese Griechischen Uebersetzer theils unter sich, theils mit den LXX zu vergleichen. **Hieronymus** ist seines Alters, seiner Gelehrsamkeit im Hebräischen und seiner Känntnis in der Erdbeschreibung des Jüdischen Landes wegen sehr oft einer der besten Ausleger schwüriger Stellen und darum nicht ohne Nutzen von mir gebraucht worden.

Die übrigen Ausleger, davon ich Gebrauch gemacht habe, sind folgende: Cappellus, mit den gelehrten Erinnerungen des sel. Scharfenbergs, **Houbigant**, in welchem man

noch immer einige Goldkörner finden kann, Ludwig de Dieu, ein herrlicher Ausleger, von unsern berühmtesten Schriftforschern mehr gebraucht, als genannt, Pagnini meist sclavische, doch zuweilen zugebrauchende, Uebersetzung in der Ausgabe des Arias Montanus. Aus den in den meisten Händen befindlichen criticis sacris gebrauchte ich blos den Grotius, theils um seines vorzüglichen Werthes willen, theils wegen der schäzbaren Anmerkungen, womit Hr D. Döderlein die neueste Ausgabe bereichert hat, doch habe ich Münstern, Vatablum u. a. nicht ganz ungenüzt gelassen; Burks Gnomon habe ich erst vom neunten Capitel an genuzt, mein Urtheil davon in der Einleitung finde ich mit jedem Tage mehr bestätigt; die Noten in der Hallischen Bibel behaupten immer ihren Werth und würden noch schäzbarer seyn, wenn nicht, nach damaligen Geschmacke, allzuviel Typisches darinn wäre. Dathe, welchen ich schon in meiner Uebersetzung genuzt habe, ist bey dieser neuen Arbeit fleissig von mir zu Rathe gezogen worden.

In

In Bahrdt's adpar. crit. sind ohnstreitig manche glükliche Erläuterungen des Textes, das abgerechnet, worinn er zuweilen seinen Schriftsteller augenscheinlich modernisirt und sich überhanpt zu ungleich ist. Michaelis Anmerkungen habe ich dankbar genuzt, sie waren mir desto willkomner, da ich über die kleinen Propheten nie bey ihm Vorlesungen gehöret hatte, ich verband mit ihnen den Unterricht in seinen andern Schriften, besonders in seinen Supplementis ad Lexica Hebr. So sehr Schröder's Arbeit nach der Dogmatik und Pastoral schmeckt, so sind doch für den Kenner manche Goldkörner aus ihr herauszuscharren. Pfeifer's Uebersetzung habe ich auch genuzt und oft die Kürze seiner Anmerkungen bedauert. Hezel's Bibelwerk VIIr Th. enthält oft trefliche Aufschlüsse verwickelter und dunkler Stellen. Newcome, welchen ich auch erst im Anfange des 9ten Kap. erhielt, enthält zwar für einen Deutschen nichts Neues; wo er von der gewönlichen Leseart abgehet, folgt er einem alten Uebersetzer, doch war es mir angenehm zu lernen, wie man in England manche Stel-

le im Hosea betrachtete, und ich freute mich daß Dathe und Bahrdt, auch unser Hr HR Michaelis, bis zu jener Insel der Freyheit gedrungen waren. Hin und wieder lernt man auch daraus Varianten kennen, die aber den Besitzern des Kennicottschen Werks weniger wichtig sind Ich verweise übrigens auf die Recension dieses Englischen Werks in den Götting. Anzz. 1786. S. 2067. Mehrere Schriften, welche ich gebrauchte, habe ich in der Einleitung vor dem Hosea angegeben und angezeigt, wo von ältern Nachricht zu finden. Manger's Commentar konnte ich, aller Mühe ohnerachtet, selbst hier nicht auftreiben.

Ich glaube gern, daß manche Erklärung einzelner Stellen des Hosea schon in kleinen Schriften irgendwo vergraben liegt. Ich fand aber keinen Beruf, in dieser Rüksicht auf Programmen und Disputationen Jagd zu machen. Wenn man den Regeln einer gesunden Critik und Auslegung folgt, die Sprache versteht und die berühmtesten Ausleger gebraucht,

braucht, so kann man seinen Weg ruhig fortgehen, unbekümmert, ob zwanzig oder nur drey Zeugen unsre Erklärung billigen. Jedoch sollen mir bescheidne Erinnerungen gelehrter Männer, welche in der Auslegung der Bibel mehr Einsicht, Gelehrsamkeit, Scharfsinn und Erfahrung, als ich, besitzen, nicht allein sehr willkommen seyn, sondern ich bittte auch inständigst darum.

Die Nähe der Messe hat es unmöglich gemacht, den Druck der ganzen Arbeit vorher zu vollenden. Daher habe ich die erste Abtheilung mit dem **neunten** Kapitel geschlossen, die zweite Abtheilung, in welche die übrigen Kapitel und ein brauchbares **Register** kommen sollen, wird in der Mitte des Sommers nachfolgen.

Ich wünsche, daß das gelehrte Publicum diese und meine künftigen Arbeiten billigen, Gott aber meine Bemühungen so segnen möge, daß seines grossen Namens Ehre und das Wohl seiner

ner Kirche dadurch befördert werde. Geschrieben auf der Kön. Großbrit. und Churfürstl. Braunschweig. Lüneb. Georgaugustus-Universität am 19 März 1787.

M. Joh. Carl Volborth.

Einleitung
zur
Erklärung
der
zwölf kleinen Propheten.

1) allgemeine Einleitung: von den kleinen Propheten überhaupt.

Hier verdienen nachgelesen zu werden: Hieronymi Prooemium ad Pammachium vor seinem Commentario in XII Prophett. minorr. opp. omnia ed. *Gensch.* T. VI. Münster und Drusius vor der Erklärung Hoseä, die Praefatio in XII minores Prophetas der Hallischen Bibel von Joh. Heinr. Michaelis, die historische Einleitung, welche Joh. Dav. Michaelis seinen deutschen Anmerkk. üb. die kleinen Propheten bey der Uebers. derselben vorangeschickt hat, und besonders, was der berühmte Hr. Hofr. Eichhorn in seiner Einleit. ins A. T. Th. 3. geschrieben hat; auch Hetzels vorläufige Anmerkungen (Bibelwerk VIIr Th. S.

3 ff. vieler einzelnen Schriften jetzt nicht zu gedenken.

a) von der Beschaffenheit der Sammlung der kleinen Propheten.

Sie besteht aus den einzelnen Sammlungen der verschiednen Männer, welche in ganz verschiednen Ländern gelebt und ganz verschiedne Absichten gehabt haben. Eben diese Verschiedenheit des Ausdrucks und der Gedanken macht diese Schriften sehr geschikt, sich an ihnen in der Auslegungskunst zu üben. Mit Usiä Regirung in Juda und Jerobeam's des 2ten Reg. in Israel geht die Zeit dieser Sammlung von Weissagungen an. Blos die Kürze ihrer Bücher war die Ursache, daß man sie in eine besondre Sammlung brachte. Daher heissen sie auch die kleinen Propheten (Münster ad Hos. s. init.) Die Sammlung selbst ist so alt, als wir Spuren von den kleinen Propheten selbst haben, und so weit die Geschichte des Kanons zurükgeführet werden kann, findet man die zwölf kleinen Propheten vereiniget. (Eichhorn Einl. III. 108) In den LXX stehen sie schon als eine besondre Sammlung. Sirach 49, 11 kommen δωδεκαπροφηται vor, welche auch wol auf unsre Sammlung gehen. Die τρια και δεκα βιβλια προφητων beym Joseph contra Appion. I, 8. werden von den Commentatoren bekanntlich so

ver-

verstanden, daß die 12 kleinen Propheten als ein Buch gezählet werden. Die Juden nennen diese Bücher שני עשר oder Chald. תרי עשר. Im N. T. heissen sie Act. VII. 42 βιβλος τ. προφητων. Auch unter den Christlichen Scribenten werden sie als ein Buch citirt. Euseb. Hist. eccl. VI. 25. wo Stroth Not. 9. der Uebers. zu vergleichen ist. Vor der Gefangenschaft hat eine solche Sammlung nicht statt finden können: denn einige haben gerade um die Zeit der Gefangenschaft geweissagt. Wie diese Schriften aufbewahret worden, davon mangelt es uns an Nachrichten. Die grosse Sorge für die Aufbewahrung nach der Gefangenschaft läßt schliessen, daß man auch vor der Gefangenschaft für ihre Erhaltung besorgt gewesen seyn müsse. Von wem aber diese Aufbehaltung geschehen sey, ob von Priestern oder Propheten läßt sich nicht gut ausmachen. Daß sie erst nach Malachiä Zeit gemacht sey, ist gewiß; ungewiß, ob er sie selbst gemacht habe, oder ein andrer. Zu Sirachs Zeiten war sie schon als eine ganz gewönliche Sammlung bekannt. Daß man Danielen unter die Hagiographa rechnete, geschahe, weil er nicht seinem Amte nach Prophet war, ob er sonst gleich göttliche Eingebung hatte. Dis sagen die Juden selbst.

b) Von der Ordnung der Sammlung.

Daß die kleinen Propheten nicht nach der strengsten Zeitordnung folgen, ist wohl gewiß.

Eigentlicher würde folgende Ordnung seyn: Jona, Hosea, Amos, Micha, Joel, Nahum, Habacuc, Zephanja, Obadja, Haggai, Zacharias, Malachias. Ueber das Alter der Propheten ist aber immer Uneinigkeit in der Welt gewesen. Demohnerachtet glaube ich, daß man die Zeitordnung zum Bestimmungsgrunde ihrer Folge gemacht habe; und daß ein Irrthum obwaltete. Die Hauptuneinigkeit ist in der Bestimmung der Zeit ihrer Weissagung. Joel hat keine Zeitbestimmung. Kurz vor der Hungersnoth, sagt man, muß er wol gelebt haben, die beym Amos vorkömmt. Also folgt Amos auf den Joel. Die übrigen stehen meist nach der Zeit der Könige. Man ist also wol willens gewesen, die Zeitordnung zu beobachten. In den LXX ist sonst eine andre Ordnung gewesen, als im hebr. Texte, wie aus Hieronymi Prooem. in Joel. erhellt, und so findet man es auch noch in Handschriften: Hosea, Amos, Micha, Joel, Obadja, Jonas, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Zacharias, Maleachi. In der zweifelhaften Zeit bey einigen kleinen Propheten mag wol der Grund dieser Folge gelegen haben. Aus der Ordnung kann also wol nichts anders, als etwas Allgemeines geschlossen werden: ob etwa ein Prophet vor oder nach der Gefangenschaft gelebt habe. Eben hiervon ist die Abtheilung in priores und posteriores prophetas zu verstehen. Unter jenen versteht man die kleinen Propheten, welche vor, unter diesen,

sen, welche nach der Gefangenschaft gelebt haben. S. Drusius ad Hos. f. init. Um etwas genauer zu wissen, muß man jedes kleinen Propheten Innhalt mit der Geschichte vergleichen. Daß nach Hieron. ad Pamm. vor Joel, und Augustin Doctr. Christ. II, 18. und Codd. Vat. und Alex. der LXX, die kleinen Propheten in den LXX sonst vor den grossen gestanden, mag wol daher gekommen seyn, weil einige kleine Propheten früher, als Jesaias, gelebt haben.

c) Von den vornehmsten Schriften, welche ich bey den kleinen Propheten überhaupt gebraucht habe.

Von den einzelnen werde ich bey jedem Propheten besonders reden. Die Londner Polyglotte, Montfaucon's Hexapla Origenis, mit besonderm Fleisse die LXX und Vulgata, wovon Grotii Urtheil zu bemerken ist: horum 12 librorum versio non est vetus ab Hieronymo correcta sed pura puta Hieronymi, die Criticos sacros, Angl. besonders die Vogelsche, von Döderlein fortgesezte, Ausgabe der Grotiussischen Scholien, *Dathe* Prophetae minores Lips. 1772. und 1779. 8 (S. Gött. Anz. 1774 S. 594 und Michaelis orient. Bibl. V. 126.) Joh. Heinr. Michaelis Noten zu der hall. Bibel, Joh. Dav. Michaelis Variantensammlung in der Orient. Bibl. T. 19. f. und Noten zu s. Bibel-

 übers.

übers. auch manche Erklärung einzelner Stellen in seinen übrigen Schriften, *Cappelli* critica sacra nach des sel. Scharfenbergs Ausgabe, Houbigants Bibel, *Lud. de Dieu* Critic. sacr. und *Bahrdtii* Appar. crit. Struensee's Uebers. mehrerer kleinen Propheten, und Hieronymi Anmerkungen in seinem schon gerühmten Commentar, in welchem besonders viel wichtiges für die Geographie ist. Auch habe ich Kennicott's Bibel zuweilen gebrauchen können. *Phil. Dav. Burkii* Gnomon in XII prophetas minores (Heilbrunn 1753. 4) hat nicht sehr viel Empfehlendes. Er vergleicht die kleinen Propheten mit der Offenbarung Johannis, ahmt darinn seines Schwiegervaters, des sel. Bengels, Grundsätzen nach und bekümmert sich um das Arabische nicht. S. Gött. Anz. 1753. S. 857. Hezels Bibelwerk VIIr Theil ist auch gut zu gebrauchen.

2) besondre Einleitung: vom Hoseas.

a) Von seiner Person und Herkommen läßt sich nichts Gewisses bestimmen, ausser, daß er nach I, . ein Sohn Beeri gewesen. Eichhorn l. c. §. 553. Wer dieser Beeri gewesen, wird wol nie von uns ausgemacht werden können. Die Juden haben gleich einen Propheten aus ihm gemacht, weil sie die Regel haben: jeder in der Bibel erwähnte Vater eines Propheten müsse auch ein Prophet gewesen seyn. I Chron.

V. 6. kömmt ein Mann vor, בארה, welchen man mit בארי verglichen hat, um daraus zu beweisen, daß Hoseä Vater aus dem Stamme Ruben gewesen. Nach den ältesten Christl. Schriftstellern soll er aus dem Stamme Jsaschar gewesen seyn. Hieron. ad Hos. cap. I. Pseudepiph. in lib. de Prophett. Er muß allerdings wol aus einem der 10 Stämme des Jßr. Reichs gewesen seyn.

b) Daß er von Amts wegen ein Prophet war, lehrt sein Buch selbst. Der Prophet scheint also von seinen jüngern Jahren bis ins Alter geweissagt zu haben. Sein erster Beruf war die c. I. von Gott befohlne Heirath.

c) Die Zeit seiner Prophezeyungen muß aus I, 1. hergeleitet werden. Unter Ussia war der Anfang, der Schluß unter dem Hißkia. Da die Wegführung aller 10 Stämme im 6 Jahre der Regirung Hiskiä erfolgte: so hat er nur noch in den ersten Regirungsjahren Hiskiä weissagen können. Von den Königen Jßraels wird nur Jerobeam 2. erwähnt. Als Ussias im Jüdischen Reiche zur Regirung kam, hatte Jerobeam 2 schon eine Weile in Jßrael gelebt. Es scheint mir also Hoseä Weissagungszeit in die Periode vom Regirungsanfange Ussiä (27ten Regirungsjahre Jerobeams 2) bis auf das 6 Jahr Hiskiä ohngefähr gesezt werden zu müssen. vergl.

Michaelis Anmerkk. z. d. kl. Propheten in der Bibelübers. S. 12. 13. Daß er die ganze Zeit über geweissagt habe, da Jerobeam und Usias zusammen regirten, läßt sich nicht erweisen; daß er aber kurz vor dem Ende der Regirung Jerobeams 2. zu weissagen angefangen habe, läßt sich aus den ersten Weissagungen schliessen. Herr Hofr. Eichhorn hat III, §. 553. richtig bemerkt, daß in den Weissagungen der Eroberungen nicht gedacht werde, wodurch sich doch Jerobeams 2 Regirung so sehr auszeichnete. Dis bestätigt eben die Vermuthung, daß er wenig unter diesem Könige weissagte; und der Haupteindruck von den Eroberungen also schon verschwunden war. Er scheint sein Prophetisches Amt angetreten zu haben, als es die Zeit zum Heirathen war. Ehe er eigentliche Prophetische Reden vortrug, mußte er zuvörderst sein Amt durch symbolische Handlungen verrichten. Es müssen manche Zeitbestimmungen ihre Dunkelheit behalten, weil sich gerade in der Zeit Jerobeams 2 unter allen Israelitischen Königen die meisten Chronologischen Schwierigkeiten finden (2 Kön. XIV. 22) welche sich auch durch die sogenannten Interregna, welche man annimmt, nicht heben lassen. Selbst die angenommenen Interregna gründen sich zum Theil nur auf Vermuthung. Eins nimmt Hr. Hofr. Michaelis an Anmerkk. S. 4. Die Sache ist hier zu weitläuftig und gehört in die Chronologie des A. T. Vgl. Fried. Wilh. Beer

Ver-

Vereinigung der Regirungsjahre der Könige von Juda und Jßrael Leipz. 1751. 8. und seine Abhh. zur Erläut. d. alt. Zeitr. u. Gesch 3r Th. Leipz. 1756. 8. Ueber einige 50 Jahre scheint Hoseas nicht geweissagt zu haben, daß er es aber über 50 Jahre gethan habe, ist erweislich. Daß er über 90 oder 100 Jahre gelebt habe, ist nicht unmöglich, aber nicht erweislich. S. Grotius ad Hos. in Ans. und Hezel ad I, 1. Jerobeam hatte eine ziemlich gute Regirung, aber die Umstände der Religion besserten sich bey den 10 Stämmen nicht. Das vierte Glied, welches dem Hause Jehu verheissen war, ging hier zu Ende. Das nun folgende Unglück zu verkündigen, macht seine ganze Beschäftigung aus. Zacharias, der Sohn Jerobeams II, (von dessen Regirung S. Michaelis a. a. O. S. 2 ff.) regirte nach seinem Vater nur 6 Monate, v. Chr. 773. J. R. 202. 2 Kön. XV. 8—12. Hernach rieb sich das Volk selbst auf, ein König verdrängte den andern, Schallum, der Königsmörder, den Zacharias v. C. 772. J. R. 203. u. s. w. Michaelis Anmerkk. S. 3 ff. Unter Hosea, dem Sohne Ela (v. Chr. 730. J. R. 245. 2 Kön. XVII. 1—6. Michaelis de exsilio X tribuum) erfolgte die ganze Wegführung von Salmanasser. Unter diesen Umständen weissagte Hoseas. Es traten nebst ihm mehrere Propheten auf, hauptsächlich doch aber er, denn Amos weissagte nur ein Jahr.

In Juda war zu dieser Zeit Jesaias und Michas. Anfänger können manches Wissenswürdige und Lehrreiche aus der **kurzen Historie von den 10 Stämmen Jßrael** lernen, welche Herr Past. **Schröder** seinem erläuterten Hoseas vorgesezt hat.

d) **Der Innhalt** besteht aus Weissagungen von den Schiksalen der 10 Stämme nach der Wegführung. Alle Reden beziehen sich unmittelbar auf den Staat Israel und sind, falls sie öffentlich deklamirt und nicht blos schriftlich verfaßt sind, vor Volksversammlungen im Staate Israel gehalten worden. Doch wird auch gelegentlich des Reichs Judå gedacht IV. 15. V. 12. 13. 14. VI. 4. 9. 10. VIII. 14. XII. 1. 3. Der **erste** Theil des Propheten besteht aus Symbolischen Vorstellungen von den Schiksalen dieser 10 Stämme, welche der Prophet durch seine Heirath und seine Kinder geben müssen, und geht bis auf das 3 Kap. Der **andre** Theil enthält eigentliche Weissagungen, bis auf K. 14. Diesen Abschnitt kann man wieder in 2 Theile unterabtheilen, wovon sich der erste mit dem XI Kap. und der andre mit dem Ende des Propheten schliesset. In diesem Falle ist die Aussicht in glükliche Zeiten nach den Zeiten der Strafe Gottes die Gränze; und alle Drohungen der Propheten pflegen ja ordentlich mit Schilderungen glüklicher Zeiten zu verhallen. Der Innhalt aller dieser Re-

Reden ist sehr einfach. Wenn man den Propheten von seinem poetischen Gewande entkleidet, so bleibt schwehrlich mehr als der einfache Satz übrig: auf die Untreue der Israeliten gegen Gott wird Verstossung, als Strafe, und auf dieselbe, weil sie das Volk zu bessern Gesinnungen führen wird, wird neue Begnadigung folgen. Da nun die Verstossung des Volks in einem Exil bestehen sollte (wie die alten Propheten von Mose an alle lehrten) so ist das Trostbild die Rükkehr ins Vaterland. vergl. **Eichhorn** II. S. 554. 555. **Niemeiers** Charakteristik Vr Th. S. 421 f.

e) Daß vom Hosea dis Buch herkomme, daran kann Niemand zweifeln; denn α) die 3 ersten Kapitel legt er sich selbst bei und β) in den übrigen herrscht derselbe Charakter und Geist. Dis hat Hr. H. **Eichhorn** gut ausgeführt a. a. O. S. 268. 69.

f) Ausser den Hülfsmitteln über die 12 kleinen Propheten überhaupt, habe ich beym Hosea noch besonders gebraucht α) *Edw. Pocoke* Commentary on the Prophecy of Hosea Oxf. 1685 fol. worinn manches Brauchbare für Historie und Geographie enthalten ist β) **Neue Uebersezung der Weissagungen Hoseä nach dem Hebr. Texte mit Zuziehung der Griechischen Version von N. D. E.** (welches die Endbuchstaben von Christian Gottfried Struensee

ensee seyn sollen) Frankft. u. Lpz. 1769. 8. (S. Gött. Anz. 1770 S. 868 ff.) Hosea, aus dem Ebräischen neu übersetzt, von Aug. Fridr. Pfeifer Erlangen 1785. 8. 72 Seiten mit Anmerkk. (S. Allgem. Litterat. Zeitung 1786 Nr. 270) δ) M. Carl Fr. Stäudlins Beytr. zur Erläuterung der biblischen Propheten und zur Gesch. ihrer Auslegung Ir Th. Tübingen 1785. (Hoseas, Nahum, Habakuk übersezt) ε) *Christian Ghilf Hensler* Animadverss. in quaedam duodecim Prophetarum minorum loca Kilon. 1786. 2 Bog. 4. die übrigen will ich bey jeder Stelle selbst bemerken. Die ältern kann man aus *Walchii* biblioth. Theolog. T. IV. p. 561 sqq. und aus Lilienthals biblischen Archivario kennen lernen. Vgl. Pfeifers Vorrede vor s. Hosea. Vor einigen Jahren sind noch zwey Erklärungen des Hosea herausgekommen א) von Johann Gottlob Schröder Dessau 1782. 8. S. Gött. Anz. 1783. S. 779. und ב) von S. H. Manger in Lat. Sprache Campis 1782. 4. Diese ist noch nicht auf der hies. Bibliothek. Ich habe sie also noch nicht gebrauchen können.

Ho-

Hosea

Kapitel I.

V. 1.

Vergl. die **Einleitung**, wo von Beeri und den Jüdischen und Israelitischem Königen gehandelt ist; auch **Pocoke** gibt gute Nachrichten von den genannten Königen. Diese **Ueberschrift** ist wahrscheinlich später hinzugesetzt und nicht von dem Propheten selbst. Denn der Prophet würde gewiß mehr nach den Jßraelitischen Königen gerechnet haben, als nach den Jüdischen. Juden scheinen die Ueberschrift hinzugefügt zu haben. Mit v. 2 scheinen erst die eigentlichen Worte Hoseä anzugehen. דְּבַר־יְהוָה LXX. λογος κυριε. *vulg.* verbum Domini. **Struensee**: Wort des Herrn. **Michaelis**: Göttliche Ansprüche an Hosea. Da mir dis im Deutschen zweydeutig vorkam, habe ich übersezt: **Auftrag Gottes**. So auch Hr. HR. Pfeifer, nur nimmt er es collectiue und übersezt in der mehrern Zahl. **Bahrdt**: oracula Jouae, quae contigerunt Hoseae &c. His verbis vtuntur prophetae, vbi *immediatas*, quas in scholis dicimus, dei reuelationes describunt.

V. 2—5.

V. 2—5.

Erste symbolische Handlung: der Prophet muß auf göttlichen Befehl eine vorhin berüchtigte Person zur Ehe nehmen.

דִּבֶּר־ תְּחִלַּת דְּבַר־ wird von einigen als ein Nomen, von Andern als ein Verbum betrachtet. Wäre das erste, so wäre es eine seltnere Form, welche doch aber Jerem. V. 13. auch von Reden der Propheten vorkömmt. Es könnte der eigentliche Name der Prophetischen Reden gewesen seyn; da aber im 1 V. דִּבֶּר steht, so könnte man auch hier die gewönlichere Punktation annehmen, welche 1 cod. Regiom. Lilienthalii hat. LXX. Syr. Chald. scheinen eben so gelesen zu haben. Struensee und Michaelis (Or. Bibl. T. 19. S. 170.) haben auch so gelesen. Ich habe in meiner Uebers. auch diese Leseart vorgezogen, welches der mir unbekannte Berliner Recensent meiner Uebersetzung billigt. A. D. Bibl. LIX, 2s Stk. S. 519. Will man דִּבֶּר als ein verbum annehmen, so muß אשר supplirt werden, welches oft ausgelassen wird. תְּחִלַּת nehmen auch einige als eine absolute Partikel an, so viel, als בראשית Da es aber ein stat. constr. ist, so muß es wol ein Nomen seyn. Initium sermonis d. i. primus sermo, das erste, was Gott vortragen ließ. Eccl. X. 13. S. auch Pococke a. d. St. Vergl. Marc. I, 1. Bahrdt: infinitiuus nominascens [שׁ ב־ das ב ist hier synonym mit dem bald folgenden אל. Die Leßart πρὸς in den LXX ist um des Arab.

Uebsz.

Uebsz. willen besser, als die ev. Vgl. Bahrdt Adpar. critic. ויאמר - die gewönliche Wiederholung, ehe die Rede Gottes folgt. Aehnlicher Gebrauch im Homer, welcher oft glücklich gebraucht werden kann, das Alter der biblischen Sprache Kennern zu beweisen. לֵךְ ist das blosse age der Lateiner.

קח לך - לקח wird vom Heyrathen eben so gebraucht, wie unser deutsches, ihm entsprechendes, nehmen. Auf אשת kann und muß man also dis Wort mit Recht ziehen; aber einige wollen קח mit ילדי verbinden, so, daß das לקח nicht nehmen, wie die LXX λαβε τεκνα πορνειας, sondern Zeugen bedeute. So hat es Hr. D. Dathe: liberos genituros meretricios. Ihm folgte ich, als ich übersezte: **und zeuge mit ihr Hurkinder.** Ich kann mich aber, aus Ermanglung gehöriger Beyspiele für diesen Sprachgebrauch, jezt nicht mehr überzeugen, daß לקח vom Erzeugen der Kinder genommen werden müsse, ob ich gleich wol weiß, daß die vulg. hat: fac tibi liberos, und Hr. Döderlein dis gegen Grotii Zweifel vertheidigt. Man hat dabey wol zu sehr an das lateinische suscipere sobolem gedacht. Houbigant erregt auch Zweifel gegen die Uebersetzung der Vulgata. Bahrdt hält die Worte: fac tibi vor eine Glosse, welche vom Rande in den Text gekommen sey. Diese Kinder müssen also wol von solchen Kindern verstanden werden,

den, welche die Gomer ehemals in der Hurerey gebohren hatte, und welche der Prophet mit aufnehmen sollte. So nimmt es auch Michaelis a. d. O. aber der obgedachte Hr. Recensent tritt meiner Uebersetzung bey, auch hat Hr. HR. Pfeifer: Zeuge unächte Kinder, auch Hr. Hezel: zeuge Kinder mit ihr, die an verhurten Neigungen ihrer Mutter ähnlich seyn werden. Die Sprache im Hosea ist freylich hart.

זְנוּנִים der plur. vom sing. זְנוּן Scortatio; die Form ist, als wenn der rad. זנן wäre. Das Wort ist von allen Arten der Hurerey gewönlich, eine öffentliche Hure. Dergleichen gab es im Morgenlande viele. Wer kennt die Thamar nicht? Man duldete sie, um Eheweiber zu schützen. In Absicht des Befehls selbst theilen sich die Ausleger in 2 Meynungen 1) einige nehmen einen Befehl einer eigentlichen leiblichen Handlung an, und diese sind wieder verschiedner Meynung. Manche nehmen eine öffentliche Hure, andre eine ehrliche Person, welcher er nur diesen Namen geben sollte und wiederum andre eine geistliche Hure, eine Götzendienerin, an. Dieser Meynung ist Hr. Inspector Schröer zugethan. 2) Die es uneigentlich nehmen, verstehen eine Vorstellung der Sache in einem prophetischen Gesichte (in exstasi) oder sie machen es zu einer parabolischen Rede: Stelle dich an meine Stelle;

le; mein Weib, das Israelitische Volk, ist zur Hure geworden. Das Uneigentliche macht hier viele Schwierigkeiten in der Anwendung. Der einzige Grund dafür ist, daß man etwas schändliches in der Sache findet, eine Hure zu gebrauchen. Ein solcher Befehl, sagt man, schicke sich nicht für Gott und die Vollziehung davon für keinen Propheten. Allein man hat hier ganz unnöthiger Weise Schwürigkeiten gemacht. S. **Hieronymus, Pococke, Grotius** und **Michaelis. Bahrdt** versteht eine zu Falle gekommene, aber keine öffentliche Hure. **Pfeifer:** eine Coquette. Die Beywohnung des Propheten selbst wird ja keine Hurerey genannt. Sie war eine Hure gewesen, aber in Absicht auf ihre Verbindung mit dem Propheten war sie es nicht. Sie war nun seine Ehefrau, welche von der Hurerey abstand. Hr. HR. **Hezel** Bibelwerk VIIr Th. Vorr. S. VIII. übs. Weib von ehebrecherischer Neigung. Eine solche Heirath war nach dem Mosaischen Rechte blos den Priestern verboten und dazu gehörte Hoseas nicht. Es war nur etwas Außerordentliches und dis muß bey göttlichen Gesichtern seyn. Solche paradoxe, auf unsere Sitten nicht mehr passende, Befehle Gottes findet man mehrere in der Bibel, vgl. Jes. XX. Jerem. XXVIII. Ezech. IV. und XII. Gott wollte das ausserordentliche zeigen, das er an den Ißraeliten gethan hatte. Ezech. XVI. Daß er sich aber eheliche Treue von ihr müsse bedungen

haben, erhellet daraus, daß sie hernach nicht mehr eine Hure, sondern eine Ehebrecherin genannt wird. Wenigstens redet der Prophet von der Person, welche im 3 Kap. erwähnt wird, als von einer bekannten und nicht von einer neuen; nur die Benennung scheint sich zu ändern, welche hier eine Hure heißt, heißt dort eine Ehebrecherin. Drey Kinder hatte Hoseas von der Gomer, sie verfiel wieder in eine liederliche Lebensart und ward eine Ehebrecherin; darauf ging jener neue Befehl an ihn. Wenigstens hienge dis so ganz gut zusammen. S. Kap. 3. Zur symbolischen Vorstellung gehört mit, daß Gott die Untreue dieser Person gegen den Propheten zum voraus sahe. [וילדי] und **Hurkinder** d. i. zugleich mit ihren vorher ausser der Ehe erzeugten Kindern.

[כי־זנה תזנה] Hier wird die Bedeutung jener symbolischon Vorstellung, die Absicht jenes Befehls, zu erkennen gegeben. Die Untreue des Volks, welches als Gottes Gemalin in d. Propheten vorgestellt wird, gegen ihren Eheherrn sollte hierdurch abgebildet werden. Daß זנה von Abgötterey und Ruchlosigkeit vorkomme, ist ganz bekannt. Der irreguläre Infinitiv, welcher bey verbis 3 rad. ה ein ת haben sollte, ist zu bemerken, kömmt doch aber mehr in der Bibel vor. Da die tempora der Hebräer wahre Aoristen sind, so möchte ich תזנה nicht, wie ich in der Ueberse-

setzung gethan habe, in der zukünftigen Zeit ausdrücken, sondern jetzt werde ich bey einer neuen Auflage in der gegenwärtigen Zeit übersetzen. Die Partikel כי verwandelt mehrmals das Fut. ins Praeter. S. **Houbigant.** ארץ־ geht auf das Reich Ißrael, die 10 Stämme. [מאחרי יהוה־ **von hinter dem Jehova** wörtlich, d. h. das Volk, welches sich allein zu Jehova, als seinem eigentlichen Manne, halten sollte, läuft als *eine* freche Hure andern Männern nach, d. *ist*, ehret andre Götter. Jerem. V. 1. 3. Zu Bethel war nämlich der Götzendienst, worauf dann der Baalsdienst folgte 2 Kön. XVII. 7 – 18. vgl. **Dathe** und **Döderlein.** Herr HR. **Pfeifer** übersezt das Ganze כי־יהוה blos: weil das Land dem Jehova untreu ist.

V. 3.

ויקח־ der **Syrer** hat gelesen: ויקח לו. In גמר und ihres Vaters דבלים Namen suchen die Ausleger allerley geheime Bedeutungen, dazu aber kein Grund vorhanden ist. Man vgl. **Hieron. Pococke** und **Grotius** a. d. St. Der Prophet bezeichnet durch die *Namen* blos die Personen genauer. **Diblaim** ist ein Mannsname, wie Ephraim. Seine Bedeutung, wenn uns daran gelegen wäre, findet man in den angeführten Werken, besonders handelt davon gründlich **Simonis.** Die alten Ausleger kommen mit unsrer Leseart überein, und der Araber hat: **sum-**

sit Gamaram ex Bethlehem. Hr. **Bahrdt** glaubt, entweder sey die Arab. Uebersetzung hier interpolirt, oder der Uebersetzer habe einen verdorbenen Codex der LXX vor sich gehabt, wo auch wol die Abschreiber aus Δεβηλααιμ hätten Βηθλεεμ machen können. ותהר־ הרה ist seiner Bedeutung nach bekannt. vgl. Luc. I. 30. Exod. II. 2. בן- Herr Hofr. **Michaelis** glaubt, das tapfere Zeitalter unter Jehu und Jerobeam 2 werde unter dem Bilde eines Sohnes vorgestellt, das folgende schwächere Zeitalter aber unter dem Bilde einer **Tochter**. **Pfeifer** übs. gut deutsch: die zu gehöriger Zeit ihm einen Sohn gebahr.

V. 4.

יזרעאל – eine bekannte Stadt im Jßraelitischen Reiche, dem Stamme Jissachar gehörig Jos. XVIIII. 18. Hauptstadt der Fläche zwischen dem See Genezareth und dem mittelländ. Meere, Griechisch **Esdraelon**, wo allen Umständen nach der gottlose König Achab zu Hause war. Seine Kinder und seine Frau Jesabel wohnten nach ihres Mannes Tode da. Eben daß die Stadt in einer grossen Ebene lag, ist der Grund, warum sie v. 5. **Thal Jißreel**, oder 2 Kön. IX. 36. 37. **Feld Jißreel** heißt. Andre Ausleger sehen es als einen symbolischen Namen an, welcher um der Aehnlichkeit willen dem ganzen Jßraelitischen Volke beygelegt werde. Sie kann desto eher für das ganze Reich gesetzt werden, da

sie

sie würklich eine Zeitlang die Residenz der Könige der 10 Stämme gewesen. Sie war seit Ahabs Regirung die eigentliche Königsstadt, wo sich die Kön. Familie oft aufhielt, obgleich das 4 Meilen davon liegende Samarien die Hauptstadt des Reichs blieb. Es ist aber ein ganz andrer Name, als Jßrael, wie die Hebr. Orthographie zeigt. Die Etymologie des Wortes ist זרע und אל. זרע heißt **säen**, aber auch **zerstreuen** und, wie Hr. Hofr. **Michaelis** nach dem Arab. will, **überfallen**. Entweder also: das Gott gepflanzet und gegründet hat, oder, das Gott bald zernichten wird. Die Folge ist für die lezte Erklärung; die erste zieht **Vitringa** vor ad Jes. LX. 22. T. II. p. 818. b. Hr. **Bahrdt** zieht die Bedeutung sparsit vor. **Jonathan**: dispersos. **Pfeifer**: und mache dem Jsraelitischen Königreiche ein Ende. Es wird zuvörderst die Stürzung des königl. Hauses Jehu verkündigt, welche unter dem vierten Erben, dem Zacharias, geschah. Dis war der Anfang des Untergangs des Jßraelit. Reichs. Ob Jehu aus dieser Stadt gebürtig gewesen, entscheidet die Geschichte nicht, es scheint aber wahrscheinlich zu seyn. Eine Paronomasie auf die Bedeutung dieses Namens findet man Kap. II, 24 f.

כי־עוד מעט ופקדתי — den Worten nach: **denn noch ein wenig** (Zeit) **und ich will bestrafen** d. i. ich will bald ahnden oder bestrafen. Vgl. Ios. XVI, 16. Das sonst bekannte Wort

פקד kann man bey **Bahrdt** erklärt finden. -דמי- דמים heißt zwar ursprünglich **Blutschulden, Mordthaten**, aber auch Gewaltthätigkeiten, IV. 2. alle grobe Sünden, alle Arten der schändlichen Abgötterey gehören mit hieher. Mir scheint es fast, als wenn Hr. Hofr. **Michaelis** allzusehr bey der ersten Bedeutung stehen bliebe. Jehu war ein sehr grosser Abgötter. 2 Kön. X. 31. 22. XIII. 3 ff. „die von Jißreel aus durch das ganze Land sich verbreitenden groben Sünden„ S. **Pococke** und **Döderlein**, welcher, wie ich sehe, es recht gut durch facinora gibt; und **Struensee**: durch erschrekliche Sünden. Ich habe in meiner Uebersetzung beyde Bedeutungen zu vereinigen gesucht. **Bahrdt**: homicidia & generatim facinora quaeuis violentiae in alios, vt Ef. I, 15. -על-בית יהוא- Mit dem Sturze des Hauses Jehu wird schon der Anfang der Assyrischen Regirung gezählt. Ich ziehe es auf die Aufhebung der königlichen Würde vom Hause Jehu, welches unter dem Zacharias geschahe. Die Leseart d. LXX. Ιουδα, יהודה scheint auf Unkunde der Abschreiber, die יהוא nicht kannten, zu beruhen. S. *Cappelli* Crit. sacra T. II. ed. *Scharfenberg* p. 641. -והשבתי- cessare faciam, nehmlich auf einige Zeit; dis geht auf das oben erwähnte Interregnum von mehrern Jahren. S. **Einleit.** das ו übersezt **Bahrdt**: postea que. וישראל hier steht der eigentliche Name Israel, das Reich der 10 Stämme. Das völlige

völlige Ende erreichte der Jßraelitische Staat unter Hosea, dem fünften König von Zacharias Mörder und Thronfolger, Sallum, an gerechnet. Vgl. Hezel bey d. St.

V. 5.

והיה ושברתי kann man mit einem einzigen Worte ausdrücken. Das היה wird oft zu Umschreibungen gebraucht, drum lassen es auch einige Alte, **Vulg.** und **Syr.** aus. Vgl. **Bahrdt.** Das ו vor שברתי hat nur Jonathan, die andern alten Uebss. scheinen es nicht gelesen zu haben. **Pfeifer:** und zugleich brech' ich Jßraels Bogen. יום nimmet Hr. Inspector **Schröder** vom Mannsalter. Er glaubt so werde das Wort 1 Reg. XIV., 14. vom Propheten Ahia gebraucht. קשת, **der Bogen**, steht hier für die Kriegsmacht überhaupt. Jer. 49. 35. Ezech. 30, 22. 39, 3 Ps. 76, 4. 78, 9. *Targ. Ion.* fortitudo bellatorum Israel. Ich will die Kriegsmacht des Jßr. Reichs schwächen. Die Sünden des Jehu hatte Gott durch die Syrer gestraft, unter dem Joas half aber Gott wieder und in die besten Umstände kam das Reich wieder unter Jerobeam 2. 2 Kön. XIII, 23. 25. XIV, 25. 27. Mehr Historie würde diesen Vers besser erläutern. Sie fehlt uns aber. S. **Michaelis** und **Hieronymus**, welcher besonders gut עמק erklärt, indem er schreibt: prope hanc vrbem sunt campi latissimi et vallis ni-

miae vastitatis, quae plus quam decem millibus tenditur passibus. In hac commisso certamine caesus est Israel ab Assyriis. Ios. XVII. 16. Iud. VI, 33. Jeßreel soll also aufhören, den Jßraeliten eine Zuflucht zu seyn. Vielleicht ist auch Zacharias selbst zu Jeßreel ermordet worden. **Houbigant**: clades regni Israel futura est talis, qualis fuit clades vallis Iezrahel. **Hezel**: Sehr viele der größten und entscheidendsten Schlachten waren hier vorgefallen; und deswegen braucht es hier der Prophet als Symbol des Krieges und der Schlacht. Vgl. **Relandi Palaestina** S. 366.

V. 6.

Zweyte symbolische Vorstellung durch das zweyte Kind des Propheten. ותהר — בת hat das Targ. Ion. ganz anders: et addiderunt & fecerunt opera mala. Von בת — vgl. v. 3. ויאמר — sc. הָאֹמר, oder יהוה, denn Gott ist offenbar das Subject der Rede. לו — zu dem Propheten. לא רחמה — LXX οὐκ ἠλεημένη. *Vulg*. absque misericordia d. i. die kein Mitleiden mehr findet, über welche man sich nicht mehr erbarmet. Hr. Hfr. **Pfeifer** übs. **Nicht Geliebte**. Hr. HR. **Hezel** erklärt es, wie ich in m. Uebers. gethan habe, die Erbarmungslose. Hr. Insp. **Schröer**: Ohnerbarmen. Die Folge erklärt es gleich. Daß es eben eine Tochter ist,

dar-

darinn wollte ich nichts symbolisches suchen; so stehen II, 3 Brüder und Schwestern ohne weitern Nachdruck. Jes. 47, 4. 5. Ich will mich gar nicht mehr erbarmen. 2 Kön. X. 31. 32. Es zielt auf das Mitleiden, welches Gott in Erret- tung von den Syrern bewiesen hatte. vgl. v. 5. Da sich das Volk gar nicht besserte, so drohet Gott jezt, er wolle sie vor dem gänzlichen Untergange ihres Reiches nicht ferner bewahren (κρισις ανιλεος Jac. II, 13), aber nicht, daß er sie nie wieder als sein Volk aufnehmen wolle. Von כי לא—ישראל folgt die Erklärung von dem Namen der Tochter. עוד— vt saepius misertus sum: expositam in Aegypto adoptaui Ez. XVI. 4. ff. prostratam sub iudicibus erexi Ps. 106, 44 sqq. adulteram sub regibus reuocaui Jer. III. 1. *Vrsinus*. כי— wer dis aduersatiue nimmt, kann נשא nicht durch remittere übersetzen; welches HfR. Pfeifer thut: daß ich ihnen vergeben sollte, und Hr. Insp. Schröder: sondern muß entweder mit den LXX αντιτασσομενος αντιταξομαι, anders lesen, oder annehmen daß ל in להם nota accus. sey und mit Dathe, Luther und Struensee נשא durch tollere übersetzen, oder mit der Vulg. und Michaelis נָשֹׁא אֶשָּׁא lesen, wovon jene eine Verwechselung das א und ה angenommen, die Bedeutung von נָשָׁה obliuisci vorgezogen und übersezt hat: sed obliuione obliuiscar," S. *Cappelli* crit. sacr.

T. II. ed. *Scharfenberg* S. 878. Dieser aber bey der zweyten Bedeutung stehen geblieben ist, da das Wort heißt, wuchern, Capital mit Zinse einfordern und es dem zufolge übersezt: ich will die Schulden nach der Strenge von ihnen einfordern. Es gibt auch einige, welche נשא reciproce geben: ich will mich gegen sie erheben. Ich nehme כי nicht aduersatiue, sondern glaube, man müsse es entweder interrogatiue nehmen: sollte ich ihnen denn noch immer vergeben? oder, wie Deut. XIV. 25. ita, vt. So gab ich es in meiner Deutsch. Uebers. und freue mich, daß ich jezt finde, daß Hr. D. Döderlein ad Grot. es eben so genommen hat, es auch der Berliner Recensent nicht misbilligt, wiewol er Luthers Uebersetzung vorzieht. Vgl. Houbigant.

V. 7.

בית יהודה — Das Haus Juda ist das Jüdische Reich der 2 Stämme, zu Jerusalem. Ar. und LXX haben τους δε υιους. Das ו haben sie recht übersezt, statt בית aber scheinen sie in ihrem Exemplare בני gelesen zu haben. Vgl. Bahrdt. ארחם והושעתים. Das erste Wort, ich will mich ihrer erbarmen, steht in Beziehung auf den Namen der Tochter des Propheten Lorüchama v. 6. und das zweyte, ich will sie erretten, ich will ihnen helfen, geht auf die

Gre-

Geschichte Jes. 36. Da die Assyrier unter Salmanasser glücklich gegen das Jßraelitische Reich gewesen waren, so machten sie sich unter dem Sanherib nun auch an das Jüdische Reich. Sie kamen aber, wie bekannt ist, bey dieser Unternehmung schlecht weg. Herr Insp. **Schröer** versteht diese Verheissung von der ewigen Dauer des Stuhls David durch Christum. ביהוה — Alle alten Uebersetzer: in Deo oder per Deum, nur der Chald. hat es: per verbum Dei gegeben. Solet enim Chaldaeus, macht hierbey **Grotius** die Bemerkung, in magnis Dei actionibus *verbi Dei* mentionem facere. Es ist hier wol Rücksicht auf den Tempel genommen, welcher in Jerusalem war, non vi humana, sed mea regno Iudaico opem feram; auf eine ganz extraordinaire Weise will ich dem Jüdischen Reiche helfen. Nomen pro pronomine. *Per Jovam* i. e. per me. Das non vi humana drücken die folgenden Worte aus, welche menschliche Offensiv- und Defensivwaffen bezeichnen. Vgl. **Vitringa** ad Ies. T. I. 241. a. T. II. p. 205. a. 550. b. und **Houbigant** b. d. St. Nach חרב hat der Araber den Zusatz: neque curribus. Und der unbekannte Uebersetzer beym Montfaucon hat: *ουδε αρμασιν*. Da der Araber den LXX folgt, so scheinen auch jene Alexandriner nach ובחרב gelesen zu haben ובמרכב. Vgl. **Bahrdt**. Hr. Insp. **Schröer** findet einen grossen Nachdruck

in

in ביהוה für den Messias. Die Erfüllung s. 2. Kön. 18/19. Jes. 36—38.

V. 8.

Dritte symbolische Handlung; der Prophet muß einem neuen Sohne, welchen ihm die Gomer gebierer, einen bedeutenden Namen geben.

ותגמל—גמל ist vom Entwöhnen gebräuchlich. Gen. XXI. 8. 1 Sam. I. 22. 24. Hrn. Struensee's Uebers: als die Loryhama abgewöhnet war, ist nicht ganz genau nach der Grammatik, Michaelis nimmt das Plusquamperf. an, als sie L. entwöhnet hatte, denn die tempora der Hebräer sind wahre Aoristen. Die übrigen Worte sind schon im vorhergehenden erläutert worden. Syr. LXX. und Araber haben nach ותהר noch עוד gelesen. Hr. Schröer bemerkt, der Prophet habe also in einem ordentl. Ehestande gelebt, eine Hure würde auch vor der Entwöhnung schwanger geworden seyn.

V. 9.

ויאמר—vgl. v. 6. der Syr. hat den Zusaz: mihi dominus. לא עמי—dieser Name bezeichnet die gänzliche Verwerfung der 10 Stämme und

die

die Ausschliessung vom Volke Gottes, also den ganzen Zustand der 10 Stämme im Assyrischen Elende. Bahrdt: עם cum pronomine possessiuo, si de priuato dicitur, notat *ciues*, *Landsleute*, *Mitbürger*, si de rege, *subditos*. כי אתם לא־עמי. sc. תהיו. Houbigant hatte hier keine ganz unglückliche Conjectur. Er wollte statt ואנכי לא אהיה לכם lesen: ואנכי לא אלהיכם. Herr Insp. Schröer nimmt hier alles geistlich. Hr. HofR. Pfeifer supplirt auch das Wort: Gott.

Kapitel II.

Nähere Anwendung jener bildlichen Handlungen, bestehend aus Drohungen und Verheissungen.

V. 1.

כחול הים — Wie der Sand am Meere; eine gewönliche sprüchwörtliche Redensart von einer grossen Menge, wie sonst die Sterne gebraucht werden. Vitringa ad Jes. T. I. p. 282 b. Auf die Drohungen folgen nun Verheissungen. S. Houbigant. ימד — das fut. Niph. von מדד, messen, eigentlich ausdehnen. יספר — ein synon. von jenem. Der Sinn ist: deshalb soll das ganze Volk nicht vertilgt werden! bey weitem nicht! Es soll übrig bleiben, ob schon nicht in seinem Lande, bis es endlich mit den Juden

wieder

wieder vereinigt werden wird. Hr. D. Döderlein will dis היה in der vergangnen Zeit nehmen und meynt, es würde auf den Anfang des Volks in Egypten gezielt, Herr HR. Pfeifer tritt seiner Erklärung bey, mir gefällt aber diese Meynung des folgenden Zusammenhangs wegen nicht, und den Uebergang habe ich bereits gezeigt. Das doppelte ו vor den beiden היה machet das antecedens und consequens aus. *Postquam* in exilio isto diu satis vixerint, adeo, vt largam ibi sobolem sparserint, *tum* eos reducam in patriam s. w. Bahrdt. Uebrigens ist zu bemerken, daß der Syrer statt והיה im Anfange, ולא היה gelesen habe. Herr Insp. Schröer nimmt das ו aduersatiue, demohnerachtet, und versteht unter מקום Oerter des Exilii. והיה—יאמר— eine Umschreibung des futuri. במקום— Entweder anstatt, oder, an dem Orte. Das lezte ist wol dem Sprachgebrauche nach am richtigsten, und die erste Bedeutung ist aus dem Lateinischen gerathen. Die LXX und Paulus Rom. IX. 26. haben es eben so. Dieser Ort kann nun auf ihr Land gehen, in welches sie wieder dereinst zurükkehren sollten, so versteht es Hezel von den Zeiten Cyri, oder auf den Ort ihrer Zerstreuung. Denn ginge es auf die heydnischen Länder, und dis ist wol vorzuziehen. Denn ihrer Rükkehr in ihr ehemaliges Land wird erst im folgenden gedacht. So scheint auch Paulus am a. O. die Stelle verstanden zu haben, wel-

cher sie von den in heydnischen Ländern zerstreuten Ißraeliten nimmt, welche den Juden entgegen gesezt werden. Von Heiden verstehen die Ausleger diese Stelle Paulli gar übel. **Houbigant** nimmt במקום אשר so, wie das Französische au lieu que. Paulus hätte an der angeführten Stelle falsch citirt, wenn er die Heiden verstanden hätte. Vgl. **Vitringa** ad Ies. T. II. 632 b. Hr. **Bahrdt** hält diese ganze Citation vor eine Accommodation. Die Zeit der Erfüllung ist noch zweifelhaft. Man versteht die Rükkehr ins Land unter Zerubabel II. 25. Manche von den 10 Stämmen sind bereits mit dem Zerubabel zurückgekommen, aber nur wenige, die meisten aus Juda. Die übrigen sahen Cyri Befehl als eine Sache an, welche blos die zu Jerusalem sich befundne Juden angehe und gingen successiue zurük. Wir haben einen Mangel an Nachrichten von der Rükkehr der Juden und Ißraeliten. Von dieser δι σπορα, von diesen zerstreuten Israeliten versteht Paulus diese Stelle. Die Hauptentscheidnng dieser Sache muß aus Vergleichung der Erklärung der folgenden Stellen 3—17. 18—25. III. 5. hergenommen werden. **Michaelis** versteht es von der Rükkehr mit den Juden in ihr Land auf Cyri Erlaubnis. Die Vereinigung unterm Zerubabel kann nicht gemeynet seyn, sondern es muß auf eine wichtigere Epoche, auf das güldne Zeitalter, gezielt werden. Die Verheissungen der Propheten sind oft **allgemein**; sie mögen

gen nun die Rükkehr ins Land, oder das Glück durch Christum betreffen. Die ganze Periode nach der Gefangenschaft bis auf Christum wird in den Propheten oft als eine einzige Zeit angesehen, wo Gottes ganze Absicht mit seinem Volke, die güldne Zeit, erfüllet sey. Houbigant nimmt die Verheissung von dem Zeitalter des Messias. יאמר להם׳ LXX *εκει κληθησονται αυτοι υιοι θεου ζωντος.* Im cod. Vat. fehlt dis *εκει,* auch im Arab. Nach den bessern Handschriften lesen die LXX *και αυτοι,* folglich גם הם. Bahrdt zieht מקם auf Palästina: in eadem illa terra, in qua mox vocandi erant *subditi reiectanei*, olim vocabantur *subditi deo cari.* בני– Deut. XXXII. 5. 10. Hos. XII. 1. Exod. IV. 22. Oft wird auch das Volk der Sohn Gottes genannt; daher scheint *υιοθεσια* in N. T. geflossen zu seyn. חי– Der lebendige Gott wird den todten Götzen entgegen gestellt. Hr. Bahrdt: Filii Dei sunt homines bonorum participes paternorum i. e. terrae sanctae. Sic et Christiani hoc sensu *υιοι θεῦ* dicuntur i. e. *κληρονομοι*, participes bonorum spiritualium huius & futurae vitae.

V. 2.

בני יהודה Kinder Juda, ein Hebraismus, d. i. Juden, worunter die beyden Stämme, deren Könige zu Jerusalem residirten, gemei-

meinet werden, und בני ישראל, Israeliten, die 10 Stämme zu Samaria. נקבצו Die alten Uebersetzer übersetzen einstimmig: sie werden versammlet werden. Das ו vor diesem Zeitworte gibt Hr. Bahrdt: nempe. יחדו vna d. i. in unum locum; ostendere vult, istam restitutionem Israelitis communem fore cum Iudaeis. ἐπὶ τὸ αὐτὸ, gemeinschaftlich. Herr Insp. Schröer gedenkt hier an die Vereinigung am Pfingstfeste Act. II, 41. ראש אחד III. 5. wird dis gemeinschaftliche Haupt David genannt, andre verstehen schlechter den Zerubabel, wie Hr. Bahrdt und HR. Hezel, wieder Andre Jesum, besonders Hr. Schröer. Zerubabel, also ein kleiner Fürst, kann hier wol nicht in Betrachtung kommen. Fast kein Ausdruk von Christo kömmt im N. T. vor, welcher nicht von diesen Zeiten der Propheten hergenommen wäre. S. Noten zur Hall. Bibel und Pococke. Michaelis: sie werden ein Heer ausmachen. שׂום heißt hier, wie τιθέναι, constituere, facere. S. Bahrdt. Hr Schröer will es vom Richten der Gedanken darauf verstehen. "Sie werden aus Liebe auf dieses einzige Oberhaupt attendiren" ועלו – עלה, ἀναβαίνειν, absolute steht gewönlich vom Gehen nach Jerusalem. Der Ganze Gottesdienst der Christen wird in den Propheten mit Redensarten des Jüdischen Gottesdienstes ausgedrükt. Sie söllen Abgötterey nun verlassen. Unter הארץ ist mehr das Jüdische Land, als

die ganze Erde zu verstehen. Der leztern Meynung ist ohne hinlängliche Gründe Houbigant zugethan, doch nur zum Theile: ex omnibus locis, quos habitabant, vt confluant in Judaeam s. w. Hr Bahrdt: terra exilii. Hr Insp. Schröder gedenkt an die Ausbreitung des Evangelii von Judäa aus. כי — denn. גדול sc. יהיה. יום יזרעאל — Jeßreels Tag (I. 4) ist eine Benennung aller 10 Stämme; daher Dathe: dies ille Israelitarum insignis erit. Ich bin in meiner Uebers. mehr beym Grundtexte geblieben und hoffe doch deutlich gewoden zu seyn. Eben so werden dia 2 Stämme oft durch ihre Königsstadt Jerusalem vorgestellt. Diese Befehle scheinen dem Hoseas nicht auf einmal, sondern nach und nach gegeben worden zu seyn. Einige verstehn einen Gnadentag, an welchem Gott Jßrael pflanzen und beglücken wolle, andre einen Gerichtstag, da er es zerstreuen wolle. S. oben von זרע. Die erste Erklärung paßt in diesen Zusammenhang besser. Doch lassen sich auch für die lezte Gründe im Zusammenhange finden und יום kömmt doch mehr in der Bedeutung des Gerichtstags vor. Hr Bahrdt versteht es von einer berühmten Epoche, so auch Pfeifer. Struensee: es wird ein feyerlicher Tag seyn, wenn Gott pflanzen wird. So ohngefähr die Hall. Bibel Hieronymus: dies seminis, welcher es von Christo versteht, auch Hr. Schröer, vom Pfingstfeste und andern Gna-

dentagen des N. T. Hr. Hofr. Michaelis nimmt es von der Zurükkunft unter Cyro. גדול– Groß, kann auf die Länge und Dauer gehen; Houbigants Erklärung nährt sich der schon angeführten Struenseeischen. Hier endigen sich die eben berührten Verheissungen.

V. 3.

Nähere Erläuterung der den Ißraeliten bevorstehenden Gerichte bis auf den 17 V. Eine Continuation des Vorhergehenden ist hier gar nicht zu suchen, das scheint mir wenigstens eine unmögliche Sache. Mich dünkt, die Verbindung mit dem folgenden ist gar zu klar. אמרו– Wer hier angeredet werde, darüber gibt es mancherley Meynungen. Einige glauben: es sey eine Anrede an die frommen Ißraeliten, oder an die Propheten. Andre: an die bösen Ißraeliten, oder an die Juden, ihre Nachbarn: bleibt nur immer bey eurem bisherigen Troste! "oder redet mit euren Brüdern, den Juden, die noch jezt mein Volk sind! **Houbigant** glaubt: unter den **Brüdern** wären die beiden *aus* der Ehe des Propheten entsprungenen, Kinder zu verstehen, nicht die in der Hurerey erzeugten Kinder der Gomer. Er hat zu viele Rüksicht hier auf Christi Zeiten. **Bahrdt**: אחים et אחות sunt *gentiles, concives, populares*. Am richtigsten nimmt man hier eine Anrede an die

Jßraeliten überhaupt an. Da die **Mutter** v. 4. nichts anders, als die Mutter der Jßraeliten seyn kann, so müssen unter den **Brüdern** und **Schwestern** die Juden verstanden werden. „Ihr Jßraeliten der 10 Stämme sollt von den „Juden der 2 Stämme sagen: das ist das Volk „Gottes! Wir aber sind verlohren„ die LXX lasen τῳ αδελφῳ, welchen Hr. Struensee folgt. אמרו לי **Michaelis**: nennet ꝛc. **Dathe**: Gratulamini, so auch Hr **Bahrdt**. עמי und רחמה sind offenbare Gegensätze auf I, 6. 8. 9. Der Berliner Herr Recensent folgt der Leseart der LXX. Hr Insp. Schröder übs. אמרו prediget!

v. 4.

ריבו באמכם — Macht es mit eurer Mutter aus! das Jßraelitische Reich ist Gottes Weib und die Mutter der einzelnen Jßraeliten. ריב wird vom Processiren, vom Ausmachen gebraucht, mit ב construirt increpare, ονειδιζειν. Es. XXVII, 8. LXX. κριθητε Vgl. Röm. III, 4. *Syr.* und *Ar. P.* haben es besser durch contendite und litigate gegeben, als die andern alten Uebers. welche mehr den Begrif vom **Richten** haben, welcher nicht ganz so gut hieher paßt. Es entspricht dem ελεγχειν im N. T. So auch die Ueberreste der alten Griech. Uebersetz. Hexapl. Orig. Montef. T. II. p. 540. Hrrr Insp. Schröder: wider eure Mutter haltet diese Strafpredigt; und unter der **Mutter** versteht er die abgöttische Mutter Kirche

che, die abgefallene Synagoge כי־אשתי. **Daß sie nicht mehr meine Ehefrau und ich folglich nicht mehr ihr Mann bin.** Hr. Hofr. **Michaelis: denn ich bin** ꝛc. איש und אשה in der bekannten Allegorie. Reiche werden nach einer gewönlichen Vorstellung im A. T. als Gottes Weiber vorgestellet. Jes. 50. 1. Ich habe das Land nicht verlassen, das Land hat mich verlassen. Das königliche Haus beförderte besonders die Abgötterey, drum ward auch Hoseä erster Sohn Jesreel genannt. ותסר־ das ו verbindet nur die Rede mit dem vorigen und braucht nicht übersezt zuwerden. Von סר. Hr **Bahrdt** will das ו durch donec geben, und das folgende: non agnoscam eam, donec ad meliorem frugem redeat. זנונים und נאפופים haben gemin. rad. weil sie aus einer conjug. graui herkommen. Diese Formen haben gewönlich einen sensum intensiuum, recht schändliche Hurerey und Ehebruch. **Michaelis**: sie soll nicht mehr Unzucht in ihrem Gesichte und Ehebruch zwischen ihren Brüsten haben. Dis scheint mir zu Hebräisch. **Struensee**: daß sie ihre Hurerey lasse und ihr Ehebrechen einstelle; dünkt mir zu *matt* gegen das Original zu seyn. Ich habe das erste Wort **Hurenküsse**, das andre **ehebrecherische Betastungen** übersezt. So scheint mir פנים und שדים doch nicht müssig und das ganze verständlich zu seyn. **Houbigant** ist hier nicht ohne Geschmack und Gefühl.

Das Targ. Jon. hat anders gelesen oder blos erklärt: donec auferat opera sua mala a conspectu vultus sui & cultum idolorum suorum de medio ciuitatis suae. Bahrdt: indicantur lasciui amplexus. Schröder: die Hurerey sieht ihnen aus den Augen und dadurch geben sie ein böses Exempel. Sie spare ihre Caressen und Galanterien, gibts Hr. HR Pfeifer und denkt an d. wegnehmen des Brustgürtels.

V. 5.

פֶּן-ne - oder, wenn sie das nicht unterlässet, so ꝛc. Damit ich nicht, LXX. οπως αν, quo fiet, ut exuam; ist mit ινα μη im Ganzen einerley. Hr Insp. Schröder: Particula פן ist hier nicht haesitantis, ne forte, sondern consecutiue, alioquin, sonst, zu nehmen. אפשיטנה - Hiph. פשט. Die alten Uebersetzungen kommen alle im Begriffe des Entkleidens und Entblössens überein. Der Mann kleidet gewönlich die Frau und schmükt sie. Jßrael wird zumal als ein armes Mägdchen vorgestellt, das Gott nackigt gefunden und bekleidet habe. Dis ist zugleich ein Stük der Prostitution eines geilen Weibes, welche ihrem Manne ungetreu gewesen ist. ערמה - Döderlein: vestibus spolitatis nudem.

והצגתיה — נצג Hi. הציג, posuit, collocavit. Alle Alte in der Londn. Polyg. kommen in diesem Sinne überein LXX. αποκαταςησω. הולדה —

geht

geht auf die natürliche Blösse, womit wir gebohren werden, und ist eine Umschreibung des vorhergehenden Wortes. ערמה. ושמתיה, ein Synon. von הצגתיה. כמדבר — die Redensart ist von den dürren Arab. Sandwüsten hergenommen. Fruchtfelder sind mit Früchten gleichsam geschmükt und bekleidet, Wüsten aber sind gleich nackenden Personen. Drum passet das Bild recht gut. ושתה ein neues Synon. שום und שית ponere. Houbigant führt die Leseart ושתיה an, mit einem Jod, welche vorzüglicher ist, auch mit den Alten mehr übereinkömmt. ציה und צמא und ähnl. Wörter werden in der Bibel mehrmals verbunden. Jes. XXXV. 1. Jer. II. 6. ציה LXX ἄνυδρον. So nennt Horaz Apulien *siticulosam*. Weil in solchen Ländern weniger Reisende sind, so scheint daher die Uebers. d. Vulg. zu kommen: velut terram *inuiam*. Vgl. Bahrdt. Schröer: wo Christus, der Kern und Stern der H. Schrift fehlt, da ist keine gute Zucht zu hoffen. Hezel: der Zustand der 10 Stämme im Assyr. Elend war der Sclaverey ihrer Väter in Egypten sehr ähnlich. המתיה. von מות. interficiam siti — In einer unfruchtbaren Gegend fehlt es gewönlich auch an Quellen, zumal in jenem heissen Lande. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. p. 557 a. Schröer versteht es vom Hinwegnehmen geistlicher Gnadenmittel und Güter.

V. 6.

ואת בניה — Bahrdt: Neue etiam posteros eorum iisdem malis subiiciam. Unter diesen Kindern werden nun die einzelnen Ißraeliten verstanden, so wie vorher von der Mutter, dem ganzen Reiche, die Rede war, oder von der Ißraelit. Kirche, wie sich Hr. Hofr. Michaelis ausdrükt. Mos. Recht I. 7. §. 33. S. 210. בני זנונים sie folgen der Denkungsart und den Sitten der Mutter; wie es die macht, so machen es die Kinder auch. Pfeifer: Coquetten-Kinder.

V. 7.

כי — denn; das Griechische ὅτι; welches durch quia oder enim gegeben werden muß. Bahrdt: addit caussam, cur filios et nepotes Iudeorum tum viuentium בני זנונים dixerit. Von זנה ist schon oben gehandelt. אם, die Mutter, ist bereits v. 4. erklärt worden. הורתם ist ein Synonymum von אם, conceptrix, genitrix ipsorum. הרה. Die LXX übersetzen es hier τεκουσα αὐτα und Cant. 3, 4. ἡ συλλαβουσα. Syr. und Vulg. Genetrix (ילד). הובישה muß nach dem parallelismo membrorum mit זנתה, welches Pfeifer übs. trieb Coquetterie, im Ganzen gleichbedeutend seyn. בוש und יבש werden wol zu weilen verwechselt.

selt. „Handelt schändlich„ Jer. VI. 15. VIII. 12. Pudenda admisit, ignominiosa fecit Döderlein ad Grot. LXX. κατησχυνεν *Vulg.* confusa est. Das folgende כי soll nun anzeigen, worinn diese schändlichen Thaten bestehen, nehmlich in grober, undankbarer Abgötterey. Das Targ. Jon. enthält eine Art von umschreibender Sacherklärung: quia fornicata est congregatio ipsorum post Pseudoprophetas. vgl. Pococke a. d. St. Nach אמרה ist בלבה zu subintelligiren. אחרי אלכה – das ה parag. ist im Fut. gewönlich הלך mit אחרי heißt folgen, nachlaufen, nachgehen. LXX. ἀκολουθησω welche Leseart aber wol eine Randglosse ist. Die Römische Leseart scheint die richtige zu seyn: πορευσομαι ὀπισω, welche auch der Araber beibehält. Vgl. Bahrdt. מאהבי meinen Liebhabern will ich nachlaufen. Die Liebhaber sind die Götter fremder Völker, welchen die Jßraeliten nachliefen und sie, Gottes Warnung ungeachtet, nicht verlassen wollten. Herr Schröer versteht Heydnische Völker, mit welchen sie Alliance geschlossen. Unter לחם ist überhaupt alle Speise zu verstehen und Wasser war im Morgenlande eine der grösten Wohlthaten. צמרי – צֶמֶר lana. *Targ. Jon.* vestimenta sericea, wobey Grotius bemerkt: ex lanugine arborum depecti sericum, etiam Graeci & Latini diu crediderunt. Die alten Griech. Uebers. beym Orig. Hexapl. entweder τα εgια μου oder τα ιματια μου. פשתה

wird für ein Egyptisches Wort gehalten, weil in jenem Lande der beste Flachs wächset. Leinwand statt leinener Kleider, materies pro materiato. LXX. ὀθονια, welches der Araber übel durch fascias gibt. שמן geht hier wol auf Salböhl שִׁקּוּיַי, der pl. stat. constr. mit d. suff. 1. pers. Der sing. שִׁקּוּי (von שקה) potus. So hat es auch die *Vulg. Targ. Ion.* omnia alimenta mea. LXX. *και παντα ὁσα μοι καθηκει. Syr.* quidquid mihi necessarium est. *Ar. Pol.* & quidquid mihi opus est. Diese lezteren scheinen es von שוק oder שקק hergeleitet zu haben, vgl. Pococke. Im CII Ps. v. 10. wird שִׁקּוּי mit der Asche verbunden, welche der Dichter, wie Brodt, esse, Prov. III. 8. ist es etwas, was zur Stärkung der Glieder auf den Leib gestrichen wird. Der Berliner Recensent meiner Uebersetzung tritt der Vulgata bey. Houbigant zieht die Uebers. der LXX vor und leitet es von שוק avere, concupiscere her, welche Bedeutung besondes im Arab. vorkömmt. S. *Cocceji* Lex. neue Ausg. s. h. v. Hr Bahrdt glaubt, man habe ehmals וכל שִׁקּוּיַי gelesen. HofR. Pfeifer: meine Salben.

V. 8.

Gott gibt nun zu erkennen, wie er ihnen die Abgötterey schon vertreiben wolle. Da die Abgöt-

götterey nun in dem Bilde des Nachlaufens fremder Götzen vorgestellet war, so werden die Redensarten jener Metapher gemäß eingerichtet. לכן geht auf die frechen Reden, welche im 7. V. angeführet waren. שך wie ein fut. אשוך, weil הנני dabey steht. שוך heißte inflechten, verwiwickeln, zäunen. Im Arabischen werden die grossen Dornen selbst davon genannt. Vgl. Job. I. 10. Bahrdt: Continet hic versus tropicam descriptionem incarcerationis in captiuitate Babylonica. Sensus: includam te vt, quo te vertas & unde auxilium petas, nescias. So Hr. Schröer auch. שוכות Jud. IX, 48. 49. grosse Dornsträuche. דרך bezieht sich auf das oben Erläuterte אחרי הלך. בסירים mit Dornen. Pred. VII. 6. LXX. εν σκολοψι, welches Herr Bahrdt tropisch! von verhaßten Menschen versteht, daraus 2 Cor. XII, 7. erläutern und eine Anspielung auf die Feinde der Juden finden will, welche sie in Gefangenschaft führen würden. Ich will dir den Weg verzäunen, durch Dornsträuche in dem Wege. Dis zielt auf das Nachlaufen der Buhler. „Warte, ich will dir den Weg verhauen„! Das suff. 2 pers. in דרך scheint der Folge, wegen גדרה, nicht gemäß zu seyn. Die LXX, Syr. Ar. Pol. haben דַּרְכָּהּ gelesen, welches mir natürlicher vorkömmt. Als ich so übersezte, wußte ich nicht, daß die Herren Houbigant, Struensee, Michaelis

und **Döderlein** auch diese Leseart vorgezogen hätten.

גדרתי את-גדרה das Stammwort גדר heißt umzäunen, eine Wand aufführen, davon גָּדֵר, גָדֵר und גְּדֵרָה eine Wand von Steinen, aufgeworfne Steine in den Weinbergen u. s. w. Eine Mauer im Wege aufziehen, ist nicht eigentlich zu verstehen, sondern der Sinn ist, wie aus dem ganzen Zusammenhange erhellet, durch Steine den Weg verhauen, daß man nicht fortkommen kann. In der Londner Polyglottenbibel und in der Bibel von **Arias Montanus** ist גדרה richtiger gesezt, ohne Punktum im ה, welches sich sonst in 3 andern Ausgaben, die ich von der Hebr. Bibel besitze, befindet. *Vulg.* sepiam eam maceria LXX *ανοικοδομησω τας ὁδους*, welche wol nicht anders gelesen haben. Denn Thren. III. 9. geben sie גדר durch *ανοικοδομειν*, verbauen. So auch **Pfeifer**. *Syr.* obsepiam semitas eius. *Ar. P.* semitas eius aedificabo. Die Alten scheinen דְּרָכָהּ oder wie der Berliner Herr Recensent meiner Uebers. glaubt, ארתיהה gelesen zu haben, daher die **Struenseeische** Uebers. ich will ihn (nemlich den Weg) verbauen. **Dathe**: sepimento objecto faciam, ut cet.

ונתיבותיה לא תמצא. Das Wort נתיבה kömmt von dem Arab. נתב her, elatus est, emi-

eminuit, und heißt semita, einen Fußsteig kann man oft schon von weiten erkennen. Die Alten kommen in dieser Bedeutung überein. Strusensee gibt es: Gänge, Michaelis: Schleichsteig. Meine Uebers. soll hoffentlich auch deutlich seyn. Pfeifer: Pfade. Ich will ihr das Nachlaufen schon verbieten, indem ich das Land verwüste. Die Hauptgötzen waren jezt die Kälber zu Bethel und Dan. Grotius macht hier die Anmerkung: abducti in Assiriorum vinculis loco adstringemini, vnde exire vobis non liceat. vergl. Pococke.

V. 9.

ורדפה — Das Subjekt der Rede ist noch das Jßraelitische Reich, welches als eine Frau vorgestellt wird. Dis praet. ist auch hier, als ein Futur. zu nehmen. Das ו erklärt Hr. Bahrdt etiamsi. רדף eilig nachsetzen, nachlaufen. Der Arab. hat übersezt: expellam. Da diese Uebersetzer immer bey den kleinen Propheten den LXX folgt, so muß entweder bey diesen auch in der ersten Person καταδιωξομαι gestanden haben, oder es muß ein Fehler in d. Arab. Uebers. seyn.
מאהביה — Part. Pi. Unter den Liebhabern sind, wie vorher die Götzen zu verstehen. תשיג — das Wort השיג, erreichen, kömmt besonders Gen. XXXXIV, 4. 6. in einer sehr deutl. Stelle vor. Der folgende Parallelismus macht die Bedeutung noch

noch deutlicher. בקש vom aufsuchen ist bekannt. אלכה ואשובה. Daß an die fut. häufig ein paragog. ה gesezt wird, ist bekannt. שוב kann hier als eine blosse Partikel gegeben werden: ich will wieder gehen s. w. Vgl. Luc. XV, 17. Der Syrer scheint kein ו zwischen beiden Zeitwörtern gelesen zu haben. Unter dem vorigen oder ersten Manne wird Gott verstanden, denn so lange die 10 Stämme noch frey von Abgötterey waren, befunden sie sich in glüklichen Umständen. טוב־מעתה mit dem folgenden מ ist der comparativus: besser als jezt. Beatior eram isto tempore. Damals genoß ich alles Gute, jezt bin ich äusserst unglüklich. Eine ähnliche Sprache findet sich Luc. XV. 18. In der Gefangenschaft wurden sie verhindert, ihre Götzen zu finden und verlohren auch die Lust, ihnen nachzulaufen. **Bahrdt:** destituetur ope Deastrorum, cum quorum cultoribus amicitiam inierant.

V. 10.

והיא geht noch auf die Mutter, das Reich der zehn Stämme. ו verum, wie es der Syrer übersezt. ידע hat hier die Bedeutung von **bedenken, überlegen.** Es ist hier ein offenbarer Gegensatz gegen v. 7. תירוש, Most, steht oft vor inländischen, einheimischen Wein. יצהר, der Oehlbaum, das im Lande wachsende

Oehl,

Oehl. Diese Stücke beschreiben alle die Fruchtbarkeit des gelobten Landes Vgl. *Warnekros* de fertil. Palaest. & *Capp* Cr Sacr. T. II. p. 867. ibi *Scharf*. — הרבית — Ich habe viel gemacht **Gold und Silber** d. i. es dem Lande reichlich gegeben; ich verstehe es nicht unmittelbar von Bergwerken, sondern mittelbar von Handlung, durch Verkaufung der vorhin angeführten Landesproducte. — עשו — zeigt die *üble* Anwendung der von Gott erhaltnen Güter an. **Houbigant** will ועשו lesen, gleich dem **Syrer**. Das natürlichste ist, man supplirt אשר. עשה mit ל heißt impendere rei alicui. Daß בעל der Name mehrerer Götter sey, ist bekannt. Besonders hieß eine von den Sidoniern angenommene Gottheit so, welche Elias mit den Priestern zerstörte. Die Sidonische Prinzessin Isabel breitete diesen Götzendienst hauptsächlich im Lande aus. Da der **Syrer** übersezt: ex quo fecerunt Baalem i. e. ex quo sibi idola conflarunt, so scheint er nicht לבעל, sondern blos בעל gelesen zu haben.

V. 11.

אשוב ולקחתי — Wenn zwey solche verba verbunden werden, so ist das erste nur als eine Partikel anzusehen: ich will ihnen **wieder** wegnehmen. לקח, wie auch λαμβανειν im N. T. hat wol die Bedeutung eripere, auferre. **Pfeifer**: Gold, zu Götzen verwendet. בעתו und במועדו stehen zusammen in Verbindung, und sind

sind Synonymen. מועד von יעד, tempus fixum, certum. Bahrdt: gerade, wenn sie erndten wollen, will ich's ihnen vor dem Munde wegnehmen. So hat es auch ohngefär Jonathan und HR. Pfeifer. תירוש und דגן v. 10 והצלתי von נצל, ich will zurük fodern und wiedernehmen. So auch die Alten. Vg. Bahrdt Von צמר und פשתה s. v. 7. לכסות ich ziehe mit Houbigant, Dathe, Bahrdt und Struensee die Leseart der LXX מכסות vor, ne verenda tegere possit. Von ערוה ist schon vorher gehandelt. Die gewönliche Leseart, welche der Syr. Vulg. und Hr. Hofr. Michaelis in der Uebers. beybehalten haben, würde den Sinn geben: welche Sachen sie gebrauchen, um sich zur Bedeckung der Blösse Kleider zu machen. So nimmt es auch ohngefähr der Berliner Recensent m. Uebers. A. D. Bibl. LIX, 2s Stk. S. 520. und Hr. HR. Pfeifer.

V. 12.

נבלות - נבלתה Schande d. i. abscheuliche Bosheiten. Sie hatten sich bisher vor ihren Buhlern mit den göttlichen Geschenken groß gemacht; nun will ihnen Gott alles wieder nehmen, damit sie vor ihren Buhlern wieder recht beschimpft und prostituiret würden. Von den מאהבים ist bereits v. 7. geredet worden. נצל ist schon v.

11. erläutert. ואין איש ד. i. Niemand, LXX. ουδεις. Vgl. Jos. X, 28

V. 13.

והשבתי — ich will aufhören, schweigen machen. שבת. Bahrdt: nullum eis otium dabitur a laboribus Jer. VII. 34. XVI, 9. XXV. 10. משושה — d. i. ihre frölichen Feste, Jes. 24, 11. משוש die Freude. יום ist ausgelassen. Die Juden theilten ihre Feyertage in jährliche, monathliche und wöchentliche Feste, so ist's auch hier. חג die jährlichen Feste, חדש, die monathlichen (Vor חדשה lesen einige Alte noch die Copula ו) und שבת die wöchentlichen. Die suffixa gehn auf Israel in dem Bilde einer treulosen Ehefrau. מועד, und was sie sonst etwa vor festliche Tage oder Zeiten hat. LXX. τας πανηγυρεις αυτης. Hebr. XII. 23. Bahrdt: est vocabulum generis, cuiusuis generis conventum denotans, a יעד condixit. So wol hieraus, als aus v. 18. sieht man, daß die Israeliten bey aller ihrer Abgötterey einen Schein der Verehrung des wahren Gottes müssen beybehalten haben; manche bildeten sich wol gar ein; sie verehrten unter dem Baal den wahren Gott. Durch die Wegführung in die Gefangenschaft sollten alle ihre Feste ein Ende haben. Geistliche Anwendungen findet man bey Hr. Insp. Schröer.

V. 14.

והשמתי — שמם, zerstören, verwüsten. Die folgenden nomina stehen alle collectiue. תאנתה — תאנה, Feige. Es scheint, daß man in den Weinbergen auch wol Feigenbäume gehabt habe. Joel. I. 7, 12. Jerem. V. 17. אתנה — LXX. μισθωματα — (μου ταυτα ἐστι. Sie müssen also noch ל gelesen haben) und so die mehresten Alten; öffentlicher Hurenlohn, wodurch sich jene ausschweifenden Personen bereicherten. So אתנן Hos. IX. 1. Vgl. Mich. I. 7. Ezech. XVI. 31—41. Deut. XXIII. 19. Das Stammwort תנה kömmt VIII. 9. 10 vor. המה geht auf גפן und תאנה. נתנו — Manche Idee zur Abgötterey mochte wol in Asien daher kommen, daß man glaubte, die natürlichen Geschenke in der Natur wären zu geringe Gegenstände für den höchsten Gott, er habe dazu gleichsam Untergötter, an die sie sich wenden müsten. Von מאהבים ist bereits geredet. ושמתים — Das suff. ם geht auf das vorige המה, dessen Beziehung gemeldet worden. ליער — zu einen Walde, welches Wort oft statt Wüste steht. Die Rede war von fruchtbaren Gewächsen gewesen, nun will Gott das Land verwildern lassen, welches durch die Verwüstung der Assyrier geschahe. Vgl. *Cappelli* Crit. Sacr. ed. *Scharfenberg* T. II. S. 590. 642. Schon Hieronymus bemerkt: daß die LXX. לָעַד in testimonium, εἰς μαρτυριον gelesen hätten,

ten, welches Hr Struensee, welcher doch den LXX folgt, übersehen hat. Ich habe der Folge wegen mit Mehrern die gewönliche Leseart beybehalten. Bahrdt: At nostra lectio praeferenda ob contextum: & quia reliquae versiones eam tuentur. Vgl. Schröer. השדה— dieser Zusatz zeigt gewönlich, wie agrestis in manchen Fällen, daß von wilden Thieren die Rede sey. Die LXX haben noch den Zusatz: και τα πετινα του ουρανȣ και τα ἑρπετα της γης. Vielleicht sind diese Worte aus dem 20 V. interpolirt. Alt aber muß die Interpolation seyn da sie der Araber ausdrückt.

V. 15.

פקד wird gern mit על construirt und heißt denn strafen. ימי הבעלים— Baalim stehn für alle Götzen, welche hier als Liebhaber und Buhler vorgestellet werden, eine Anspielung auf בעל, Ehemann. Die Götzenopfer waren recht eigentliche Freudentage, worauf nun traurige in der Gefangenschaft folgen sollen. אשר־ להם gehört zusammen, quibus. Es kann auf ימי gezogen werden, denn würde es heissen quibus *diebus*, oder auf בעלים, quibus *diis* sacrificat. הקטיר geht hier aufs ganze Opfern. Die LXX ἐπεθυεν immolauit, der Araber suffitum fecit. Vielleicht laß er in den LXX εθυμιασεν. Vgl. Bahrdt. Lev. I. 3. 9. 15. species pro gene-

rc. ועדיה- von עדה, sich putzen, Schmuck anlegen. Es. LXI., 10. und Bahrdt. An den Festtagen pflegte man den kostbarsten Schmuk anzulegen. Das ו ist so viel, als ואשר, cum respectu ad ימי & quo tempore. נזמה Gen. XXI. 22. Jud. VIII 24. Gen. XXIV. 47. XXXIV. 4. Jes. III. 25. ornamentum nasus und inaure, ενωτια. Da נזם על אף vorkömmt, so sieht man schon daraus, daß נזם an sich allein noch nicht heisse Nasenring, wiewol es oft in dieser Bedeutung vorkömmt und diese Sitte auch sonst bekannt ist. Man hängt auch Zierrathen über die Stirne bis an die Nase herab, goldne Ringe oder halbe Monde, deren man sich als Amulete bediente. חליה -וחליתה monile, auch mehrerley Arten des Geschmeides. Die LXX καθορμιος. *Syr.* Perlen. Symm. περιτραχηλια αυτης. שכחה, Dis Wort ist vom vergessen ganz bekannt. Durch die überhand nehmende Abgötterey wurde der Dienst des wahren Gottes negligirt. נאם ein gewöhnlicher Zusatz in den Propheten, wenn Gott geredet. Vgl. Bahrdt.

V. 16.

Hier geht der Uebergang zu dem Folgenden an. Man kann diesen Vers entweder als eine Beschreibung der ehmaligen Wohlthaten betrachten, welche das Volk ganz vergessen hätte,

oder es kann auf die künftigen Verheissungen gehen, dann würde uns diese Stelle auf die ächtbiblische Warheiten führen, daß Gott bey seinen Strafen die allerbesten Absichten habe. Nach der ersten Erklärung geht also der Vers auf das Vorhergehende, und nach der leztern auf das Folgende. Herr Hofr. **Michaelis** zieht es mehr zum Folgenden, welche Erklärung allerdings, besonders um v. 17. willen, vorzuziehen ist.

לכן־ **Michaelis**: darum. Wer es zum vorigen ziehen wollte, müste diese Partikel mehr durch **denn** geben. **Ludw. de Dieu**: utique, ecce ego pelliciam eam.

מפתיה־ Das Stammwort פתה wird von schmeichelnden Vorstellungen bey Kindern und auch bey Verliebten gebraucht. Ueberreden, liebkosen, sich verlieben. Jer. XX. 7. So kömmt es in der Geschichte der Delila vor Richt. XIV. 15. 16. 17. Ex. XXII. 16. Gott stellet sich im ganzen Zusammenhange als einen Geliebten und Ehemann vor. Die Folge macht aber Schwürigkeiten. Wüsten sind wol eben nicht die geschiktesten Pläze, wo Liebhaber ihren Geliebten schmeicheln. Herr Hofr. **Michaelis** macht zwar eine Anmerkung, welche diesem Zweifel entgegengesezt werden kann: „ein Ehemann betrieget sei„ne ihm untreue Frau und macht, daß sie, in „Hofnung, ihre Liebhaber zu finden, sich in „unwegsamen Wüsten verirret; hier begegnet er

„ihr, macht ihr aber nicht die beschämenden Vorwürfe, die sie so sehr verdienet hatte, sondern „redet ihr freundlich zu, und führet sie wieder „nach Hause. Sie fühlt hier alles, was man „selbst bey der Sache denken wird, das Beschämende der Lage, in der sie der Mann antraf, „seine Güte und bessert sich. Herr **Bahrdt** hält es vor eine Ironie: **Propterea id agam, vt, quod alias blandimentis efficere student amasii, malis immissis ego efficiam.** Herr **Schröder** hat besondre, hineingetragene Gedanken von der Berufung zum Apostelamt unter die Heiden. Da aber auch דבר על לב zulezt noch kömmt, so scheint eine andere Erklärung von פתה zu wünschen zu seyn. Es heißt auch **weitmachen**. 1 Mos. IX. 27. XXVI. 22. Nun muß aber ein Wort allemal von der Materie erkläret werden, wovon die Rede ist. „**Ich will sie weit machen davon** d. i. ich „will sie weit von ihrem Lande entfernen und in „die Wüste führen„ *Vulg.* lactabo LXX πλανῶ, vgl. **Döderlein** a. d. St. u. **Houbig.** המדבר. Der Ausdruk ist wol von der ehmaligen Einführung der Israeliten in ihr Land hergenommen. „Wie ich sie ehmals lange herumgeführet habe, „um sie zur Liebe gegen mich zu reizen d. i. sie „von der Abgötterey abzuziehen: so will ich es „auch jezt thun„. Die Ausführung in die Gefangenschaft wird oft mit der Ausführung aus Egypten verglichen und der Aufenthalt in der Gefan-

fangenschaft mit dem Aufenthalte in der Arab. Wüste. Eben so redet Jerem. XXXI. 2. Die LXX. haben mehr die Sache, als die Worte ausgedrückt. לבה Diese Redensart heißt Jemanden freundlich zu reden. Gen. XXXIV 3. L. 21. Jes. XXXX. 2. Vitringa ad Jes. T. II. p. 3 1. a.: loqui affectui consentanea, quae quis lubens volensque audit, quo pertinet, vt non tantum *res ipsae*, quae dicuntur, sed & dicendi proponendique modus aptus sit mulcere animum eumque ab aegritudine & anxietate liberare. Eben dieser Gelehrte versteht unter **Wüste** das Babyl. Exil T. I. 603. a. **Bahrdt**: das sollen die Caressen seyn, dadurch ich sie an mich zu ziehen suchen werde. Ein guter Gatte, schreibt Hezel, läßt seine Frau durch Ausschweifungen in die äusserste Noth gerathen, um dann durch Vorstellungen sie zu bessern. Auf die Predigt des Evangelii im N. T. kann diese Stelle nicht ohne Gewalt gezogen werden. Hr. Insp. **Schröer** scheuet sich nicht zu schreiben: Es ist höchst absurd, diesen Worten einen irrdischen Sinn mit Grotio anzudichten.

V. 17.

Dem ו, womit dieser Vers anfängt, gibt Hr. **Bahrdt** die Bedeutung & postea. כרמיה ihre **Weinberge** — Aus einen Versehen habe ich den sing. übersezt, künftig soll bei einer zwei-

ten Auflage der pluralis gesezt werden. LXX. τα κτηματα. Bahrdt: posito nomine generis pro nomine formae, so auch *Ar. P. Vulg.* vinitores, *Chald.* gubernatores. Diese leztern haben nach dem כ ein Cholem gelesen. Da vinea auch wol de parte muliebri vorkomme, so ist Grotius geneigt, unter vinitoribus adulteros zu verstehen Hohel. VIII. 12. Das aber hieher gar nicht paßt. Hr: Schröder versteht die Gemeinde des Herrn. משם, bezieht sich auf die vorher gedachte Entfernung aus ihrem Lande in die Gefangenschaft. Inde, ex istis ipsis malis sc. *reducam illos* & dabo. ואת עמק עכור sc. יריחו ist eben das Thal, wo Achan gestraft wurde, Jos. IV. 1 — 24. 26. VII. 26. eins der fruchtbarsten Länder, ein Theil der gesegneten Gefilde von Jericho. Die Jßraeliten hatten da ihr Lager, als sie über den Jordan gegangen waren und in das eigentliche Land Canaan eingingen. Sie sahen da das Land zuerst auf einer sehr fruchtbaren Seite, welche ihnen Lust und Muth machte, es zu erobern. לפתח תקוה Aehnlich ist der Ausdruck ApGesch. XIV, 27. θυρα πιστεως. *Vulg.* ad aperiendam spem. LXX. διανοιξαι συνεσιν (lasen vielleicht תבונה) αυτης. Beide haben den Infinit. in Pihel gelesen. לְפַתֵּחַ. Im Commentar hat Hieronymus: in ostium spei. Vgl. *Cappelli* Crit. Sacr. T. II. ed. *Scharf.* p. 532. und 814. Theodotion: ἀνεῴξασθαι τὴν ὑπομονὴν αὐτῆς. Symm.

εἰς

θύραν ἐλπίδος. Vgl. **Vitringa** ad Jes. T. II. 902. a. welcher es gibt: in ostium spei sc. recuperandae totius hereditatis terrae sibi promissae. **Schröer**: zur seligen Hofnung des Messias. *Chald.* ad delicias animae. **Michaelis**: als eine Thür des Hofnungsvollen Landes. **Hezel**: als der Hofnung Pforte. **Struensee**: zum Anfange guter Hofuung. פתח bedeutet jeden Eingang, jede Oefnung. Ps. 119, 130. Es kann also erkläret werden **zur Eröfnung der Hofnung**, so nimmt es der Berliner Recensent * oder **bey dem ersten Eintritte in ihre Hofnung** d. i. in ihr gehoftes Land. Eine Schilderung von der Art, wie die Einführung der Jßraeliten ins Land Canaan geschehen war. Vielleicht daß die zurükkehrende Jßraeliten von den 10 Stämmen in diesem Thale ein Freudenfest feyerten. Vgl. **Houbigant**. Es fehlt uns an gehöriger historischer Känntnis von der Rükkehr derselben. Fast geht es uns mit der Rükkehr der Griechen von Troja eben so. Viele Schriften περι νοςου sind verlohren gegangen, doch wissen wir davon weit mehr, als von der Rükkehr aus der Gefangenschaft. **Capellus** a. a. O. S. 814. erklärt es: vt sit illi veluti arrha bene sperandi de reliqua possessione. HR. **Pfeifer**: zum Anfang der Hofnung.

* ad ingressum spei, ut iam bene sperare incipiat.

וענתה- respondebit, carmine amoebaeo canet. Das Singen der Freudenlieder geschahe wol in abwechselnden Chören Exod. XV. 21 XXXII 8. Deut. XXVII. 14. Hr Hofr. Michaelis hat diese Leseart auch vorgezogen. LXX Symm. und Syr. übersetzen: humiliabitur bi, welchen Struensee und Dathe beytreten: postquam ibi adflicta fuerit. Diese müssen punctirt haben ענתה. Hr D. Dathe macht dabei die Bemerkung: constat enim ex historia, Israelitas minime cum cantu & inter laeta iubila ex Aegypto esse egressos, sed potius magna cum festinatione, ita vt de carminibus canendis profecto non cogitarent. Unsrer Einsicht nach, ist aber die Rede von der Rükkehr aus der Gefangenschaft. Hr Insp. Schröer denkt auch hier an geistliche Concerte. עלות ist in Absicht Egyptens vom Lande Canaan gewönlich. Die Zeit des Hinaufsteigens aber und die Zeit der Kindheit sind synonyma. Der Anfang des Reichs ist die Zeit der Kindheit, die gröste Blüthe das männliche Alter, die Abnahme, das hohe Alter. An geistliche Erklärungen denke ich hier gar nicht. Da aber in der Folge Verheissungen vorkommen, welche auf die Rükkehr aus der Gefangenschaft nicht gehen können, so muß man sich wohl einprägen, daß die Propheten die Zeiten der Rükkehr und der Befreyung des Volks von seinen Feinden mit den Zeiten Christi in eine Periode zu vergleichen pflegen.

Die

Die ganze Periode wird successive beschrieben. Man kann übrigens hieraus und aus mehr Stellen schliessen, daß Cyri gegebene Erlaubnis zur Rükkehr sich nicht allein auf die 2, sondern auch auf die 10 Stämme erstrecket habe.

V. 18.

Von hier bis zum 25 V. folgt eine ausführlichere Erläuterung der göttlichen Verheissung von dem endlichen Glücke der zerstreuten Israeliten. Daß das היה eine Umschreibung des futur. in solchen Constr. mache, habe ich schon oben erinnert. ביום ההוא ist von einer ganzen Zeitperiode gewönlich. איש und בעל werden beyde von Ehemännern gebraucht. Gen. XX. 3. 2 Sam. XI. 26. Prov. XII. 4. Vgl. *Vitringa* ad Jes. T. II. 686 a. 688. a. Am Gözendienste würden sie den grösten Abscheu bekommen. Da sie bisher בעל auch von Ehemännern gebraucht hätten, so würden sie nun einen solchen Haß gegen die Abgötterey bekommen, daß sie auch den Namen בעל nicht einmal mehr würden ausstehen können, sondern dafür lieber den Namen איש gebrauchen würden. Alle alten Uebersetzer, auch die neuern, haben Baal beybehalten. Ich habe Herr gesezt. Aq. ὁ ἐχων με. LXX. βααλειμ. Von den Zeiten der Maccabäer an hört auch die Liebe zur Abgötterey auf, und je grösser die Neigung dazu

vor-

vorher gewesen war, desto grösser war zu Christi Zeiten ihr Abscheu dawider. Selbst die Juden in heidnischen Ländern trieben keine Abgötterey mehr, und in den Schriften der damaligen Zeit sieht man recht deutlich den erschreklichen Haß der Juden gegen alles Heydnische. Dis war gewiß eine sehr merkwürdige Veränderung in dieser Periode. Vergl. Michaelis a. d. St. Vitringa T. II. 688 b. Houbigant: quia diliges me, non iam te, ut antea dimiseram, dimissurum: & mihi seruies per amorem, non per timorem.

19.

הבעלים- Dis macht den Sinn vom vorhergehenden בעל deutlicher. מפיה das Volk wird noch immer im weiblichen Geschlechte vorgestellt, daher das suff. femin. — ולא יזכרו (vgl. Pocock) ist mit dem ersten Gliede der Rede in einerley Sinne zu nehmen: „die „Namen der Baalim sollen nicht mehr ausgesprochen werden„ זכר mit ב construirt, ist zu merken. Vgl. Houbigant. Einige Alte habe יזכר im sing. gelesen. Vgl. Bahrdt ad h. l.

V. 20.

Das עם gehört zu den Anfangsworten ברית להם. כרתי ist der dativ. commodi: zu ihrem Be-

Besten will ich einen Bund machen. כרת ist von Opfern gewönlich und entspricht dem icere foedus im Lateinischen und dem ὁρκια τεμνειν im Griech.. Der Zusatz השדה zeigt an, daß es wilde Thiere sind. **Bund mit den Thieren machen** ist eine uneigentliche Redensart, sie sollen das Land ungestört lassen, gleichsam als wären sie durch einen Vertrag von Gott dazu gezwungen. Die Vorstellung ist aus der gewönlichen Fiction vom güldnen Alter hergenommen, zu welchem auch die Zahmheit der Thiere gehörte. Jes. XI. 6. 7. Ez. XXXIV. 25. Sehr lesenswerthe Betrachtungen hierüber enthält Hrn. Hofr. **Michaelis** Epimetron zu *Lowth* Praelect. de sacra poesi Hebraeor. ed. 2. p. 186. welches de imaginibus ex fabula poetica handelt. Vgl. **Bahrdt.** אשביר— *Syr.* abrogabo vgl. Jonathan. **Bogen** und **Krieg** halte ich vor den bekannten Ausdruk, statt **Kriegsbogen.** Der sing. steht collective. **Die Kriegsbogen und Schwerdter will ich zerbrechen** d. h. alle Kriege will ich aus dem Lande schaffen, das Volk soll ungestöhrt wohnen. Dis ist auch ein Stück des güldnen Alters. Jes. II. 4. Man muß dis also alles nicht eigentlich nehmen, sondern überhaupt **glükliche Zeiten** verstehen. Wer dergleichen wörtlich erklärt und auch so nimmet, muß nothwendig auf Abwege gerathen. Der Krieg wird wol auf der Welt nie aufhören. Die Rede ist von der Vollkommenheit des Glüks-

welches Gott seinem Volke zugedacht hat. Von den Zeiten des Messias wird mit eben solchen Ausdrükken geredet. אשבור und השבתים stehen als parallele Glieder der Rede in genauer Verbindung und ähnlicher Bedeutung. LXX κατοικιω αυτους לבטח — dis wird deutlich aus dem eben gesagten. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. 333. b. Aquila: εις πεποιθησιν Symm. εν ειρηνη LXX. επ' ελπιδι. Theod. εν πεποιθησει. Hezel: die aus ihren Exilien in ihr Vaterland wieder zurükkommenden Ebräer genossen, nicht nur so lange das Persische Kaiserthum stand, zwey völlige Jahrhunderte hindurch, sondern auch noch lange unter den Griechen, die erwünschteste Ruhe und unterbrochenen Frieden.

V. 21.

וארשתיך — Deut. XX. 7. 2 Sam. III. 14. Der Chald. & consolidabo te mihi in perpetuum. Die andern, so wol alte als neue Uebersetzungen, drücken den Begrif des Verlobens aus. Ein ungenannter alter Uebersetzer in Hexaplis Orig. gibt es: και ληψομαι σε. Grotii Erklärung ist recht gut: desponsabo d. i. vt sponsam & uxorem tractabo. Denn Gott fährt fort, das Volk als sein Weib vorzustellen, welches er nun wieder annimmt. Den Zusatz לעולם erklärt Herr Hofr. Michaelis gut. „Denn, schreibt er, Gott begiebt sich als Ehmann

„mann des Rechts der willkührlichen Eheschei-
„dung — Da nun aber gleichwol grade die Nach-
„kommen der 10 Stämme in Deutschland und
„Polen zerstreuet sind, so hat sie Gott zwar wie-
„der verlassen, weil sie ihn verlassen haben, a-
„ber er wird sie wieder annehmen„ צדק und
משפט heißt oft ius & fas; darauf wird es auch
von der **Warhaftigkeit** und **Treue** Gottes in Er-
füllung seiner Verheissungen gebraucht; so habe
ich es in meiner Uebers. genommen. **Micha-
elis**: rechtskräftig und gerichtlich. **Struensee**:
Durch Ausübung gerechter Gerichte (wodurch
sie zum Nachdenken gebracht wären) Hr D. **Da-
the** nimmts auch von gerechten Strafen. Hr.
Hezel: durch gerechte, billige Strafen, und
denn wieder durch Güte und Barmherzigkeit.
Die alten Uebersetzungen folgen alle pünctlich den
Worten. חסד und רחמים sind Synonyma,
deren Sinn ist: auf die zärtlichste Weise, durch
die Erweisung ganz ausserordentlicher Wohlthaten.
Hr **Pfeifer** übersezt ohngefähr, wie ich. **Bahrdt**:
צדק liberalitas, משפט, aequitas, חסד pie-
tas, amor, רחמים affectus animi coniunc-
tissimi, Zärtlichkeit, אמונה, fides conjugalis,
πιστις. Herr Insp. **Schröer** hat viel von der
Braut Christi.

V. 22.

באמונה — Bey **Warheit** würde der erste

und natürlichste Gedanke auf Gottes **Treue** gehen. Da ich aber davon schon צדק und משפט genommen habe, ziehe ich es auf die Standhaftigkeit des Volks. Eadem, qua erga te fui fide, eris erga me. So wird der Grund meiner Uebersetzung erhellen. Michaelis: auf Treu und Glauben. Struensee: warhaftig. וידעת — Ich nehme hier ידע nicht von dem allgemeinen cognoscere, sondern in der besondern Bedeutung, welche das Wort im Hebr. hat, des **Liebens**: me amabis, spretis omnibus riualibus. Die alten Uebers. haben den Begrif des **Erkennens** und **Fürchtens** ausgedrükt, worinn die Neuern, **Dathe**, **Struensee**, und **Michaelis**, übereinkommen. Die **Vulg.** & scies, quia ego dominus: ac si esset כי אני יהוה. Hr. Hezel: וידעת ich will mich als deinen, ewig treuen Gott gegen dich erweisen; meine dir gegebene Verheissungen nun treulich an dir erfüllen, weil du mich wieder als deinen einzigen Gott erkennest und verehrest. Vgl. **Vitringa** ad Jes. T. II. p. 632. b. Eine von der meinigen etwas abweichende Uebers. findet man A. D. Bibl. LIX. 2, 521.

V. 23.

ביום ההוא — vgl. v. 18. Das erste אענה lassen die LXX und mehrere alte Uebersetzungen aus. In einem Königsb. Codex ist es nicht punctirt

tirt, also hatte es der Abschreiber nicht in seiner Handschrift. Es kann auch dem Sinne nach gut wegbleiben. Struensee, Dathe und Michaelis haben es gleichwol ausgedrükt. ענה heißt überhaupt, etwas gegen einander thun, einer dem Andern zü Hülfe kommen, entsprechen. Eccles. X, 19. Durch erhören drücken es die meisten alten und neuern Ausleger aus; Struensee gibt es durch: wirksam seyn. „Dem Himmel will „ich hinreichendes Wasser ertheilen, das er auf „die Erde ausschütten soll und kann, und dis „wird auch der Himmel so viel thun, als nöthig „ist, damit die Erde ihre gehörigen Früchte her„vorbringen könne„. Das erste אענה fehlt im Syr. LXX. und im Arab. auch in einigen Mscpt. Hr HR. Pfeifer gibt es durch: Segnen. Es ist hier im Ganzen eine sehr feine Prosopopöie. Vgl. Hezel.

24.

Dieser Vers wird durch das eben Gesagte deutlich. יענו Dis wird für Jisreel (I, 4) d. i. das Jßraelitische Volk genug und hinlänglich seyn. *Doederlein*: haec omnia votis Israelitarum respondebunt. Vgl. Houbigant.

Auch dieses sind Züge aus der aetate aurea vgl. v. 20. Zach. VIII, 12. Das jezt verworfne Volk soll alsdenn eine vollkommen glükliche Zeit haben.

V. 25.

וזרעתיה — eine deutliche Anspielung des Wortes זרע auf Jisreel. vgl. I. 4. Sinn: „Du sollst wieder mein Volk werden„ Der übrige Theil des Verses ist eine Anspielung auf die beyden lezten Söhne des Propheten. I, 6. 7. 9. II. 1. vergl. Röm. IX. 25. Das Volk wird wieder ächte Liebe zu Gott bekommen. Vgl. Vitringa ad Ies. T. II. 818, b.

Kapitel III.

Vierte symbolische Vorstellung des Unglüks der zehn Stämme und des darauf folgenden Glüks.

V. 1.

Aus ויאמר יהוה עוד sieht man deutlich, daß hier ein neuer Abschnitt, eine neue Rede ihren Anfang nehme. Hr. Insp. Schröder sezt sie in die Zeit, da Jerobeam II. gestorben war. אהב —, geht auf das ganze Verhalten des Propheten, als gegen sein Eheweib: halte dich zu ihr! Houbigant hätte nicht nöthig gehabt, dis weiter zu erklären. אהבת רע — ich habe diese Worte so übersezt, wie man sie gewönlich nach dieser Punctation, da es part. Pass. ist, gibt und geben kann.

Vgl. Bahrdt Die LXX übersetzen αγαπωσαν πονηρα, sie scheinen gelesen zu haben רַע אֹהֶבֶת S. *Capelli* Crit. Sacr. T. II. ed. *Scharf.* p. 508. Michaelis Or. Bibl. T. 19. S. 170. will auch im Activo punctiren. Eben so Syr. und Ar. Das Targ. Jon. schreibt: qui similes sunt mulieri charissimae suo marito, quae licet fornicetur sub eo, adeo tamen diligit eam, ut *non velit* dimittere eam: talis est dilectio *Dei* erga filios Jsrael. ומנאפת d. i. geradezu perfidam. אַהֲבַת־כְּאַהֲבַת amor. fac hoc eo fine vt depingatur castus amor Dei aduersus Judaeos, eorumque perfidia & leuitas adversus Deum. Bey פנים muß man wieder der ganzen Vorstellung eingedenk seyn, so kann man es wol am Besten durch Gaffen übersetzen. וְאֹהֲבֵי müßte eigentlich ואהבים heissen. אֲשִׁישֵׁי־ ענבים LXX. πεμματα μετα σαφιδος oder nach einer var. lect; σαφιδων. *Vulg.* vinacia vuarum. *Syr.* macerata vuarum passarum. *Ar.* depsitam cum uvis passis massam. Aqu. παλαιά Symm. ἀκάρπους. leg. יְשִׁישֵׁי. Nam ישיש *decrepitum* notat. Struensee: Weinflaschen. *Dathe*: vinum consecratum. Michaelis: und sich mit Rosinen locken lassen. Grotius will Weinlägel oder Weinfässer verstehen, so gibt es auch der Uebersetzer in der Polyglottenbibel: dolia vuarum. Pfeifer: volle Weinschläuche, Schröder: Bachusbilder. Er denkt an die Ba-

chanalien (!!) **Döderlein** übersezt: herba luxurians vuarum und denkt an das Weinlaub beym Gottesdienst des Bachus, welche Sitte sich aus Phönicien herschreibe. Daß es ein schwehres Wort sey, erhellet schon aus dieser grossen Abweichung der alten und neuern Uebersetzer. Man gibts durch fundamentum und hält es mit d. W. אשישות vor einerley. **Houbigant** derivirt von dem Chald. אשש, firmare, obdurare, und erklärt: nucleos grani uvarum, qui sunt duri & sine succo. Aus Jes. XVI 7. und der Vergleichung mehrerer Arab. Dialecte erhellt, daß das Wort von Kuchen bey den Opfermahlzeiten der Götzen sey gebraucht worden. Nach Jerem. XXXXIV, 19. und Cant. II. 5. speisete man dergleichen Trauben oder Rosinkuchen in den Weinbergen. Sie haben Lust nur von den Leckerbissen ihrer Götzen zu essen. Mit Süssigkeiten lassen sich noch jezt manche Frauenzimmer verführen, noch mehr in den südlichen Ländern, wo Frauenzimmer wol in dem 12 Jahre mannbar werden. vgl. **Michaelis**. Wem an vielen Jüdischen Bemerkungen gelegen ist, der findet im **Pocock** davon eine reiche Lese. Vgl. **Vitringa** ad Jes. T. I. p. 488.

Viele Ausleger, auch Hr Hofr. **Michaelis**, verstehen hier eine andre Person, außer der, welche der Prophet im 1 Kap. geheyrathet hatte. Auch Hr. **Bahrdt** ist dieser Meynung. Man

will

Gott keinen Befehl der Polygamie in den Mund legen, und nimmt drum an, jene Person sey gestorben. Beweiß? der fehlt. Bey Gott muß wol eine Ursache gewesen seyn, warum die Frau dort Hure, hier Ehebrecherin heisset. Und diese Ursache braucht man gar nicht weit aufzusuchen. Ehebrecherin sezt schon die Ehe mit dem Propheten zum voraus, welche im 1 Kap. noch nicht war. Hier wird die Person auch schon als bekannt angesehen, im 1 Kap. war sie aber eine noch unbekannte Person. In der Folge wird auch deutlich von ihr, als von einer bekannten, Frau geredet. Der Prophet thut, als wüßte man schon, welche Person er sich bedungen habe. Es bleiben auf alle Fälle Schwürigkeiten. Wollte man ein andres Weib verstehen, als des Propheten seines: so müßte man das ganze Bild ändern, und der Prophet könnte nicht Gottes Bild seyn, sondern der vorige Mann. Der Prophet wäre denn ein κωφον προσωπον. Das Verbrechen würde noch viel grösser gewesen seyn, wenn der Prophet eines andern Mannes Ehebrecherin hätte aufnehmen und heirathen wollen. Freylich sollte es nach meiner Erklärung אישׁך oder האישׁה heissen. HR. Pfeifer: ein Frauenzimmer.

V. 2.

ואכרה — Nach den Puncten müßte es von כרה seyn, es muß aber hier nach dem Zusam-

sammenhange und nach den Auslegern **dingen, miethen, kaufen** heissen und das bedeutet כרה. Vgl. Houbigant. Das Dagesch ist also ganz überflüssig. Deut. II, 6. Gen. L. 5. Vom Kaufen der Weiber bey den Hebräern handelt Michaelis Mos. Recht §. 85. Die *Vulg.* hat: & fodi illam mihi. LXX. ἐμισθωσαμην. Sie haben vielleicht אשׂכרה gelesen, denn שָׂכָר heißt merces. S. *Cappelli* Crit. Sacr. T. II. ed. *Scharf.* S. 649. כסף, hier muß man שקל oder שקלים ausgelassen annehmen. לתך־חמר Ein Homer macht 10, ein Lethech 5 Epha oder Hebr. Himpten. Die Vulg. gibt לתך durch dimidius corus, die LXX und Ar. Νεβελ. שערים Gerste; andre (Z. B. LXX. Ar.) haben an Wein gedacht, es muß aber wahrscheinlich auf Speisen gehen. Symm. και θυλακος κριθων, και ασκȣ οινȣ Aq. κορου κριθων. Th. και γομωρ αλφιτων και νεβελ οινȣ. Houbigant tritt denen bey, welche Wein haben und glaubt, sie haben statt des wiederholten שערים das Wort תירוש gelesen. Der Prophet, dis muß man wol voraussetzen, hatte sie als eine Ehebrecherin von sich gestossen. Jezt, auf göttlichen Befehl, kauft er sie wieder von den Eltern oder Verwandten, wohin sie sich begeben hatte. Ich fühle aber die Bedenklichkeiten bey dieser Erklärung, doch habe ich grössere bey jener. Vgl. **Vitringa** in Jes. T. I. p. 176.

b.

b. und Bahrdt. Vgl. Hezel b. d. St. u. Harmars Beobb. über d. Orient. IIIr Th. S. 379.

V. 3

תשבי לי - Du sollst mir allein zu gehören. Die Worte können eine blosse Enthaltung um des Propheten willen bezeichnen; er bedang sie sich blos, scheint sich aber nicht zu ihr, als seiner Frau, gehalten zu haben, sonst würden vielleicht Kinder wieder erfolgt seyn, und nicht ימים רבים dabey stehen, welches sich so verstehen würde. Dieser Zusatz zeigt ein tempus indeterminatum an, vielleicht so lange, als das gegebne Geld zum Unterhalte hinreichte. לי redundirt. S. Houbigant. Michaelis: sie sollte mir eine lange Probezeit aushalten, nicht Hurerey treiben und sich an keinen Andern versagen.

וגם־אני אליך sc. אהיה oder אשב - Vgl. Bahrdt. LXX. καὶ ἐγω ἐπι σοι — *Vulg.* sed & ego exspectabo te. *Syr.* vicissim ego ero tuus. Struensee: und ich will mich auch so gegen dich verhalten. Michaelis: und dann wollte ich mich zu ihr halten. Mit dieser kömmt meine Uebersetzung am meisten überein: sie war aber schon fertig, ehe ich jene sahe. Dathe: nec ego te habeam. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. p. 604. a. und Houbigant bey d. S.

Das exspectabo, welches die Vulgata hat, hält Hr Bahrdt vor eine Glosse, welche aus den vorhergehenden Worten: dies multos exspectabis me, entsprungen sey.

V. 4.

Dis geht ohnstreitig auf die Zeit der Gefangenschaft. Houbigant versteht die jetzige traurige Lage der Juden. ישבו d. i. sie sollen verlassen bleiben, ohne daß sich Gott zu ihnen halte und ihr Gott sey; so scheint sich auch Hoseas nicht zur Gomer gehalten zu haben. Unter מלך ist der Landesherr überhaupt und unter שרים die Dienerschaft zu verstehen. Pfeifer: ohne König, ohne Oberhaupt. מצבה geht auf den Gottesdienst, Denkmähler, welche Jemand zu Ehren errichtet werden, Bildsäulen (auch wol der Götzen) und Altäre. Alle alte Uebersetzer, ausser dem Chaldäer, haben מזבח gelesen, dieser Leseart tritt der Berliner Recensent l. c. bey, auch Houbigant. Hr Insp. Schröer will um Jes. 10, 2. 4 Mos. VIII. 24. 25. willen die gewöhnliche Leseart durch LevitenDienst übersetzen. Sie werden aufhören, Gottes eigenthümliches Volk zu seyn, und selbst ihre Götzen werden ihnen nicht mehr beystehen, weil sie sie im Lande lassen musten: so hielt sich nicht allein Hoseas nicht zur Gomer, sondern auch der Buhler muste sich ihrer enthalten. אפוד eine berühmte Klei-

Kleidung der Hohenpriester, auch eine Tracht Andrer, welche nicht Hohepriester waren, von seiner Leinwand. S. *Braun* de vestit. Sacr. Hebraeor. lib. II., cap. 6. §. 433. f. Jud. 17. 18. wirds auch beym Micha und bey Gideons Bilde gebraucht. Gewönlich erklärt man es von einem Leibrocke der Götzendiener, und doch scheint es etwas zu seyn, das zu den Bildern selbst gehörte. Es ist also wol eine Bekleidung der Bilder selbst. Mit den תרפים, welche wol eine der Menschlichen Natur ähnliche Gestalt gehabt haben müssen, wird es mehr verbunden z.B. 1 Sam. XVIIII. 16. Vgl. Hieronymus bey d. St. Hier scheint mir doch nach dem parallelismo membrorum, daß אפוד mit זבח einerley sey und beyde Wörter hier den Mangel gehörigen Gottesdienstes in der Gefangenschaft bezeichnen sollen. LXX ἱερατεια, *Syr*. sine induente Ephod. * תרפים Von dem im Arab. Syr. und Chald. vorkommenden Worte תרף percontatus est: respondere percontantibus, oracula proferre. Aus 1 Sam. XV. 23. Ezech. XXI. 26. Jud. XVIII. 14. 2 Reg. XXIII. 24 erhellt, daß man bey den Teraphim auf die Erforschung unbekannter Dinge gesehen habe. **Ernesti** neue theol. Bibl. IV. 347. Sie gehörten zum heydnischen Aberglauben und scheinen von verschiedner

* Hr Schröer: sie werden ohne leibliches und geistliches Regiment seyn.

Grösse gewesen zu seyn? Da sie oft noch von den Götzenbildern selbst abgesondert werden: so können sie wol zuweilen etwas anders, als Bilder selbst, vorgestellt haben. Auch Priester, durch welche die Gottheit Antwort ertheilt, heissen so, daher der Syrer: qui thura accendunt. Die drey lezten Worte übersezt Struensee nach den LXX: ohne Altar, Priesterthum und Orakel. Michaelis: ohne Bildsäule, priesterlichen Mantel und Götzen. Die LXX. haben unter δηλων wol unstreitig an das Urim gedacht. Aq. nach e. Barberinischen Handschrift: και μοςφωμάτων. Symm. und Th. gewönlich ανευ Εφωδ και ανευ Θεςαφιμ. nach dem Cod. Barber. aber: jener, ουδε επιλυσεως, dieser, ουδε επιλυομενυ, wobey auch auf Orakel Rüksicht genommen scheint. Vgl. Lexicon Graecum ad T. II. Hexaplorum Orig. ed. *Montefalc.* Aus des Symm. επιλυσις kann 2 Pet. I, 20 erläutert werden. Vgl. Bahrdt. Pfeifer: ohne Ephod und Teraphim.

V. 5.

ישבו — Dis Wort שׁוּב steht hier wieder als eine Partikel und muß mit ובקשו verbunden werden: sie werden wieder suchen. Bahrdt: בקש, ζητειν τ. Θ. de piis dictum valet, vitam deo probare studere, de impiis vero, reconciliari deo studere. דוד — Unter dem Da-

David waren die 12 Stämme noch vereinigt, unter seinem Enkel wurden sie erst getrennet. Alsdann, ist hier die Verheissung, sollen sie wiedervereinigt werden. Daß David nicht eigentlich verstanden werden könne, lehrt die Sache selbst; und für den Persischen Stadthalter Zerubabel ist die Beschreibung auch zu groß. Da nun keiner diesen Namen führet, als Christus: so muß man es wol von diesem erklären. Ps. 89, 21. Selbst Hr. Bahrdt ist dieser Meynung. Christus war ein Nachkomme Davids. Mich. V. 1. Die Verheissung gehet also auf die Zeit des N. T. vgl. Jes. LV. 3. Jerem. XXX. 9. Ezech. XXXIV. 23. Vgl. Houbigant bey Jerem. 23. 5. Herr M. Hensler versteht es: de veri Dei cultu apud Israelitas ab exsilio reduces instaurando, und sucht den Ausdruck dadurch zu erläutern, daß sich David um die öffentliche Verehrung Gottes unter den Juden sehr verdient gemacht habe. Zur Vergleichung führt er an 2 Mos. XIV. 31. Hezel versteht mit Pfeifern die Wiedervereinigung der 12 Stämme. פחד־ופחדו ist ein Synon. von ירא, beyde Wörter werden wol von Ehrfurcht gebraucht & reuerebuntur. Michaelis gibts durch: erstaunen, Struensee durch: zitternd herzueilen, so auch Döderlein ad Grot. h. l. und Bahrdt b. d. St. LXX εκςησονται. Das *Pauere* der Vulg. soll wol so viel als reuereri seyn. טובו־ zu seiner Güte und Gnade. Herr Bahrdt: hoc loco טוב (*salus*, *felicitas* ut

to

το αγαθον) est ea salus, quam Deus nobis per Christum largitus est. Fromme Gedanken hat hier Hr. Insp. Schröer. אחרית הימים — geht hier wol auf die Zeit Christi. Diese ist allzeit das extremum der Weissagungen; es kann aber auch blos von der folgenden Zeit gebraucht werden. Man sehe immer auf den Zusammenhang. vergl. Jes. II. 2. Jerem. XXXIII. 21 ff. Dan. X. 14. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. S. 620. a. Houbigant: admirabuntur Dei sui providentiam & fidem, qui post tot saecula eos collegerit, vt videatur illorum status tamquam resurrectio ex mortuis. Hr HR. Pfeifer: einst aber werden sie wieder Jehoven als ihren Gott verehren und die Davidische Familie als ihren König, werden ehrerbietig Jehoven und das von ihn im künftigen Zeiten gestiftete Heil verehren. — Er glaubt, Hoseas habe auch die Theilung der Stämme in 2 Reiche gemisbilligt. Unter dem göttlichen Heile künftiger Zeiten sey weiter nichts, als Verbesserung der Umstände, ohne gerade messianische Zeiten, zu verstehen. Sie brauchen nicht ausgeschlossen zu werden, aber der erste Gedanke seyn sie nicht. Auch Hr. Hezel versteht unter אחרית die Folge der Zeit, wenn ihr Elend vorbey seyn werde.

Kapitel 4.

Hier fängt sich der zweite Theil des Propheten an, welcher **eigentliche Weissagungen** von den Schiksalen der Juden und der Israeliten enthält und sich am Schlusse des 14 Kap. endigt. Es scheinen hier mehrere Reden zusammengezogen zu seyn, welche sich aber auf einerley Volk beziehen, und zuweilen eine genaue Zeitbestimmung haben, zuweilen nicht. Um zu wissen, wo sich etwa wieder eine neue Rede anfängt, bemerke man den Zusammenhang und den Anfang der Perioden und Kapitel. Dieses vierte Kapitel kann man als eine besondre **Rede von den Schiksalen und Strafen des Volks** ansehen Hr. **Bahrdt**: pertinet oratio ad universos Israelitas, quod docet to בני. Nam alias esset בית Vgl. Hr. HR. **Pfeifers** Vorrede vor seiner Uebersetzung.

V. 1.

שמעו — Dis scheint ein deutliches Zeichen einer neuen Rede, welche gar keine Beziehung mehr auf die vorigen Symbola hat. כי ריב — Gott hat einen Proceß mit etc. II. 4. **Bahrdt**: litem cum hominibus habere, de Deo dictum i. q. ελεγχειν. Sensus: nam habet Deus de quo queratur, poenasque Israelitis nunciet **Hezel**: gegen wen Jehova streitet, der zieht al-

lezeit

lezeit dem kürzern. Die Anrede ist an die 10 Stämme, denn v. 15. werden sie ausdrüklich von den Juden unterschieden. Vgl. Houbigant. חסד־ kein Mitleiden mit der Unschuld, lauter Ungerechtigkeit. Pfeifer: keine Freundschaft. דעת אלהים wird von der richtigen Erkänntnis und von dem wahren Dienste Gottes nach seinen Gesetzen gebraucht, אמת, αληθεια, Rechtschaffenheit.

V. 2.

Hier folgen mehrere infinitiui absoluti, welche den Hebräern gewönlich sind, wobey man die verba finita verstehen muß. Die alten Ueberseßer geben sie durch nomina. In der Hallischen Bibel ist diese Anmerkung gemacht: ejusmodi infinitivi hoc volunt, quod continui quasi actus semper frequententur. אלה־ haben Einige von Fluchen und Verwünschen genommen, es kann aber auch auf Meineide gehen. וכחש und man lüget oder lauter Lügen. Es soll hiermit angezeigt werden, daß alle groben Sünden wider die Haupttheile des Gesetzes im Schwange gehn. פרצו־ sie fallen an und tödten, ein Mord und Todtschlag folgt auf den andern. Michaelis: sie würgen wie reissende Thiere, und eine Blutbeflekte Stelle folgt auf die andre. Döderlein: plurimae caedes fiunt in bellis ciuilibus. 2 Reg. XV. Die LXX und Vulg. haben bis verbum zu den vorhergehen-

henden infinitiuis gezogen: κεχυται ἐπι της γης, inundauerunt, welchen Hr Bahrdt beytritt, da פרץ auch von Ueberschwemmungen vorkomme. Daher auch Struensee: im Schwören ꝛc. ꝛc. durchbrechen sie alle Schranken. Eine Blutschuld reicht an die andre. Nach פרצו ist das part. הפרצים zu wiederholen, es ist also eine impersonelle Redensart. Ich würde jezt übersetzen: man braucht Gewalt, Blutschulden häufen sich auf Blutschulden! Vgl. Bahrdt.

V. 3.

תאבל Es wird hier die Erde theilnehmend und die Unfruchtbarkeit derselben als ihre freywillige Trauer vorgestellt. Bahrdt: lugebit i. e. tristem adspectum praebebit. ואמלל LXX. σμικρυνθησεται, Schmachtet, ist ausgezehrt. Bey den LXX. (und Arab.) ist ein Zusatz: και συν τοις ἑρπετοις της γης, welcher wahrscheinlich in dem Hebr. Exemplare stand, daraus sie übersezten. Vgl. *Cappelli* Crit. Sacra ed. *Scharf.* T. II. p. 664. Grotius erklärt bis gut: etiam pecudes & aues languebunt, non frugibus tantum sed & herbis omnium comesis aut corruptis ab exercitu & ab equis hostium. Lacuum pisces ad ripas eiicientur, aquis sanguine corruptis. Vgl. Bahrdt. Traurige unfruchtbare Gegenden werden beschrieben. Statt

des

des Dag. forte, welches sonst in Piial in 2 rad. ist, ist 3 rad. verdoppelt worden. Das ב vor חית und עוף kann das ב consistentiae der Araber seyn, man könnte es auch durch so wohl, als auch ausdrücken; Ich habe es blos durch mit gegeben. Schon Houbigant bemerkt, daß es statt עם stehe; auch die Griech. Ubers. haben σὺν. So nimmt es auch Bahrdt und Pfeifer. יאספו אסף in Niph. wird vom Sterben gebraucht. *Vulg.* congregabuntur LXX. ἐκλείψουσι. *Syr.* consumentur. *Ar.* interibit. Houbigant: *subtrahent se* (sc. pisces) propter aquas sanguine tinctas & in foramina maris salsi, vel Genesareth longe remota sese recipient, ut nihil piscari possint piscatores. Bahrdt: אסף est vel colligere, cogere vel contrahere, diciturque de multitudine *imminuere*, deque viribus *infringere*, debilitare. Schröer: wegraffen. Pfeifer: möchten vergehen. Herzl: sterben. Ich sehe keinen Grund, warum wir von der eigentlichen Beschreibung einer Dürre abgehen sollten. Joel I. 13. 20. beschreibt zu eben der Zeit den Juden dergleichen, und beyde Reiche gränzten aneinander. Dort geht die Plage der Heuschrecken vor der Dürre her, und es ist wahrscheinlich, daß diese hier auch gewesen sey, denn sie lassen sich so wenig als die Dürre, durch gewisse Gränzen einschliessen. Grotius gedenkt an die Kriegsunruhen unter Tiglathpileser und Salmanasser.

In

In Pococke sind viele Jüdische Meynungen gesammelt. Statt des vorher erklärten ב hat der Syrer ein ו. ועוף־ורוח. Auch Hr. Hezel gedenkt an die Dürre.

V. 4.

אַךְ ist eine blosse Uebergangspartikel, gleichwol, aber, bey dem allen. Hr. Schröer: ach leider. ריב־אל ירבו ist schon oben erläutert. יוכח von יכח. LXX. *ὅπως μηδεις μηδε δικαζηται, μηδε ελεγχῃ μηδεις.* *Vulg.* Verum tamen unusquisque non iudicet, & non arguatur vir. *Syr.* Quia nemo iudicat neque porrigit. *Ar.* Quomodo nemo iudicat nec quisquam arguit? Michaelis: Niemand klage gegen sie! Niemand strafe sie! Bahrdt: יכח est vel poenis vel reprehensionibus ad sanam mentem reducere. So hält er es mit ריב vor synonym. Das *μηδεις* in der LXX Uebers. hält er vor unächt, weil es der Araber nicht habe. ועמך. Das ו heißt hier denn. Das suff. 2 pers. zieht Hr Bahrdt nicht auf den Propheten, sondern auf das Land. Pfeifer: Kein Stand braucht dem andern etwas vorzuwerfen. Hezrl: Niemand darfs wagen, dis Unheil zu ahnden. כִּמְרִיבֵי כֹהֵן. Man gibt es: wie die Zänker unter den Priestern. cod. 150 Kennic. ließt כמריבה, Erklärung unsrer Leseart. Dann soll es das seyn, was man im La-

rein. Sprüchworte ausdrükt: qualis rex, talis grex. Man sieht es besser, als die Beschreibung der äussersten Wiederspenstigkeit an. Den Priestern war nach dem Gesetze die Schlichtung der Streitigkeiten aufgetragen. Sich dem Rechte, welches der Priester nach dem Mosaischen Gesetze sprechen muste, wiedersetzen, zeigt wol die äusserste Widerspenstigkeit an. Diese Erklärung billigt auch der mir unbekannte Recensent in Berlin. *Syr.* & populus tuus aeque ac sacerdos contendit. *Ar.* & populus meus, vt sacerdos, rixatur. *Vulg.* populus enim tuus, sicut hi, qui contradicunt sacerdoti. LXX ὡς ἀντιλεγομενος ἱερευς. Hr Bahrdt glaubt, es sey ein Fehler in den LXX. Es müsse heissen: ἀντιλεγομενοι ἱερευσι. So, wie ich es eben erklärt habe, nimmt es auch Hr. D. Dathe: sacerdotibus contradicere eorumque monitis refragari, crimen erat, cui capitis poena dicta fuit. Deut. XVII. 12. Species pro genere posita videtur. Similis phrasis V, 10. *Sicuti qui terminos mutant* i. e. pessimi homines. Er übersezt: omnes enim capitalium criminum rei sunt. Struensee: mein Volk ist wie die, so den Priester strafen, und fügt die Note hinzu: so heilig ist es in seinen Augen! Hr Insp. Schröer: wie die Streitköpfe des Priesters zu Bethel. Er meint כהן heisse Neh. 7, 65. Hoherpriester, und dieser habe Controversprediger gegen die wahren Prophe-

ten

ten Gottes gehalten. Döderlein: *populus tuus est, sicut sacerdotes, quos decet plebem monere.* Rationem reddit prioris querelae. Nemo increpat alterum, nam aequali omnes culpa premuntur. Michaelis: denn dein Volk, du Priester, thut, als wenn es gegen mich klagen wollte. Er punctirt כִּמְרִיבַי. Houbigant erklärt: nam populus tuus ut rebelliones sacerdotis, und versteht Priester am Kälberdienste zu Bethel. So wenig sich diese in ihrem Abfalle irre machen liessen, eben so wenig das Volk. Dis läßt sich wol mit ריב und mit dem sing. כהן vereinigen. So ohngefähr Hr HofR. Pfeifer.

V. 5.

כשל, labi, offendere. Wir gebrauchen auch im deutschen das Wort Fallen statt ins Unglük gerathen. Houbigant: tum *cadunt* post populum prophetae, cum, populo deleto, constat prophetas fuisse mentitos, dum prospera omnia vaticinabantur. Bahrdt: כשל offendere pede & adeo labi. Sprüche XXIV, 18. Tag und Nacht ist oft eine Umschreibung, statt beständig. Wenn zwei verbundne Säze auf einander folgen: so pflegen die Hebräer dergleichen zusammengezogne Redensarten zu theilen. Auf die Syrischen Kriege folgten bürgerliche Unruhen, Dürre, Heuschrecken

F 2 und

und dann ein Einfall der Assyrier nach dem andern. נביא steht hier collective für die Propheten überhaupt. Es gab, wie in dem Jüdischen Lande, also auch in dem Reiche der zehn Stämme, falsche Propheten. Denn auf den wahren Propheten, den Hoseas, kann es wol nicht gehen. Hr. Schröer versteht den Hohenpriester Amazia. Amos VII, 17. ודמיתי אמך LXX. νυκτι ὁμοιωσα την μητερα σε. Und so Steuensee: deine Mutter halte ich vor finster, wie die Nacht. *Vulg.* nocte tacere feci tuam matrem. Michaelis: und deine Mutter will ich tödten. דמה similis fuit, excidit. (Michaelis Supplementa Lex. Hebr. 447.) Mutter II. 4. geht auf das ganze Israelitische Reich. Dis will ich austilgen. Hr M. Hensler versteht unter Mutter mit Houbigant Samarien oder Jesreel. Schröer: die Mutterkirche. Pfeifer: ich rotte aus deine Mutter. So auch Hezel. Von דמה kann man vergleichen Jes. XV. 1. Jerem. XXXXVII. 5. Ps. XXXXVIIII. 13. 21. Die LXX. scheinen Pihel דִּמִּיתִי gelesen zu haben. Vgl. *Cappelli* Crit Sacr. T. II. ed. *Scharf.* p. 533. 558. 867. Hr. Bahrdt glaubt, daß im Anfange d. folg. V. 2 Varianten gewesen wären, davon sey eine hieher gekommen.

V. 6.

עם־נדמו steht hier collectiue; also, mein Volk kömmt um, d. i. mein Volk wird verworfen, weil es keine Erkänntnis des wahren Gottes hat. In Ariä Mont. Bibel ists übersezt: populus meus succisi sunt. *Vulg.* conticuit. LXX. νυκτι ομοιωθη (in e. Ausgabe) und so Struensee. Das Subjectum scheint der Folge wegen besonders auf Priester zu gehen. Herr Hofr. Michaelis hat in der Or. Bibl. T. 19, S. 171. die Conjectur נרמו geäussert: **mein Volk wird betrogen.** So viel ich weiß, liest keine Handschrift so. Unter der **Erkänntnis** ist ohnstreitig richtigere Religionserkänntnis zu verstehen. אתה־ die Folge lehrt, daß der Priester hier angeredet werde. מאסת, LXX. ἀπώσω, abdicasti pietatem. ואמאסאך־ Das inserirte א vor dem suffixo ist wol wegzulassen, weil es aus einer Versetzung der Buchstaben entstanden zu seyn scheint. Houbigant: tertium א circulo superno castigatur in codicibus. מכהן־ Das מ prohibitivum; infin. P. ne sacerdotio fungaris. Houbigant glaubt ohne hinreichenden Grund, daß nicht die Priester, sondern das Volk angeredet würden und übersezt: ne pro me imperium exerceas. Er gibt diesem verbo auch eine solche Bedeutung. Sein Grund, warum er so erklärt, ist die Folge: **ich will dei-**

ne Kinder vergessen. Hier kehrt aber der Prophet wieder auf das ganze Volk zurück, nachdem die Priester besonders apostrophirt waren. LXX. τȣ μη ιεϱατευειν μοι. *Syr.* removebo te a sacerdotio. *Vulg.* ne sacerdotio fungaris mihi. Nach ו ist כי zu verstehen *& quoniam* negligis. Kinder d. i. deine Bürger sind im Gegensatze gegen die Mutter zunehmen. Da nun unter dieser das ganze Israelitische Reich zu verstehen war, so müssen wir jenen Ausdruk von allen Gliedern des Jßraelitischen Volkes nehmen. Eine mehr wörtliche Uebersetzung s. A. D. Bibl. LXX, 2. S. 522. התורה, νομος, religio, instituta divina.

V. 7.

כרבם nach ihrer Menge oder nach ihrer Grösse. Der Sinn von der erstern Uebersetzung würde seyn: „so viel ihrer nur sind oder „jemehr ihrer nur worden sind, desto mehr haben „sie gesündigt„ So Hr Bahrdt: *quo magis* „augentur, *tanto* magis etc. Auch Hr Schröer und Hezel. Im zweiten Falle: je höhern „Standes sie waren, desto grössere Sünden be„gangen sie„ So Hr. Pfeifer. Sündigen heißt hier ein Abgötter werden. Einige Ausleger haben es vom ganzen Volke verstanden; aber v. 8. ist dawider. Deswegen nahmen Viele den Sinn von Priestern. Ich glaube, der Prophet hat über-

überhaupt die Grossen des Volks gemeynt, welche das Volk zur Sünde verleiteten. Struensee: je zahlreicher sie werden, destomehr sündigen sie. So auch der Berliner Hr Recensent l. c. Dathe: quotquot eorum sunt, tot etiam adversus me peccant. Michaelis: Wie sie grösser werden, so sündigen sie auch mehr gegen mich. Houbigant will lesen: כרב כהן כן, *ut* multus fuit sacerdos sic (me offenderunt) weil vor כן leicht כהן habe wegfallen können. כבוד gloria, könnte hier abstr. pro concreto, die Vornehmen im Volke heissen, und קלון turpitudo, die Verachteten, Geringen — אמיר, commutavit. Vgl. *Cappelli* Crit. Sacr. T. II. ed. *Scharf.* p. 779. Daß einige Rabbinen geglaubt haben, es müßte כבודי heissen und darunter das Jßr. Land verstanden werden, davon siehe Grotii Anm. Hr Bahrdt versteht die Vorzüge der Juden darunter. Der Syrer hat המירו, mutarunt, gelesen, so daß ihr Sinn ist: sie haben den Dienst des wahren Gottes, welchen sie für ihre gröste Ehre hätten halten sollen, mit der schändlichen Abgötterey vertauscht. Da diese Leseart dem חטאו entspricht: so würde ich sie vorziehen, zumal wenn die neuern Handschriften sie auch unterstüzten.

V. 8.

יאכלו — Man hat wol Jerem. XV. 16. verglichen und עמי zum Subjekte gemacht,

 das

das erste Wort des Verses aber im plur. punktirt und übersezt: cum voluptate peccata committunt. Hungern, Durften kömmt von einem starken Verlangen und von einer heftigen Begierde vor. Die meisten Ausleger haben doch aber חטאת und עון vom Sündopfer genommen. Alsdenn müste man an Priester gedenken, welche gern sähen, daß das Volk sündigte, weil sie alsdenn brave Sündopfer bekämen. So erklärt es auch Hr. Bahrdt und Hr. Schröer auch Hezel. ישאו נפשו 3 Erfurt. codd. 1 Königsb. 11 Kennikottsche und die alten Ausleger lesen נפשם, welche Leseart vorzüglicher ist. Das Wort muß hier vom Appetite verstanden werden. Michaelis: sie warten mit schmachtendem Magen. Struensee: sie hungern. ich: sie gieren. Houbigant's Erklärung läßt sich nicht mit dem Hebr. vereinigen: confirmant populum sacerdotes in cultu vituli Bethel, quia eius cultus sunt suasores. Pfeifer: mit Sündopfern meines Volks nährt man sich und nach ihren Vergehungen ist man lüstern.

V. 9.

כעם ככהן — Dieses doppelte כ pflegt man im Hebr. oft zu setzen, so wie die Lateiner ihr doppeltes & oder, vt—ita—Man könnte es in dem allgemeinen Sinne nehmen: die Priester wären eben so verderbt, als das Volk. Ich ziehe es aber

aber lieber auf die Strafen: einer so gut, als der andre, soll gestraft werden. **Grotius**: **Poenae respondebunt peccatis.** איש׳ב und פקדתי sind synonyma, sowie auch דרכיו und מעלליו. Statt ודרכיו habe ich mit dem Syr. und D. Dathe דרכים und so auch bey den folgenden suffixis gelesen oder doch wenigstens collective übersezt. Hr Insp. Schröer: seine Religionseinrichtungen. Den singularem muß man auf den Priester oder auf das Volk ziehen. עליו und לו zieht Hr Bahrdt auf כהן, aber das suff. in דרכיו auf עם. **Peccata populi puniam in sacerdotibus.**

V. 10.

ישבעו— Sie essen und werden nicht satt. Man erklärt's wol: sie sollten nie genug im Sündigen satt werden. Dis wäre aber mehr eine Sünde, als Strafe. Besser: sie sollen sich an den Sünden des Volks vergnügen, die Abgötterey immer häufiger zu machen suchen. Es soll ihnen aber nicht gelingen, weil die Abgötterey bald gar aus seyn soll. vgl. אכל v. 8. הזנו— *Hiph.* sie befördern die Hurerey. LXX. επορνευσαν. *Vulg.* fornicati sunt. So auch Syrer und Araber. Auch der Berliner Hr Recensent. **Struensee**: und wenn sie noch mehr unehliche Kinder zeugen. **Michaelis**: Hurerey verstatten sie. Dathe, wie die LXX. Ich habe

be es vom Reizen zur Hurerey genommen. Einige Ausleger denken an die eigentliche Hurerey oder gar an die Polygamie, oder an die Hurerey, welche oft beym Götzendienste war. Sonst steht im Hoseas Hurerey sehr oft für Abgötterey. יפרצו — Dis verb. פרץ, vi erumpere, wird bey den Hebräern von starker Vermehrung bey Menschen und Vieh gebraucht. Gen. XXVIII. 14. Job. I. 10. Jes. LIV. 3. 2. Par. XI. 23. Man nimmt es gewönlich, daß sich das Volk nicht sehr vermehren solle. Bahrdt: coeundique pruritus sobole carebit. Viele Kinder hielten die Israeliten für den grösten Ruhm. Hr Pfeifer: laßt sie huren, es gelingt doch nicht. Hezel: Es ist eine eben so richtige, als bekannte Bemerkung: daß Ehestand das menschliche Geschlecht vermehre, Hurerey aber dasselbe vermindere. Nimmt man aber הזנו von der Abgötterey: so könnte auch der Sinn seyn: ihre Abgötterey solle bald ein Ende nehmen. Die LXX. κατευθύνωσι. Sie scheinen יהרצו, gelesen zu haben, denn חרץ heißt ἐυθύνειν *Capellus* vermuthet, bey den LXX müste κατευθήνωσι gelesen werden, von ἐυθηνια, copia, abundantia. S. Crit. T. II p. 623. u. ibi *Scharfenb.* Hr Bahrdt glaubt, sie hätten צלחון gelesen. Vulg. & non *cessarunt*: leg. פרעו. לשמר sc. אתו. שמר aber ist in diesen Verbindungen so viel, als gehorsam seyn. Sie ge-

ben

ben seinen Dienst ganz und gar auf. Ludw. de Dieu: *Nam Jehovam deseruerunt custodiendo* i. e. desertorie custodierunt, sic custodierunt, ut vere deseruerint. S. s. Anmerkk. bey 1 Mos. II, 3. und Bahrdt b. d. St.

V. 11.

לקח לב, das Herz einnehmen ist vom Trunke hergenommen, so viel als berauscht seyn. Jerem. V. 21. לב, wie bei den Lateinern Cor, wird auch vom Verstande gebraucht. Vgl. *Cappellus* Crit. Sacr. T. II. p. 550. Vitringa Jes. T. II. p. 103. a. Wein und Most geht auf die fetten Opfermahlzeiten der Götzen; auch geile Brunst macht ganz toll und rasend. Hr HofR. Pfeifer: beherscht mein Volk. Bisher war von den Strafen der Priester die Rede, nun geht es aufs ganze Volk. Das עמי, womit der folgende Vers anfängt, zieht Hr Hofr. Michaelis mit den LXX. zu לב in diesem Verse; so auch der Recensent in der Berliner Bibliothek, καρδια bey den LXX. soll wol καρδιαν heissen. Einige unbedeutende Varianten aus dem Syr. und Arab. bemerkt noch Hr Bahrdt, und Hr. HR. Pfeifer.

V. 12

Dieser Vers scheint es klar zu machen, daß im Vorigen von der geistlichen Hurerey, der

Ab-

Abgötterey, die Rede war. ישאל בעצו lignum suum consulit. Die Absicht könnte dabey nur seyn, durch diesen Weg die Zukunft zu erfahren. Es scheint עץ materies pro materiato zu seyn; was man aber darunter verstehen solle, ist nicht leicht und auch nicht ausgemacht. Die Rede könnte von einem Stück Holze seyn. Michaelis ist geneigt, an hölzerne Bilder zu gedenken. Schröer: hölzerne Götzen. Man vergl. Jes. XXXX. 20. XXXXIV. 13 ff. Jer. II. 24. Habac. II. 19. Die LXX. haben übersezt: ἐν συμβουλοις ἐπηρωτων. Συμβολα sind *tesserae*. Der Alex. Codex scheint die richtigere Leseart zu haben, ἐν συμβουλαις. Da ist עץ mit עצה oder עצות verwechselt. Syr. Populus meus proprium iudicium consuluit, vielleicht gelesen. בעצתו. *Chald.* simulacrum ligni sui. ומקלו טקל zeigt jeden Stock an. Einige ziehen dis auf Deut. XVIII. 10. Andre denken an die Rhabdomantie, Vgl. Hezel bey Ezech. XXI. 21. so wie vorher an die Xylomantie. Hr Insp. Schröer: sein Zauberstock. *Seldenus* de Diis Syris Synt. I. c. 2. f. Der lituus der Römischen Augurn gehört hieher nicht. Hr. Hofr. Michaelis versteht den Pfeil, woraus man würklich geweissagt habe. (Anmerk.) Kein Alter übersezt doch aber so. Die LXX haben gelesen ובמקליו יגידו & in baculis suis indicaverunt. Keine zu billigende Leseart. רוח zeigt hier alle Leidenschaften an, wie πνευμα im N. T.

Vgl.

Vgl. Bahrdt זנונים ist bereits c. I. erläutert. Studium idololatriae התעה, von תעה. seduxit illos. Jon. Vulg. Syr. haben. התעם, LXX התעו. Hurerey steht wieder uneigentlich, wie V. 4. מתחת ist bey der Ehe und fleischlichen Vermischung gewönlich. Statt, daß sie es blos mit Gott halten sollten, halten sie sich zu den Götzen. Die Alten und mit ihnen Struensee, Dathe und Michaelis ziehen אלהיהם auf den wahren Gott; und dann wird das מ noch mehr im ächt Hebräischen Sinne genommen. Der erstere: **sie haben an Gott Ehebruch begangen**, der mittlere: vt omisso Deo suo meretricetur. Aehnlich A. D. Bibl. LIX. 2', 522. und der leztere: **Hurerey treibt es und verläßt seinen Gott**. Vergl. die **Hallische** Bibel, wo eine Stelle aus **Kimchi** angeführt ist: Phrasis desumta est e re matrimoniali: in qua uxor est sub marito, ceu domino suo; qui in eam potestatem habet & cui obedientiam illa debet. Bahrdt: post מ, quando *remotionem* indicat, ponitur saepe particula, quae statum fere exprimit, a quo remotio facta dicitur. Nempe coniuges sunt תחת sub viris. Inde ὕπανδρος Rom. VII. 2. Itaque מתחת denotat remotionem a vinculo conjugali: ita ut *scortari a sub deo*, idem sit, quod, *idololatria deficere a deo tamquam domino legitimo*. So auch Syr. und LXX.

V. 13.

קטר und זבח, desgleichen גבעות und ראשי ההרים sind synonyma. Auf den Bergen wurde bekanntlich die ausschweifendste Abgötterey getrieben. אלון und אלה stehen oft promiscue. Hier aber und Jes. VI. 13. muß Jedes etwas besonders seyn. Jenes versteht man von den Eichen, dieses von den Terebinthen. *Celsius* Hierob. T. I. p. 40. sqq. In meiner Uebers. ist aus Versehn eine Versetzung geschehn. Erst sollte **Eiche** und alsdann **Terebinthe** folgen, welches in d. A. D. Bibl. a. a. O. richtig bemerkt worden ist und bey einer neuen Auflage geändert werden soll. Hr Bahrdt glaubt, *δενδρου συσκιαζοντος* in den LXX solle eine Umschreibung von אלה seyn. לבנה (לבן) nimmt man vom weissen Pappelbaum. LXX hier λευκη, im Mose, l. c. ϛυραξ. Plinius H. N. XVI. 31. u. a. sagen: der Pappelbaum wachse am Wasser, wie uns auch die Erfahrung lehrt. Allein Plinius selbst lehrt an einer andern Stelle XVI. 30. daß er gern auf Bergen wachse. Die Vulg. ist besonders für den Pappelbaum. Vergl. Celsius Hierob. I. 292. f. Der Storaxbaum, den Michaelis in der Uebers. und Hezel annimmt, soll häufig in Syrien wachsen und einen weissen Saft geben. Struensee: Pappel und אלה Buche. Aq. auch λευκη, Symm. und Th. πεύκη d. i. pinus. Bey επισκιαζοντος im

Symm.

Symm. hat Hr Bahrdt die Conjectur: *ευσκιαζοντος*. Statt צלה würde ich lieber צלם lesen. LXX haben gar kein suffixum ausgedrükt. טוב entspricht dem Griech. *ευ*, so viel als *ευσκιος*. Michaelis scheint auch das suff. in plur. ausgesprochen zu haben, על־כן daher kömmt es, daß eure Töchter huren, weil ihr sie mit dahin nehmet. Denn die Abgötterey war sehr oft mit Hurerey verbunden. Hinc illae lacrimae! Man kann es auch als eine Strafe ansehen. Eben solcher Vergehungen sollen sich eure Töchter (Hr. Bahrdt: בנות, Jungfern, בנת, junge Weiber) zu ihrer grösten Schande schuldig machen, deren ihr euch gegen mich schuldig macht. Kränkende Schiksale sollt ihr in euren Familen haben nach dem iure talionis; denn ihr begehet Hurerey wider mich. Herr M. Hensler zieht den Anfang dieses Verses auf die Priester und nur den Schlus auf das Volk, weil auch vorher die Priester dem Volke opponirt würden. Houbigant: *non aliam ob caussam.* Caussa haec tangitur in verbis antecedentibus, *quia suauis est umbra eius.* Commodius videbatur feminis delicatis ire ad proximum collem, atque ibi adesse sacrificiis suis in umbra patulae arboris, quam ire ad templum longe remotum atque ibi versari in medio aestu ac nidore victimarum.

V. 14.

Dieser Vers hängt genau mit dem vorigen zusammen. לא man betrachtet es, als für הלא gesezt — So habe ich mit **Houbigant**, **Bahrdt** und Herrn **D. Dathe** in meiner Uebersetzung eine Frage ausgedrükt, welche auch Hr Insp. **Schröer** annimmt, welche mir hier mehr Leben zu geben scheint, als die **Struenseeische** und **Michaelische** Uebersetzungen. Der Berliner Herr Recensent billigt die Frage. Das vorhergehende ה kann dieses ausgelaßne ה interr. verschlungen haben. Die keine Frage ausdrücken, nehmen es so: ich will ihr Huren und Ehebrechen geschehen lassen zu ihrer eignen Strafe. **Pfeifer**: Nicht strafen kann ich eure Töchter — Noch eure Weiber — denn ihr geht selbst mit Huren um. כי הם. Da doch die Jßraeliten. **Michaelis**: denn sie selbst (die Väter) sondern sich 2c. פרד absondern. Piel recedere, sich absondern. Auch Hr **Bahrdt** nimmt es reciproce. Das Wort kömmt in re sacra vor, und man sieht es auch hier aus dem folgenden. **Schröer**: sie gehen apart. **Michaelis** erklärt es in der Note: sie gehen in die geheimsten Gänge der Haine und treiben da Hurerey, als eine Art des Gottesdienstes. Separare se cum prostibulis i. e. se iis iungere. Nun versteht man die Ueberss.

Vulg.

Vulg. conuersabantur. LXX. συνεφυροντο. d.i. miscebant se. Aq. εχωριζοντο. Symm. ηκολεθησαν. Th. κατηριθμηθησαν. (annumerati, enumerati sunt. cf. *Biel* & Lexic. Gr. ad Montef. Hex. T. II. s. h. v.) קדשות — Huren, welche zum Götzendienste gehalten wurden. *Vulg.* cum effoeminatis. *Syr.* cum foeminis cursantibus per plateas. Mich. öffentliche Weibespersonen. Man weihete sie gewissen Götzen. S. Michaelis Erklärung d. Br. a. d. Hebr. Not. 50. Deut. XXIII. 18. 1 Reg. XV. 12. 2. Reg. XXIII. 7. Aq μετα των ενηλλαγμενων (al. διηλλαγμενων) i. e. *mutatarum*: nam scorta sic dici possunt, quia vestes mutare solebant, ubi ad locum condictum ibant. Symm. μετα των εταιριδων (al. ακαθαρτων) LXX. μετα των τετελεσμενων. Th. μετα των κεχωρισμενων (al. τοις βδελυγμασι) Vide Nott. ad Hex. Or. Es gab auch dergleichen Mannspersonen, welche in der Bibel קדשים heissen. S. Hezel 5 Mos. 17. 7. Vor לא יבין ist אשר zu suppliren. Vgl. *Cappellus* l. c. p. 550. und Bahrdt. ילבט — das Wort לבט hat *Schultens* ad Prov. X. 8. 10. recht gut erläutert, nach dessen Erklärung habe ich übersetzt. So nimmt es auch ohngefär Hr Schröer. Vgl. Pococke. LXX. συνεπλεκετο μετα πορνης. *Vulg.* vapulabit. Michaelis und Pfeifer: wird verführt. Vgl. A. D. Bibl. LIX, 2. 522. Bahrdt: plebs implicatur exemplo plurimorum credens. Die LXX haben aus dem fogl.

אם זֹנָה hieher gezogen und haben gelesen: עם, זֹנָה daher ihre Uebers.

V. 15.

Hier ist die Rede vom Götzendienste und allen damit verbundnen schändlichen Werken. Wenn sich auch Jßrael damit beflecken will: so soll doch Juda frey bleiben. Die LXX haben statt אם, עם gelesen Cappellus l. c. S. 564. A. S. Th. und 5 ed. haben: *ει πορνευεις συ ισραηλ, μη συμπλημμεληση ιουδα.* Gilgal und Bethaven lagen an der Jüdischen Gränze und die Juden waren also immer in Gefahr verführet zu werden. יאשם־ *non peccet* d. i. similem culpam & reatum contrahat Judaea! *Cappellus* eod. אשם straffällig seyn, sich straffällig machen. עלה־ Aus Judäa konnte man nicht nach Gilgal kommen, ohne Gebürge zu passiren. Viele Ausleger glauben, Bethel und Bethaven sey einerley, der lezte Name werde nur in den Propheten seit der Zeit gebraucht, daß der Ort durch Abgötterey sey entheiligt worden. Bethaven übss. LXX *οικον τ. αδικιας* Aq. und Th. *οἶκον ἀνωφελῆ.* Symm. *οἶκον ἀδειας.* Syr. und LXX fangen den Vers mit ואתה an. Die LXX. lesen kein ו da, wo wir ואל תבואו lesen, der Syrer aber drükt es aus, wiewol es in d. lat. Uebers. in d. Polyglotte fehlt, welches Lilienthalen irre geführt hat. Vgl. Bahrdt.

Pfeifer:

Pfeifer: deine Abgötterey, Jßrael, kann nicht an Juda gestraft werden. Kommt also nicht. s. w. Allein es sind würklich zwey verschiedne, nahe beysammen liegende, Oerter, wie man aus D' Anville's Charte sehen kann. *Relandi* Palaestina p. 631. Zu Bethel hatte Jerobeam der erste das eine güldne Kalb gesezt, allein Bethel ward von Abia, dem Könige in Juda erobert 2 Chron. XIII. 19. und blieb von der Zeit an, wie wir aus Esr. II. 28. sehen, unter Jüdischer Herrschaft. Nun war der Jßraelitische Kälber-Dienst im benachbarten Bethaven. Hoseas sezt das güldne Kalb nach Bethaven, Amos nach Bethel. Es scheint, seitdem der Götzendienst vom verlohrnen Bethel nach Bethaven gesezt war, nannten die Jßraeliten den leztern Ort Bethel d. h. Götzenhausen. Vergl. Michaelis in d. Note. ישבעו־ אל ihr sollt auch nicht beym Jehova schwören. Dis thaten diese Völker ihres Götzendienstes ohnerachtet, weil sie sich einbildeten, unter ihren Götzenkälbern den Jehova zu verehren. Es scheint mir mehr eine Drohung, als Ermahnung zu seyn. Hr Hofr. Michaelis hat den Sinn anders gefaßt. Er zieht das erstere, das Verbot nach Gilgal zu gehen, auf die Juden, und das leztere, das Verbot des Schwörens beym Jehova, auf die Jßraeliten, zu welcher Uebersetzung er die Anmerkung macht: wahre und falsche Religion vermische sich nicht miteinander! Diese Erklärung

nimmt Hezel in seinem Bibelwerke an. Hr D. Dathe nimmt das ו disiunctive: *aut — aut* — Er schreibt ferner: *Jurare per Jehovam* est species actus religiosi pro professione verae religionis in genere e. g. Ier. IV. 2. Vgl. Bahrdt Hr Insp. Schröer nimmt אל wunschweise, wie Ps. 51, 13.

V. 16.

Doch läßt sich Juda noch ziehen und wenn es in den Götzendienst gefallen ist, so läßt es sich doch wieder zu dem Dienste des wahren Gottes zurükbringen; aber Jßrael ist wie eine junge Kuh, welche lekt und sich nicht regiren läßt, die mehr auf die freye Weide, als in Ställe gehört: **Pfeifer**: die Pointe dieses Verses liegt darinn, daß Jßrael in seinen Ausschweisungen gleich einem unbändigen Rinde keine Gränzen kennt; dann aber einem verlaßnen Schafe verglichen wird, das auf freyer Weide allen Gefahren ausgesezt ist. כפרה — סררה LXX ὡς δαμαλις παροιστρωσα παροιστρωσεν. *Syr.* rebellans contra ingum. Er paraphrasirte. *Ar.* refractaria. Hezel gedenkt an die Brunstzeit, wo die Kühe am wildesten sind. **Struensee**: tolle, **Michaelis**: stössige Kuh. Von סרר kann **Pococke** nachgelesen werden. *Vulg.* Sicut vacca lasciviens declinauit Israel. **Dathe**: alludit Propheta ad imagines vitulorum, quae Galgale & Bethele colebantur. Deum vitulo

vitulo assimilarunt, inquit propheta, at ipsi tales sunt, nempe quoad contumaciam, mentem refractariam & iugi impatientem. עתה Schröer: nun bald. Houbigant will lesen ועתה: quia fit transitus a sententia in aliam sententiam. Das Zeitwort ירעם nimmt eben dieser Gelehrte in imperfect. במרחב— Dis Wort bedeutet einen grossen Weideplaz. Das grosse Assyrische Reich wird hier dem ganzen Lande Israel entgegen gesezt. Houbigant: pascuum regni Israel *latum*, quod erat X tribuum, cum regnum Judae duas tantum tribus haberet. Das Lamm, ein Bild der Folgsamkeit, macht hier einen Gegensaz mit der unbändigen Kuh. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. p. 165. b. Bahrdt: Vacca refractaria stabuli impatiens est amareque videtur pascua lata et spatiosa. Ergo Deus concedet ea. Ducet eos velut agnos (late pascere amantes) in pascua amplissima, nempe in regiones Babylonicas, ubi coloni erunt terrarum maximarum & incultarum, ubi longe lateque se extendere poterunt. Der Syrer hat gelesen ועתה und statt כבש d. plur. כבשים.

V. 17.

חבור— Das Stammwort heißt verbinden, verkoppeln. Israel idolis velut irretitus est — Pfeifer: verbunden mit Gözen ist

Israel. LXX und Vulg. haben das schwächere Wort μετοχος und particeps gebraucht. Sym. und E. ηνωθη ειδωλοις Εφραιμ. Michaelis: Ephraim hat sich den Götzen ergeben. הַנַּח לוֹ — sehen Einige als eine Anrede Gottes an den Propheten, Andre als eine Anrede des Propheten an Gott an: laß es gehen! Von נוח liegen lassen, ist es der imp. Hiph. Das Subject der Rede geht, dünkt mich, immer fort. Es kann an Juda gehen, oder als ein impersoneller Ausspruch genommen werden. 2 Sam. XVI. 11. Es mag seyn, man lasse es nur gehen, es wird so lang nicht dauern. vgl. Pococke. Schröder: überlaß es ihm. Vulg. und Syr. nehmen es so; die LXX. aber, welchen der Ar, und meist Hr. Struensee folgen, haben: εθηκεν εαυτω σκανδαλα Sie haben gewiß das folgende סָר נִי gelesen, und mit zu unserm Verse gezogen. Auch wahrscheinlich הֵנִיח im praet. gelesen. *Cappellus* Crit. sacr. T. II. p. 776. ed. *Scharf.* Mich laßt ihm seinen Willen! Vielleicht haben auch die LXX רַךְ gelesen. Vgl. Ps. 49, 21. (LXX) *Jon.* dereliquerunt suam religionem (טוב statt רך) *.

V. 18.

* Und sowol רך. als טוב scheinen aus den Anfangsworten d. folg. V. entstanden, zu seyn. Bahrdt.

V. 18

סבא־סבאם starkes Getränke. Ihre starken Getränke gehn von ihnen weg. 1 Sam. 1. 14. Hr Schröder versteht Sabäer Wein Jes. 45, 14. Einige ergänzen אם vor סר und erklären es als den Vordersatz zum Folgenden. Diese Ellipse schiene mir aber gezwungen und nicht natürlich. LXX. ηρετισε χαναναιοις * *Vulg.* Separatum est conuiuium eorum, *Ar.* wie die LXX. *Syr.* omnes fornicati sunt, hat das Erstere gar nicht ausgedrükt. So Pfeifer. Das Targ. hat statt סָר gelesen שָׂר. Principes eorum multiplicant conuiuia e violentia. *Cappellus* p. 780. Pagninus: foetidum est vinum eorum, daß סר mit dem Chald. סרי gleichbedeutend genommen ist. Junius: refractarium est vinum eorum, daß סר mit סרר gleich wäre. So ohngefähr Schröder. Mehrere Erklärungen hat Ludw. de Dieu bey diese Stelle. הזנו הזנו Hiph. von זנה heißt nicht huren, sondern zur Hurerey verleiten. „Sie suchen auch das Jüdische Reich mit zu verführen„ Der Prophet hat hier lauter kurze, affectueuse Reden, weil er Strafe droht. אהבו הבו

* Sie haben סְבָאִם gelesen und die Sabäer mit den Cananitern verglichen. *Cappellus* p. 508.

Da die alten Uebersetzungen bloß den Begrif des Liebens ausdrücken: so glaubt Hr D. Dathe הבו wäre durch einen Schreibfehler wegen der gleichen Endigung des vorhergehenden Wortes in den Text gekommen, oder wolle man es lassen, so müsse אהב אהבו amando amant da gestanden haben. So Pfeifer: man liebt. Manche halten הב und הבו vor particulae excitatiuae, euge! agite! wohlan! auf! macht mit! lustig! Gewönlich nimmt man ein getheiltes quinquelitterum an. Wäre aber diese Meynung gegründet; so müste es wol nur eine terminationem pluralis haben. אהב הבו. Ich glaube aber vielmehr, daß הבו ein eignes verbum a rad. היב sey, welches Wort im Arab. timere heißt; und darum hat auch Hr Hofr. Michaelis übersezt: ihre Vornehmsten lieben und fürchten die Schande. Die LXX lassen הבו weg. Vgl. *Cappellus* l. c. p. 668. und Houbigant b. d. St. welcher die Auslassung billigt. מגניה Von מגן clypeus, clypei eius d. i. Protectores. Beschützer ist eine gemeine Benennung der Regenten. Schande soll sie ergreifen. Das suff. fem. ה geht auf das Land Ißrael. Einige verbinden es mit dem Vorigen: Ihre Beschützer lieben Geschenke (gebet, הבו, stände statt מנחה oder eines ähnl. Worts*) mit

* Daher L. de Dieu: principes istius terrae, qui

mit Schimpf. Dann müste vor קלון noch ein ב stehen. Herr Hofr. Michaelis nimmt, wie aus seiner Uebersetzung erhellt, מגניה zum Subjekte, auch Herr Schröer, viele Alte und Neuere haben es aber als Prädicat angesehen. *Vulg.* dilexerunt adferre ignominiam protectores eius. LXX. ηγαπησαν ατιμιαν εκ φρυαγματος (oder nach andern Ausgaben φράγματος. α. ex septo eius. גָּן heißt Septum. Sie scheinen also in ihrem Hebr. Codex מִגַּנֶּיהָ gelesen zu haben. S. *Cappell.* T. II. p. 508. 668. 553) αυτης oder αυτων. *Targ.* quam (sc. fornicationem) dilexerunt, ut eueniret sibi in ignominiam, proceres eorum. *Syr.* & amaverunt ignominiam & idola. *Ar.* amaverunt insaniam. Schröer: sie haben es gerne, daß Sünde und Schande getrieben wird, und thun noch mehr hinzu. Hrn. Dathe's Uebers. ist so, wie die meinige. Struensee: ihre Schande ist ihnen lieb. Vgl. A. D. Bibl. LIX. 2, 522. Einige haben unter קלון turpia idola verstanden HR. Pfeifer: Schande ist ihre Decke. Hezel: Freunde von Schande sind ihre Fürsten Vgl. Bahrdt.

V. 19.

צרר — packen, zusammendrücken.

qui veluti clypei eam protegunt, dilexerunt munera, quae summa est ignominia. In einem interregno sind mehrere protectores.

אותה — zieht man auf die Jüd. Synagoge, oder überhaupt auf das Volk Jßrael. Man könnte auch אותם lesen, wie der Chald. scheint gethan zu haben. בכנפיה ich verstehe **Flügel des Windes.** Hr Hofr. **Michaelis** hat aber übersezt: der Wind wird sie an den Enden ihrer Kleider fassen. Die Alten gehn von einander ab. Die LXX haben אַתָּה statt אוֹתָהּ gelesen. S. *Cappellus* p. 509 u. das. *Scharf.* Wie vom Winde gepakt sollen sie also in die Gefangenschaft weggeführet werden. Die LXX. haben צְרוֹר statt צָרַר gelesen. Vgl. Cappellus a. a. O. S. 509. 641. Symm. *εδησεν ἀνεμον εν πτερυξιν αὐτου.* Der Arab. hat ein Zeitwort אתה hier ausgedrükt, superuenit. Hat hier dieser Uebersetzer einmal selbst den Hebr. Codex zu Rathe gezogen? Oder hat in den LXX *σεῖ*, mouebit, quasi *se mouebit* i. e. *veniet in alas eius* gestanden? Vgl. Bahrdt. Der Schluß des Kapitels hat diesen Sinn: Alsdenn werden sie einsehen, daß es nichts helfe, seine Hofnung und sein Vertrauen auf die Götzen zu setzen. Pfeifer: Es faßt sie Wind mit seinen Schwingen, darum schämen sie sich ihrer Altäre. — Er hält hier Wind überhaupt vor ein Bild der Gefahr, in welche die auf freyem Felde weidende Schafe gerathen.

Kapitel 5.

Hier fängt sich die zweyte Rede des Propheten an, welche an die Grossen und das ganze Volk überhaupt gerichtet ist, und sich durch das folgende 6 Kapitel fort erstrekt. Sie unterscheidet sich durch den neuen Anfang; ungewiß ist es aber aus Mangel der Zeitbestimmung, ob sie mit der vorigen zugleich vorgetragen worden, oder nicht. Vgl. v. 13. Da Juda mit inbegriffen ist: so muß wol eine Zeit gewesen seyn, da sich die Juden eben so versündigten. Dis schikt sich am besten in die Zeit des Jßraelitischen Königs Pekah, mit welchem ohngefähr zugleich Ahas in Juda regirte 2 Chron. XXVIII. 2 Kön. XV. 19. XVI. Von dieser Regirung kann man mit Nutzen nachlesen, was Hr Hofr. Michaelis Anmerkk. zu d. kl. Proph. S. 7. 8. geschrieben hat.

1.

כהנים — Denn die Priester und Könige waren die Hauptverführer und das Volk die Verführten. Die beyden Wörter שמעו und הקשיבו (von קשב) so wie auch das folgende האזינו sind synonyme Redensarten. Daß unter בית ישראל die Königl. Familie zu verstehen sey, ist an sich deutlich. המשפט. Einige geben es: denn ihr solltet Recht und Gerechtigkeit handhaben. Besser gefällt mir diese Erklärung: denn

denn ihr habt Strafe und Gericht zu erwarten. Aus folgenden zwey Gründen: a) das ganze Volk wird doch auch mit angeredet, בית ישראל, und dem war doch die Gerichtspflege nicht anvertraut b) die übrige Folge paßt zu dieser Erklärung besser. Die erstere Erklärung haben die alten Uebersetzer vorgezogen, die andre findet man in des Hrn D. Lathe und in meiner Uebersetzung. Auch bey Hr. Hezeln. Gleichsam eine dritte Erklärung haben die Herrn **Michaelis** und **Struensee.** Jener gibt es: **denn ihr werdet angeklagt.** Dieser: **denn ich habe wider euch zu klagen.** Bahrdt: ad vos pertinet haec sententia v. 19. prolata. So auch Hr Insp. **Schröder**, und HR. **Pfeifer.** כי — Mit dieser Partikel wird der Grund angegeben, warum sie die göttliche Strafe treffen solle. פח למצפה — (παγις trop. seductio) Von den Jägern und Vogelstellern sind die folgenden Redensarten hergenommen. vergl. VII. 12. VIII. 8. Ex hoc loco, schreibt Houbigant, vel uno, colligi potest; fuisse in *Maspha* vltra Iordanem & citra in Thabor seu vitulos aureos seu, alia Idola, quorum cultibus fauerunt & reges & Sacerdotes. Memorant *Kimki* & *Jarrhi*, posuisse Jerobeam duo castra militum in *Thabor* & in *Maspha*, quibus iter ad Ierusalem intercluderetur. Sed si talia castra Osee in mente habuisset, dixisset potius vim apertam fieri

veris Dei cultoribus, quam expandi retia & laqueos. In Juda und auch in Gilead gab es einen Ort Mizpa. Da Thabor ein Berg ist: so wäre ich geneigt, das Gileaditische Mizpa anzunehmen, welches ein Berg war. Joh. XI. 3. Richt. XI. 29. Cellarius Geogr. II, 541. Schröer hat viel von Mizpa und Bachiene Palästina. Vom Thabor schreibt Hieronymus: mons in Galilaea, situs in campestribus, rotundus atque sublimis & ex omni parte finitur aequaliter. Die LXX geben ihm, wie sie das bey mehrern Wörtern thun, eine Griechische Endigung: ιταβυριος und so stehet er auch auf der Charte von Anville. vgl. Cellar. l. c. 421. Der Prophet nennt wahrscheinlich zwey Gränzörter. Von der besondern Abgötterey, welche zufolge dieser Worte auf diesen Bergen getrieben seyn muß, wissen wir nichts Genaues. Aq. übs. למצפה. τῃ σκοπευσει (speculationi) Symm. πλατεια Hingegen תבור uebersetzen die alten Griech. Uebers., die LXX ausgenommen, wieder Θαβωρ. Syr. laquei facti estis speculatoribus. פרושה— ausgebreitet. Unter dem ausgespannten Netze, versteht Herr Schröer Hurenhäuser. פרש ist eben das Wort, wovon das bekannte Byrsa herkömmt. LXX leg. כרשה. Das Wort תבור übs. Symm. επι το ορειον. Th. δρυμον, טבור. Bahrdt.

V. 2.

שחטה halten einige vor ein Nomen, es kann aber der infin. mit dem ה paragogico seyn. mactando d. i. sacrificiis. Calmet laß, wie Houbigant bemerkt, ושחתה, darinn tritt ihm Houbigant bey. Nur verstand jener: *foveam*, in quam principes & sacerdotes populum trudant, dieser: *corruptelam*, propter quam Deus castigaturus est et principes et sacerdotes. שׂטים von שׂטה oder שׂוט deflectere, declinare, שֵׂט deflectio, aberratio. Die LXX. und der Syr. haben anders gelesen. Statt ושחטה haben sie צַיָּדִים venatores, und statt שׂטים haben die LXX צָרָה, und der Syrer צָדִים venantes und פַּחָא laqueos. Das Targ. übersezt: victimas idolis mactant plurimis. Wo Cappellus T. II. p. 78 bemerkt: Videtur legisse לְשֵׁדִים pro שֵׂטִים nam שֵׁדִים sunt *daemones*, qui in idolis colebantur. vgl. ib. p. 916. Das darauf folgende העמיקו haben beyde Vulg. und Syr. gelesen; der eine übersezt טַמְרוּ, abscondunt, die LXX κατεπηξαν, defixerunt (fort. leg. ἀπεκρυψαν.) Hr D. Dathe sieht das ו vor שׂרטה als אשר an, welches zu רֶשֶׁת rete gehöere und übs. quale venatores profunde abdunt. S. seine Crit. No-

te

te z. d. St. והשׂטים – haben sie viel oder tief gemacht. Die Hebr. drücken oft den Superlativ durch verba aus. Sie haben die Abweichungen tief gemacht d. i. sie haben ausnehmend gesündigt, sind sehr abgewichen. Vulg. und Jon. sind für die gewönl. Leseart. Struensee richtet sich nach den LXX. auch Bahrdt: etsi vero (so nimmt er das ו) venationem suam (d. i. seductionem) vel maxime celare studeant, tamen omnia ad examen reuocabo. Schröer: mit dem Ermorden der Abtrünnigen treiben sie es sehr weit. Pfeifer: Es häufen die Rebellen die Morde d. i. mit drohender Gewalt wollen sie den Götzendienst einführen. Michaelis versteht es von tiefen Thälern, wo man Abgötterey getrieben habe. Hezel: Sie sind ErzGötzendiener. מוסר – ich bin ihre Strafe d. i. ich will sie alle züchtigen und strafen. Correctio wäre dann ein nomen von יָסַר, es könnte aber auch das part. Hophal seyn von סור. Dann wäre der Sinn: & ego reiectus sum omnibus illis. Proprie *remotus*. i. e. omnes illi me a se remouent, meque reiiciunt. Dis zieht L. de Dieu vor. LXX. statt כלם, לכם, *υμων*, *παιδευτης* Vulg. eruditor, als ein part. activ.

V. 3.

אפרים – Ephraim war der regierende Stamm unter den zehn Stämmen, drum steht er

er oft Vorzugsweise statt Jßrael. נכחד von כחד absconditit. Nach dem Parallelism ist dis negatiue ausgedrükt, was vorhero positiue war אני ידעתי. Probe noui indolem Israeliticam. & si me latere studeant. הזנית drükt die eigne Abgötterey und zugleich die Verführung Andrer zu gleicher Gottlosigkeit aus. Die Alten haben הזנה in der 3 Person gelesen, welches zu נטמא besser paßt. נטמא verstehe ich eben so, als das vorhergehende הזנית von der Abgötterey. Bahrdt: est universe, culpam contraxisse, aditum ad Deum amisisse. עתה drükt d. Arab. beym folg. membro aus.

V. 4.

לא יתנו nicht sowol durch dare, als vielmehr durch permittere muß hier נתן gegeben werden. So kömmt es im Buch Josua mehrmahls vor. Vgl. den Syrer. לשוב Das gewönliche Wort in den Propheten, welches von der Abkehrung vom Götzendienste und von der moralischen Besserung gebraucht wird. Michaelis übs. den Anfang des Verses: sie bessern sich nicht. LXX. ουκ εδωκαν τα διαβουλια αυτων. *Ar.* P. non adhibent mentes suas. Aq. gibt מעללי επιτηδευματα. Symm. βουλας. Th. γνωμην. Grundsätze. Pfeifer: den Jehova

ver-

verkennen sie. Die andern Uebersetzungen stimmen meist mit der meinigen überein. רוח זנונים בקרבם ist bereits IV. 12. erläutert worden. Pfeifer: abgöttische Begierde. לא־ידעו — Ich habe ידע vom Lieben genommen, welche Bedeutung des Worts ganz bekannt ist und mir hier vorzüglicher gefällt. Da בקרב im Hebräischen, so wie μεσον und medium im Gr. und Lat., oft redundirt: so geben es die LXX recht gut εν αὐτοις.

V. 5.

וענה־בפניו Jemanden ins Angesicht antworten, würde seyn, gegen Jemanden zeugen, ein Juristischer Ausdruk Jesaiä III, 9. So hat es vermuthlich die Vulg. verstanden, welche übersezt: & respondebit in facie eius und so ist meine Uebers. Pfeifer: Aber sich selbst strafen wird Jßraels unnützes Betragen. Auch Hezel hat diese Leseart. LXX, Chald. Syr. Ar. Luther, Michaelis, Schröer, drucken in ihren Uebers. den Begrif des Gedrükt und Erniedrigt werden aus. Diese haben anders gelesen עֻנָּה. Der Syr. und Jon. scheinen gleichwol לפניו gelesen zu haben. Struensee bleibt hier den LXX nicht getreu, wenn er übersezt: Jßraels Uebermuth ist ihm an die Stirne geschrieben. גאון verstehe ich hier von Frechheit und Verwegenheit Jes. III. 9. Aq. und Th.

αἰλαζονεια. Symm. und LXX. ὕβρις. Bahrdt: dicitur de iis, qui nil timent prae fastu, quique viribus & amicis ita fidunt, ut deum fere contemtui habeant. וישראל ואפרים d. i. ganz Jßrael, dessen Hauptstamm Ephraim war, von dem sich die Abgötterey ausbreitete. כשל kann man, wie πιπτειν 1 Cor. X. vom moralischen Fallen, oder zu Fall kommen, oder auch vom Verfallen in Strafe verstehen. IV, 5: ασθενειν 2 Cor. II. 20. Matth. VIII, 17. Natürlich sind die Ausleger für eine oder die andre Meynung getheilt. Schröer: werden durch ihren Abfall dahin stürzen. Pfeifer: Wenn Jßrael und Ephraim hinfällt durch ihre Sünden —so sinkt auch Juda mit ihnen. יהודה— geht nicht eben auf das ähnliche Schiksal der Wegführung, sondern auf die Aehnlichkeit der Sünden und die Leiden, welche sie unter dem Tiglathpileser ausstehen musten, als dieser vom Ahas ins Land gezogen war. 2 Chron. 28, 20 f. und Michaelis a. d. St.

V. 6.

Hier ist offenbar von vielen Opfern, welche sie dem Jehova bringen würden, die Rede. Einige haben geglaubt, es gehe auf die Opfer zu Dan und Bethel, das heißt aber in den Propheten nie: dem Jehova Opfern, welches zu Jerusalem geschehen muste. Es geht auf die Juden

den und Jßraeliten zugleich. Man findet in der Bibel Spuren, daß auch die 10 Stämme zu Jerusalem opferten, selbst während feindlicher Bedrückungen. 2 Chron. 30, 1. 10. 11. Bahrdt: צאן sunt pecora minora, agni, caprae &c. & בקר sunt pecora maiora, boues, vaccae, muli &c. *Inuenire Deum* valet, experiri Deum propitium. Die LXX scheinen noch ein suffixum הו hinten am verbo gelesen zu haben, auch der Syrer. Von בקש vgl. III, 5. חלץ – recessit ab illis, deest. Num. XXXI. 3. Der deutliche Gegensatz bestimmt auch hier den Sinn. LXX und Syr. haben vor diesem Zeitworte noch כי gelesen. Schröer: er hat sich ihnen entzogen.

V. 7.

בגדו – Dieses Wort wird von der Untreue zwischen Eheleuten gebraucht זרים – fremde, d. h. durch Umgang mit Andern erzeugte Kinder haben sie geboren d. i. Gesinnungen und Handlungen geäussert, deren ächte Verehrer Jehovens nicht fähig sind. Vgl. Vitringa Jes. T. I. 79. a. ילדו geben Aq. und Th. ἐγεννησαν. Die LXX aber εγεννήθησαν. Sie müssen passive gelesen haben. LXX. τεκνα ἀλλοτρια, e coniugiis cum gentilibus. Species posita pro genere. In gentium consortia se implicuerunt: idola eorum receperunt:

 soe-

foedera cum eis pepigerunt. Vgl. v. 13. Schröer: Heydnische Kinder Hezel: treiben Gözendienst. חדש Herr D. Dathe, Hr Bahrdt und Hezel verstehn: mensis d. i. tributa menstrua, soluenda Phuli regi Assyriae, imposita populo a Menahemo 2 Reg. XV. 19. 20. Die schlechte gewönliche Meynung gibt auch einen guten Sinn: ein einziger Monat werde sie mit allen ihren Erbtheilen verzehren. Das verstehn denn Manche von den Juden unter Ahas Regirung; allein dem ganzen Zusammenhange nach geht's mehr auf die zehn Stämme. Juda hatte dabey ähnliche Schiksale zu erwarten, nur nicht zu gleicher Zeit. Herr Hofr. Michaelis ließt חדש, etwas Neues. Dis Wort gebrauchen die Araber vou unerwarteten Zufällen. Hier muß es, wie der Zusammenhang lehrt, im übeln Verstande, von unerwarteten Unglüksfällen, genommen werden. Vgl. Michaelis Or. Bibl. t. 19, 171. ferner Hieronymus, Pococke und Struensee, a. d. St. Aq. übs. νεομηνια. Symm. Th. μὴν. LXX. ἡ ἐρυσιβη (rubigo) drum will Houbigant ועתה יאכל החסל lesen: nunc igitur absumet rubigo (haereditatem eorum.) Der Syrer läßt dis aus. Schröer: abgöttischer Gottesdienst am Neumond. Hr. Hofr. Pfeifer übersezt: bald wird ein Fremder ihre Länder verheeren. Er ließt anders: עתה יאכל מחרש את־חלקיהם

und

und versteht es von dem an die Assyrier zu bezahlenden Tribute.

V. 8.

Die hier genannten Instrumente שופר und חצצרה waren bey dem Gottesdienste verordnet. שופר übs. Aq. und Symm. κερατινη (cornea) LXX. σαλπιγγι. 4 Mos. X, 8. Bey einer allgemeinen Kundmachung war dieses Blasen gewönlich. An den genannten Oertern sollte bekannt gemacht werden, daß Ephraim wegen seiner grossen Sünden Strafe leiden sollte. Herr Hofr. Michaelis denkt an das grosse Interregnum und die da entstandnen bürgerlichen Unruhen. Hr HR. Pfeifer nimmt die verba impersonaliter. בית און- IV, 15. הריעו- vom Rufen gewönlich; denn die menschliche Stimme wechselte mit jenen Instrumenten bey Bekanntmachungen ab. אחריך Hr. D. Dathe: tibi, o Benjamin, hostis imminet. Am natürlichsten, dünkt mich, gibt man es: welches hinter dir, o Benjamin, d. i. dir im Rücken liegt. So hat es auch Hr. Hofr. Michaelis, und Hr Insp. Schröer, auch Hr Hezel; und Struensee: hinter dir ist man her; ähnlich mit der Dath. Uebers. Aq. Symm. Th. οπισω σε. LXX. ἐξεστη (mente excedit; legerunt: יחרד) L. de Dieu hat eine andre Erklärung: Benjamin non sumo in vocatiuo casu, sed in nominatiuo,

tiuo, & *post te* non refero ad sequens *Benjamin*, sed ad praecedens *Bethhaven*. Arbitror hoc versu omnes tribus non tantum Israelis, sed & Judae sive Benjamin ad bellum citari. Juberi itaque ut tuba clangant primo habitatores Gibeae, secundo habitatores Ramae, tertio Bethaven, i. e. habitatores Bethhaven, postremo post Bethhaven Benjamin vel, *clangite in Bethhaven. Post te* (nempe Israel) Benjamin clangat. Sub Benjamin Juda comprehenditur. vgl. v. 5. Ein alter Griech. Uebers. in d. Hexapl. Orig. durch E. bezeichnet, hat: κατὰ νώτȣ σȣ. Dis bestätigt meine Uebersetzung. Vgl. Houbigant. Hr. Bahrdt: Hannibal ante portas! Pfeifer: bey dir, Benjamin.

V. 9.

Nun kömmt das, was durch Blasen und Rufen bekannt gemacht werden soll. לשמה d. i. Ephraim, das Reich der 10 Stämme, soll verwüstet werden. Tiglatpileser fing die Verwüstung an, und Salmanasser vollendete sie. ביום die LXX scheinen בימי gelesen zu haben. 2 Kön. XVII, 3 – 6. תוכחה von יכח, correptio. Nach diesem Worte muß man um grösserer Deutlichkeit willen die Ellipse von אשר annehmen. נאמנה ziehe ich auf תוכחה, certam et definitam d. i. certissime futuram. L. de Dieu: in

in tribubus Israelis notificavi rem certam, firmam ac stabilem, vt sensus sit, non est, quod quisquam dubium vocet, quod de desolatione dixi, quod enim tribubus Israelis significaui, certum quid est ac firmum. Houbigant: veritatem. Addimus meam, interpretando, perspicuitatis caussa, ut significetur veritas Dei in minis ad euentum perducendis. Die Hebräer drücken das neutrum durch ein foemininum aus. Der Sinn ist: ostendam me, ut in promissionibus, ita etiam in minis exsequendis, esse firmum & constantem.

V. 10.

שׂרי Die Vornehmsten des Landes, sonderlich Ahas. כמסיגי גבול Das Wort ist in dieser Connerion gewönlich Deut. 19, 14. 27, 17. In der Uebers. kommen die alten Uebersetzer meist überein. LXX. *ως μετατιθεντες ορια* E. *ομοια τοις αποτεμνομενοις ορια*. Symm. *ως παροριζοντες* (forte leg. *παροριζοντες*, terminos egredientes) HR. Pfeifer meynt, dis könnte wol eigentlich genommen werden. Ich habe es von Erzbösewichtern verstanden, welche die Gränzsteine verrükten. Vgl. IV, 3. Man könnte aber auch nach גבול das Wort הודה ausgelassen annehmen; sie überschreiten Judas Gränzen, indem sie an der Ißraelitischen Abgötterey Antheil nehmen. So finde ich es

auch in Herrn Hofr. **Michaelis** Anmerkungen genommen. Alsdenn wåre das כ durch veluti oder quasi zu übersetzen. עברה vom heftigen Zorne, ist nicht ungewönlich. Verschiedne alte Griech. Uebersetzer geben es: ὅρμημα. Daß der Zorn hier **wie Wasser** ausgeschüttet werden soll, ist eine bildliche Redensart, welche von Ueberschwemmung eines Landes hergenommen zu seyn scheint, und das Unaufhaltsame bezeichnet. **Symm.** hat ὑδρoκέλια, vgl. Biel s. h. v. und **Bahrdt** b. d. St. **Pfeifer** hat keine üble Conjectur: über Judas **benachbarte** (von נגשׁ nahe seyn) Fürsten ꝛc.

V. 11.

Beyde Wörter עשק und רצץ sind von gewaltsamen Strafen üblich; vergl. 5 Mos. XXVIII. 33. משפט kömmt zwar auch wol von **Strafen** vor, man kann aber auch bey der gewönlichen Uebersetzung Gericht bleiben. **Houbigant** will lesen: במשפט, iudicio frangetur. Αντιδικου αυτȣ in d. LXX ist wol eine Glosse. הואיל הלך. יאל, im Arab. ואל primum esse, Hiph. incipere, oft wie θελειν ApG. II. 21. blos beginnen. Die LXX. geben es oft durch ἤρξατο. Sie scheinen הֵחֵל stat הואיל gelesen zu haben. *Cappellus* T. II. p. 563. Die gewönliche Verbindung zweyer verborum, ire in-

ce-

cepit d. i. iuit. ηρξατο steht im N. T. auch oft überflüssig. Alsdenn aber würde ich הָלַךְ lesen, welche Form statt לֵכֵת der Analogie gemäß und nicht ungewönlich ist. אחרי־צו In der Hall. Bibel wird es erklärt: post praeceptum, non meum, sed suum. Dann würde es von צָוָה seyn. Viele nehmen es so: Sie hätten die Befehle ihrer Könige den göttlichen Befehlen vorgezogen, besonders Jerobeams 1 Kön. XII. 28. und Ahabs 1 Kön. XVI. 32. Zu wörtlich und undeutlich übersezt Arias: iuit post *iube*. Hr. Insp. Schröer: sie gehen nach der Constitution. Der Kälberdienst war von den Königen angeordnet. Er hält צו vor einen Terminus der Landesregierung in dieser Sache. Aber von dem Allen müste doch etwas dabey stehn, es ist ja gar zu kurz abgebrochen. Von trunknen Priestern kömmt es Jes. XXVIII. 7—10. vor. Die Interpretes haben gar verschieden gelesen. In der Vulg. ist das Wort sordes, in den LXX. οπισω των ματαιων. Sie haben שוא gelesen (S. Cappellus p. 563. 571. 782. Die Vulg. scheint צואה gelesen zu haben. S. Cappellus S. 870 und Houbigant b. d. St.) Hr Bahrdt versteht Dreckgötter IV, 17. 18. Pfeifer: Götzen. צו und שו Job. XV. 31. sind verwechselt. Daß הבל, און, תהו und שוא Benennungen nichtiger Götzen sind, ist ganz bekannt. So nehmen auch Dathe und Struensee in ihren Uebs.

und Hezel das Wort. Ich bin auch der Leseart der LXX. gefolgt. Herr Hofr. Michaelis versteht es von trunknen Gastmalen und übersezt: er ging hinter den Gespienen. Er spricht צו aus. s. Anh. zum 14 Th. der Or. Bibl. S. 84. Er glaubt, bey den Opfermalzeiten habe man sich tüchtig betrunken. L. de Dieu: *iuit post mandatum*, quod Deus de opprimendo & confringendo eo dedit, non fugit illud mandatum Dei, sed secutus est tamquam qui vellet mandati istius vim experiri. Mandatum hic est, quod Es. V. 19. עֵצָה

V. 12.

Das ו vor אני gibt Hr. Bahrdt contra. vero. Dathe: igitur. *Jon.* hat anders gelesen. Er hat: & verbum meum. עש von עשש. Motte. Jes. L. 9. LI, 8. Ps. XXXVIIII. 12. *Bochart* Hier. II. p. 617. רקב. Das Stammwort kömmt Jes. XXXX, 20. vor, und dis Stammwort Prov. XII. 4. Job. XIII. 28. Die LXX übers. das erste ταραχη, das andre κεντρον. *Vulg.* tinea und putredo. *Syr.* perturbatio und leo. *Ar. P.* Perturbatio & stimulus. Struensee: Motte und verfault Ding. So ohngefär Schröer: Michaelis und Luther, auch Hezel Motte und Schabe, Dathe: tinea & caries. Döderlein glaubt, das Bild

sey

sey von der Elephantiasis hergenommen; Michaelis hält beyde Worte vor synonyma und hält es vor stiller würkende, weniger in die Augen fallende Uebel im Gegensatze gegen v. 14. Die LXX haben entweder כגעש oder כרעש oder ככעס gelesen. Denn געש heißt concuti, commoueri und כעס indignari, oder man muß ἀράχνη statt ταραχη lesen. S. Cappellus S. 649 und daselbst Scharfenberg. Bahrdt glaubt, sie hätten כזעוה und כרקב gelesen. Der Syrer hat vielleicht statt des leztern Wortes gelesen: ככפיר; wenn nicht ein Fehler in der Syr. Uebers. stekt. Hr Insp. Schröer denkt an den Aussatz des Königs Usia. HR. Pfeifer macht den 12 V. zum Nachsatze, und das 2te Glied des 11 V. zum Vordersatze.

V. 13.

Es wird in dem Bilde der Fäulnis fortgefahren, welche bereits ihren Anfang genommen habe. Sie suchen einen Arzt, aber den unrechten. חליך und מזרו sind synonyma, so wie אפרים und יהודה. חלי von dem Stammworte חלה, Krankheit, und מזור von זור, nach der gewönl. Ableitung, (ich nehme aber lieber die Arab זרר. adstrinxit, compressit an) 1) Die Zusammendrückung, hernach 2) die Wunde, das

das Geschwür. Aq. επιδεσις. LXX οδυνη. *Vulg.* vinculum; eine Compresse, Bandage. Unter der Krankheit wird der sehr traurige Zustand des Reichs verstanden Jes. I, 5. Jerem X, 19. Die durch Quetschen entstandnen Wunden werden auch wol dadurch ausgedrükt. Jßrael wandte sich schon unterm Menahem an Assyrien 2 Kön. XV. 19 ff. וישלח— Vor diesem Worte steht kein deutliches Subjekt; im Anfange des Verses stand Ephraim und Juda; bey dem zweiten Theile des Verses fing Ephraim wieder an, ich glaube also hier muß יהודה das Subjekt seyn, um destomehr da das vorher Juda beygelegte מזור am Ende des V. wiederholt wird. Man vergleiche Michaelis Or. Bibl. T. 19, S. 172. ירב— ist kein nomen proprium; denn kein König dieses Namens ist bey den Assyrien bekannt, auch keine merkwürdige Stadt, welche für das Assyr. Reich stehen könnte, wiewol Luther: König zu Jareb. vgl. X. 6. sondern appellatiuum pro proprio. Von dem bekannten Worte ריב könnte רב ein Widersacher und Gegenpart seyn und dis ist mir auch am wahrscheinlichsten, מלך ירב und אשור sind alsdenn Synonyma. vgl. Jes. 49, 25. HofR. Pfeifer versteht nach Ephr. Syr. opp. ed. Rom. T. V. 240. und Theodoret den König So von Aegypten. Unter den Alten und Neuern Uebersetzern ist eine grosse Verschiedenheit LXX. ιαρειμ. *Vulg.* Vltor. *Syr.* Jareb. *Ar. P.* Jarim. Aq. δικαζομενον (disceptantem) Dathe

che: Vindex. Michaelis und Schröder: feindseliger König. Struensee und Pfeffer: an den König Jareb. LXX und Ar. müssen wohl in ihrem Exemplare ירים gelesen haben. Houbigant: *ultorem* eundem *regem* Assur, qui antecessit, nimirum Theglatphalasar. So auch Hezel. יגהה — Daß גהה synonym mit רפא sey, sieht Jeder aus der Connexion. Das nomen kömmt Sprüche Salom. XVII. 21. vor. Wenn die Lexicographen das verbum durch curauit, sanauit, geben, so haben sie allerdings den Zusammenhang dieser Stelle für sich — Hr HR. Michaelis Supplementa S. 273. erläutert es aus dem Syrischen. מזור gibt Aq. durch ἐπιδεσις oder συνδεσμος LXX. ȣκ ηδυνασθη ιασασθαι υμας και ȣκ διαπαυση ἐξ ὑμων οδυνη. *Vulg.* nec soluere poterit a vobis vinculum. Aehnlich auch Syr. und Ar.P. Michaelis: und euer Geschwür nicht wegnehmen. Struensee: das Uebel wird bey euch nicht aufhören. 2 Chron. XXVIII. 20. Schon Houbigant erklärt das Wort richtig aus den morgenländischen Sprachen: recedere, abstinere.

V. 14.

שחל, der Löwe, von dem Arab. wo das Stammwort Brüllen heißt. Ps. 91, 13. Sprüche Sal. 26, 13. Die LXX. und der Araber haben Panther, so auch Struensee. Aq.

ὡς λέαινα. Symm. ὡς ἐπιβολη λεαίνης Th. ὡς λίς. So wie nach dem Parallelism der Glieder שחל und כפיר synonym sind, eben so auch אפרים und בית־יהודה. Daß in dem wiederhohlten אני ein Nachdruck liege, braucht nicht erst gesagt zu werden. טרף vom Zerreissen ist schon da gewesen und נשא geht hier ohnstreitig auf das Anpacken und Wegschleppen der Beute. Das hinzugefügte ואין מציל (das Part. Hiph. von נצל, eripuit) zeigt die grosse Gewalt und Stärke Gottes an, welcher sich Niemand wiedersetzen kann. Das Unerbittliche liegt blos in diesem Bilde.

V. 15.

In dem Bilde des Löwen, welcher die Beute in seine Höhle schleppt, wird fortgefahren. אשובה. Das ה parag. steht sehr oft an den futuris. Uebrigens drükt hier das Wort שוב den Nachdruck einer Partikel aus; also mit אלך verbunden heißt es so viel, als, ich will wieder oder zurükgehen. מקומי — mein Ort d. i. mein Aufenthalt, meine Wohnung, und in dieser Verbindung, meine Höhle. S. Vitringa Jes. T. II. 74. a. Bahrdt: *redire in locum suum* Deus dicitur, ubi favorem suum plane detrahit. Contra *egredi e loco suo*, ubi res mortalium neglectas denuo curare videtur. Jes. 26, 21. Mich. I. 3. Hr. HR. Pfeifer: an

an meinen Ort d. i. den Tempel zu Jerusalem. Vgl. Hezel b. d. St. עד אשר, donec, dum יאשמו, von אשם. Dis Wort hat hier ohnstreitig folgenden Sinn, welchen ich paraphrasiren will: dum criminis rei fiant, & se esse profiteantur ad meliorem frugem redeuntes. Die Uebersetzer sind sehr verschieden. *Vulg.* donec deficiatis. LXX. ἕως ὃ ἀφανισθῶσι. So übersetzen sie mehrmals אשם. *Syr.* donec *victi* redeant. *Ar.* donec consumentur. *Dathe*: donec se reos peragant. Struensee: bis sie ihre Sünden erkennen. Michaelis: bis sie ihre Schuld erkennen. ובקשו פני ist die Würkung vorhergehender Ursache. Die Erkänntnis der Sünde und die wahre Reue darüber führt durch den Glauben und das ächte Vertrauen zu Gott. **Das Angesicht Jemandes suchen** ist sonst ein Hebraism, welcher alsdenn gebraucht wird, wenn man Hülfe von Jemanden erwartet und bey Gott besonders, wenn man ihn im Gebete darum anfleht.

בצר— Hier fängt Hr Hofr. Michaelis das folgende Capitel an. צַר (von צָרַר) angustia. *Syr.* ובצר, das ב ist da in dem Sinne zu nehmen, ubi fuerit. Das darauf folgende Wort ist von dem Stammworte שחר mane aliquid facere Psalm 78, 34. Jes. 26, 9. Das MorgenGebet wird auch so ausgedrükt, und überhaupt,

haupt, Gott anrufen. LXX. εν θλιψει αυτων ορθριουσι προς με· Pfeifer: sie werden bald mich anrufen. Bey den Jßraeliten erfolgte gar keine Besserung, drum wurden sie unterm Hosea ganz verstossen, die Juden besserten sich unter dem Hiskias, erhielten bessere Zeiten, verfielen aber unter dem Manasse wieder in Sünden und wurden dann verstossen — Hr **Bahrdt** glaubt שחרני stehe poetisch stat ישחרו אלי. שחר mit אל construirt, heißt, **sich zu Jemanden dringen.** Vgl. Luc. XXI, 38. **Schröer:** sie werden mich sehr begierig oder sorgfältig suchen.

Kapitel 6.

1.

Dies hängt auf das Genaueste mit dem vorigen Kapitel zusammen. לכו. Vor diesem Worte ist wol לאמור als ausgelassen anzunehmen oder ויאמרו, wie einige Alte übersetzen, in einigen codd. ist auch vor לכו, in andern vor להם eine Lücke, wo dieses Wort gestanden haben könnte, vgl. Houbigant. Die Redensart שוב אל יהוה ist dem Sinn nach einerley mit בקש פניו im lezten V. des vorigen Kapitels. Auch da war הלך und שוב verbunden, wie hier, und das paragog. ה stand auch dort am futuro — Nun wird ein Bewegungsgrund hinzuge-

gefügt, warum man sich zu Gott wiederum wenden solle. כִּי הוּא טָרָף. Die Redensart scheint noch aus dem Vorigen vom Bilde des Löwen hergenommen zu seyn, wie auch Hr Hezel richtig bemerkt. Die LXX geben טָרָף ἥρπακε und ein alter Griech. Uebers. πεπαικε (percussit) Hezel: Er, als der Allmächtige, kann unser Elend auch wieder wenden. Das Wort רפא ist schon V. 13. da gewesen. יַךְ – ist Anfängern eine schwehre Form. Der Stamm ist נכה, hier findet eine doppelte Anomalie wegen des נ und wegen des ה statt. Hier ist wol die Bedeutung: vulnera letalia infligere. ויחבשנו – חָבַשׁ verbinden. Symm καὶ μαλαγματίσει ἡμᾶς (al. επιδησει ἡμ.) LXX. μοτωσει. Dis erklärt Hesych. ιασεται δι' οθονιων. μοτος, linteum. Fast der Gedanke, welchen David Ps. 103, 9. ausdrükt. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. 229. a. II. 69. a. Eiusdem generis sanitas intelligenda, cuius fuit malum. Verbum טָרָף indicat Reip. Jud. vulnera; ergo יִרְפָּאֵנִי demonstrat eorum vulnerum sanationem, quam Deus tum facturus est, cum rempubl. Judaeorum restaurabit, Assyriorum, Chaldaeorumque iugo liberatam; neque haec de sanatione per Euangelium facta intelligi possunt. Houbigant. Sehr fromme Evangelische Gedanken hat Hr Insp. Schröer.

V. 2.

Das leztere Bild wird noch fortgesezt. חיה — יחינו auch munter, frisch, gesund seyn. Aq. ἀναζώωσει ἡμας. LXX. ὑγιασει η. V. ed. ὑγιεις ἀποδειξει ἡμας. מימים, a biduo. Die Ausleger haben sich zum Theil grosse Mühe gegeben, diese 2 oder 3 Tage zuerklären; denn das folgende ביום השלישי יקמנו ist ohnstreitig synonym mit der vorhergehender Redensart. Was noch übrig ist, ונחיה לפניו, ist kein neuer Gedanke, sondern Vollständigkeit der alten Sprache, welche oft an Tautologie gränzt. Durch diesen Zusaz wird das 2te Glied des Verses dem ersten völlig gleich gemacht. Hr **Bahrdt**: viuere coram Joua d. i. beatissimum esse. Daher Hr HR. **Pfeifer**: daß wir glüklich werden bey ihm. So auch **Hezel**. Weil man 2 oder 3 so eigentlich nahm, so hat man so gar die Auferstehung Christi von den Todten hieher gezogen, welches schon **Houbigant** misbilligt. Hieran darf man gar nicht denken. **Calov** und **Schröer** aber thun es und vergleichen Eph. II. 1—8. Das Bild handelt nicht von dem Uebergange aus dem Tode ins Leben, sondern nur von einer Wiederherstellung von einer schwehren Krankheit. Jüdische Ausleger haben wol den **ersten** Tag von den Leiden in Egypten, den **zweyten** von der Babylonischen Gefangenschaft und den **dritten** von der Befreyung daraus verstanden. Allein

es

es ist bekannt, daß 2 oder 3 bey den Hebräern, so wie überhaupt in der alten und noch jezigen Sprache, von weniger und kurzer Zeit gebraucht werde. Vgl. 1 Kön. XVII. 12. Jes. XVII. 6. Jerem. III. 14. Es heißt also die hier gebrauchte Redensart nichts mehr, als breui. So hat es auch Hr HR. Pfeifer übersezt. Vgl. **Vitringa** Jes. II. 134. b. 891. a. **Houbigant**: Haec indicant tempus proximum in rebus futuris, quomodo in praeteritis. תמול ושלשים So bald die Juden die wahre moralische Ursache ihre Gefangenschaft einsahen, da war auch zu ihrer Freyheit nahe Hofnung. So auch Hr. Bahrdt, nur trete ich ihm darinn nicht bey, daß er ם mit ב so verbindet, daß der Sinn herauskömmt, a biduo ad triduum. קום in Hiphil ist sistere, auf die Beine bringen.

V. 3.

ונדעה — Ausgelassen scheint hier zu seyn את יהוה. Da dieses Wort nicht allein **erkennen**, sondern auch lieben heißt, so habe ich in meiner Uebersetzung die leztere Bedeutung vorgezogen, ich läugne deswegen nicht, daß die erstere auch einen guten Sinn gebe. II. 22. IV. 1. V. 4. Symm. γνωμεν συν σπευσαι LXX. και γνωσομεθα διωξωμεν. V. ed. παιδευθωμεν αν και επειχθωμεν. L. de Dieu: *Quum sciemus* (nempe nos esse suscitatos in nouam vitam, quum id experimento didicerimus, non cessabimus, sed)

prosequemur, vt cognoscamus Dominum. ו pro *quum quando*, ut Arabibus, sic & Hebraeis passim frequens, quo sensu et καὶ usurpatur Marc. XV. 25. Houbigant will נועדה, & *conueniamus* lesen. Hr Bahrdt will das erste verbum adverbialiter nehmen: *studiose* ergo &c. נרדפה לדעת — laßt uns verfolgen zu erkennen, ist ein Hebraism, der auch im N. T. vorkömmt, διωκειν. d. i. laßt uns eifrig seyn, ihn zu erkennen. Vgl. 5 Mos. XVI. 20. Jes. LI, 1 Ps. XXXIV. 15. Dis erklärt auch Hr. Schröder gut, Pfeifer: laßt uns eilen J. zuerkennen Das ה parag. ist sehr häufig in den kleinen Propheten den futuris angehängt. ידע ist bereits vorher erklärt. Nach יהיה muß אשר supplirt werden. — כשחר — Ich verstehe dis Wort von der Morgenröthe, zu dieser Bedeutung passen auch die Wörter יצא und בוא, welche vom Aufgehen und Untergehen der Sonne gewönlich sind. Gottes Erscheinung wird wol mit der Morgenröthe verglichen, wie diese auf die dunkle Nacht, zumal den Bekümmerten, sehr erfreulich ist, so Gottes Hülfe denen, welche lange im Elende gewesen sind. נכון, iustum & completum in sua re, die völlige Morgendämmernng. מצאו, von יצא, in nomm. wird 1 rad. י in ו verwandelt, daher mit dem מ heemantico מוצא. Dieses ו fällt hernach wol weg, wenn ein suff. folgt, der Vocal desselben, Cholem, bleibt aber. Doch haben auch einige codd.

codd. das ו f. **Houbigant.** **Sein Herausgehen, sein Hervorkommen:** so wird das Licht mannigmal durch die Wolken verdunkelt, aber hernach bricht es mit desto schönern Strahlen hervor. Die LXX., welche ευρήσομεν αὐτον übersetzen, scheinen statt מוצאו das Wort מְצָאנֻהוּ gelesen zu haben. Vgl. **Cappellus** S. 650. **Symm.** ὡς ορθρος βεβαια ἡ ἐπιφανεια αυτȣ. **Bahrdt** will מוצא durch **Hülfe** geben: Seine Hülfe wird erwünscht kommen, wie die aufgehende Sonne. כגשם. Der Regen ist in den heissen Ländern oft noch erwünschter, als bey uns. Wenn Gott uns errettet, so ist es wie der Anblick der Morgenröthe, erscheint er uns aber auch zuweilen nicht, so ist es zwar, als würde der Tag dunkel, aber es erfolgt doch auch alsdenn ein erwünschter Regen d. i. seine Züchtigungen sind uns heilsam. כמלקוש—. Dieser Regen fiel kurz vor der Erndte, von לקש, racemauit. יורה— halte ich hier vor das partic. rigans, so nehmen es auch der Syr. **Michaelis** und **Dathe.** Andre vor ein nomen, pluuia serotina, mit den meisten Alten. **Houbigant** und **Struensee.** Alsdenn müste aber noch ו davor stehen. **L. de Dieu** hält es für fut. Hiph. von ירה. tamquam pluuia serotina, docturus terram. Er erklärt sich so: Sensus esse videtur, Facile tum erit

nobis cognoscere Dominum, nam instar aurorae exibit ad nos & ipse veniet docturus terram, foecunditate, quam imber & pluuia serotina terrae largiuntur. Er glaubt die Worte stånden statt וְיוֹרֶה לָאָרֶץ. In den alten Uebersſ. sind nur geringe Abweichungen. Hr Bahrdt hält die Leseart der LXX· welcher die Vulg und der Arab. folgen, vor die beste. Pfeifer: wie Frühregen, der wässert das Land. Hezel: wie Früh- und Spat-Regen dem Lande.

V. 4.

Man hat das Folgende von geistlichen Seegen genommen. So Luther, Schröer. Der Sinn der Rede geht doch aber offenbar mehr auf das Leibliche. Am richtigsten gibt man es als eine Drohung. Was soll ich mit euch thun? s. w. Bahrdt: Dubius plane, haeret, utrum poenis an lenioribus remediis utendum sit. Aus אפרים und יהודה siehet man, daß nicht blos die 10 Stämme, sondern auch die beyden Stämme mit gemeynet sind. Das ו vor חסדכם würde ich durch denn geben. Richtig Bahrdt: addit caussam, cur dubius haereat. חסד aber heißt studium, fauor, pietas, beniuolentia. Von der Gnade, welche Gott ihnen erzeigte, versteht man es, und will drum eine Verheissung daraus machen. Nur schikt sich

sich bis gar nicht zum Vorigen. Besser wird ein Gegensatz ihres Verhaltens gegen das gnädige Verhalten Gottes gegen sie verstanden, und man kann es ganz gut durch **Gottesfurcht** geben. Jes. 57, 1. **Pfeifer:** Frömmigkeit. Es drükt recht στοργην aus und Gott stellt ja die Israeliten als seine Kinder vor. Die Alten haben **Barmherzigkeit.** LXX. ελεος, οικτιρμος. auch **Houbigant, Michaelis: Besserung. L. de Dieu:** sanctitas. **Bahrdt:** die ersten Rührungen eines busfertigen Herzens. **Schröder:** herrliche Begnadigungen, Gnadengaben und Herrlichkeiten. כענן־בקר **wie eine Wolke des Morgens.** In Palästina und Ländern von gleicher Breite pflegen um 9 oder 10 Uhr alle Wolken verschwunden und reiner Himmel zu seyn. וכטל משכים sicut ros matutinum d. i. der des morgens fällt. Der nächtliche Thau ist aber immer dauerhafter und fruchtbarer und wird gepriesen. Hohel. V. 2. הלך heißt hier **verschwinden.** Gott sezt ihnen ihre sehr vergängliche Gottesfurcht entgegen. So nimmt es auch **Ludw. de Dieu** b. d. Stelle, und Hr. **Bahrdt:** mane euanescens. So auch HR. **Pfeifer.**

V. 5.

על־כן Die gewönliche Partikel, wenn aus der angegebnen Ursache nun eine Würkung hergelei

geleitet werden soll. חצבתי־ Das Wort חצב kömmt von Bäumen vor. Jes. X. 15. Darum **haue ich sie nieder** würde also eine ganz gute Uebersetzung seyn. Das Wort wird überhaupt auch von den göttlichen Gerichten gebraucht. Die Strafen sind ein verzehrendes Feuer, ein zerschmetternder Hammer, Aexte, welche die Bäume niederhauen. Auf die Drohungen wird es auch wol gezogen. Hr. **Bahrdt**: reprehensionibus & minis ad frugem reuocare. Die *Vulg.* dolaui. **Luther**; höfele ich sie. Die LXX ἀπεθέρισα. *Syr.* dissecui *Ar.* messui. Aq. Th. ἐλατόμησα. Symm. οὐκ ἐφεισάμην E. ἐξεκόψα. Houbigant meint, die LXX. hätten חצרתי gelesen, von dem **Chald.** חצר metere. Er selbst hat eine matte Conjektur. Er will חפצתי volui, lesen. **Pfeifer**: deswegen habe ichs oft durch die Lehrer erinnert; habe gedrohet durch meine Orakel. **Dathe** und **Michaelis** geben es durch **blitzen**, **Struensee** aber, wie nach seinem Endzweck zu erwarten stand, **niedermähen**. **Michaelis** Supplementa 885. בנביאים־ (LXX. נביאיכם) Einige haben es von den **falschen** Propheten verstanden, und sie als das Objekt des Niederhauens angesehen. Allein das kann nicht seyn: ב wenigstens wird nicht so gebraucht, welches freylich einige Alten nicht gelesen zu haben scheinen. Richtiger von den **wahren** Propheten. Ich lasse ihnen durch meine Propheten das äusserste Unglük verkündigen. Das

Sub-

Subjekt der ganzen Rede sind die Einwohner beyder Reiche. S. Dathe Not. crit. ad h. l. הרגתים steht mit חצבתי parallel, so wie ומשפטיך mit בנביאים· באמרי־פי. Wenn diese Leseart richtig seyn sollte, so müste sich nun auf einmal die Rede ändern und Gott in der andern Person angeredet werden. Deshalb will Hr Bahrdt schon vorhin והרגתיך lesen. (*occidere*, seuerissimis minis perterrere, **tödten, in Todesangst setzen.**) Besser ist die Leseart der LXX, welche dem angeführten Worte das כ genommen und es dem folgenden beygelegt haben, welches den guten Sinn gibt: **meine strafende Gerechtigkeit geht wie ein Licht hervor** d. i. zeigt sich im herrlichsten Glanze. Unter den Alten bedienet sich dieser Leseart schon das Targum und zum Theil die Vulg. welche aber ein doppeltes כ gelesen zu haben scheint. Sie übersezt: & judicia tua quasi lux egredientur. Vgl. Cappellus T. II p. 787. & ibi *Scharfenberg*. Auch fehlt das Caph fin. in d. Hexapl. Orig ed. Montef. wo ein alter Uebers. hat: *δικαιοκρισια*. **Kennicott** Diss. on the printed Hebrew Text S. 508—09. hatte schon die richtige Abtheilung, in seiner Ausgabe zeigt sich aber keine Handschrift, welche so lieset. Ein Beweis von dem Vorzuge der alten Uebersetzungen vor den codd. welche auf unsre Zeit gekommen sind.

אֻר statt אור paßt noch besser in den nexus: **gleich einer Flamme oder dem Feuer.** Vgl. **Vitringa** ad Jes. T. I. p. 319. a. Die gewönliche Leseart erklärt **L. de Dieu**: Sicut lux exoritur, nec quisquam eius exortum remorari potest, sic se habent iudicia in te parata, exoriuntur in te, nec poteris sacrificiorum tuorum multitudine remorari, quia misericordiam volo, non sacrificium. **Junius** wollte eine Hypallage annehmen und lesen: וְאוֹר מִשְׁפָּטֶיךָ יֵצֵא & lux iudiciorum tuorum exorta est. Hr **Bahrdt** versteht unter אוֹר sol. oder auroram. **Pfeifer**: Lichtglanz. **Luther**: dein Recht ans Licht kommen.

V. 6.

Unter חסד ist hier **Gottesfurcht** zu verstehen, denn das folgende דעת אלהים im zweyten Gliede des Verses ist offenbar ein synonymum von חסד. beyde Wörter vereinigen sich in dem Begriffe der **Erkänntnis** und **Verehrung Gottes**, oder der **Religion**. ולא־זבח ist in der Hauptsache auch einerley mit dem Worte am Ende מעלות. Nur ist das ולא comparatiue zu nehmen, non tam sacrificia, quam potius pietatem &c. **Arias** hat עלות zu wörtlich adscensiones übersezt.

V. 7.

V. 7.

והמה Geht entweder auf die falschen Lehrer, oder auf Israel überhaupt. כאדם Man gibt es entweder: **wie Adam**, oder, mit den LXX als ein appellatiuum, **wie Menschen**, wo man sich ברית als ausgelassen denkt. In den neuern Zeiten haben die, welche sich daran stiessen, den Adam zum Bundeshaupte zu machen, die lezte Erklärung erwählet, und man hat die Erbsünde angeführt, welche eine Ursache der Bundbrüchigkeit sey. Davon ist aber hier die Rede nicht. Das Natürlichste bleibt immer, den Adam hier zum nom. proprio zu machen. Theologisch folgt daraus aber noch nicht, was man daraus schließt. ברית, an sich eine jede göttliche Verheissung, auch eine Versichrung des Verhaltens von Seiten der Israeliten. Der Begrif des capitis foederalis und die ganze Föderalverfassung folgt daraus nicht. Vgl. **Bahrdt**. Der Begrif der Vergleichung liegt darinn, weil Adam der erste war, welcher den Bund mit Gott nicht hielt. IX. 15. Hier ging wol die einige Intention dahin, die Abgötterey zu verbannen, und den Dienst des einzigen wahren Gottes wieder einzuführen. Herr Hofr. **Michaelis** ließt כֶּאֱדֹם Or. Bibl. T. 19, S. 174. **Sie sind wie Edomiter und übertreten den Bund** d. i. sie sind so völlig von mir

und

und dem wahren Gottesdienste abgefallen, als die gleichfalls vom Abraham abstammende Edomiter, welche ich aber nicht für mein Volk, erkenne. Sie sind eben so wenig mein Volk als die Edomiter. Michaelis Anm. *Syr.* hat filius hominis. Hr HR. Pfeifer liest באדמה — Aber sie — im Lande übertreten sie Vorschriften. Etwas ähnliches hat die Erklärung des Chaldäers: wie die ehmaligen Nationen. Hezel tritt Pfeifern bey. שָׁם – ibi *Dathe*: in terra illa bona, quam dedi illis sub hac conditione, ut legem meam seruarent, in illa a me deficiunt & foedus cum iis initum frangunt. So erklärt es auch der Chald. Das Wort בגד ist schon mehr erläutert. Houbigant bemerkt bey שם: *ibi*, siue in ipso foedere, quo tenebantur & quod ruperunt. Non licet accipere שם *ibi* de Ierusalem, quia non supra nominata est Ierusalem; neque etiam de loco, ubi Propheta vaticinabatur, propter eamdem caussam. Herr Bahrdt zieht שם auf den 5ten Vers: bey dem allen. non obstantibus istis modis, quibus emendare illos studui, a me defecerunt. Der Arab. hat עבר und בגר gelesen.

V. 8.

Insbesondre wird nun an Gilead die Treulosigkeit und der Ungehorsam gegen Gottes Gebote

bote gerüget. Von dieser bekannten Gegend jenseits des Jordans und der Reihe der Gebürge, welche sie einschloß, vgl. Cellarii Geogr. ant. II. S. 538. 39. Vgl. 4 Mos. XXVI. 29. — קרית. Arias: ciuitas operantium iniquitatem. *Vulg.* ciuitas operantium idolum. *LXX.* πολις εργαζομενη ματαια. *Targ.* ciuitas est vim inferentium. *Syr.* vrbs illa operantium iniquitatem. *Ar.* Spreuit me Galaad, urbs vanitatum operatrix. Man siehet, Stadt ist hier uneigentlich von einem ganzen Lande gesagt. Den Sinn hat Hezel gut so ausgedrükt: dis Land ist so dicht von Götzendienern und Bösewichtern voll, wie eine Stadt von ihren Einwohnern. So ohngefähr Michaelis: G. ist ein Zusammenflus von Bösen. פעל און ist eine gewönliche Benennung der Abgötterey; so haben es auch die meisten Alten genommen. Vgl. XII, 12. Daß in Gilead besondre Sünden im Schwange gegangen wären, sagt die Geschichte nicht; doch ist bekannt, daß Abgötterey da war. Die Berge, welche diese Gegend einschlossen, waren zum Götzendienste sehr bequem. Diese Gegend kann auch deswegen erwählet seyn, weil sie den Feinden, welche von Syrien einbrachen, am nächsten lag 2 Kön. XV, 29. Vielleicht hat auch der Prophet die Allgemeinheit der Abgötterey beschreiben wollen, von einer Seite bis zur andern. Denn Sichem. v. 9. lag gerade auf der opponirtesten Seite von Gilead. Die LXX. haben

ben, פֹּעֲלֵי so übersezt, als hätten sie das partic. im sing. gelesen. Herr Insp. Schröer: Gilead ist eine Stadt voll Uebelthäter, ohngefähr wie Jonathan, Syr. und Arias. Hr HR. Pfeiffer folgt den LXX. Ar. und Vulg. Gilead, ein Ort der Götzenverehrer. Hr Insp. Schröer denkt an Mizpah, davon V, 1. geredet ist. עקבה מדם. Im Coccej. wird es von עָקֹב, limosus, abgeleitet, limosa a sanguine. calcata, vestigiata a sanguine, vestigia habens a sanguine. Simonis nimmt den allgemeinen Begrif lubricus, fallax an, ubi pes non secure figi potest. Vgl. Jes. XXXX. 4. Jerem XVII, 9. Man zieht es hier gewönlich auf Menschenblut. Es kann aber auch Blut der Thiere anzeigen, denn mit den Götzen gedenkt man sich zugleich auch Opfer. Hier wird es nicht trokken, man opfert beständig und das Blut bleibt ein Denkmal der Schändlichkeit. Bahrdt: innuuntur immolationes hominum. Dieser Sinn scheint zu speciell und nicht aus der Geschichte erwiesen. Houbigant: non iam urbs refugii, ut esse debuerat, sed caedis domicilium. Die alten Ausleger haben zum Theil anders gelesen. Die Vulg. hat supplantata sanguine, sie scheint עִקְּבָה gelesen zu haben, von עָקַב supplantauit, Vgl Hos. XII. 4. LXX. ταρασσουσα υδωρ. Sie scheint gelesen zu haben עֹכְרָה מַיִם, conturbans aquam S. *Capp*, Crit. p. 551. 614.

oder,

oder, wie Hr Bahrdt will, עִקְּבָה מַיִם oder unwahrscheinlicher מְנַפָּה מַיִם. Aq. περικαμπης απο αιματος, deflexa a sanguine. Sym. διωκται απο αἱματος, persecutores a sanguine. עקב heißt auch: vestigia premere, persequi. E. ὑποσκελιζουσα και δολοφονουσα, supplantans & dolo occidens. Hier sind zwey Erklärungen des Wortes durch ein Versehen zusammengeflossen. Jonath. dolose effundentium sanguinem innocentum, vielleicht gelesen עִקְּבָה דם נקי *Syr.* & sanguine consperſa. Den Anfang des folgenden Verses scheinet er hieher gezogen oder noch den Zusatz gelesen zu haben: robur tuum, vt viri latronis. *Ar.* conturbatrix aquarum, auch dieser ziehet noch etwas aus dem folgenden V. hieher. Auch unter den Neuern ist eine grosse Verschiedenheit: Arias übs. foedata a sanguine, Struensee: ist wie ein hartgetretner Weg; hier gehet er doch etwas von den LXX. ab, welchen er sonst folget. Dathe: neca caedibus alienae. Michaelis: überall mit blutigen Fußtapfen gezeichnet. Schröer: sie ist wegen des Blutvergiessens unter die Füsse, in den Koth zu treten; er hat das partic. oder adiect. in dem Sinne von calcandus genommen und gibt folgende Sacherklärung: weil Mizpah jenseits des Jordans im halben Stamm Manasse lag, so wurde sie von den Assyrischen Königen, Phul und Tiglat Pileser bald in den

Koth

Koth getreten. 2 Kön. XV, 29. 1 Chron. V. 6. 26. Pfeifer: bezeichnet mit Blutschuld. Hezel erklärt die Lutherische Uebersetzung: voll Mordspuren, oder auch: da eine Blutschuld gleichsam der andern auf dem Fusse nachfolgt.

V. 9.

Dieser Vers hat seine besondere Schwierigkeiten und hat den Auslegern viele Mühe gemacht. Der Prophet zielt, wie Hr. HR. Pfeifer richtig bemerkt, auf die innerlichen Uneinigkeiten und Kriege der Jßraeliten nach Jerobeam II Tode, da das Land in verschiedne Factionen getheilt war, und jede Parthey einen König setzen wollte. Hier geht es, wie sich leicht aus jeder Nachricht von dergleichen im eignen Eingeweide wühlenden Staaten abnehmen läßt, nicht ohne Gewalt und Tyranney ab. Abgötterey und innerlicher Zwist, dis sind die zwey Hauptvergehungen, welche der Prophet in diesem und vorigen Verse tadelt. Die Blutschuld, welche Gilead bezeichnet, die Mord drohende Priesterversammlung, sind die schreklichen, schaudervollen Aussichten, welche er sahe. Wenn man die gewönlichen Uebersetzungen zu Rathe ziehet, so scheint es, daß man sich nichts rechts deutliches dabey dachte. Der Lat. Uebersetzer in der Londner Polyglotte hat: Et iuxta exspectare virum latrones, societatem sacerdotum via interficiebant humero. Nach dieser

ser Uebersetzung wären die Priester nicht die Mörder, sondern die Gemordeten, und wie dunkel und schleppend humero, statt versus oder ad Sichem tendentes! Arias übersezt eben so. Ehe ich mich nach den Alten umsehe, erkläre ich erst die Hebr. Worte. כְּחַכֵּי. wird gewönlich als ein Infin. Pi. nach Chald. Art angesehen, von חָכָה, exspectavit. Vgl. Simonis und Coccejus von Hrn. Prof. Schulz bey diesem Worte. Cappellus S. 863 glaubt, daß es das Partic. Piel, statt מְחַכֵּי sei. Hiermit kann man aber, da seine Meynung gegen die Analogie der Sprache ist, nicht zufrieden seyn und richtig sind die Gegenerinnerungen des sel Scharfenbergs, welcher den Wissenschaften so bald entrissen ist, S. 726. So wie bey נִקָּה, so wird auch bey unserm verbo ה in י verwandelt. אִישׁ — wie einer von den Räubern, oder collective, wie das Lauern der Räuber. Wieder Andre haben אִישׁ mit חַכֵּי verbunden: wie das Lauern der Räuberbanden auf Menschen. Dis ist ohnstreitig das Beste. גְּדוּד, eine Bande, Rotte. 1 Mos. 49, 19. Vgl. Simonis, Coccejus und Michaelis suppl. S. 264. Um die Gegend des Jordans gab es viele Räuber. Cappellus S. 726. חֶבֶר כֹּהֲנִים würde also das Subjectum seyn, welches der sel. Luther deutlich in seiner Uebersetzung ausgedrücket hat. חָבַר conjunxit, davon חֶבֶר societas. S. Mi-

chaelis Suppl. S. 662. Manche wollen in diesem Worte etwas schimpfliches finden. Daß die Priester an der Verführung des Volks zur Abgötterey grossen Antheil gehabt haben, kann nicht geläugnet werden. Hr HR. Pfeifer äussert den Gedanken, ob nicht חבר כהנים bequemer von Civilbedienten, als von Priestern verstanden werden könne? In der Hauptsache, sieht er selbst ein, thuts wol nicht viel, denn der Priesterstand war immer ansehnlich genug, daß er eine Stimme bey Regentenwahlen hatte. Begreiflicher aber wird es doch manchem Leser, wenn man bedenkt, daß כהן auch ein Staatsbedienter ist und daß der Prophet hier davon rede, daß sie die Leute mit Gewalt zn ihrer Parthey zu zwingen suchten. Und so konnte es leicht geschehen, daß ZE. Sallum, der zu Thirza sich zum Oberherrn erklärte, die nach Sichem zu einer andern Parthey, etwa des Zacharias, reisenden Personen, selbst mit angedrohtem Morde, zu seiner Parthey zu zwingen suchte und sie wol gar, wenn sie nicht wollten, tödten ließ. Dergleichen Vorfälle lassen sich freylich wohl noch mehrere zur Erklärung des Propheten gedenken. Diese Civilunruhen erstrekten sich so weit, daß selbst das benachbarte Juda die Folgen davon empfand; und sie noch stärker empfand, als die Assyrer den Rebellionen mit Gewalt ein Ende machten. דרך־שכמה. Das erstere Wort nimmt man gewönlich so, als wäre ב ausgelassen, בדרך; das Zeitwort zieht man

man auf die Priestergesellschaften. שכמה versus Sichem. Dis war eine Priesterstadt und eine Freystadt. Jos. XVII, 7. XXI, 21. Cellarius Geogr. ant. II, 433. sagt: ab humero, i. e. leni accliuitate dicta est. Daß Arias das Wort zu wörtlich humero übersetze, habe ich bereits erinnert. Warum gerade dieser Ort genennet werde, darüber gibt es gar mancherley Meynungen bey den Auslegern. HR Pfeifers Gedanken habe ich schon vorhin bey חבר כהנים angeführt. Gusset glaubt, der Ort werde als Freystadt hier genennet. Die Mordsucht sey so ausgebreitet gewesen, daß man nicht einmal diejenigen verschonet habe, welche sich nach einer Freystadt flüchten wollten. Manche sind der Meynung, der Ort werde genennet, weil sich dort viel Götzendienst befunden habe, wozu vielleicht in dem ehemaligen Aufenthalte Jacobs oder in der Nähe des Berges Garizim die Veranlassung zu suchen sey. Hieronymus glaubt: da Sichem die Passage nach Jerusalem war, wo an den grossen Festen Gotte geopfert werden muste: so hätten die Götzenpriester zu Bethel und Bethaven Mörder und Räuber dahin gesandt, um die Leute von Jerusalem abzuhalten, damit den Götzentempeln nichts entzogen würde. Vgl. Drusius. Das Natürlichste bleibt immer, daß man annimmt, der Ort sey zu des Propheten Zeiten wegen der Räuber besonders unsicher gewesen. Vgl. Richter 9, 25. Vielleicht daß auch

Sichem als ein opponirter Ort von Gilead angesehen worden, um so die entferntește Breite zu bestimmen. Vgl. Dathe und Pococke. — Von dem Worte זִמָּה ist bey Gelegenheit der Ehegesetze von Michaelis und Andern viel gesagt worden, welches ersterer in seinen Supplementis ad Lex. Hebr. p. 625 wiederholt hat. Hier steht es überhaupt statt scelus, pro re nefanda. Nachdem ich so überhaupt den Text erkläret habe, wende ich mich nun zu den alten und neuen Uebersetzern dieses schwehren Verses. Vulg. Et quasi fauces virorum latronum, particeps sacerdotum, in via interficientium pergentes de Sichem: quia scelus operati sunt. Sie haben das erste Wort von חֵךְ abgeleitet, welches die LXX mehrmals auch durch λαρυγξ gegeben haben. S. Biel Thes. phil. s. h. v. Bahrdt und Drusius b. d. St. אִישׁ haben sie collective genommen oder אֲנָשִׁים gelesen. חבר haben sie חָבֵר punktirt; daß ihr Sinn wäre: der Priestergenosse (welcher sich zu ihnen gerottet hat, ihr Schmeichler und Speichellecker) gleicht den engen Pässen, welche die Räuber besezt haben. ירצחו haben sie entweder הָרֹצְחִים im part. mit dem Artikel gelesen, oder sich אשר vor dem Zeitworte ausgelassen gedacht. Statt שכמה haben sie משכם gelesen. LXX Και η ισχυς σȣ ανδρος πειρατȣ. εκρυψαν ιερεις οδον, εφονευσαν Σικιμα, οτι ανομιαν εποιησαν. Sie haben das erste

erste Wort punctirt: וְכַחַכֵּי Cappellus l. c. S. 510. 624. גדוד übersetzen sie auch sonst durch πειρατης. Vgl. Biel Thes. s. h. v. Statt חָבַר haben sie חָבוּ oder חָבְאוּ, occultarunt, gelesen. Cappellus S. 624. und Bahrdt. So wird ihre ganz andre Interpunction begreiflich Von der Uebersetzung der andern Griechen sind nur noch Bruchstücke übrig. E. ως λοχος πολυχειριας ληςρικης. גדודים scheint Symm. durch ὑποκριτης, Aq. durch ευζωνοι und Th. wie d. LXX πειρατης gegeben zu haben. Chald. Et quemadmodum obseruat vir exercitum, consociati sunt ipsi ac sacerdotes eorum, in eadem via occidunt animas consensu uno, quia consilium impiorum executi sunt. Dieser Uebersetzer hat חכה durch obseruare gegeben. גדוד wird von einer Rotte gebraucht, wie schon in Simonis und Coccejus Beyspiele vorkommen. Er hat ferner punktirt חִבְּרוּ und hat hinter diesem Worte statt כהנים gelesen: הם וכהנים. Statt שכמה hat er gelesen, entweder נפש, collectiue genommen oder im pl. נפשים, und ausserdem hat er noch den Zusatz חַיָּיו gehabt. Vielleicht hat dieser Uebersetzer auch statt זמה anders gelesen oder hat es umschreibend consilium impiorum übersezt. *Syr.* robur tuum, vt viri latronis. Conspirarunt sacerdotes in via et occiderunt Sechim;

 quia

quia scelerate agunt. Gezwungen ist der Anfang zum vorigen gezogen, das erste Wort wie bey den LXX punktirt und statt איש גדודים scheint אנשי גדוד gelesen zu seyn. Statt חבר ist חֲברו punctirt und vor ירצחו noch ein ו gelesen. Ar. ist auch hier den LXX gleich: et fortitudo tua, fortitudo viri latrocinantis; (wo nach וְכחבי noch כֹּהֵ wiederholt ist) Sacerdotes absconderunt viam domini, occiderunt Sichimam, qui fecerunt iniquitatem. Nach דרך haben sie noch יהוה gelesen; und dann scheint die Idee des Hieronymus, welche ich vorher angeführet habe, hierdurch bestätigt zu seyn. Den Weg des Herrn d. h. nach dem Tempel zu Jerusalem, suchen sie zu verlegen.

Was die Neuern Ausleger anbetrift: so tritt Houbigant der Meynung bey, die ich schon aus dem Hieronymus angeführt habe, daß nehmlich die Götzendiener die Reise nach Jerusalem auf alle nur mögliche Weise gehindert und diejenigen, welche sie gleichwol unterwegens angetroffen, getödtet hätten. Die Rabbinen glauben Jerobeam 2. hätte zu diesem Behufe au beiden Seiten des Jordans Schlösser angelegt. Vatablus übersezt שכבה humero und subintelligirt uno, welches er erklärt, consensu unanimi. Diese Erklärung scheint aus dem Chaldäer genommen zu seyn. Drusius führt

Ei=

Einige an, welche שכמה als ein Adverbium nehmen: Sichemitisch d. i. so wie Simeon und Levi mit den Sichemiten, um der Schändung der Dina willen umgingen, worüber der sterbende Jacob noch seine Unzufriedenheit 1 Mos. 49, 5. zu erkennen gab. Grotius erklärt sich nur allgemein über das damalige Verderben der Priester. *Dathe*: Sacerdotum societas, sicuti latrones, insidiatur, in via versus Sichemum latrocinatur. Hier ist רצח blos durch latrocinari gegeben. Struensee: die Zunft der Priester lauret den Menschen auf, wie die Räuberbanden. Sie morden auf dem Wege nach Sichem. Er geht hier, wider seine Gewohnheit, von dem Texte der LXX ab. Michaelis: wie die Fußangel, die der Räuber legt, so ist die Zauberey der Priester, auf dem Wege nach Sichem morden sie, denn sie sinnen auf lauter List. חכה hält er vor einen Fußangel, davon pl. חכים, muricse. Seinen Zweifel gegen die gewönliche Erklärung ließt man Suppl. ad Lex. Hebr. S. 741. חבר vertirt er aus dem Arabischen (Suppl. p. 662.) Zauberey und macht die Anmerkung: List der Priester, welche die Leute gleichsam bezaubert, und zum Aberglauben, welcher dem Priester einträglich ist, anlokt. L. de Dieu: Et sicut exspectant virum latrones, sic est sodalitium sacerdotum, more occidentium Sichemam versus, quia scelus fecerunt. Er

versteht aber nicht das Sichem, welches im Stamme Benjamin liegt, sondern das auf dem Gebürge Ephraim, Jos. XX, 7. nicht weit vom Berge Garizim. Richter 9, 7. welcher Ort zu Nachstellungen geschikt war, 9, 25. Hr. Bahrdt ließt statt חבר das Zeitwort החברו und übersezt: sacerdotes societatem inierunt veluti latrones speculatum sedentes s. w. Hr Insp. Schröer: Wie die auf Jemanden laurende Räuberbanden sind, welche auf der Strasse nach Sichem zu Mordthaten begehen, so ist die ganze Zunft der Priester, denn sie begehen lauter Schandthaten. Er unterscheidet sich dadurch, daß er דרך־שכמה noch mit den entferntern נדודים, nicht mit dem nähern חבר כהנים verbindet. HR. Pfeifer, der sich durch viele scharfe Blicke um den Hoseas sehr verdient gemacht hat: Lauernden Strassenräubern gleicht eine Priesterversammlung. Auf dem Wege morden sie die nach Sichem wandelnden, daß sie ihre Parthey verstärken sollen. Diese Uebersetzung bekömmt Licht durch das, was ich bereits beym Anfange dieses schwehren Verses gesagt habe. Hr. Hezel in s. Anmerkk. zur Luther. Uebers.: Wie Menschenlauernde Rotten, so ist der Priester Schaar; auf der Strasse nach Sichem morden sie; begehen Frevel. Dieser Freyheit, fährt er fort, daß Sichem eine Priester- und Freystadt war, bedienen sich die Priester, nicht nur Mörder bey sich zu schützen, sondern auch

selbst ungestraft zu morden. Nach diesen Anmerkungen wird der Sinn dieser dunkeln Stelle und der Grund von meiner Uebersetzung deutlich seyn.

V. 10.

In dieser traurigen Schilderung des moralischen Verfalls der Jßraeliten wird nun fortgefahren. בבית d. i. in gente oder natione x tribuum. ראיתי In der Hallischen Bibel wird es erklärt: vidi & video. Die tempora der Hebräer sind freylich Aoristen, aber hier scheint mir doch die gegenwärtige Zeit in diesem Zusammenhange vorzuziehen zu seyn. Doch hat auch Arias, mit allen Alten, das Präter. vidi, und jezt sehe ich, daß alle Neuern, welche ich bey meiner Uebersetzung theils noch nicht gebrauchen konnte, weil sie noch nicht herausgekommen waren, theils absichtlich nicht zu Rathe zog, weil ich mich an das Hebräische ganz allein halten wollte, im praesenti übersezt haben. שערוריה. Ein denominatiuum (in foem. das masc. שערורי) von שוער oder שערור, qui vel quod est, erklärt es Simonis, ex genere et classe rerum summe horribilium. Dis ist das Kri, das Kethibh hat שעריריה. In Coccej. wird es aus dem Arab. שער, vrere, furere hergeleitet. Jer. V, 30.

Willmet Lex. Arab. S. 368. *Scheid* Glossar. S. 96. Im Buxtorf Lex. Hebr. Chald. (8.) und in *Avenarii* Libro radd. wird dis Wort nach sehr gezwungen, von שער, porta, hergeleitet. Viele gedenken sich ein Stammwort שער, das sie fregit oder timuit übersetzen. Grotius will ein ש annehmen und leitet es von einem rad. שׂער her, welchen er timere übersezt. Die Unterschiede zwischen שׁ und שׂ, glaubt er, wären sonst nicht beobachtet worden. Wäre das gegründet, so hätte es sehr übel und ungewiß mit der Hebr. Sprache ausgesehen. Es ist ohnstreitig von dem Kälberdienste die Rede, welcher den wahren Verehrern Gottes höchst abscheulich und ärgerlich seyn muste. Bahrdt: שער und זמם primum est *cogitare, excogitare*. deinde de *sceleribus excogitatissimis* et *consiliis turpissimis* dicuntur. שם – Bahrdt: haec particula etiam h. l. mere consecutiua est, „Ich sehe — da ist — alles voll Greuel der Abgötterey. זנות, ein nom. scortatio; die Hall. Bibel sagt: et spiritualis & corporalis — ich gedenke aber blos an die Abgötterey überhaupt, wiewol mir nicht unbekannt ist, daß in einigen Götzentempeln auch fleischliche Vermischungen statt fanden. לאפרים – V, 3. das ל macht hier einen Dativ. und ist so eine Constr. wie der Lateiner esse cum datiuo: Ephraim est scortatio d. i. Ephraim scortatur, idololatriam comittit. Der den Hebräischen Dichtern und Pro-

Propheten gewönliche parallel. membr. ist Ursache, daß in zwey Gliedern auch hier die Abgötterey der Jßraeliten ausgedrükt wird, und da steht denn einmal Ephraim, das andremal Jßrael. Eine andre Meynung hat Grotius: er glaubt **Ephraim** ziele auf den König Jerobeam, welcher aus diesem Stamme gewesen und Israel bezeichne die 10 Stämme: Nam Jerobeam, schreibt er, primus exemplum dedit cultus vitulorum, qui mirum quam subito in tot hominum millia fluxerit. נטמא — ein sehr gebräuchliches Wort von der Unreinigkeit, welcher die Abgötter theilhaftig wurden. **Luther** hat es ganz gut „verunreiniget sich„ gegeben, denn die Hebräer drücken durch ihr Niphal oft das reciprocum aus. Was die alten Uebersetzer anbetrift, so übersezt die *Vulg.* in domo Israel vidi horrendum: ibi fornicationes Ephraim; contaminatus est Israel. Vielleicht hat sie זנונים gelesen, oder זנות vor einen plur. gehalten; es kann auch seyn, daß sie das Wort collectiue genommen hat. Sonst stimmt ihr Text ganz mit dem unsrigen überein. LXX. εν τω οικω τ̃ Ισραηλ ειδον φρικωδη, ἐκει πορνειαν τȣ Εφραιμ εμιανθη Ισραηλ — und den Anfang des Folgenden zieht diese Uebersetzung mit hieher. φρικωδης, von φρισσω oder φριττω, horribilis S. Biel s. h. v. זנות ist hier mit ראיתי verbunden und das ל vor אפרים als not. genit. angesehen. Der Chald. umschreibt un-

sern

sern Text: in domo Israel vidi commutationem, irritum fecerunt pactum, quod pepigi cum eis, nimirum, vt non servirent idolis: conversi sunt, vt errarent post vitulos in Bethel: ibi aberrauerunt viri domus Ephraim, contaminati sunt viri domus Israel. *Syr.* in domo Israelis vidi rem stupendam: ibi scortatus est Aphrem et polluit se Israel. Ganz mit unserm Texte übereinstimmend, bis auf ונזת, wo ein verbum und kein nomen scheint gelesen zu seyn. *Ar.* wie die LXX, doch noch mit kleinen Veränderungen in der Wortfolge: In domo Israelis. Ibi vidi scortationem horrendam apud Aphremum et contaminasse se Israelem & Iudam. Fast sollte man denken, er hätte vor נטמא noch יבי gelesen. Auch auf die Neuern muß ich Rüksicht nehmen. Arias: in domo Israel vidi turpitudinem, ibi fornicatio Ephraim, contaminauit se Israel. Dathe: inter Israelitas, schon besseres Latein, horrenda video flagitia. Video Ephraimum meretricantem, Israelem se contaminanten. Michaelis: Raserey (der Arab. Ableitung nach, welche schon in der neuen Ausg. d. Coccej. steht) sehe ich in Jßrael: hier ist die Hurerey Ephraims, und Jßrael verunreiniget sich mit. Schröder paraphrasirt mehr, als daß er übersetzen sollte: Im Hause d. i. unter den zehn Stämmen Jßrael, sehe ich schrekliche Dinge, da, da ist der zur Hurerey verführende

rende Götzendienst von (der Parthey) Ephraims, die Parthey von Jßrael ist ganz unrein oder profan. Pfeifer: In Jßraels Reich erblik' ich schrekliche Austritte. Da ist Ephraim abgöttisch, Jßrael unrein. Der sel. Luther hat auch ראיתי im praes. genommen und Hr. Hezel erklärt seine gebrauchten Ausdrücke recht gut.

V. 11.

Auch von diesem Verse sind unter den Auslegern verschiedene Meynungen. Der natürlichste Sinn der Worte scheint mir, in Verbindung mit dem vorigen Verse, dieser zu seyn: **von Ephraim aus habe sich die Abgötterey über alle zehn Stämme ausgebreitet und von da aus sey auch Juda zum Theil verführet worden.** גם etiam ist das natürlichste. Gezwungener ist die Uebersetzung tamen, welche Einige vorziehen. Wenn sie einen Sinn haben soll, so muß man es so nehmen, freylich ist Jßrael der Verführer von Juda gewesen, doch hat auch Juda selbst etwas dazu beygetragen. יהודה־ geht ohnstreitig auf das Reich der Stämme und dieser Vers gehört unter die wenigen Stellen, in welchen Hoseas dieses Reichs gedenket, wovon schon in der Einleitung geredet ist. שׁת־לך positurus est oder ponet wird es in der Hall. Bibel gegeben. Ehe man entscheiden kann, in welcher Zeit dieser Aoristus zu übersetzen sey,

müssen wir erst das folgende Wort betrachten: קציר heißt die Erndte. Die Hall. Bibel gedenkt an messem caelestium bonorum per Euangelii praedicationem, dis liegt aber schwehrlich in diesen Worten an dieser Stelle. שות קציר heißt sementem facere, vnde messis oritura sit, sich so betragen, daß aus unsern Handlungen unser Wohl oder unser Verderben abzuleiten ist. לך — tibi — worauf soll dis gehen? Pocock in comment. s. 324 erwähnet eines Ar. Mscp. wo der Zusaz o Ißrael! stehe. Die gewönliche Erklärung ist, daß man es vor eine Anrede an Ißrael hält: Juda bereitet dir eine Erndte. Alsdenn müßte es aber eine glückliche Verheissung seyn, weil Erndte meist von Glück und Wohlthaten pflegt gebraucht zu werden. Darum denkt man an die Zeiten des N. T. und führt an: Wie sich von Judäa aus das Christenthum in der Welt verbreitet habe. Nichts weniger kann aber hier natürlich erwartet werden, als eine so grosse Verheissung. Wollte man שת in der 2 pers. punktiren, so käme der leichtere und natürlichere Sinn heraus: Juda! du bereitest dir eine Erndte. Dis ginge dann auf das Glück, welches Juda indessen genösse, daß Ißrael gestrafet würde. Man hat aber keine Verpflichtung, das Wort קציר gerade durch Erndte zu geben. קצר heißt im Arab. überhaupt truncauit, abbreuiatus fuit — Vgl. *Cocc.* Lex. ed. *Schulz.* *Scheid* Gloss. p. 173. *Willmet* Lex.

Lex. Arab. 606. Davon könnte unser Wort Verstossung finis, terminus, und metaph. clades heissen. So käme der schöne und hier passende Sinn heraus: auch Juda ist Schuld an deiner Verstossung, denn dieses hast du zur Abgötterey verführet. An messem malorum gedenkt das eben genannt. Cocc. Lex. und verschiedne Uebersetzer, davon ich gleich reden will. בשׁבי־עמי. Das Zeitwort שׁוב steht hier, wie mehrmals in der Bibel z.B. Ps. XIV, 7. f. w. transitiue „indem ich wegnehme von„ שׁבות — die Hallische Bibel und viele andre Ausleger gedenken an die geistliche Gefangenschaft der Abgötterey oder des Judenthums, davon die Menschen durch die Predigt des Christenthums abgezogen wären, wieder Andre sind der Meynung, es werde hier auf die Babylonische Gefangenschaft gezielet, davon doch aber vorher die Rede nicht gewesen war. שׁבית wird von allen Drangsalen überhaupt gebraucht Ps. 14, 7. Hiob 42, 10. עמי geht auf Juda, im Gegensatze der Israeliten, welche verworfen waren. Um Judä willen soll Israel auch mit gestraft werden, weil es jenes verführet hat. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. p. 133. b. Mehrere Erläuterungen werde ich nun noch diesem Verse geben können, da ich Musterung über die alten und neuen Uebersetzer und Erklärer haben will. Die Vulg. übersezt: Sed et Juda, pone messem tibi, cum conuertero captiuitatem populi

mei

mei. Ihr Text ist dem unsrigen gleich gewesen und welchen Sinn sie mit diesen Worten verbunden habe, ist nicht gut herauszubringen. Das Einzige sieht man gewiß, daß sie לך nicht auf Ißrael, sondern auf Juda gezogen hat. LXX: Και Ιουδα (Cod. A. Ιουδας) αρχου τρυγαν σεαυτῳ, εν τῳ επιστρεφειν με την αιχμαλωσιαν του λαου μου. Die ersten Worte verbinden sie mit dem vorigen und die Römische Leseart ist ohnstreitig vorzuziehen. Darauf haben sie, wie Hr Bahrdt glaubt, gelesen: שְׁרַא קְצִיר לך. שרא heißt im Chald. incipere, Anstalt machen. Vgl. Buxtorf Lex. s. h. v., und קְצִיר haben sie durch den infin. übersezt, das übrige aber so gelesen, wie wir noch jezt lesen. Barber. Και Ιουδα ἀφηκε θερισμὸν αὐτου. Statt לך leg. לו. Symm. Και σοι Ιουδα αποκειται θερισμος: Hier ist שת impersonaliter genommen, *posuit* d. i. posita, destinata tibi est messis. So steht αποκειται 2 Tim. IV. 8. E. Αλλα και συ Ιουδα παρεσκευακες αυτον εις το εκθερισθηναι. Hier ist gelesen שָׁתָה לו לקציר. Das Targum umschreibt auf folgende Weise: quin etiam viri domus Jehuda coeperunt multiplicare peccata sua: ad eos pariter pertinget reatus, cum convertero captiuitatem populi mei. Sie scheinen eben so gelesen zu haben, wie wir und haben ohngefähr den Sinn gefaßt, welchen ich in meiner Uebersetzung ausgedrükt habe.

Syr.

Syr. et tu quoque, Iuda, para tibi vindemiam. Dum reducerem captiuos populi mei. Ihre Leseart war wol: ואתה יהודה. שת ist im imperat. genommen, שבות ist im concreto übersezt. Was sich aber eigentlich unter vindemia dieser Uebersetzer gedacht habe, ist zweifelhaft. Ar. Et Judam (welches er noch zum vorigen V. construirt). Incipe vindemiare tibimet ipsi. (Eben so gelesen, wie die LXX), cum reduxero captiuitatem populi mei. Eine sehr wichtige hieher gehörige Stelle finde ich in Lud. de Dieu *Crit. Sacr.* non improbo Junium, schreibt er, qui per messem intelligit sementem idololatriae ab Israelitis traductam in tribum Judae, cuius poenas Judaei postea messuerint. Examinetur tamen, an non simplicius verti queat: *Etiam, o Jehuda, posuit* (nempe Ephraim) *demessionem tibi*, ut respiciatur historia 2 Paral. XXVIII, 6. ubi Pekach Ephraimitarum siue x tribuum rex interfecit ex Judaeis centies vicies mille die uno, ac vere demessuit. Id factum est, inquit hic Deus, cum ego reducerem captiuitatem populi mei, nempe ducenta millia mulierum, puerorum et puellarum, de quibus ibidem v. 8. 9. 10. etc. Contingit illa clades sub rege Achaso, quo tempore hunc nostrum Prophetam viguisse, ex cap. I. v. 1. constitit. Diese Erklärung ist vortreflich, ich finde sie sonst bey keinem Neuern. Auch aus diesem

Beyspiele erhellet, wie nöthig einem Exegeten Belesenheit in ältern Schriften sey. Nimmt man nun קָצִיר in der Bedeutung von clades, wozu ich oben die Gründe angegeben habe, so kann man שׁוּב שְׁבוּת ganz eigentlich nehmen. Hr D. Dathe: Tibi quoque, o Juda, messis malorum parata est, eo ipso tempore, quo bene tibi facere cogitabam. So habe ich auch ohngefähr übersezt. Dieser Gelehrte nimmt שָׁת imperson. קָצִיר im bösen Sinne, de poenis diuinis, wie Joel IV, 13. Jer. LI, 33 und שׁוּב שְׁבוּת de omni mutatione in melius, wie Hiob XXXXII, 10. Bahrdt: Analogiae consentaneum est גַּם יְהוּדָה ad comma praecedens referri, vt fecerunt LXX & Arabs. Et sensus ipse facilior aptiorue euadit. Nam sic verba sequentia apparent, vt responsio ad quaestiones v. 4. propositas: quid tibi faciam? tentaui omnia — v. 4 — 10. unum, ait, (v. 11.) restat. Parabo tibi messem, cum e graui exilio te reduxerim. Eben dieser Gelehrte nimmt שָׁת imperson. und glaubt, die Juden würden mit einem Samen verglichen, welchen Gott in Gegenden des Exils ausstreuen wolle, in der Hofnung, daß sie dort vielleicht besser fortkämen und eine glüklichere Race, als sie vorher gewesen war, dort entstehen möchte. Michaelis: auch Juda trägt etwas, wiewohl weniger, zur Schuld bey. Statt לְךָ, לוֹ. Mit בְּשׁוּבִי fängt er das folgende Kapitel an. Schröder,

er: Eben so ist auch Juda, er, Gott, mein Vater, hat dir eine Abmehung, wie zur Erndtenzeit das Unkraut abgeschnitten wird, festgesezt, wenn ich mein gefangen Volk zurükbringen werde. — Er sondert die ersten beiden Worte von den folgenden ab, macht darauf Gott zum Subjekte, nimmt Erndte im bösen Verstande, und versteht unter der Gefangenschaft die geistliche Erlösung des Volks durch Christum Hebr. II, 14. Pfeifer, welcher die lezten Worte mit Michaelis zum folgenden Kapitel rechnet und unter שבות jeden Druck, jede Sclaverey, darunter das Volk seufzet, versteht, übersezt den Anfang: Auch so gar dir, Juda, hat es eine Erndte bereitet (Jßrael). Hezel verbessert in seinen Noten die lutherische Uebersezung also: Selbst Juda mußte dir zur Aerndte dienen, als ich die Gefangnen meines Volks wieder zurückbringen sollte. Auch er versteht diesen Vers von der Geschichte 2 Chron. 28, 5. 6. Ich weiß aber nicht, ob er von selbst auf diese Stelle gefallen ist, oder ob er aus L. de Dieu dieselbe entlehnet hat.

Kapitel VII.

Dritte Rede des Propheten. Sie enthält Drohungen der göttlichen Strafen und der gänzlichen Verstossung der Jßraeliten wegen ihrer Sünden.

K. VII. VIII.

Die Zeit läßt sich ziemlich bestimmen. Als

sich die Könige untereinander selbst aufrieben und ermordeten. VII, 7. ff. VIII, 4 ff. Da man Assyrien und Egypten zu seiner Zuflucht machte; in diese Zeit fällt allen Umständen nach diese Rede; etwa in den Anfang der Regirung des Königs Hißkia und um das Ende der Regirung des Israelitischen Königs Hosea, ohngefähr gegen 3280. 2 Kön. XVII, 3 ff. Michaelis sezt die Zeit in das grosse Interregnum und übersezt שבות durch Sclaverey, in welches Grosse, während daß kein König da war, das Volk stürzten. Auch ist Hr. D. Dathe dieser Meynung. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Rede zu einer andern Zeit, als jene, gehalten; denn sie fällt später.

V. 1.

כרפאי — So wie, oder in dem ich Israel heile d. i. von seinem Unglücke befreye, reductis scilicet, bemerkt die Hallische Bibel, et receptis ab hoste regni terminis. 2 Kön. XIII. XIV. 26. Das Heilen ist von eben dem Bilde hergenommen, welches im vorigen Kapitel VI, 1. erkläret worden, nur sind hier noch einige Zusätze. Die Hebräer machen aus ihren Infinitiven mittelst Beyfügung des suffixi wahre tempora praesentia s. w. לישראל — Das praef. ל ist hier nicht zu urgiren. Es ist nicht immer blosse not. datiui, sondern es wird auch wol den übrigen casibus vorgesezt. Vor dem genitiuo haben

wir es schon einmal gehabt. ונגלה—אפרים. So entdekt sich erst recht die Schuld und Gottlosigkeit Ephraims. Das ו steht mit כ im Anfange in Verbindung, ohngefähr, wie die Deutschen Partikeln: **indem** — so. עון— culpa, impietas, studium idololatriae. Niph. kann hier abermals gut durch ein reciprocum gegeben werden. Nach dieser Befreyung von den Feinden fing sich die unruhigste und unglüklichste Zeit des Ißraelitischen Reichs an. **Ephraim** wird als der Hauptstamm genennt. In dem Königlichen Hause gingen die grösten Bosheiten vor, welche sich nun bey erhaltener Ruhe immer weiter ausbreiteten und das ganze Land anstekten. Das ו in den beiden folgenden Worten ist die blosse copula. עון und רעות sind Synonyma, so wie אפרים und שמרון. Sehr gut bemerkt Hr. D. **Döderlein**: Simile petitur a medico, qui dum manum applicat vulneri sanando, noua mala reperit, quae vulnus fere immedicabile demonstrant. כי—שקר. Die Partikel ist explanatiue zu nehmen, *quia* vel *quod* nimirum. So wie אמת in der Bibel oft für ein rechtschaffenes Betragen steht, so bezeichnet שקר alle Bosheit. Aeusserlich nahmen sie den Schein der Besserung an, Gott half ihnen, wie sie sicher und frey wurden, da brachen sie in die alten Greuel, besonders der Abgötterey, wieder aus. Vgl. **Seb. Schmid**. Nachdem im allgemeinen ihre Sünden gerügt waren, so geht

nun der Prophet zu dem besondern über. In der Hallischen Bibel wird das ו vor גנב gut gegeben: *et* ut ad specialia progrediar. Unsicherheit und Räuberey ist in der Stadt und auf dem Felde. Der Dieb in der Stadt heißt גנב, welcher nicht mit offenbarer Gewalt, sondern mit List und heimlich zu Werke gehet, גדוד aber, vgl. VI. 8. welches hier collectiue steht, zeigt Strassenräuber an, welche Bedeutung noch durch den Zusaz מחוץ, foris, in Gegensaz gegen die Stadt, bezeichnet wird. יבוא steht hier wieder im praes. wie schon das folgende פשט zeigt, daß von keiner zukünftigen Zeit die Rede sey. פשט, ausziehen, ausplündern. II, 5. Bey פשט haben drey Kennicottsche Codices die Verbindungspartikel, die gut ist. Alle Umstände lehren, daß damals in dem Lande die gröste Unsicherheit gewesen seyn müsse, da die Könige selbst nicht sicher waren. Die Vulg. übersezt: cum sanare vellem Israel, reuelata est iniquitas Ephraim et malitia Samariae, quia operati sunt mendacium: et fur ingressus est spolians, latrunculus foris. Ihr Text ist mit dem unsrigen meist conform gewesen, nur hat sie פשט zu גנב gezogen und im partic. punktirt. LXX. ἐν τω ἰασασθαι με τον Ισραηλ, και αποκαλυφθησεται η αδικια Εφραιμ, και η κακια Σαμαρειας, οτι ειργασαντο ψευδη· και κλεπτης προς αυτον εισελευσεται· ἐκδιδυσκων ληστης εν τῃ ὁδῳ αυτου. In dieser Uebersetzung

ist

נגלה im futuro genommen, nach נגג hat sie den Zusatz אליו, statt בהוין, בדרכו, auch hier פשם als ein participium. Das Targ. übersezt dismal mehr, als daß es umschreibt: cum exquirerem peccata Israel, detectae sunt iniquitates Ephraim et malitia Samariae, quandoquidem operati sunt falsitatem; et noctu in domibus furantur et interdiu in deserto grassantur. Das erste Zeitwort scheint hier anders gelesen zu seyn, sonst ist כי recht gut gegeben und die Gegensätze von נגב und גדוד sind gut ausgedrükt. *Syr.* dum sanarem Israelem, tum prodidit se scelus Aphrem et malitia Samariae; nam perfidiam coram me committebant et fur ingrediebatur et turma spoliabat in plateis. Nach שקר ist hier noch לפני im Texte gelesen, sonst stimmt alles mit unserm Texte überein. Auch scheint damals תדוד im Texte gestanden zu haben. Ar. Cum sanauero Israelem, et detecta fuerit impietas Aphremi et improbitas Samariae: quia fecerunt mendacium: et fur ad eum ingreditur; spoliat latro in via eius. Die Zusätze habe ich schon bey den LXX angegeben. Symm. übersezt die leztern Worte: και κλεπτης μεν εισηλθεν, εκδυον δε λῃστηριον· Auch hier scheint פשם gelesen zu seyn. Das lezte Wort drükt גדוד gut aus. E. και κλεπτης μεν εσιν ενδον, λωποδυτης δε λῃστευει τα εξω. Die Dathische Ue-

 ber-

bersetzung ist nicht ganz wörtlich, aber doch richtig: quoties sanare institui Israelem, prodit se Ephraimi iniquitas & Samariae scelera. Mentiuntur enim, furantur, latrocinantur. Nur scheint שקר, welches, meinem Gefühle nach, im Texte eine allgemeinere Bedeutung hat, hier zu speciell genommen zu seyn. Meine Uebersetzung richtet sich mehr nach den Worten des Originals, dem Sinne unbeschadet. Herr HR. **Michaelis** zieht noch den Schluß des vorigen Kapitels hieher und übersezt das Ganze: Wenn ich mein Volk aus der Sclaverey erretten und Ißrael heilen will, so fällt gleich die Schuld Efraims und die Sünde Samariens in die Augen: auf Betrug sinnen sie, der Dieb steigt ein und der Räuber macht die Strassen unsicher. Unter der **Sclaverey** versteht er die Tyranney der Aristokraten oder Generale, welche sich der höchsten Gewalt wechselseitig zu bemächtigen suchten. **Heilen** also und **von dieser Sclaverey erretten**, hält er vor Synonyma. Herr **Bahrdt** übersezt: fur venit & tota foras turba dissipatur. Er hat eine ganz eigne Erklärung. Er hält es vor ein Sprüchwort. Ich will seine Gedanken mit seinen eignen Worten anführen: finge fures noctu aggredi domunculam aliquam, inscios ipsam furis esse, et furem in ea versari. Ille audit foras (soll wol foris heissen) laborantes. Mox decernit erumpere et videre, quis animus sit collegis. Rupta ianua,

pro

proditoque clamore vehementiori, isti celerrime aufugiunt. Inde prouerbium istud: *fur venit* etc. quod postea de iis dictum, qui magno ausu aliquid suscipiunt, mox vero, objecto ipsis leui impedimento, manum retrahunt, negotiumque inceptum deserunt, quod fecisse Iudaei dicuntur, qui magno saepe ardore emendationem promiserunt & susceperunt; sed objecto idolo aliaue re peruersos animos alliciente, destiterunt fidemque Deo datam fefellerunt. Mir kömmt aber diese Erklärung gezwungen und erkünstelt vor, mir gefällt die, welche in den alten Uebersezern ausgedrükt ist, besser. Schröer hat auch was eignes in der Erklärung: Indem ich die Parthey von Jßrael heilen oder reformirem will, so bricht die Sünde von der Parthey Ephraims recht aus, sammt den Bosheiten der Stadt Samaria, denn sie gehen mit lauter Lügen und Trügen um (in der Kirche gegen Gott mit der falschen Religion, in Politicis Untreue gegen den König). Aber der Dieb wird kommen, und ein räuberisch Kriegsheer hat sich von aussen ausgebreitet. Er glaubt, dis Kapitel sey unter der halbjährigen Regirung des Königs Zachariä, des Sohns Jerobeams II, aufgesezt worden. Seine Gründe sind a) Hoseas unterscheide die 2 Partheyen unter den 10 Stämmen und gedenke doch eines Königs ausdrüklich. So habe es zur Zeit des Königs Zachariä ausgesehen. b) der Pro-

phet gedenke des Aufruhrs, welcher durch die Schläfrigkeit und die üble Aufführung des Königs sey mit befördert worden und wodurch der König umkam. c) Aus der Historie der damaligen Zeit könne jedes Wort vorzüglich erläutert werden. Dem zufolge nimmt er heilen vom geistlichen Gesundmachen oder Reformiren, und ist noch unschlüssig, ob dis Zeitwort im praes. oder fut. gegeben werden müsse. Unter גנב ist er geneigter, den Rebellen Sallum, als den König Phul zu verstehen, und bey גדוד gedenkt er an die streifenden Partheyen Menahems. HR. Pfeifer zieht auch die lezten Worte des vor. Kapitels, gleich Michaelis, hieher und übersezt: Jemehr ich die Sclaverey meines Volkes zu ändern, Jemehr ich Israel zu helfen suche: Desto offenbarer wird Ephraims Missethat, Und die Bosheit Samariens. Da stiften sie Meutereyen, Der Usurpateur kommt Und überall breiten sich Rotten aus. Es kommen wol in dieser sonst sehr guten Uebersezung zu viele Französische Worte vor. Da hier nicht von einzelnen Untugenden die Rede sey, glaubt er in der Anmerkung: so sey גנב nicht jeder Dieb, sondern hier der Dieb der Krone, dessen Anhang (גדוד) sich im Lande (בחוץ), entgegengesezt der ResidenzStadt, ausbreite, verheere, morde und den Unterthan drücke. Vgl. VI, 8. 9. In jeder Absezung eines gottlosen Regenten zeigte Gott den Israeliten eine Art Hülfe, er ließ es nie an Auffordrung

fehlen. Aber weit entfernt dergleichen Gelegenheiten zu benutzen, stifteten sie neue Meutereyen und bey solchen Parthenen konnte keiner dem andern mehr trauen. Herrn Hezels Anmerk. zur Luther Bibel enthält nach dem, was ich schon angeführet habe, nichts neues. Die in Arias Bibelausgabe befindliche lateinische Uebersetzung ist die allerwörtlichste: Secundum sanare me Israel & discooperuit se iniquitas Ephraim, et malitia Someron, quia operati sunt mendacium, et fur ingressus est, spoliauit latro foris. Sie steht auch in der Londner Polyglotte. Es ist die vom Arias verbesserte oder verschlimmerte Uebersetzung des Pagnini. Vgl. *Waltoni* Proleg. ex edit. s. ven. *Dathe* p. 203. 4.

V. 2.

Bey allen diesen grossen Sünden sind sie noch frech und vermessen und denken nicht an meine strafende Gerechtigkeit, welche bey so grossen Vergehungen unmöglich gleichgültig bleiben kann. ובל ist in der Hallischen Bibel gut erklärt: neque tamen. ללבבם־ d. i. בלבבם. Vgl. X, 2 ff. non dicunt cordi vel animo suo d. i. non cogitant, non reputant. Vom Denken und Ueberlegen wird diese Redensart in der Bibel mehrmals gebraucht. כל־זכרתי. Daß ich aller Sünden gedenke d. i. sie bestrafe. Vor כל ist

ist eine Partikel zu subintelligiren, כי oder אשר. Weil sie ihre Sünden theils nicht vor Sünden halten, sondern glauben, nach dem Kriegsrechte dürften sie sich solche Verheerungen und Ungerechtigkeiten erlauben, theils auch die Plagen, welche ich über sie verhänge, nicht so ansehen, als wären es meine Strafen für ihre Sünden: so häufen sie ihre Sünden immer mehr. עתה סבבום מעלליהם jam urgent premuntque eos opera, quae committunt, mala. Die erste Partikel steht so, wie V, 7. Von der Sache selbst s. Sprüche Sal. V, 22. In dem סבב liegt ein gewisser Nachdruck, welcher uns auf die Grösse und Menge ihrer Sünden führt. Das Wort מעללים habe ich oben schon erklärt. נגד פני היו vor meinem Angesichte sind sie, nehml. ihre Sünden. So wird es gewönlich genommen. Man könnte auch bey היו zum Subjekte die sündigenden Menschen selbst annehmen: sie sind vor meinem Angesichte d. i. frech begehen sie in dem Lande, das ich ihnen erst gegeben habe, Sünden. Ps. 90, 8. Vgl. **Vitringa** in Jes. T. II. p. 341. a. Natürlicher und ungezwungner scheint die erste Erklärung: Sie können mir mit ihren Sünden nicht entgehen. Mein allsehendes Auge entdekt sie. *Vulg.* et ne forte dicant in cordibus suis, omnem malitiam eorum me recordatum: nunc circumdederunt eos adinuentiones suae, coram facie mea factae sunt. Ihr Text ist mit dem unsrigen gleich ge-

wesen, nur hat sie die Construction anders eingerichtet, so daß ein Vorder- und Nachsatz herauskommt, worinn aber kein deutlicher Sinn liegt. *LXX.* Οπως συναδωσιν αδοντες (Al. συναδουσιν ως συναδοντες) τῃ καρδια αυτων· πασας τας κακιας αυτων εμνησθην· νυν εκυκλωσαν (Al. εκυκλωσεν) αυτους τα διαβουλια αυτων· απεναντι του προσωπου μου εγενοντο. Die Worte οπως συναδωσιν oder συναδουσιν und ως συναδοντες sind verschiedne Lesearten, welche hier in eins zusammengeflossen sind. Uebrigens haben sie statt der gewönlichen Leseart ואף יזמרו ואך gelesen, quin etiam occinant cordibus suis. Aq. και μηποτε ειπωσι ταις καρδιαις αυτων, πασαν κακιαν αυτων εμνησθην Er hat das, כל so genommen, wie die Vulgata. Das Wort מעלליהם geben Aq. und Symm. τα επιτηδευματα und E. ἀσεβηματα. Jonathan erklärt sehr gut: nec interim reputant in cordibus suis omnia ipsorum maleficia manifesta esse coram me. mox circumuenient eos opera ipsorum mala, quae coram me aperta sunt, Dieses ist ohnstreitig die richtigste Uebersetzung, welche ich allen übrigen vorziehe. *Syr.* Nec tamen dicebant apud semetipsos, omnium flagitiorum suorum me esse memorem, iam circumdabunt eos facinora, quae perpetrata sunt coram facie mea. Hier ist das כל auch sehr gut genommen und überhaupt der Sinn gut ausgedrükt. Der Arabe that auch

die Leseart der LXX. Hr. Bahrdt hat die Conjektur: die ursprüngl. Leseart der LXX. dürfte συναγοντες gewesen seyn und sie gelesen haben אצרו. Denn אצר־ geben die Alexandriner Jes. 39, 6. Durch συναγειν Houbigant gedenkt bey כל־ an vergangne Sünden, worauf ohnstreitig das Zeitwort זכר führt. Michaelis: Sie sagen das ihrem eignen Herzen nicht, daß ich alles ihres Bösen eingedenk bin: bald werden ihre Werke sie umringen; vor meinem Angesichte stehen sie schon. Er nimmt בל statt לא, übersezt ו gar nicht, drükt das erste etwas zu Hebräisch aus, nimmt das Zeitwort סבב im fut. und erklärt es so: wenn die bösen Handlungen bestraft werden, wird es vorgestellet, als umringeten sie den Thäter von allen Seiten. Herr Bahrdt hat wieder eine eigne Erklärung. Er gibt ו, verum בל, ne und אמר־, *dicere cordi suo*, sibi persuadere, animum persuasionibus mulcere: so daß der Sinn wäre: nolint spe vana se lactare: poenas certissime dabunt: differo eas, sed non aufero. Die leztern Worte gibt er: peccata enim eorum semper in oculis habeo. סבב nimmt er: *circumire* hominem, dicuntur *impostores*, hostes obsidentes denique *peccata*, quae tot malorum parant, e quibus elabi quis nequeat. Hr Insp. Schröer übersezt diesen Vers recht gut: dennoch denken sie nicht bey sich selbst, daß ich an alle ihre Bosheit gedenke, nun stehn ja alle ihre Werke um sie herum,

sie sind vor meinen Augen geschehen. Das gedenken, erklärt er, wie ich, von bestrafen, und wie er sich סבב gedenke, erhellt aus folgenden Worten seiner Anmerkung: sie können ihre Bosheit nicht läugnen, sie stehen als Zeugen um sieherum. Seine geistlichen Anwendungen sind ihm mehr zu gute zu halten, als von Auslegern nachzuahmen, so lange sie nicht auf der Kanzel stehen. Hr. D. Dathe übersezt die Worte eben so, wie ich sie schon erklärt habe. Einen ganz neuen Schwung hat diesen Worten Hr. HR. Pfeifer gegeben, er übersezt sie: Aber fern sey der Gedanke, daß ich all' ihre Sünden genannt hätte. Und, was sie je gethan haben, vor mir läge. Er nimmt also die Worte ובל־ impersonaliter, זכר, mentionem facere, enumerare, das סבב steht so ganz müssig, und überhaupt scheint mir diese Uebersetzung dem Texte die natürliche Gestalt nicht zu lassen, sondern ihn zu verkünsteln. Hr Hezel nimmt בל, gleichwol, זכר, ahnden, und wie er das Uebrige verstehe, erhellt aus folgenden Worten: Ihr Thun umringt sie gleichsam; es ist doch so in die Augen fallend: — und ich der Allwissende sollte es nicht sehen? zu seiner Zeit des nicht gedenken? es nicht ahnden? —

V. 3.

In diesem Verse wird eine Absicht und ein Endzweck angegeben, welchen sie bey ihren grossen Versündigungen hätten, nehmlich sich bey ihrem Könige und seinen Räthen beliebt zu machen. Man könnte glauben, dis ginge auf die Unruhen, welche sie anfingen, um den einen König zu stürzen, und den andern zu erheben und auf den Thron zu befördern. Allein die Folge lehrt, daß es auf die Abgötterey gehe. Sie suchen sich durch abgöttische Sünden bey ihren Königen beliebt zu machen. רעה Geht auf alle vorhergerügten Sünden, besonders auf die Abgötterey. ישמחו ist recht eigentlich Pi. oder transitiua conj. gaudio perfundunt, laetificant. מלך־ Diejenigen, welche unter רעה Räubereyen und Meutereyen verstehen, nehmen hier diejenige Königliche Parthey an, für welche sie sich interessirten. Da aber vom Hofe aus, besonders durch Schuld der Jesabel, die Abgötterey unter dem Volke ausgebreitet wurde, so wäre ich geneigter, es in dem Sinne zu nehmen, welchen ich gleich im Anfange angegeben habe כָּחָשׁ mendacium, idololatria. שרים Die Häupter des Volks nach dem Könige, die Ministers. Vulg. in malitia sua laetificauerunt regem & in mendaciis suis principes. Diese Uebersetzung steht auch über dem Hebräischen der Lond. Polyglotte und der

Ausgabe des Arias. Das ב ist nicht gut durch *in* gegeben, *per* oder der blosse Ablativ würde besser seyn. LXX. Εν ταις κακιαις αυτων ευφραναν βασιλεις και εν τοις ψευδεσιν αυτων αρχοντας· Ganz harmonisch mit der Vulgata und unserm gewönlichen Texte ganz gemäß. Targ. Vanitatibus suis exhilarant regem & mendaciis suis principes. In dieser Latein. Uebers. des Chald. ist das ב am besten durch den Ablativ gegeben. *Syr.* Malitia sua et mendacio suo reges exhilarant. Hier ist ein offenbarer Fehler im Syr. principis ist von seinem Worte mendacio suo getrennt, und zum folgenden V. gezogen. Vgl. Bahrdt. Ar. ist mit den LXX. harmonisch. D. Dathe: Sceleribus suis regem exhilarant, et mendaciis suis principes. Hr. Bahrdt: כחש, fallacia, Täuschung, deinde *id quod fallit spem* h. l. peccata, et in primis idololatria, a quibus frustra sperabant commoda. Michaelis: Ueber ihr Böses freuet sich der König, und über ihre Lügen die Fürsten. Schröer: Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den König und mit ihren Intriguen die Räthe oder Ministres. Pfeifer: Durch ihre Bosheit erfreuen sie einen König Und durch ihre Falschheit Ministers. Hezel nimmt diesen Vers in ganz allgemeinem Sinne, wie man aus folgenden Worten seiner Anmerkung zur lutherischen Uebersetzung ersiehet: es ist so weit gekommen, daß man den König durch Erzählung verübter Schandthaten

thaten, und Streiche lustig machen oder aufheitern kann, und, bey Ermanglung würklicher Thatsachen der Art, durch erdichtete Streiche. Da muß wol alle Religion und alle Gerechtigkeit aus dem Lande verschwunden seyn, wenn der König sich an solchen Dingen, die er bestrafen sollte, noch belustigen kann.

V. 4.

Dieser und die folgenden Verse haben ihre grossen Schwürigkeiten, daher auch die grosse Verschiedenheit der Ausleger. Das sieht man wohl, daß von heftiger Brunst zur Abgötterey und zu andern Lastern die Rede sey. Worte und Bilder aber sind sehr schwehr, vielleicht daß in diesen Versen der Text des Hoseas nicht ganz richtig zu uns gekommen ist. כלם — Omnes, schreibt die Hallische Bibel, Ephraimitae, et Samariae incolae, alii: Rex, principes et populus. מנאפים — adulteri. Es gibt Ausleger, welche an würklichen Ehebruch, an einen solchen Sittenverfall gedenken, daß man von dergleichen groben Sünden gar keine Notiz mehr genommen. Andre glauben: die Rede sey von geistlichem Ehebruch, von Abgötterey. Manche meynen die Rede sey von groben, mit dem Götzendienste des Bacchus und der Venus verbundnen, Sünden. Ich denke an die in diesem Propheten herrschende Idee, die Abgötterey durch Ehebruch zu bezeichnen. Um ihren Häuptern zu folgen, werden

sie

sie alle abgöttisch, eine rechte Brunst durchdringet sie. כמו תנור, sicut furnus. בערה, ardens, qui ardet. Man könnte es auch im pass. geben: **wenn der Backofen geheizt ist.** תנור ist ein masc. בערה eiu femin. Dis fühlten die Punktatoren, sezten den Ton auf die mitlere Sylbe, daß es ein Masc. bleiben und das ה paragogisch seyn sollte. מאפה— a pistore (sc. succensus) qui panes coquit. מ zeigt aber auch zuweilen einen Mangel an, **vom Becker verlassen.** Alsdenn wird die Flamme nicht genährt. Die Brunst der Abgötterey wird mit einer solchen wilden Flamme verglichen. ישבות— cessat, quiescit. מעיר— excitans, seu excitator. Dis Wort ist mit dem vorigen zu verbinden: wenn es keinen gibt, der das Feuer aufstöret, wartet und zusammenhält. Es könnte aber auch nach מאפה ein pronom. relat. אשר ausgelassen seyn: wenn der Becker aufhört zu knäten, bis zur Versäurung. מלוש— a depsendo, a subigendo. 1 Mos. XVIII, 6. Jer. VII, 18. 1 Sam. XXVIII, 27. בצק massam, den Teig. 2 Mos. XII, 34. חמצתו— usque ad fermentationem eius, bis der Teig durch die Säurung aufgehet. Da das Säuren aber vor dem Kneten vorhergehet: so bleibt hier Dunkelheit. Will man aber bey dem gewönlichen Texte bleiben: so kann man nicht deutlicher übersetzen, als ich gethan habe. Die alten Uebersetzer haben ganz anders gelesen. *Vulg.* omnes adulterantes, quasi clibanus suc-

succensus a coquente: quieuit paullulum civitas a commistione fermenti, donec fermentaretur totum. Sie hat eine wichtige Leseart: מְעַט עִיר. Vgl. Cappellus S. 871. & ibi *Scharfenb.* *LXX.* παντες μοιχευοντες ως κλιβανος καιομενος εις πεψιν κατακαυματος απο της φλογος, απο φυρασεως ςεατος εως τȣ ζυμωθηναι αυτο. Sie haben aus מֵאֹפֶה ein Nennwort gemacht, das praef. ל vorgesezt „geheizt zum Brodbacken„ שְׁבוּת sehen sie auch als ein Nennwort und das ת als ein heemanticum an. Herr Bahrdt glaubt aber κατακαυματος sey die unrichtige Leseart, die wahre sey gewesen: καταπαυσει απο της φλογος· Statt מעיר haben sie gelesen מאור Ezech. V, 2. oder מבער Es. IV, 4. E. απαντες εις το μοιχευειν εκπυρουμενοι, ως οπτανιον υπο τȣ πεσσοντος: επαυσατο προς ολιγον η πολις τȣ φυραματος κοινωνιας, καὶ μετα μικρον πασα εζυμωθη· Statt בערה ist hier בערים gelesen uud zwar an einer andern Stelle, vor כמו תַנור. Statt מעיר, wie in den LXX, מְעַט הָעִיר. Von בצק an bis zum Schlusse scheint ihnen folgende Leseart vor Augen gewesen zu seyn: חָבַר וּכְמְעַט תִּתְהַמֵּץ כֻּלָּה. Diese Leseart verdient alle Aufmerksamkeit und wird von Hr Bahrdten also erkläret: „insano „studio feruntur in idololatriam, accensi ve„luti furnus a pistore. Vix enim ab isto stu-

„dio paullulum discessit ciuitas, mox denuo „abripitur a libidinis impetu, et velut vno „momento tota iterum immersa est luto tur„pissimorum sacrorum„. Zum Theil hat der Urheber der Vulgata diese Leseart vor Augen gehabt und sie gibt einen viel leichtern Sinn, als die gewönliche, bey der sehr viele Schwierigkeiten bleiben. *Jon.* Vniuersi cupiunt conprimere vxores proximorum suorum: aestuant instar clibani, quem accendit sibi pistor. quamobrem migrabunt cito ex ciuitatibus suis, non secus ac festinant ad opere complendam cogitationem impiam: et quia minime fuerunt memores miraculorum et rerum magnarum gestarum, quae operata sunt eis die, qua ascenderent ex Aegypto, ab eo tempore quo subacta fuit massa, antequam fermentaretur. Sie haben נאף vom würklichem Ehebruche genommen. Uebrigens müssen sie einen ganz andern Text gehabt haben; denn wie für den gewönlichen dis die Erklärung seyn könne, steht nicht zu begreifen. Das sieht man wohl, daß von עיר ciuitas etwas im Texte gestanden habe. *Syr.* omnes principes eorum moechantur, ut clibanus ardens ad coctionem panis: deficiet ab urbe subigens massam, donec fermentetur. שרים ist aus dem vorigen Verse noch hieher gezogen, aus מאפה ist, wie in den LXX, ein nomen gemacht מעיר ist nicht vom Zeitworte עור oder עיר, excitare, erige-

re, als ein participium angesehen, sondern von עִיר ciuitas, vrbs abgeleitet. *Ar.* omnes adulteri sunt similes furno accenso ad panem calore flammeo ex massa similaginis donec fermentetur. Hier ist doch die wunderliche Leseart der LXX. Κατακαυμχτος φλογος ausgedrükt. Diese grosse Verschiedenheit der alten Uebersetzer läßt theils Schwürigkeit im Bilde selbst, theils Verschiedenheit des Textes hier argwohnen. Die Abschreiber verstanden wol nicht recht, was sie abschrieben, oder wagten am Rande Erklärungen des Bildes, welche denn in den Text kamen. Houbigant verschlimmert, indem er zu verbessern glaubt. Statt מֵעִיר will er מִמְּעִיךְ, von מעך, oder מְעִיק von עוק lesen, welche beiden verba er subigere übersezt. מלוש gibt er massam, בצק, qui depsebat. Er kömmt gar auf die Lateinische Idee von *subigere vxores;* ipse adulter, qui alienas subigat vxores: donec eas alieno fermento infercíverit. Hr D. Dathe: omnes adulterantur *et ardent* ut furnus pistoris succensus, *ad quem* vigilare cessat, postquam depsuit massam, donec ea fermentescat. Hr D. Döderlein widerholt vor מלוש das verb. ישבות und übersezt: similes sunt furno succenso a pistore, qui nec vigilat, nec depsit massam vsque dum deferbuerit. Er glaubt, Menahems und Andrer träge Regirung werde beschrieben. Luxus in aula, sind seine Worte, alit negligentiam regis &

mi-

ministrorum mala studia. Michaelis: Sie alle sind Ehebrecher: wenn der Backofen geheizt ist und der Becker die Arbeit geendiget hat, wekket er den, der vom Knäten des Teiges bis zum Säuren geschlafen hat. Diesen Sinn mit dem gewönlichen Texte zu vereinigen, dürfte wol vielen Schweiß kosten. Dieser Gelehrte lieset ganz anders. Das ה von בערה zieht er zum folgenden und lieset also: המאפה„ wenn der Ofen geheizt ist, ruhet der Becker„ das Ruhen gefällt ihm aber nicht, er möchte also ישפת lesen, welches er übersezt: schiebt er die Kuchen ein. Orient. Bibl. T. XIX, S. 174. 175. Gleich im Anfange möchte er auch lesen statt מנאפים, מאפים. Sie sind alle Becker. Er ist aber mit seiner Uebersetzung selbst nicht zufrieden. Wer das Asiatische Backwesen genau kännte, dürfte hier mehr sehen. Allein keine Handschrift bestätigt diese Vermuthung, kein Uebersetzer hat so gelesen. Schröer paraphrasirt in seiner Uebers. also: Sie sind alle ehebrecherische (bundbrüchige, untreue) Leute, wie gegen Gott, so auch gegen ihren König; sie sind, wie ein Backofen, der vom Becker geheizt oder glüend gemacht ist, der Becker aber oder Wächter, der wecken soll, begiebt sich zur Ruhe, von dem an, da er den Teig geknätet, bis er durchsäuert ist. Er nähert sich in seiner Erklärung der Döderleinschen. Unter מעיר versteht er ex-

citatorem, einen Anheizer, der das Feuer zum Brennen aufrührt, oder einen solchen, der andre zur Arbeit ermuntere. Und das sey der König, welcher in seiner Regirung schläfrig und nachlässig gewesen. Herr Bahrdt nimmt נאף, inhiare adulteriis d. i. idololatriae. Ueber den ganzen Vers macht er die Anmerkung: nam in oriente pluribus locis furnarii publici erant, qui noctu domatim mulieres excitabant ad massam subigendam: quo facto abibat & furnum calefaciebat usque dum venirent cum massis suis. Die Worte von מלוש bis zu Ende übersezt er: von dem Knäten an, bis er durchsäuert ist d. i. daß er ihnen Zeit lasse, zum Knäten und einsäuren. Indicatur, schreibt er, tempus, quo desinit furnarius excitare mulieres. Pfeifer: Alle sind sie entbrannt, wie ein Ofen, geheizt vom Becker, Aber bald wird Gelegenheit zum Kneten und Sauerteig fehlen. Er hat eine eigne Vorstellung von dem Sinn dieses Verses, welche ich am besten mit seinen eignen Worten angebe. „Zur Erklärung dieses Bildes, „sagt er, muß ich erst meine Vorstellung von der „Sache selbst geben. Die Meutereyen der „Israeliten besserten das Land nicht; niemand „als die an der Regirung Antheil habenden Per„sonen gewonnen dadurch. Dis sagt der dritte „Vers. Und demohngeachtet loderte die Be„gierde zu Meutereyen in dem gemeinen Volke. „Diese Begierde wird mit einem Feuer des Back„ofens verglichen. Aber bald, droht der Prophet,

„phet, würde es eine leere Hitze, ohne allen Nu„zen seyn. Die Hitze des Backofens soll zum „Brodtbacken dienen, fehlt es aber am Mehl, „daß kein Teig eingerührt, kein Sauerteig berei„tet, kein Brodt geformt werden kan; was hilft „denn alle Gluth des Ofens? Noch gaben Sal„lum, Menahem und Andere Gelegenheit ge„nug, daß die Jßraeliten sich in Partheyen theil„ten, und je nachdem einer diese oder jene er„griff, die Sache derselben eifrigst verfochten. „Aber bald würde die Absicht aller dieser Zer„rüttungen wegfallen. Es würde kein König „mehr seyn„. Es hält schwehr diese Erklärung mit den Worten zu vereinigen. Herrn Hezel's Gedanken kommen der Pfeiferischen Meynung sehr nahe: „Sie alle sind Ehebrecher, (glühen) „wie ein Backofen, vom Becker geheizt. Da„für wird aufhören in der Stadt (מעיר also, wie „einige Alte) Knäten sowohl, als Säuren des „Teigs„ Diese Uebersetzung erklärt er nun, wie „folget: Alle sind für Ehebrecherey erhizt, wie „ein Backofen, den der Becker geheizt hat, — „zur Strafe dafür wird auch bald Knäten und „Säuern aufhören, — und folglich auch Heizen „des Backofens. — d. i. die Stadt wird zerstö„ret, leer von Bewohnern werden, — so daß man „nicht mehr backen, nicht mehr den Backofen hei„zen wird. Und so — wirds denn auch mit der „Ehebrecherey ein Ende seyn„. Immer bleiben Härten in dem Verse, welche aber weniger auf-

fallen, wenn man bedenkt, daß die Sprache und der ganze Ideengang dieses Propheten etwas dunkles und abgebrochenes habe.

V. 5.

Auch dieser Vers hat seine Dunkelheiten; das Verderben, davon im vorigen Verse geredet war, wird hier weiter geschildert. Das bekannte לאמר ist im Anfange dieses Verses ausgelassen. יום מלכנו. Das suffixum steht mit כלם im 4ten Verse in Verbindung. Es ist nicht so leicht zu bestimmen, was dis vor ein Tag des Königs seyn solle. Es kann ein Geburtstag oder auch ein Krönungstag seyn. Da damals die Regirungen so plözlich abwechselten, und allezeit die Parthey, welche einen neuen König auf den Thron gebracht hatte, demselben sehr schmeichelte: so ist es wol am wahrscheinlichsten, den Tag von dem Regirungsantritte eines neuen Königs zu verstehen. החלו־־מיין So wie die Worte gewönlich punktirt sind, kann man sie nicht wol anders übersetzen, als: Infirmant oder corrumpunt (sc. populum) principes vtre de vino. Das Zeitwort wird von חלה, welches Jes. 53. vorkömmt und aegrotauit heißt, hergeleitet. Von diesem Worte handeln, ausser den gewönlichen Lexicis, Alb. Schultens Origg. I, 9. und Michaelis Supplem. ad Lex. Hebr. p. 764 ff. Im Arabischen heißt dis Zeitwort terere, polire,

rc. S. *Willmet* Lex. Arab. S. 215. Ich weiß nicht, ob man nicht bey dieser ersten Bedeutung stehen bleiben könnte „Sie ruiniren den „Schlauch ganz durch den vielen Wein, welchen „sie hineinfüllen lassen und austrinken„. Dann würde das Saufen recht hyperbolisch ausgedrükt. Der sel. Zachariä übersezte es wohl: euacuant. Bey der gewönlichen Uebersetzung und Punktation ist eine grosse Härte in der Zusammenfügung חמת מיין, da das מ ganz überflüssig und ungewönlich scheinet. משך ־ לצצים. proiicit, extrahit, iungit manum suam cum derisoribus, werden diese Worte gewönlich übersezt und da kein Subjekt der Rede da ist, so versteht man aus dem Anfange des Verses מלך „ Der König mache mit„. Im Arabischen heißt *Lazon* fur, latro und überhaupt iniquus, malus, *ἀδικος*. Vgl. *Willmet* Lex. Arab. S. 665. 666. Alsdenn würde das Verderben des Hofes geschildert werden. In den Zeiten, davon hier die Rede ist, waren die Parthenen, welchen oft ein König den Thron zu verdanken hatte, schlechte Menschen. Doch durfte er es mit ihnen nicht verderben, um nicht wieder abgesezt zu werden. Er muste sie also suchen zu seinen Freunden zu erhalten. Viele alte und neue Uebersetzer sind aber von den Punkten abgegangen. *Vulg.* Dies regis nostri: coeperunt principes furere a vino; extendit manum suam cum illusoribus. Dieser Uebersetzer punktirt zwey Wörter anders, הֵחֵלּוּ

und

und חמת in infin. oder wie Hr Bahrdt glaubt, יֹם. *LXX.* Ἡμεραι (oder αἱ ημεραι) των βασιλεων υμων· ηρξαντο οι αρχοντες θυμȣσθαι εξ οινȣ· εξετεινε την χειρα αυτȣ μετα λοιμων· Hier sind die beiden eben berührten Worte eben so punktirt, wie in der Vulgata, ausserdem kommen noch folgende Abweichungen vom Masorethischen Texte vor. Gleich im Anfange haben sie in der mehrern Zahl gelesen ימי und nicht, wie Hr Bahrdt anführt, מלכנו, sondern מלכם, לצצים haben sie recht gut durch λοιμȣς übersezt, welches ich schon oben aus dem Arab. erläutert habe und welches Hr Bahrdt gibt: leve consortium, liederliche Kerls. Vgl. Biel Thes. welcher einen sehr guten Artikel von diesem Worte hat. Theod. hat den sing. ἡμερα βασιλεως und Aq. gibt לצצים, wie gewönlich, χλευαστων· Vgl. Lex. Graec. ad Hex. Orig. und *Biel* s. h. v. Chald. Die, quo constituerunt super se regem suum, exorsi sunt magnates compotare cum eo vinum, extraxit ad manum suam turbam falsidicorum. Im Anfange wird das יום sehr gut erklärt, übrigens ist so gelesen, wie in der Vulg. und in den LXX. *Syr.* Die regum nostrorum coeperunt magnates vino furere, traxerunt manus suas cum sceleratis. Ausser den schon erläuterten Lesearten, scheint dieser Uebersetzer noch מלכינו mit einem Jod und משכו im plur. gelesen zu haben. Ar.

Coe-

Coeperunt principes irasci (חֲמַת ira) a vino: extendit manum suam cum corruptione. Das μετα λοιμων in den LXX ist hier nicht recht verstanden und hat zu einer Verwechselung im Arab. Veranlassung gegeben. Vgl. Bahrdt. Doch hat er vielleicht auch corruptio collective statt corruptores genommen, und λοιμοι sind solche, welche die Sitten Andrer verderben. ApG. XXIV. 5. Ganz wörtlich ist die Uebersetzung in Ariä Bibel: Die regis nostri aegrotare fecerunt principes vtre a vino, protraxit manum suam cum illusoribus. Vgl. Cappellus Crit. Sacr. ed. *Scharf.* S. 533. 863. Houbigant versteht des Königs Geburtstag, will צָרִים lesen und versteht darunter alle Abgötter und Feinde des Gesetzes. Dathe: Die regis nostri vino incalescunt principes, atque ille cum irrisoribus versatur: Er folgt den alten Uebersetzern und drükt das Lateinisch aus, was jene nach den Worten geben: coeperunt furere. Den leztem Theil des Verses versteht er so: est compotor istorum profanorum. Bahrdt macht die Bemerkung: *protrahere manum* est gestus propinantium.„ Stößt an und trinkt's ihnen zu„ Döderlein glaubt, das vorige Bild werde fortgesezt: ille velut furnarius accendit animos. Das משך ידו nahm Grotius so: *protraxit manum suam* i. e. abstinuit eos punire, ut debuit, und Döderlein: forsan phrasis e re pistoria petitur, et *trahere* est *ligna attra-*

trahere, subdere furno. Unter לצצים versteht er Schmeichler, falsche Hofleute. Michaelis: Heute ist der Tag unseres Königes! Die Fürsten fangen an vom Weine warm zu werden, er gibt den Spöttern die Hand. Er liest, wie Dathe und mehrere Alten. Vgl. Oriental. und exeget. Bibl. T. XIX, S. 177. In seinen deutschen Anmerkk. erklärt er sich, daß, im Falle er auch bey dem Masorethischen Texte bliebe, er חמת nicht Schlauch, sondern Hitze, von חמה, übersetzen würde. Sonst erklärt er den mit den Alten geänderten Text, wie folget: Heute machen wir einen neuen König! er lebe! Die Krönung, oder wie sie bey den Israeliten hieß, Salbung, eines Königes pflegte mit einem grossen Gastmahl verbunden zu seyn. 1 Kön. I, 8. 9. Bey diesem Gastmahl berauschen sich die Fürsten d. i. Die vornemsten des Volks. Er wird beym trunkenen Gastmahle treuherzig mit denen, die ihn am Ende nur zum Gelächter haben, und bald wieder sich gegen ihn verschwören werden, so gut sie ihm jezt geschworen haben. Schröer: Es ist unsers Königs Krönungsfest, die Ministers machen sich krank durch Erhitzung vom Weine, und er (der König) reicht seine Hand den Spöttern. חמת nimmt er nicht vom Schlauche, das Zeitwort החלו reciproce, wie er es auch Jes. LIII, 10. nimmt. Er glaubt, die Rede sey vom Regirungsanfange des Zacharias. Spötter nimmt er von Religionsspöttern. Herr

HR.

HR. Pfeifer geht von allen übrigen, ab: Unsres Königs Tag! Laßt immer Ministers durch Feuer des Weines sich schwächen, Er wird Verächter schon strafen. Er glaubt, dis sey die froh ertönende Stimme des Volks, die ihren neuen Erwählten ausrufe. Der Minister feyere diesen Tag festlich. Der lezte Theil des V. könne auf Gott gehen, welcher die Ißraeliten für ihren Uebermuth bestrafe. Doch gesteht er, daß das Original auch folgenden Sinn vertrage: **Jetzt haben wir einen König. (Jauchzt das Volk.) Laß immer die Ministers (auf der Gegenparthey stehen und) durch Banquete sich schwächen! ja (der König, den wir erwählten) wird seine Verächter. (Die ihn so nicht annehmen wollen) bestrafen.** Ein wenig Härte liegt meinem Gefühle nach darinn, daß dieses Zeitwort החלו ohne נא, oder eine andre ähnliche Partikel hier so conjunctiue oder permissiue genommen worden. Unsers sel. **Luthers Uebersetzung**, welcher hier mit LXX, Vulg. Dath. u. s. w. gleich lieset, sucht Hr Hezel durch seine eigne zu verbessern, welche also lautet: An unsers Königs Fest sind krank die Fürsten von (geleerten) Weinschläuchen. Er hälts mit den Spöttern. In der Erklärung kömmt nichts vor, wodurch er sich von Andern auszeichnete, ausser, daß er לֹצְצִים durch **Spasmacher** gibt.

V. 6.

In diesem Verse werden der Dunkelheiten fast noch grössere und mehrere. Ich will erst anführen, wie man die Worte gewönlich nimmt und versteht. כִּי־ quum vero. קֵרְבוּ־ Pih. adpropinquant, advertunt sicut clibanum cor suum. Was soll das? **Wenn sie ihr Herz herzubringen, wie einen Backofen:** Selbst der Zusatz בְּאָרְבָּם, bey ihren **Nachstellungen** (von ארב. insidiatus est) macht die Sache nicht deutlicher. In der Hallischen Bibel wird dis so erklärt: reassnmit similitudinem clibani, ut doceat, eumdem esse impetum & furorem in odio & insidiis, qui prius erat in amore et adulationibus. Wer aber richtiges Hebräisches Gefühl hat, wird gleich das Gezwungne in diesen Ausdrücken und Deutungen erkennen. קרב in diesem Sinne paßt zu תַנּוּר nicht. Der lezte Theil des Verses ist nicht leichter. כָּל־אֹפֵהֶם, tota quidem nocte dormit pistor eorum, sed diluculo ille ardet sicut ignis flammae vel flammans. Was soll man vor Begriffe mit den Worten verbinden: schläft ihr **Becker die ganze Nacht hindurch, am Morgen brennt er, wie lichtes Feuer?** Eigentlich können die Worte ganz und gar nicht genommen werden. Die Hallische Bibel versteht unter der **ganzen Nacht**, die Zeit, welche zum offenbaren Aufruhre noch nicht geschikt wäre,

wäre, das Schlafen nimmt sie von dem sich stille halten, unter Becker versteht sie Sallum, das Haupt des Aufruhrs, der Morgen soll die bequeme Gelegenheit zum Aufruhre, seyn, durch das Brennen aber der Angriff auf den König und seine Parthey bezeichnet werden. Kein Hebräischer Sprachgebrauch gibt aber den Worten diese Bedeutung. Wenn man einmal einen politischen Becker verstehen wollte, so würde vielleicht der Zusammenhang leichter, wenn man ישן im Arabischen Sinne nähme, wo ושן heißt, superstitem esse. Denn würde der Sinn entstehen: „die ganze „Nacht ist der Becker auf und brütet an seinen „politischen Projecten und Unternehmungen, des „Morgens bricht er damit los„. Die alten Uebersetzer, welchen ich auch hier in meiner Uebersetzung gefolget bin, werden uns hier auf bessere Gedanken leiten. *Vulg.* Quia applicuerunt quasi clibanum cor suum, cum insidiaretur eis: tota nocte dormiuit coquens eos, mane ipse succensus quasi ignis flammae. Hier ist die gröste Uebereinstimmung mit unserm Texte; in Kleinigkeiten haben sie die Worte anders gefaßt, als man sie gewönlich nimmt. LXX. Διοτι ανεκαυθησαν ως κλιβανος αι καρδιαι αυτων, εν τω καταρασσειν αυτους ολην την νυκτα· υπνου Εφραιμ ενεπλησθη, πρωι ενεγενηθη, ανεκαυθη ως πυρος φεγγος. Daraus, daß sie קרבו durch ανεκαυθησαν übersetzen, folgt noch nicht, daß sie anders gelesen haben; denn לבו

קרב können sie, wie Hr Bahrdt richtig bemerkt, so genommen haben, daß sie ihm die Bedeutung gaben: entbrannt, erpicht auf etwas seyn. כתנור sollte denn nur zur Vergleichung hinzugesezt seyn, um die Heftigkeit ihrer Begierden zu bezeichnen. Vgl. Boysen Beytr. zu einem richt. System d. Hebr. Philol. T. III. S. 459, welcher glaubt, daß קרב im Syr. auch entzünden heisse. Castellus Lex. heptagl. glaubt, קרב und קטר wären Synonyma. Auch Hr D. Döderlein glaubt, daß קרב im Arab. incendere heisse. Doch können sie auch צרבו gelesen haben. צרב, welches auch Ezech. XXI, 3. vorkömmt, heißt entflammt, entbrannt werden, ein Chald. Wort. Cappellus glaubte, sie hätten חרבו gelesen S. 579 ed. *Scharf.* Buxtorf Anticr. S. 586. glaubte, sie hätten קרחו gelesen, Vgl. Scharfenberg Not. 403 zu Cappelli crit. sacr. S. 736. und Houbigant b. d. St. Sie haben ferner בארבם zu כל־הלילה gezogen. Statt אפהם lesen sie אפרים, statt הוא, היה oder יהיה Aq. hat קרבו ηγγισαν übersezt. Das בארבם geben Aq. Symm. Theod. ενεδρευειν; und ישן אפהם בקר hat Aq. υπνωσεν ο πεσσων πρωϊας. Er hat אפה ohne Suffixum gelesen. Jonathan: Accesserunt enim ad consilium peccatorum et non sunt cunctati: perinde ac clibanus ardet cor eorum in insidiis suis: tota nocte protrahitur furor eorum vsque mane; aestuat in morem ig-

ignis flammiferi. Dieser Paraphrast hat statt אֹפֵהֶם, אַפֵּיהֶם, (von אַף nasus, ira) gelesen. *Syr*. Incaluit enim ceu fornax cor eorum in insidiis suis, et tota nocte sedabatur furor eorum, mane vero ignis flammaeque instar exardescebat. Im Anfange den LXX, und am Schlusse dem Chaldåer åhnlich. *Ar*. Quia corda eorum exarserunt sicut fornax, dum tota nocte maledicunt: repletus est Aphrem somno: mane facto exardet vt splendor ignis. Er folgt den LXX, hat aber entweder ihr καταρασσειν nicht verstanden, oder statt dessen καταρασθαι gelesen, als håtte im Hebr. Texte בארים gestanden. Lud. de Dieu glaubt, allen Schwierigkeiten abzuhelfen, wenn er כל־אפהם Frageweise nåhme. Ich sehe aber nicht, was er dadurch gewint. Houbigant übersezt: per spiracula eorum fumat furor eorum. Er ließt statt ישן, עשן. בארבם will er per spiracula oder caminum eorum übersetzen. Dann müste es heissen בְּאֲרֻבֹּתָם. Bey furor nimmt er die Leseart einiger Alten an, welche ich schon erlåutert habe. In Aria Bibel werden die Worte unsers Textes ganz genau übersezt: quia applicuerunt veluti clibanum cor suum in insidiando eos, tota nocte dormiuit coquens eos, mane ipse succensus tamquam ignis flammae. Dathe: Incensus est vti furnus eorum animus, clam tota nocte continetur eorum ira,

mane erumpit in flammam. באׄרבם zieht er gegen die Accente zum folgenden Gliede und übersezt es clam, und zieht auch die Leseart אפּהם oder אָפָם vor. Hr Bahrdt bemerkt, daß die Rede, wie v. 4 auf die Ißraeliten gehe, erklärt den Saz, intenti sunt insidiis suis so: „sie sind begierig auf einen Fang, auf jede Gelegenheit, „ihre geilen Lüste auszulassen, die Worte: der „Becker schläft und brennt, zieht er auf den Backofen und hält das Ganze vor ein Sprüchwort, welches den Sinn ausdrücken solle: intentionem sequitur executio vehementissima. Herr D. Döderlein macht zum Grotius die Bemerkung: *Cor eorum in insidiis suis sicut clibanus* h. e. dum vino incensi sunt, animo flagrant ad insidias regi struendas. Unter dem Becker versteht er den König, qui coercere deberet flammam etc. Meine Uebersetzung wird nach diesen Erinnerungen deutlich seyn. Michaelis: sein Innerstes ist wie ein Backofen, und ihr Herz unter denen, die mit Nachstellung und Hinterlist umgehen: die ganze Nacht schläft ihr Becker, am Morgen heizt er den Ofen mit lichtem Feuer. Statt des Zeitworts ließt er ein Nennwort und punktirt קִרְבּוֹ. Vor לבם gedenkt er sich das ו und בארבם punktirt er im Participio: בְּאֹרְבִים. Die Meynung des Bildes, sagt er, scheint zu seyn: der politische Becker

cker d. i. der auf Veränderungen und Umsturz des Staates sinnet, hält sich eine Zeitlang ganz ruhig; denn aber, wenn alles genug in Gährung ist, tritt er unvermuthet auf, und braucht die Gelegenheit den Staat, wenn ich es so nennen darf, umzubacken, das aber bey den Jßraeliten, so viel wir etwan aus der Geschichte wissen, durch Ermordung des Königes. Er wagt auch noch anders zu lesen und zu übersetzen, ist aber mit allen seinen Versuchen nicht recht zufrieden. Es kann uns leicht an Känntnis einer besondern Sitte oder einer speciellen Thathandlung fehlen. Schröder: Ob sie schon wie ein Ofen mit ihren Herzen losfahren, und zum Tumult oder Streit losbrechen, bey ihren hinterlistigen Nachstellungen, so schläft doch ihr Becker die ganze Nacht, bis der Ofen des Morgens lichterloh brennet — קְרָב concursus hostium, davon glaubt er hier dem Zeitworte קרב die Bedeutung geben zu können, sich über einen hermachen, auf einen feindlich losfahren Ps. 119, 150. Jes. 41, 5. 21. Der Vordersatz fände so einige Erläuterung; aber doch bleiben viele Zweifel, welche ihm hätten einfallen müssen, wenn er ein wenig schärfer nachgedacht hätte. Wie kann man losbrechen בארבם? מארבם, aus dem Hinterhalte wohl; er sagt aber nichts von einer Veränderung der Leseart, wiewol ב und מ leicht verwechselt werden können. Der Ofen bricht los, wenn das Feuer völlig an-

brennt. — Vom lezten Theile des Verses fügt er gar keine Erklärung hinzu — Pfeifer: Mit Ofenhitze sind sie auf ihre Nachstellungen erpicht. Die ganze Nacht ruht ihre Begierde, des Morgens lodert sie wie Feuerflamme! — Unter den Nachstellungen versteht er alle Zügellosigkeiten eines Pöbels; und statt אֹפֵהֶם ließt er mit mehrern Alten und den besten Handschriften bey Kennicot אפיהם. Herr Hezel hat wieder etwas eignes bey diesem dunkeln Verse. Er übersezt: Sie nahen sich ihm (dem Könige); wie ein Backofen (glühend) ist ihr Herz in ihrer Hinterlist. Die ganze Nacht schläft ihr Becker; des Morgens lodert auf sein Zorn in Feuerflammen. Diese Uebersetzung erklärt er, wie folget: Sie nahen sich dem König, um einen bequemen Augenblick abzupassen, da sie ihn ermorden könnten — wie ein Backofen (glühend) ist ihr Herz in ihrer Hinterlist. d. i. Dem Bösewicht, der mit so einer schwarzen That umgehet und sie eben vollbringen will, wirds warm ums Herz. Sein Busen glühet, — halb durch Furcht und halb durch Hofnung, die That glüklich zu vollbringen. — So denn auch die Königsmörder! — Der Becker ist hier der König. Er schläft die ganze Nacht, ohne einmal nachzusehen, ob der Ofen zu heiß werde, und der Teig gesäuert, gegangen und geknätet sey. Das alles verschläft er d. i. der König bekümmert sich wenig um die Regirung, wachet nicht, um etwanigen Gefah-

ren,

ren, die dem Reiche drohen, vorzubeugen — und diese seine Sorglosigkeit rächt sich denn selbst an seiner Person. Des Morgens, da er aus seinem Sorglosen Schlafe erwacht, aufsteht, und nun die ausgebrochene, ihm geltende, Rebellion erfährt, will er nun auf einmal Feuer und Schwerdt in heftigster Furie brauchen, — aber zu spät und umsonst. 2 Kön. XV, 23—25. Es wird also hier zweyerley zugleich an dem damaligen Jßraelitischen Reiche bestraft, Sorglosigkeit des Königs, Treulosigkeit und Mordgier der Grossen.

V. 7.

In diesem Bilde wird noch fortgefahren und der ausnehmende Sittenverfall des Volkes beschrieben. —יחמו— Alle entbrennen und glühen vor Wuth und heftigen Leidenschaften, wie ein Backofen. Das Stammwort ist חמם. Ps. 39, 4. שפטיהם— Richter, Regenten — hier wol Könige. אכל ist hier verschlingen, tödten. —נפלו Ihre Könige fallen durch Meutereyen und Meuchelmord. Man vergleiche nur die traurigen Zeiten, welche 2 Kön. XV. beschrieben werden. Die beiden Wörter שפטים und מלכים sind Synonyma. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. 258. 59. II, 782 b. אין—אלי. Gleichwol wendet sich Niemand zu mir. Die wahre Religion sollte das zügellose Volk auf bessere Gedanken leiten und von jenen Ausschweifungen abziehen: aber wer

wendet sich unter ihnen mit busfertigen und gläubigen Gesinnungen zu Gott? Vulg. omnes calefacti sunt quasi clibanus, & deuorauerunt iudices suos: omnes reges eorum ceciderunt: non est qui clamet in eis ad me. Hier ist der Text mit dem unsrigen ganz übereinstimmend. *LXX.* Παντες εθερμανθησαν ως κλιβανος (Alex. πυρος καιομενε αι καρδιαι αυτων) και κατεφαγον τες κριτας αυτων (Al. και κατεφαγεν τ κ. α.) παντες οι βασιλεις αυτων επεσαν (Al. επεσον)· εκ ην εν αυτοις ο επικαλεμενος προς με. Es scheint, wie schon Hr Bahrdt bemerkt, daß ehedem der Hebr. Text variirte. Einige Handschriften hatten כֻּלָּם, andre לִבָּם. Daher kam es vermuthlich, daß sich Jemand auf den Rand der LXX. bey παντες die Leseart αι καρδιαι αυτων bemerkte, welche darauf in den Text kam, woher die Leseart der LXX entsprang: παντες εθ. ω. κ. καρδιαι αυτων. Was die Worte πυρος καιομενε anbetrift, so ist zu vermuthen, daß Jemand an den Rand der Worte ως πυρος φεγγος des vorigen Verses die Variante πυρος καιομενε angezeichnet hatte, welche darauf durch ein Versehen hieher kamen, woraus es erklärlich wird, wie die Leseart, die oben angeführt worden, habe entstehen können. Ferner lasen einige Hebr. Handschriften, statt der jetzigen Worte, אֵשׁ שׁ" לֵבָא". Vgl. Cappelli Crit. Sacr. S. 579. und das. Scharfenberg. Chald. Omnes calefacti sunt quasi

quasi clibanus, & in lingua mendaciorum condemnant iudices suos; omnes reges eorum necati sunt; nec ullus est eorum, qui deprecetur coram me. Hier ist entweder anders gelesen, oder das אכל ist durch verläumden periphrasirt. *Syr.* Omnes incaluerunt, ut furnus; et consumpserunt judices suos: omnes reges eorum ceciderunt, nec est inter eos, qui me inuocet. Dem Texte der Vulgata und dem unsrigen ganz gleich. Ar. Incaluerunt corda eorum omnium ceu fornax: et comederunt iudices suos: omnes reges eorum ceciderunt, nec fuit inter eos, qui clamaret ad me. Dieser Uebersetzer scheint, gleich einigen Exemplaren der LXX, statt כלם, לבם gelesen zu haben. Den Zusatz omnium hält Hr Bahrdt vor einen Zusatz eines Spätern, welcher כלם auf dem Rande gefunden und mit in den Text gezogen hatte. Houbigant übersezt das Zeitwort יחמו conflagrabunt; und macht die Bemerkung: nunc scelerum poena describitur: seruata similitudine eadem, qua scelus adumbrabatur; quasi dicat Propheta: quia flagrarunt vino et adulteriis, tamquam clibanus, conflagrabunt, vt clibanus, igne eodem, quem accenderunt; quo igne absumentur iudices eorum &c. Nach dieser Erklärung würde die Strafe auf die bisher gerügten Sünden folgen. Dathe: Omnes ardent, sicuti furnus et con-

confecerunt suos iudices; reges eorum perierunt, nec est, qui me inuocet. Zur Erläuterung dieser Uebersetzung bemerkt er, daß es auf die unruhigen Zeiten gehe, welche 2 Kön. XV. beschrieben werden, und erinnert noch weislich: in allegoria, qua Propheta vtitur, non puto nimis esse argutandum. Nihil amplius indicatur, quam consilia ista occulto esse agitata & praeter spem atque exspectationem omnium esse perfecta. Frustra laboret, qui in tanto historiae defectu plura ex hoc loco extundere velit. Hr Bahrdt nimmt אכל im besondern Sinne. Er bemerkt: dicitur de igne, ita, vt sit adurere. „Sie stecken auch ihre Obrigkeiten an.„ Unter שפטים versteht er Magistratspersonen, welche sich hätten zur Abgötterey und den damit verbundnen Lastern hinreissen lassen. נפל nimmt er auch anders; er erklärt es: incidere in peccata, labi; wie πτωσις und Sündenfall gebraucht werde. מלכים hält er vor principes und קרא mit ב übersezt er: einem zurufen, daß der Sinn wäre: nemo est, qui eos reuocet ad me. Michaelis: sie alle werden heiß, wie ein Backofen. Ihre Richter bringen sie um, alle ihre Könige fallen, denn unter ihnen ist keiner, der mich anrief. Pfeifer: Alle sind erhizt wie ein Ofen, Reiben auf ihre Richter, All' ihre Könige fallen: Aber keiner unter ihnen nennt mich. Schröer: Sie sind alle wie ein Ofen erhizt, ihre Regenten oder Könige zu ver-

zeh-

zehren. Alle ihre Könige fallen dahin, unter ihnen ist keiner der mich anrufet. — Er hält auch, wie ich thue, שפט vor ein Synonymum von מלך. Herr Hezel übersezt: Sie alle glühen, wie der Ofen: verschlingen ihre Richter; alle ihre Könige fallen; und doch ruft keiner unter ihnen mich an. — Das glühen zieht er auf die Mordgier, versteht auch die schon angegebne Zeitperiode, und nähert sich in einigen Gedanken Houbiganten, daß er nehmlich auch hierin Strafgerichte Gottes erkennt, —

V. 8.

Für die bisherigen Sünden wird nun die Strafe gedrohet. Das Ißraelitische Reich soll gleiche Schiksale mit den heydnischen Völkern haben; Gott will seine allerbesonderste Vorsehung nicht weiter auf sie richten. אפרים, ein Hauptstamm des Ißraelit. Reiches, steht hier statt des ganzen Reichs der zehn Stämme. בעמים geht auf die heydnischen Völker; הוא wird gern nach dem nom. propr. zu Erweckung grösserer Aufmerksamkeit wiederholt. יתבולל von בלל. Viele Ausleger nehmen dis Wort in der vergangnen Zeit, **Michaelis** in der gegenwärtigen, ich aber mit **Struensee** und **Dathe** in der zukünftigen Zeit. Dieses **vermischen** aber ziehen einige auf die Vermischung in den Sünden der Abgötterey oder auf Heirathen mit Heydnischen Frauen,

en, andre verstehen richtiger Strafen„ es soll ihnen gehen, wie es so vielen Heydnischen Völkern gegangen sey„ היה Bey den Propheten werden die Zeiten promiscue gebraucht, die Zukunft sehen sie als gegenwärtig an. —עגה, statt עוגה, von עוג. 1 Mos. XVIII, 6. Ezech. IV, 12. Man versteht gewönlich darunter einen Kuchen, welcher auf Asche gebacken wurde (panis subcineritius) —בלי הפוכה— der nicht gewendet oder umgekehret wird; von הָפַךְ. Diese nicht gewandte Seite wird sodenn verbrennen, und die andre roh und unbrauchbar bleiben. So gerade gings mit Jßrael; mit einem Theile war es vorbey, den hatte Tiglathpileser weggeführet, und mit dem andern war auch nichts auszurichten, der war voll Gährungen: Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. p. 268. a. Vulg. Ephraim in populis ipse commiscebatur: Ephraim factus est subcinericius panis, qui non reuersatur. Ihr Text ist mit dem unsrigen ganz übereinstimmend gewesen. LXX. Εφραιμ εν τοις λαοις αυτου συνεμιγνυτο. Εφραιμ εγενετο εγκρυφιας, ου μεταστρεφομενος. Statt בעמים הוא scheinen diese Uebersetzer בעמין gelesen zu haben, oder statt αυτου muß αυτος gelesen werden. Von εγκρυφιας s. Biel b. d. St. und Bahrdt. Hesychius: αρτου ειδος, ο εν σποδῳ γενομενος, τῳ (εν τῳ) μη ειναι κλιβανον E. ως εν σποδιᾳ πεσσομενος αρτος αμεταστρεπτως. Jonath. Domus Ephraim inter populos commisti sunt: similis est

do-

domus Ephraim ſubcineritio pani, qui, antequam verſetur, comeditur. Er überſezt hier mehr, als daß er umſchreiben ſollte. Aus dem Anfange des folg. V. muß in ſeinem Exemplare noch Niph. von אבל am Ende dieſes Verſ. geſtanden haben. Syr. Aphrem inter gentes miſcuit ſeſe, Aphrem factus eſt placenta, quae antequam cocta eſſet, comeſta fuit. Vor בלי ſcheint hier אשר geleſen zu ſeyn, vielleicht ſtatt הפוכה, אפויה. Und wie bey dem Chald. ſcheint auch hier das comeſta eſt aus den Anfange des folgenden V. entſtanden zu ſeyn. Ar. Aphrem miſcuit ſe inter populos ſuos, Aphrem factus eſt placenta minime rediens. Auch dieſer Uebſ. ſcheint wie die LXX, בעמיו geleſen zu haben. Statt הפוכה ſcheint השובה geleſen zu ſeyn. Lud. de Dieu in ſeiner Crit. Sacr. iſt bey dieſer Stelle nachzuleſen. Houbigant: accommodata eſt haec altera ſimilitudo ad verbum יתבולל, quod ſignificat *miſcere* cibos varios, vel liquores, quibus ſubcinericii panes conficiebantur, vt deinde in clibano concoquerentur, operti cineribus & prunis. Ephraim autem dicitur *miſcere ſeſe cum gentibus*, partim quia gentium deos faciebat ſuos partim quia cum gentibus foedera iungebat, vt, gente una premente, altera opem ferret. Hr. Bahrdt hat darinn etwas ähnliches mit Houbigant, daß er בלל durch einmengen, wie

wir vom Mehle zu sagen pflegen, nimmt. Er macht folgende Anmerkung zur Erklärung: cum scriptor imaginibus a pistoribus petitis saepius vsus fuerit, non mirum videbitur lectoribus, Israelitas porro comparari cum massa, quam deus perficere studuerat, sed sine operis successu. Jam se repetere velle, ait, istud negotium et videre, an melior placentula eueniat. Nouum vero modum eum fore, vt farinam permisceat, an forsan per talem commistionem pistura perficiatur exoptatior. Mir scheint es nicht, daß die Metapher vom Becker bis hieher ausgedehnet werden müsse. Dathe: Ephraim inter gentes dispergetur, Ephraim similis est placentae non versae; wobey er die Anmerkung macht: quae, quod a nemine curatur, ab igne corrumpitur. Michaelis: Ephraim klebt mit den Völkern zusammen, Ephraim ist wie ein Aschkuchen, der nicht umgewandt wird. Das Bild erläutert er so: Ein Aschkuchen wird in Palästina und Arabien gemeiniglich unterweges auf diese Weise gebacken: man macht in Sande ein Feuer an, das den Sand erhitzet, legt dann den Teig auf den erhizten Sand, und Asche und Kohlen über ihn, in einer halben Stunde ist er gar, aber es versteht sich, daß sich nicht blos Sand und kleine Steine, sondern auch etwas von der Feurung, dabey der Aschkuche gebacken wird, in seine Rinde einziehen; sehr häufig hat diese noch dazu einen

nen sehr hohen Geschmack, weil die Feurung aus gedürrtem Miste bestehet. Ueber die Sache selbst aber macht er folgende Bemerkung: das Reich der zehn Stämme klebt bey seiner politischen Bäckerey mit fremden Völkern zusammen; d. i. in dem langen Interregnum suchen die streitenden Partheyen bey Auswärtigen Schutz und Hülfe, und hängen sich, zum grösten Unglücke des Ganzen und zu ihrem eignen Unglücke, an auswärtige Mächte. **Schröer**: Die Parthey von Ephraim mischt sich selbst unter die Heiden, Ephraim ist ein Kuchen geworden, der nicht umgekehrt und also verbrannt ist. — Man sieht, daß etwas Erklärung mit in die Uebersetzung gekommen ist. Das Bild wird so ziemlich nach unsern Sitten erklärt: Sie pflegten die Kuchen auf glüenden Kohlen zu backen, und musten sie also umwenden, sonst verbrannte Saft und Kraft. Dis Gleichnis, fährt Herr **Schröer** fort, nahm der Prophet von ihren Schmausereyen her, welche sie in ihrem Amte so nachlässig machten, daß darüber Land und Stadt verderben muste. **Pfeifer**: Ephraim mengt sich unter die Völker, Ein Kuchen, der nicht umgewendt ist. — Er denkt in der Erklärung an das, was man in Franken **marsches** (d. i. halb ausgebaknes) Brodt nenne. Es will und kann nicht. Richtig bemerkt er, man müsse sich von dem vorhergehenden Bilde eines Ofens losreissen. Was an diesem halb ausgebaknen, halbverbrannten, Kuchen den man nicht essen und auch nicht wieder einrüh-

rühren konnte, noch Gutes sey, saugten Fremde, Assyrer und Syrer aus. Herr Hezel denkt bey dem Vermischen an die Verbindung mit Damaskus gegen das Jüdische Reich unter Ahas 2 Kön. XVI. Von dem Bilde des Aschkuchens ist er besonders bey 1 Kön. XIX, 6. a. zuvergleichen. Die Erklärung, welche er von diesem Bilde gibt: ist folgende: Es scheint zwar von aussen, als wenn Jßrael in guter Verfassung wäre, einem Feinde Troz zu bieten und sich gegen denselben zu erhalten, weil es mit dem Damascenischen Reiche in Verbindung stehet; allein — wenn man's genauer betrachtet, so taugt seine Verfassung doch nichts. (Der Kuchen ist inwendig Teig) — Das zeigte der Erfolg durch den Assyr. König Tigath-Pileser 2 Kön. XV, 29.

V. 9.

Der Grund jener gebrauchten Vergleichung von einem halbverbrannten Kuchen soll hier gegeben werden: so wie derjenige Theil des Kuchens, welcher auf den Kohlen oder im heissen Sande liegt, vom Feuer verzehret wird: so saugen Fremde, זרים, hauptsächlich Egypter und Assyrer, Jßraels Mark aus. כח, die Stärke, das Mark. Jene Feinde rissen ein Stück von Reiche ab 2 Kön. XV, 29. Wie aus אכלן das Wort, welches einige alte Uebersetzer noch am Ende des vorhergehenden Verses lesen, abzulei-

ten

ten sey, ist bereits erinnert worden. והוא geht auf Ephraim in 8. V. לא ידע. Er erkennet es nicht. — Hiermit soll die höchste Sicherheit und Vermessenheit, womit das Reich der zehn Stämme lebte, bezeichnet werden. -שׂיבה- So wie vorher einer Abzehrung erwähnet war, so wird nun die Heranähhrung des Todes versichert. Graue Haare oder Alter sind Vorboten und Erinnerungen des Todes. -זרקה- entweder ist dis Kal im reciproken Sinne zu nehmen, spargit se, oder es ist ein Nennwort, welches graue Haare bezeichnet, zu subintelligiren, spargit *canos* — ולא ידע- So hartnäckig ist Ephraim in seiner Bosheit, daß es, aller Warnungen und Erinnerungen ohnerachtet, nicht besser wird. Vulg. comederunt alieni robur eius, et ipse nesciuit: sed et cani effusi sunt in eo, et ipse ignorauit. Vielleicht ist hier נזרקה in Niph. gelesen oder Kal ist reciproce gebraucht worden. LXX. *Κατεφαγον αλλοτριοι την ισχυν αυτȣ, αυτος δε ȣκ εγνω,* (Al. *επεγνω*) *και πολιαι εξηνθησαν αυτω, και αυτος ȣκ εγνω·* Es ist möglich, daß sie זרקה gelesen haben, doch ist's auch möglich, daß פרחה ihre Leseart war. Sonst pflegen sie wenigstens פרח oft durch *εξανθεω* zu geben. Vgl. Biel s. h. v. E. *ȣκ ησθετο, και ταυτα πολιος ηδη* (nicht *ετι*, wie in Bahrdt's Appar. crit. steht) *τυγχανον·* Den Sinn hat dieser Uebersetzer bloß ausdrücken wollen. *Jon.* Diripuerunt populi substantias eorum & ipsi

non norunt: infirmitas etiamnum adſecuta eſt eos et non intelligunt. — Mehr überſezt, als paraphraſirt. שׂיבה iſt durch infirmitas erklärt. *Syr.* Ita comederunt alieni robur eius, ipſo minime aduertente, cani exorti ſunt ei, nec animaduertit. Auch dieſer Ueberſezer iſt der Leſeart פרחה günſtig. *Ar.* Comederunt extranei robur eius, ipſo non percipente: effloruerunt ei pili cani, ipſo non ſentiente. Auch den LXX gleich. **Dathe**: Peregrini vires eius conſumſerant, nec tamen intelligit; iam canitie conſpergitur, nec tamen intelligit. Hr **Bahrdt** glaubt, כח ſey auch hier etwas vom Kuchen und bedeute da dasjenige, was vom Becker unter den Teig gemenget werde, damit der Kuchen beſſer aufgehe, zB. Gewürz, Butter, Eyer, Honig und dergl. Er glaubt demnach folgenden Sinn hier zu finden: coniunctiones cum gentibus barbaris effecerunt, vt Jſraelitas emendandi ſtudium caſſum eſſet. Jch glaube aber nicht, daß das Bild vom Kuchen hier noch fortgehe; auch wünſchte ich Sprachbeweiſe für dieſen Gebrauch von כח. Was übrigens זרקה anbetrift: ſo iſt ſeine Meynung, daß Kal für Hithpael ſtehe. **Michaelis**: Fremde verzehren ſein Vermögen, ohne daß er es weiß, auch ſeine Haare werden ſchon mit Grau geſprenget. **Schröer**: Heiden verzehren deſſelben Vermögen, (oder Saft und Kraft) und es merkt's doch nicht, ja das graue Haar iſt ſchon auf ihn ausgeſtreuet,

und

und es ist doch nicht verständig. — Hierzu macht er folgende Bemerkung: der ganze Staatskörper ist einem alten Manne gleich, dessen graues Haar seinen nahen Untergang anzeiget. Pfeifer: Es saugen Fremde sein Mark aus, Er merkt's nicht. Schon Silberhaare sprossen ihm auf, Er merkt's nicht. — Wieder ein neues Bild, sagt er in der Anmerkung, die Republik nähert sich ihrem Ende. Herr Hezel erläutert die Sache gut: „Syrien, schreibt er, und insbesondre Damascus, mochte schon von Israel ziehen, —noch mehr aber Assyrien. 2 Kön. XV, 29. Aber das hielt Jßrael für so gefährlich nicht, als es war; glaubte nicht, daß es endlich den völligen Sturz des Reichs nach sich ziehen würde, wie doch die Folge lehrte. Es wandte sich also nicht etwa zu seinem Gotte—sondern beharrte in seinem Unsinne und ging denn so seinem völligen Untergnge langsam entgegen. Die grauen Haare, die Ephraim hier und da wuchsen, sollen die Alterschwäche des Jßr. Reichs, das seinem Tod d. i. Untergang nahe war, andeuten„.

V. 10.

Nach der gewönlichen Leseart würde der Sinn seyn: wiewol ihr eignes Gewissen sie von ihrem strafbaren Stolze überzeugen muß, wenden sie sich gleichwol nicht zu mir. Den Worten nach heißt es: und der Stolz Jßraels ant-

wortet ihm ins Gesicht. — Diese Redensart עָנוֹת בְּפָנָיו ist bereits V, 5. erläutert worden. וְלֹא. Das ו hat hier einen gewissen Nachdruck: bey dem allen, dem ohnerachtet; mit ihm muß man das בְּכָל זֹאת am Ende verbinden. Die gröste Halsstarrigkeit wird gerügt, welche weder durch eigne innere Vorwürfe, noch durch Leiden, noch durch die Zeit gebrochen werden kann. Uebrigens sind die Redensarten שׁוּב אֶל־יְהוָה und בִּקֵּשׁ יְהוָה Synonyma, welche Umänderung und Besserung der bisherigen Gesinnungen bezeichnen. Vulg. Et humiliabitur superbia Israel in facie eius; nec reuersi sunt ad Dominum Deum suum, & non quaesierunt eum in omnibus his. Sie hat עָנָה gelesen. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. S. 788. LXX. και ταπεινωθησεται η υβρις Ισραηλ εις προσωπον αυτȣ, και ȣκ επεστρεψαν προς κυριον τον θεον αυτων· και ȣκ εξεζητησαν αυτον εν πασι τȣτοις. Eben so gelesen, wie die Vulgata. Theod. hat גָּאוֹן durch υπερηφανια und E. unser שָׁבוּ durch μετενοησαν übersezt; und das בִּקְשׁוּ durch επεκαλεσαντο. Jon. Atque humiliabitur gloria Jsrael ipsis cernentibus, propterea quod non redierunt ad cultum domini Dei sui, nec sunt deprecati praesentiam eius in his omnibus. Ausser der Leseart עָנָה ist noch zu merken, daß sie גָּאוֹן in guten Sinne genommen und gloria übersezt haben, das übrige ist mehr Umschreibung,

bung, als Uebersetzung. *Syr.* Humiliatus est fastus Jsraelitis in conspectu eius, attamen conuerterunt se ad Dominum Deum suum, neque requisiuerunt eum. Die erste Negation fehlt in der Uebersetzung, und den Schluß, בכל זאת, hat der Syrer ausgelassen. Ar. Deprimitur arrogantia Israelis ante faciem ipsius, attamen non sunt reuersi ad Dominum Deum suum, neque quaesierunt eum cum his omnibus. Alle Alte stimmen folglich in dieser Leseart ענה überein, und es ist kein Wunder daß Hr Struensee, welcher besonders den LXX folgt, sich auf ihre Seite schlägt. Dathe: Testatur contra Israelem eius superbia: ille vero nihilominus neque ad Jouam Deum suum redit, neque eum quaerit. Richtiger werden die Zeitwörter, welche die Alten zu ängstlich und nach keiner guten Theorie in der vergangnen Zeit übersezten, hier in der gegenwärtigen genommen. Ich habe auch mit allem Bedachte so übersezt. Eckelhaft wörtlich und ängstlich ist die Uebersetzung in Arias Bibel: Et contestata est superbia Jsrael in faciebus eius et non reuersi sunt ad Dominum Deum suum, nec quaesiuerunt eum cum toto hoc. Michaelis: der Stolz der Jßraeliten wird vor ihren Augen gedemüthigt, bey dem allen bekehren sie sich nicht zu Jehova ihrem Gott und suchen ihn nicht. — In der Leseart עָנָה tritt er den Alten bey, wegen der

gegenwärtigen Zeit aber, in welcher er die verba nimmt, entfernt er sich von ihnen. Schröer: obgleich der Stolz Jßraels, oder die Parthey vom Hause Jßrael zu Thirza, ihm ins Angesicht zeuget, oder vor seinen Augen recht klar ist, so kehren sie doch nicht zum Herrn ihrem Gott zurück; und suchen ihn bey alle dem nicht. — Die Erklärung ist hier schon der Uebersetzung beygefügt. Die Ueberzeugung, bemerkt er noch besser unten, von der Sünde ist oft klar genung und dennoch thut der Sünder nicht Busse. Pfeifer: Sein Frevel wird sich selbst Strafe seyn, daß sie nicht rükkehrten zu Jehoven ihrem Gott Und ihn nicht suchten bey allem diesen. — Wie er sich die Worte des Textes gedacht habe, kann nun nach dem oben Erklärten nicht schwehr seyn, zu bestimmen. Unser sel. Luther hat die Leseart der Alten, und diese Demüthigung versteht Hr HR. Hezel vom Tiglathpileser.

V. 11.

Die strafbare Einfalt und Unvorsichtigkeit wird gerügt, womit sich Jßrael in die ihm von seinen Feinden bereiteten Gefahren und Schlingen stürze. ויהי — estque oder factus est. אפרים steht, wie v. 8. statt ganz Jßrael. כיונה. Die Taube schadet zwar nicht leicht Jemanden, das ist lobenswürdig; aber Tadel verdient sie, daß sie sich selbst nicht vorsieht. פותה — wird von Kindern und Einfältigen gebraucht, so wie das Grie-

Griechischt νηπια 2 Kön. XVII, 4. Die folgenden Worte לב אין sind eine nähere Erklärung von פותה. לב wird oft eben so gebraucht, wie das Lateinische cor d. i. demens. -מצרים- Bald rufen sie die Egyptier zu Hülfe, bald wenden sie sich zu den Assyriern, da sie doch in der Noth ihr Vertrauen allein auf mich wenden sollten. VIII, 13. XII, 3. V, 13. VIII, 9. XII, 2. 2 Kön. XV, 19. Vulg. Et factus est Ephraim quasi columba seducta non habens cor: Aegyptum inuocabant, ad Assyrios abierunt. LXX. και ην Εφραιμ ως περιστερα ανους. ουκ εχουσα καρδιαν, Αιγυπτον επεκαλειτο, και εις Ασσυριους επορευθησαν· Ganz wörtlich. Aquila übersezt das פותה θελγομενη (Von פתה ist oben geredet II, 16. θελγειν, locken). Symm. απατωμενη, *decepta*, quae facile decipi potest. *Jon.* Et facti sunt viri domus Israel similes columbae simplici, cuius filii capti sunt (ein Zusaz, den wir im Hebr. nicht haben) & non habet cor: ad Aegyptum accesserunt, in Assur migrauerunt. Syr. Sed factus est Aphrem, similis columbae stolidae corde carenti: Aegyptum adierunt et ad Assur profecti sunt. *Ar.* Et factus est Aphrem, vt columba stulta, mente carens: quaesiuit Aegyptum & iuerunt ad Assyrios. Die leztern Uebersetzer scheinen קרבו gelesen zu haben, welches vom Suchen der Hülfe auch gebraucht wird. So wol bey קרא, als bey קרב und הלך ist אל zu

 sub-

ſubintelligiren. Houbigant macht die Bemerkung: פתה · *vt columba decepta* ſeu quam venator quibuſue inſidiis intercipit. Decipiebatur autem Ephraim conſiliis fatuis eorum hominum, qui mox dicti ſunt habere caput canitie conſperſum, qui nunc dabant conſilium eundi ad Aegyptios, nunc autem ad Aſſyrios: quibus conſiliis cum vtebatur Ephraim, fieri non poterat, quin ſeſe illaquearet, quoniam gentes inimicae erant Aſſyrii & Aegyptii; vt cum una gente jungere dextras non poſſent, quin alterius odia & arma in ſe concitarent. Dathe: Ephraim ſimilis eſt columbae ſtolidae & inſipienti, ad Aegyptum clamat, Aſſyriam adit. Michaelis: Ephraim iſt wie eine einfältige Taube, bald gehen ſie nach Aegypten, bald nach Aſſyrien. Schröer: Ja die Parthey von Ephraim iſt, wie eine verlockte Taube, die keinen Verſtand hat, ſie ſchreyen nach Egypten, ſie laufen nach Aſſyrien. Pfeifer: Ephraim gleicht einer unverſtändigen Taube, ohne Einſicht, Egypten rufen ſie herbey, nach Aſſur gehen ſie. Hezel: Ephraim iſt wie eine einfältige, dumme Taube; es ruft Egypten an, nach Aſſyrien zieht's hin. — Die Taube, bemerkt er, fliegt oft auf eine Gegend zu und gurrt dahin — dreht ſich wieder um, und fliegt wo anders hin — als ein dummes, ohne Vernunft handelndes, Thier. Gerade ſo machens die Jßraeliten. In eben ſolcher Einfalt rufen ſie Egypten

ten an, und wenden sich dann sogleich auch nach Assyrien — beydes zu ihrem grossen Schaden und Untergang.

V. 12.

Gott drohet: alles solle ihnen nun zum Fallstrick und zum Unglücke gereichen. כאשר ילכו. So wie sie da hingehen, entweder nach Egypten oder nach Assyrien, um da Hülfe zu holen. רשתי — So will ich mein Netz über sie ausbreiten. Eben die Einfalt, mit welcher die Tauben bald hie, bald dorthin fliegen, macht es desto leichter, sie zu fangen. אורידם — Wie Vögel des Himmels will ich sie auf die Erde herabbringen, daß sie sterben sollen. Nach dem Parallelismo der Glieder dasselbige, was im vorigen Satze gesagt war. — איסירם — Hiph. von יסר, castigauit, Ich will sie züchtigen — כשמע. Nachdem, was ihre Versammlung gehört hat, nehmlich nach dem Unterrichte der Propheten. So nimmt man diese Worte gewönlich, שמע soll auditio, d. i. auditum verbum, und עדה coetus seyn. Soll die gewönliche Leseart beybehalten werden, so muß עדה, wie Jerem. VI, 18. das Volk heissen, an Synagogen ist wol nicht zu gedenken. Doch alte und neue Uebersetzer haben anders gelesen. Vulg. Et cum profecti fuerint, expandam super eos rete meum: quasi volucrem coeli detra-

ham eos, caedam eos secundum auditionem coetus eorum. Dis entspricht ganz gut unserm Texte. *LXX.* καθως αν πορευωνται, επιβαλω επ᾽αυτȢς το δικτυον μȢ, καθως τα πετεινα τȢ ȢρανȢ καταξω αυτȢς, παιδευσω αυτȢς εν τῃ ακοῃ της θλιψεως αυτων. Sie haben gelesen בְּשֵׁמַע עֲנָתָם, oder לְרָעָתָם oder besser לְצָרָתָם, S. Cappellus S. 582. 590. 609. und daselbst Scharfenberg. Aq. κατα ακοης της συναγωγης· Unserm Texte ganz gemåß. Symm. κατα ακοης της μαρτυριας· Hier ist gelesen לְעֵדוּתָם. Jonath. quocumqne (scheint לאשר gelesen zu haben) ierint, expandam super eos rete meum, quasi volucrem coeli vagari faciam eos (vielleicht Hiph. von נדד v. 13.) correctiones adducam super eos, propterea quod sint obsecuti suis consiliis. (לעצתם, nach ihren Anschlågen). Syr. Quocumque (auch לאשר) abierint, expandam super eos rete meum, et vt volucres coeli (וכעוף) descendere faciam eos, & castigabo eos secundum auditum contestationis eorum. Am Ende ist er der Leseart gefolgt, die auch Symmachus hat. Ar. At quocumque (ולאשר) abierint, expandam super eos rete meum: vt aues coeli descendere faciam eos, et castigabo eos in auditu tribulationis suae. Uebrigens am Ende die Leseart der LXX, wie gewönlich Lud. de Dieu: verto, *secundum praedicati-*

cationem coetui ipsorum factam, vel secundum quod coetui ipsorum praedicatum est, sicut Es. LIII, 1. *quis credit praedicationi nostrae?* Cappellus S. 582. pro ut olim significaui patribus ipsorum in deserto per Mosis ministerium. Houbigant tritt der Leseart des Chaldäres bey, welche er so erklärt: quia opem implorabant nunc Aegyptiorum, nunc Assyriorum, ego castigabo eos, per eas ipsas gentes, ex quibus auxilium sibi adfuturum confidebant. Hr Bahrdt erklärt die gewönliche Leseart: poenas istas inferam, quas in Synagogis suis saepe audiuerunt descriptas a prophetis, cum eorum libri praelegerentur. Dathe: Sed cum abierit, ego expanso reti meo eum vti avem opprimam & puniam, prouti saepe illis *per Prophetas meos* testatus & comminatus sum. Man sieht, nach dem Vorausgeschikten, wie der Hr. Docter theils zierlich übersezt, theils umschrieben hat und meiner Uebersetzung Grund muß nun jedem einleuchten. Michaelis: wenn sie hingehen, will ich mein Netz über sie zuschlagen, und sie fangen wie die Vögel: ich will die Strafe an ihnen üben, wie es ihnen vorher gesagt ist. — Er sagt in der Anmerkung selbst, er habe umschrieben, so gut er gekonnt, glaube aber nicht, daß wir hier einen richtigen Text vor uns hätten. Er äusert Or. und exeg. Bibl. T. XIX. S. 178. eine Vermuthung, die lezten Worte anders und

zwar

zwar so zu lesen: כשמע לכרתם, so bald ich nur ihren Laut höre, will ich sie fangen. Schröer übersezt ganz wörtlich nach unserm gewönlichen Texte: Wenn sie aber gehen werden, so will ich mein Netz über sie werfen, wie die Vögel in der Luft will ich sie danieder schlagen. Ich will sie züchtigen, wie sie es in ihren Versammlungen gehört haben. — In der Anmerkung erklärt er dieses Gehen von der Zuflucht zu Egypten und Assyrien. Er gesteht zwar überhaupt, daß es ein Gleichnis vom Vogelfang hergenommen sey, meynt aber doch, der Prophet sehe wol auf die Hurenzelte, welche nezförmig gewürkt waren, wovon er in der vorausgeschikten Historie der 10 Stämme Cap. III. §. 2. mehr handelt. Pfeifer: So wie sie hingehen, breit ich aus über sie mein Netz, Wie Luftgeflügel hohl ich sie herab, Strafe sie durch ihre eigne Rathschläge. — Er folgt der Leseart des Chaldäers und macht die Anmerkung; durch ihre Rebellionen richten sie sich selbst zu Grunde. Dann unterwerfen sie sich dem Assyrer, lassen sich einen Tribut auflegen, wollen sich davon befreyen, suchen desfalls ein Bündnis mit Egypten, Assyrien findet sich beleidigt; und so stürzet sich Israel durch sein ganzes politisches System ins Unglük. Herr Hezel nimmt שמע vom öffentlichen Gerüchte und erklärt seine Meynung in folgender Anmerkung: ich will dasselbe schrekliche Strafgericht würklich über sie

verhängen, wovon man in ihren Confessen mit Schauder spricht, nehmlich den assyrischen König Salmanasser. Das Gerücht, das unter ihnen herumgeht, soll kein leeres Gerüchte seyn, sondern sich — fürchterlich genug bestätigen. Nachdem ich die Meynungen der alten und berühmtesten neuern Erklärer angeführt habe, so wage ich folgende Vermuthung: da עדה in den Morgenländischen Sprachen ursprünglich transiit heißt und auch so Hiob XXVIII, 8. vorkömmt: könnte man davon dieses Nomen hier nicht durch **Sünden und Ungehorsam** übersetzen? „nach dem zu mir gedrungnen Gerüchte ihrer Gottlosigkeit„.

V. 13.

Das Wehe wird über sie ausgesprochen, weil sie bey den vielen göttlichen Anstalten zu ihrem Besten fühlloß und ungebessert bleiben. So wie אוי להם und שד להם Synonyma sind, so beziehen sich auch die beyden Säze כי נדדו ממנו und כי פשעו בי auf einander. Jene beiden Säze kündigen die Vollziehung der angekündigten göttlichen Strafen an und diese bezeichnen die fortgesezte Abweichung von Gott durch Abgötterey und die damit verbundnen Sünden. נדד heißt umher schweifen und ist von herumirrenden Vögeln hergenommen. Ein passender Ausdruck für den Leichtsinn des Volks, mit welchem sie dem Reize

zur

zur Abgötterey unterlagen. אפדם— Vom פדה redemit. — In der Hallischen Bibel steht die Bemerkung: Ego namque non tantum per Mosen ex Aegypto et nuper a Syris per Jerobeamum II. eos liberaui, sed aeternum etiam redemturus sum eos. Allein es gibt, dünkt mich, einen schönern Sinn, wenn man die Worte frageweise nimmt: solcher Leute sollte ich mich annehmen? solche erretten? Nimmermehr! כזבים— denn sie reden lauter Lügen gegen mich. Es geht ihnen kein wahres Wort aus dem Munde. Ihre bezeigte Reue, ihre guten Vorsätze — alles das ist ihr Ernst nicht. **Vulg.** Vae eis, quoniam recesserunt a me: vastabuntur, quia praeuaricati sunt in me; et ego redemi eos: & ipsi locuti sunt contra me mendacia. Ihr Text scheint mit dem unsrigen ganz übereingestimmt zu haben. LXX. ουαι αυτοις, οτι απεπηδησαν απ᾽ εμου δειλαιοι (Mſ. A. δηλαιοι) εισιν, οτι ησεβησαν εις εμε· εγω δε ελυτρωσαμην αυτους, αυτοι δε κατελαλησαν κατ᾽ εμη ψευδη· Auch diese Uebersetzung kann mit unserm Texte wol conciliirt werden. **Aq.** προνομη αυτοις, d. i. Ausfouragirung. **Symm.** διαφθορα. E. εκπορθησονται Dieser Uebersetzer drückt mehr den Sinn, als die Worte aus. **Chald.** Vae eis, quoniam longe recesserunt a timore mei: praedones inducam super eos, quod rebelles fuerint in verbum meum: cum ego essem eorum redemptor, ipsi proferebant co-

coram me mendacia. Abgerechnet, daß hier mehr Umschreibung, als Uebersetzung ist, ist doch kein Grund vorhanden, eine von der unsrigen abweichende Leseart zu vermuthen. *Syr.* Vae illis, quod a me migrarint: malum adducam super eos, quod perfide mecum egerint: ego enim redemi eos, ipsi vero locuti sunt contra me mendacium. פשע ist hier in dem, durch den Schluß bestimmten, Sinne genommen. Ar. Vae illis, quia recesserunt a me: miseri sunt, quia impie gesserunt in me, cum ego redemerim eos: et ipsi locuti sunt contra me mendaciter. Den LXX. ähnlich. Houbigant erklärt das „כזבים„: palam dictitabant, se, tametsi ad me redirent, meque unum Deum colerent, tamen praesidium in me non habituros contra vicinas gentes easque potentissimas. Dathe: Vae illis: quia a me discesserunt: etiamnum eos iuuarem, sed mihi mentiuntur. Bahrdt erklärt das ואנכי אפדם: ego quidem saepe ab hostium inuasionibus aliisque calamitatibus liberaui, cum viderem eos fletu & precibus meum auxilium exposcere nouamque obedientiam promittere; verum semper me deceperunt fidemque datam fefellerunt. Bey der Uebersetzung der LXX. ἐλυτρ' bemerkt er: λυτροω, *libero*, sine respectu ad pretium quoddam, quo quid redimitur. דבר כזב. spem fallere, decipere. Struensee übersezt die lezten Worte: sie sind nicht

auf-

aufrichtig gegen mich. Michaelis: Wehe ihnen! denn sie fliehen von mir: Unglük! denn sie sind von mir abtrünnig. Ich würde sie erretten, aber sie reden Lügen gegen mich. Schröer: Wehe ihnen! weil sie von mir weggeflogen sind; die Verwüstung kommt über sie; weil sie wider mich rebellirt haben. Ob ich gleich selbst sie erlösen will, so reden sie dennoch wider mich lauter Lügen (oder fälschlich). — Diese Uebersetzung ist theils zu wörtlich, theils nicht gut deutsch genug, nicht fliessend. Pfeifer: Weh ihnen, daß sie von mir weichen. Noch könnt ich sie retten; aber sie trauen mir nicht. — Er nimmt das כזבים besonders: von falschen Gedanken, die sie von Gott hätten, dergleichen XIII, 7. 8. noch deutlichere vorkommen. Hezel: wehe ihnen, daß sie mich verlassen haben und bey Menschen Hülfe suchen. Ihr Ruin ist's, daß sie mir untreu worden sind, treulos gegen mich gehandelt haben. Ich befreyte sie wol noch; aber sie heucheln mir, verehren mich nicht von Herzen; äusserlich zwar, aber nicht im Herzen!

V. 14.

Dieser eben erwähnte Mangel der Aufrichtigkeit gegen Gott wird hier bestimmter ausgedrükt. Nicht die edle Absicht, ihr Leben zu verbessern und ihre Seele zu veredeln, führt sie zu mir, sondern, wenn sie sich auch noch zuweilen im Ge-

Gebete scheinheilig zu mir wenden: so belebt sie bloß Wunsch und Verlangen nach zeitlichem Glücke. בלבם־. זעק wird vom Gebete gebraucht, dis geht ihnen nicht von Herzen. Scheinheiliges Wesen ist ihre ganze äussere Verehrung. ייליל־ sie heulen; von הילִיל, ein Onomatopoeticon; Kal müste ילל seyn. Vgl. Vitringa Jes. T. I. S. 467. b. משכבתם־ auf ihrem Lager Menschen, welche rechte Reue und Busse empfinden, können auch wol des Nachts nicht schlafen vor Seelenkummer und Betrübnis. Dergleichen affektiren auch die Ißraeliten; es ist ihnen aber kein Ernst. על־יתגוררו. Um des Getreydes und Mosts willen, um eine glükliche Erndte zu haben, versammeln oder fürchten sie sich, von גרר oder גור. Die gewönlichen Lexica verbessert Hr HR. Michaelis Spicil. p. 286. *congregandi* significatio, schreibt er, quam a Rabbinis tralatitiam habent lexicographi, nec linguarum orientalium vsu, nec ullo nititur certo exemplo Hebraico: Hab. I. 15, Jer. XXX. 23. ad radicem גרר referenda. — Von der andern Leseart, welche hier einige codd. haben, und die er vorzieht, werde ich bey Gelegenheit der LXX und seiner Uebersetzung mehr reden. Die gewönliche Leseart unsers Textes erklärt er nach dem Arab. durch prosternunt sese oder timent sibi: sezt aber hinzu: quidquid sit, in falsa enim lectione explicanda hariolari etiam fas foret, certe hic locus non probat reliquis linguis

orientalibus ignotam congregandi significationem. בי . סור ist ein schwehres Wort. Denn soll es, wie gewönlich, abweichen heissen: so wird es nicht mit ב construirt. Das בי geben einige contra me, andre, a me, als wenn es ממני hiesse. Wie die Alten gelesen haben, wird so gleich erhellen. שרע im Arab. heißt conj. 4. consilium, legem dedit, daher monitum, mandatum, lex praescripta. S. *Willmet* Lex. Arab. S. 400. „Sie rathschlagen gegen mich„. Dann würde das י nicht radicale, sondern praef. futur. seyn. — Das ist, was man über den gewönlichen Text sagen kann. Die Alten sind auch hier Wegweiser zu etwas besserm. Vulg. Et non clamitauerunt ad me in corde suo; sed vlulabant in cubilibus suis: super triticum et vinum ruminabant, recesserunt a me. Die schwürige Form hat sie von גרר hergeleitet, welches auch ruminauit heißt בי ist a me übersezt. ב und מ sind leicht verwechselt worden. LXX. *καὶ ουκ εβοησαν προς με αι καρδιαι αυτων, αλλ' ἢ ωλολυζον εν ταις κοιταις αυτων. επι σιτῳ καὶ οινῳ κατετεμνοντο.* Das ב haben sie weggelassen und לבם gelesen; statt יתגוררו haben sie יתגודדו. gelesen גדד kömmt 1 Kön XVIII, 28 vor, vom Zerfetzen beym Anrufen des Baals. Diese Leseart fand Lilienthal in der 2 Königsb. Handschrift, Kennicott cod. 115. 150. 182. und so hat die Ausgabe von 1486. Die lezten Worte haben diese

se Uebersetzer zum 15 V. gezogen. Aq. αλλα ασελγως ελαλησαν· Symm. αλλ' η εχρεμετισαν εν τ. κατακλισεσιν αυτων· Denn ילל wird ursprünglich von sehr heftig Liebenden gebraucht, welche vor marternder Begierde seufzen, (χρεμετιζειν, das Wiehern der Hengste) hernach bezeichnet es jedes Geheule. Vgl. Bahrdt. E. υπο τρυφης και πλησμονης σιτε και απεστησαν με· Dieser Ausleger hat das Wiederkäuen, welches auch die Vulg. hat, von der Wollust und vom Ueberflusse genommen. Noch ein andrer alter Griech. Uebers. beym Montfaucon hat übers. εξεκλιναν απ' εμε· Jon. Non autem orant coram me in cordibus suis, quin potius vlulant in lectulis suis prae vbertate tritici et vini, quae collegerunt: rebellauerunt in verbum meum. Zuvörderst erklärt diese Uebersetzung am besten den Sinn des Symm. ילל ist vom Geheule vor Fröhlichkeit und aus Sättigung, das man in einigen Provinzen Krakeelen nennt, gebraucht und nach תירוש ist noch אשר gelesen oder subintelligirt. Syr. Neque clamauerunt ad me ex toto animo suo, sed gemuerunt super cubili suo, de frumento deque vino anxii, et rebellarunt contra me. גור wird auch von Furcht und Angst gebraucht. Ar. Et non clamauerunt ad me corda eorum, sed ululauerunt in cubilibus suis: excisi sunt propter frumentum & vinum. Ganz den LXX gleich, nur scheint sich der Uebersetzer wol keine

recht richtige Idee vom dem κατετεμνοντο, welches nach der Hauptbedeutung der verbb. medd. im Griech. reciproce genommen werden muß, gemacht zu haben. Ludw. de Dieu nimmt den Schluß Frageweise und findet so genden Sinn darinn: quod ad me diuertant interdum: non ex animo faciunt, sed quia metuunt defectum frumenti ac musti, vel quia defectus istarum rerum mundanarum cogit eos conuenire, vt praecibus eas a me impetrent. Was die beiden lezten Worte anbetrift: so ließt Houbigant יסורו בי vom יסר, das besonders in Niphal vorkömmt und vom Deliberiren und Berathschlagen gebraucht wird. Er glaubt auch, daß der Syrer diese Leseart gehabt habe. Dathe: Non ex animo me inuocant, sed in lectis suis eiulantes propter frumentum et mustum anguntur, a me recedunt. Zum Theil der Vulgate, zum Theil dem Syrer gemäß. Bahrdt: meum fauorem non serio expetunt: sed solliciti modo sunt de bonis diuitiisque suis. Haec si possent reparare, Jouam nil curarent. De his solis deliberant, & sic, vt me omnino negligant; vt auxilia potius a barbaris, quam a Deo suo obtinere studeant. Michaelis: und rufen mich nicht von Herzen an, sondern heulen auf ihrem Lager, zersetzen sich über Korn und Most und weichen immer weiter von mir ab. — Ich, schreibt er in d. Anmerk. verstehe hier nicht das Lager, auf dem sie schlafen, sondern

dern den Divan, d. i. das um das Zimmer herumgehende Polster, auf dem sie beysammen sitzen und sich berathschlagen. Ps. IV, 5. CXXXXVIII. 5. Das Zerfetzen beym Gebete war eine Cananitische Weise, durch deren Befolgung man die Gottheit zum Mitleid zu bewegen suchte. Vgl. f. or. und exeg. Bibl. T. XIX. S. 178. Schröer: Sie schreyen nicht zu mir in ihren Herzen, wenn sie auf ihren Lagern heulen, sie sind nur wegen des Getreydes und Mostes in Furcht und Sorgen, sie weichen vom rechten Glaubenswege mir zuwider. — Die Uebersetzung des lezten Satzes gründet er darauf, daß hier סור mit ב construirt werde und vergleicht Hos. XIII, 9. Pfeifer: Sie flehen zu mir, nicht überzeugt. Wenn sie in ihren Versammlungen wehklagen Ueber Getraide und Most: So gehen sie in die Fremde, mich aber verlassen sie. — Er leitet יתגוררו von גור peregrinari ab und sucht seine Uebersetzung durch folgende Anmerkung zu erläutern: die Ißraeliten, die bey ihren Rebellionen, die Frucht derselben, allgemeine Noth, fühlten, deren Länder, wie's immer die Folge der innerlichen Kriege ist, verheert da lagen, empfi den Mangel Sie schliessen einen Vertrag mit Assyrien, und hoffen vom da Zufuhr zu erhalten. Dis hätten sie näher durch ruhige Bearbeitung ihres Landes nach göttlichen Gesetzen erlangen können. Sie suchen es aber, wieder auf sehr unpolitische Art, bey Ausländern. Hezel nimmt auch die Leseart zer-

setzen an oder er glaubt, man könne die gewöhnliche Leseart von מְגֵרָה, die Säge herleiten: serra se secant. Vorrede zum VII Th. s. Bibel W. S. IX. und der sel. Luther gibt ילל durch löhren.

V. 15.

Die Undankbarkeit und der Ungehorsam der Israeliten gegen Gott wird ferner gerügt. Gott möge gütige oder gelinde Mittel bey ihnen anwenden; nie kämen sie zur wahren dankbaren Erkänntnis seiner unverdienten Gnade. —יסרתי Ich züchtige sie — Das Stammwort יסר heißt verbis vel castigatione erudire. —זרועתם ich stärke ihren Arm d. h. ich unterstüze sie im Streite. Vgl. Ezech. XXX, 24. 25. Im Kriege mit den Syrern hatte sie Gott noch unterstüzt, weil noch Anschein zur Besserung da war (V, 15. VI, 1.); nun aber war alle Hofnung aus. Beide Säze stehen disjunctivisch, wie der Lateiner ihre Conjunctionen siue — siue. Hieraus wird schon meine Uebersetzung mit ihren Gründen erhellen. ואלי — רע. Den Worten nach: so denken sie böses gegen mich d. i. sie wissen es mir schlechten Dank, daß ich es so gut mit ihnen meyne. *Vulg.* Et ego erudiui eos, & confortaui brachia eorum: & in me cogitauerunt malitiam. Ganz wörtlich nach unserm Texte, ausser, daß sie scheinen יסרתים gelesen zu haben. LXX. επαιδευθησαν εν εμοι καγω κατισχυσα

σχυσα τους βραχιονας, και εις εμε ελογισαντο πονηρα. Es scheint, wie schon Hr Bahrdt richtig bemerkt, daß diese Uebersetzer die lezten Worte des vorigen Verses יסורו בי hieher gezogen, יסרו בי gelesen und επαιδευθησαν εν εμοι übersezt, die Anfangsworte unsers Verses aber ואני יסרת και επαιδευσα gegeben haben, welche dann ein flüchtiger Abschreiber übersah, woher die jeßige Leseart allein entstanden ist. Herr Bahrdt will also den Text der LXX so restituiren: και εγω επαιδευσα (και) κατισχυσα τους βραχιονας αυτων' Jonath. Quoties vero adduco aduersus eos correptiones, et roboro brachia eorum, toties ipsi moliuntur addere coram me mala. Syr. Jdeo castigaui: corroboraui brachium eorum et contra me machinati sunt malum. Ar. castigati fuerunt per me: ego confirmaueram brachia eorum, contra me tamen cogitauerunt malum. Keine Abweichung von unserm Texte. Lud. de Dieu will die Anfangsworte frageweise nehmen. Habe ich sie gezüchtigt? vielmehr habe ich ja ihre Arme gestärkt. Dann müste aber daß ה interr. im Hebr. seyn. Dis scheint auch Junius in seiner Uebersetzung haben ausdrücken zu wollen: quum castigaui; confirmaui brachia eorum. Hr. D. Dathe drükt das disjunctivische gut aus: Siue punirem eos, siue inuarem, semper pessimam mihi gratiam retulerunt. Herr HR. Mi-

Michaelis: ich übte ihren Arm zum Kriege, und gab ihm Stärke: aber von mir denken sie böses. — Das ־ם wird hier mit dem folgenden Gliede synonym erklärt; die Sache aber auf das Zeitalter Jerobeams 2 gedeutet 2 Kön. XIV. 25. Schröder: Ich mochte sie nun züchtigen, ich mochte sie nun in ihrer Macht stärken (befestigen), so dachten sie dennoch Böses wider mich oder von mir. Pfeifer: Ich mag sie strafen oder stärken: So denken sie doch unredlich von mir. — Er glaubt, רע sey hier eben das, was v. 13. Lügen gewesen. Hezel: Ich mag sie züchtigen, oder ihre Arme stärken (also ihnen Gnade verleihen): so denken sie Böses von mir d. i. denken schlecht von mir, indem sie mir leblose Götzen und Menschenhülfe vorziehen.

V. 16.

Wegen dieses Mangels der Aufrichtigkeit gegen Gott wird ihnen dann Unglük im Kriege, als gerechte Strafe, angekündigt. Die Worte haben einige Schwürigkeit על ist das höchste und Vollkommenste in seiner Art. So heißt עַל אַפִּי der höchste Zorn, die höchste Stufe desselben. Jerem. XXXII, 31. 2 Kön. XXIV, 20. Vgl. Venema Comm. ad Maleachi S. 65. שׁוּב לֹא עָל heiß also: reuerti s. poenitentiam agere non perfecte. Diese heuchlerische Busse hat der Pro-

Prophet v. 14 mit eigentlichen Worten beschrieben und vergleicht sie darauf mit einem betrügrischen Bogen. רמיה— sie sind wie ein betrügrischer Bogen, welcher den, wie Hieronymus bemerkt, welcher ihn spannt und losdrücken will, selbst verwundet. Die Anwendung dieses Gleichnisses wird in der Hallischen Bibel so gegeben: Nam Israelitae coeperunt poenitentiam agere, sed mox remiserunt et in pristinam relapsi sunt impietatem. —יפלו— Dis ist der Nachsaz des Verses, die Würkung ihres heuchlerischen Betragens. Es ist so zu nehmen, als wenn על־כן vorherginge, quapropter oder ideo cadent gladio sc. hostium (impii) principes eorum; von deren Gottlosigkeit bereits im Anfange dieses Kapitels gehandelt ist. מזעם, wegen des Lästerns ihrer Zungen. זעם, maledicentia, indignatio. —זו לעגם— idque eos, nimmt man es gewönlich, Aegyptiorum ludibrio exponet. לעג subsannatio, Vgl. Vitringa Jes. T. II, 189. Die alten und neuern Uebersetzer haben aber theils anders gelesen, theils andre Gedanken bey den gewönlichen Worten gehabt. Vulg. reuersi sunt vt essent absque iugo: facti sunt quasi arcus dolosus: cadent in gladio principes eorum, a furore linguae suae. Ista subsannatio eorum in terra Aegypti. Sie hat gelesen ללא על;

LXX. Απεστραφησαν εις ουδεν, εγενοντο ως τοξον εντεταμενον. πεσουνται εν ρομφαια οἱ αρχ-

χοντες αυτων, δι' απαιδευσιαν γλωσσης αυτων. ουτων ὁ φαυλισμος αυτων ἐν γη Αιγυπτω· Φαυλισμος gebrauchen die LXX in der Bedeutung von Verspottung und Verachtung. S. Biel Thes. s. h. v. Sie haben im Anfange gelesen על לא, mit einer kleinen Versetzung. Vgl. Cappellus Crit. Sacr. S. 682. 863. Dis ist mir viel wahrscheinlicher, als die Meynung des Herrn Bahrdts, welcher glaubt, sie hätten לא לבל. gelesen. Symm. ἀνεστρεψαν εις το μη εχειν ζυγον· gelesen, wie die Vulgata, רמיה ist durch ανεστραμμενον gegeben, מזעם durch δι' εμβριμησιν· Und das leztere: τουτο εστιν ο εφθεγξαντο εν Αιγυπτω· Herr Bahrdt bemerkt dabey: nam φθεγγεσθαι est non modo loqui, meditari, sed et factis exprimere. Wozu dis diene, wird beym Jonathan deutlicher seyn. Aquila auch δι' εμβριμησιν und zulezt: ουτος ο μυχθισμος αυτων εν γη Αιγυπτω· E. απεστησαν, ινα διαγωσιν ανευ ζυγου. רמיה, διαστροφον. מזעם δια μανιαν. Hier der Vulg. gleich und Hr Bahrdt bemerkt, daß zwischen ihr und diesem Griech. Uebersetzer gewönlich viel Aehnlichkeit sey, welche Bemerkung weitere Prüfung und mehr Nachdenken verdient. Die bisherigen Erfahrungen stimmen damit nicht überein. S. Eichhorn's Einleit. §. 202. Von den lezten Worten hat sich das Fragment erhalten: αυτην εβλασφημησαν Jonathan: Auersi sunt vt deficerent a lege, non quod malum intulerim

rim eis, similes sunt arcui doloso: perimentur gladio principes eorum propter profunditatem linguae eorum. Ista erant opera eorum dum essent in terra Aegypti. Hier ist im Anfange eben so gelesen, als in der Vulg. denn unter עול wird tropisch das Gesetz verstanden. Statt לענם scheint er עבדיהם gelesen zu haben, opera eorum, und nun wird das vorher beym Symm. Bemerkte Licht erhalten. Syr. obliquarunt se nulla de caussa & facti sunt velut arcus fallax: gladio occumbent magnates eorum ob audaciam linguae suae; talis erit implicatio eorum, qualis fuit in terra Aegypti. Er hat על substantiue genommen von der Ursache. Dieser Begriff scheint ehemals mit diesem Worte verbunden gewesen zu seyn. Denn עלל heißt bey den Chald. Syr. und Arab. caussare, efficere. Vgl. Bahrdt. Statt לענם ist לעום gelesen. לעז heißt lingua barbara loqui, quam alii non intelligunt. Daher scheint das Nennwort לעז abgeleitet zu seyn, welches von jeder räthselhaften und verwickelten Sache gebraucht wird. Ar. Conuertunt se ad nihil, facti sunt velut arcus intentus: occumbent gladio principes eorum ob ineruditionem linguae eorum. Sic improbitas eorum in Aegypto. So wie die LXX, bey deren Uebersetzung schon das Nöthige erläutert ist. L. de Dieu: reuertuntur, non sursum. Houbigant billigt die Leseart und Uebersetzung der Vulga-

gata. Dathe: Poenitentiam agunt, sed non sinceram, fallaci arcui similes. Gladio peribunt eorum principes propter linguae suae maledicentiam, idque eos Aegyptiorum ludibrio exponet. Michaelis: Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind wie ein Boge der nicht zum Ziel trifft. Ihre Fürsten fallen wegen ihres Meineides durch das Schwerdt: dis die Folge ihrer wahnwitzigen Liebe zu Egypten. — Er glaubt zur Zeit des langen Interregni hätten sie bald diesem, bald jenem Treue oder Bündnisse geschworen und dann ihren Eid gebrochen. Schröder: Sie bekehren sich nicht völlig oder rechtschaffen, sie sind wie ein falscher Bogen. Durchs Schwerdt werden ihre Fürsten, Ministers, Regenten, umkommen um ihrer unbändigen giftigen Lästerzungen willen, das haben sie von ihrer Spötterey über das Land Egypten. Das ist alles daher, daß sie spotteten, wenn sie wegen Egypten von Gott gewarnet wurden. Hier ist Uebersetzung und Erklärung vermischt und in einer besondern Anmerkung werden noch erbauliche Betrachtungen angestellt. Pfeifer: Sie kommen wieder, nicht redlich. — Sind ein trügender Bogen, Es fallen durch's Schwerdt ihre Fürsten Wegen ihres Meyneides, Wegen ihres uneingeschränkten Zutrauens auf Egypten. — Sie steiften sich gegen Assyrien auf Egyptens Beystand. לעג heißt beym Syrer audacia. Aus diesem Verfahren der Israeliten entstehen neue Kriege. Dis trägt der Prophet

so

so vor, als sähe er den Feind schon anrücken. Der Israelite sucht dann Hülfe bey Gott, aber vergebens, wie die Folge lehrt. Hezel: sie bekehren sich, aber es hilft nichts, (von הועיל) weil sie nehmlich gar bald wieder auf ihre vorigen Wege zurükkehren, oder nicht bleibend. (יעל im Aethiopischen manere, permanere). Sie gleichen einem Bogen, der nach der stärkern Seite gespannt, im Schiessen wieder auf die schwächere Seite zurückschnellt. Er hat von diesem Bilde bey Ps. 78, 57 ausführlicher geredet. Sie fallen immer wieder in ihren vorigen schlechten Zustand zurück. Der König und die Stände des Reichs sollen mit dem feindlichen Schwerte der Assyrier niedergehauen werden, wegen des Schmähens ihrer Zunge und darüber wird Egyptenland spotten, anstatt ihnen gegen Salmanasser beyzustehen. 2 Kön. XVII, 4. Vgl. Hezels Vorrede vor dem VII Theile d. Bibelwerks S. IX.

Kapitel VIII.

Einige fangen hier ohne Grund eine neue Rede an. Denn die Zeit ist noch mit der vorigen gleich, auch paßt der Innhalt zu dem eben erklärten Kapitel. Man sieht also, was nun folgt, besser als eine Fortsetzung des vorigen an.

V. 1.

Die Rede ist von einem, der Lerm macht und die Ankunft des Feindes meldet. V. 8. Die Vorstellung ist poetisch und die Kürze der Worte ist ein Ausdruck der Eile und der Gefahr. חֵךְ (von חכך, gustauit) palatus, guttur, collum, os. Nach שׁפר ist wol שׂוּם ausgelassen,,. Einige Ausleger glauben, der Prophet, andre, das Volk, und einige gar, der Feind selbst, werde angeredet. Vgl. die Hallische Bibel. כנשר — das geht nicht mehr auf das Blasen, sondern es ist ein blosses Bild der Eilfertigkeit im Verschlingen. Wie der Adler schnell auf seine Beute losfährt, so werden die Feinde, die Assyrier, die Ißraeliten schnell und unbarmherzig anfallen. Nach בית יהוה, worunter die Ißraeliten verstanden werden, ist also die Ellipse ירד מלךְ אשׁור oder etwas ähnliches zu subintelligiren. In den übrigen Worten des Verses wird in zwey correspondirenden Sätzen der Ungehorsam gegen Gottes Gebote und besonders die Abgötterey bezeichnet. Denn עבר בריתי und פשׁע על תורתי sind offenbare Synonyma. VI, 7. VII, 13. Die Vulgata übersezt: in gutture tuo sit tuba, quasi aquila super domum domini: pro eo quod transgressi sunt foedus meum, et legem meam praeuaricati sunt. Nach der Interpunction scheint entweder auf das Ge-

Geschrey oder auf die Wachsamkeit des Adlers Rüksicht genommen zu seyn. Uebrigens stimmen die Worte mit unsrer Leseart sehr gut überein. LXX. εις κολπον αυτων, ως γη, ὡς αετος επ' οικον κυριε· ανθ' ὧν παρεβησαν την διαθηκην με, και κατα τε νομε με ησεβησαν· Sie haben חֵיקָם, und nicht, wie Cappellus S. 567 meynt, חִיכֵּךְ, gelesen, ferner statt שֹׁפָר, כֶּעָפָר. Das Uebrige ist mit unsrer Leseart harmonisch. Vgl. Bahrdt. Jonathan: Propheta, gutture tuo clamita, quasi in tuba. Dic: ecce sicut aquila, quae sese motitat, sic adscendet rex cum exercitu suo et castrametabitur contra domum sanctuarii Domini, pro eo quod transgressi sunt pactum meum et legem meam praeuaricati sunt. Aus dieser Paraphrase sieht man, theils wen der Paraphrast angeredet glaube, theils welche Ellipsen er sich gedenket. Syr. Os tuum vt buccina sit et vt aquila contra domum Domini: quia transgressi sunt foedus meum & in legem meam scelerate se gesserunt. Hier ist וכנשר gelesen; und im Anfange scheint die Leseart gewesen zu seyn. כשפר חכך. Ar. Fuit in sinu eorum, sicut terra; sicut aquila super domum domini: quia transgressi fuerant foedus meum et impie se gesserant contra legem meam. Mit der Leseart der LXX übereinstimmend. Junius und mehrere Ausleger halten diesen Vers vor eine Anrede an den Pro-

phẽten, so daß der Sinn wäre: adhibita palato tuo buccina inuola similis aquilae in domum Jehouae. Richtiger aber ziehet es Lud. de Dieu auf die Feinde selbst. Er erklärt es also: Tu hostis, adhibe palato buccinam, qua classicum canas et mox à canto classico inuola instar aquilae in domum Domini. Uebrigens stimmt er in Absicht der übrigen anzunehmenden Ellipsen mit den meisten übrigen Auslegern überein. Houbiganten misfallen die Ellipsen, er kann sich auch nicht vorstellen, was zwischen Trompete und Adler vor ein Verhåltnis sey. Er nimmt also seine Zuflucht zum Emendiren, welches aber gewönlich härter ist, als alle Ellipsen. Statt כנשר will er ימשך, protendatur, lesen und dis Wort mit שפר verbinden. Statt יהוה ließt er יהודה und glaubt, daß dieses Kapitel gegen Juda und nicht gegen Ißrael gerichtet sey. Hr. D. Dathe: Ori tuo buccinam *admove*, sicuti aquila adversus aedem Jovae *hostis* irruit, quoniam rupto meo foedere a lege mea defecerunt. Durch die Einschaltung der Ellipsen wird es mehr Paraphrase, als Uebersetzung. Hr Bahrdt nimmt nach כנשר ausgelassen an: בא אויב. Michaelis: Nimm die Posaune an den Mund, und du komm wie ein Adler über das Volk Jehovens, denn es hat meinen Bund übertreten, und ist von meinen Gesetzen abgefallen. — Ob im Anfange der Prophet oder der Feind angeredet werde,

dieser Ausleger noch zweifelhaft, aber bey כנשר glaubt er gewis, daß der Feind angeredet werde, nehmlich die Assyrier, welche ihren Einfall in das Ißraelitische Land anfiengen. Grotius hat auch beim Adler an das Geschrey gedacht und כנשר und שפר in Verbindung zu setzen gesucht: quae (tuba) tam late audiatur, schreibt er, quam aquila templum supervolitans et e sublimi crocitans. cf. Apoc. VII, 13. Hr D. Döderlein macht aber in der neuen Ausgabe vom Grotius die richtige Bemerkung: melius subaudi: hostis irruit. Schröer: Stoß an mit der Trompete, schnell wie ein Adler fliegt, marschirt wider das Haus (Volk) des Herrn; weil sie meine Worte übertreten, und wider meine Lehre gesündigt haben oder abfällig geworden sind. — Er vergleicht damit das Commandiren unsrer Truppen, und glaubt, der Prophet rede die Feinde so an; er sezt dis Kapitel in die Zeit des Königs Menahem und der folgenden Regenten. Pfeifer: Die Trompete an deinem Munde, Wie der Adler zum Gotteshaus, Weil sie übertraten meine Verordnung Und meine Gesetze brachen. — Er läßt es bey der gewönlichen Erklärung und Supplirung der Ellipsen, hofft aber, daß auch dieser Vers einst wol noch grösserer Aufklärung könne theilhaftig werden. Hezel: Setze an die Trompete; (verkünde:) Wie ein Adler auf Jova's Tempel! „so schnell und fürchterlich stürzt sich der Feind (Salmanasser) auf das Ißraelitische

Land herab. — Dieser Ausleger glaubt, der Prophet werde angeredet. Er solle die Posaune ansetzen und damit den drohenden unvermutheten Ueberfall Salmanassers verkünden. Wenn ein Feind im Anmarsche war, sey mit Trompeten im Lande Lärm geblasen. Dis solle der Prophet thun, nehmlich als Prophet, nicht würklich mit der Trompete, sondern mit seinem Munde solle er das drohende Unglük laut verkündigen. —

V. 2.

Sie lassen es äusserlich nicht daran fehlen, sich zu mir wenden und von mir Hülfe und Schuz zu verlangen, nennen sich auch mein Volk; Heucheley aber und Eigennuz ist die Triebfeder aller ihrer Handlungen. לי יזעקו, **zu mir schreyen sie**, mich rufen sie an, wenn sie meiner Hülfe bedürftig sind. —אלהי— distributiue, **mein Gott**, ruft Jeder, **wir Ißraeliten dienen dir ja.** In dieser Bedeutung ist ידע schon oben, II, 22. IIII, 1. f. vorgekommen. Sie meynten nehmlich, in dem Kälberdienste dienten sie dem wahren Gotte. Die **Vulgata** übersezt: Me inuocabunt; Deus meus, cognouimus te, Israel. Das Zeitwort ידע ist hier im futuro ausgedrükt. Eben so die LXX: *Εμε κεκραξονται· Ο Θεος, εγνωκαμεν σε·* Sie lassen ישראל aus. Es kann auch wol wegbleiben, zumal da es im 3 V. gleich wieder kömmt. Vgl. Da-

Dathe und Cappellus S. 668. Chald. Omni tempore, quo venit super eos angustia, orant coram me dicentes: Nunc pro comperto tenemus, quod non sit nobis Deus praeter te: redime nos, quandoquidem sumus populus tuus Israel. Nach dieser Paraphrase würde ohngefähr der Sinn herauskommen, welchen wir Jesa. XXVI, 16. deutlich ausgedrükt fühlen. Syr. Ad me clamant et dicunt; Agnoscimus te, Deus noster. Nach לי scheint er ויאמרן gehabt und statt אלהי das besser in den Context passende אלהינו gelesen, ישראל aber, gleich den LXX, ausgelassen zu haben. Ar. Clamant ad me, o Deus, cognoscimus te. Auch hier ist natürlich, wie bey den LXX, ישראל ausgelassen. Houbigant glaubt, mit Billigung des Herrn D. Dathe und Hrn Bahrdt, es sey im Texte eine Versetzung. Die eigentliche Wortfolge solle seyn: אלהי ישראל ידענוך. Dieser Conjektur bin auch ich in meiner Uebersetzung beygetreten. Ludw. de Dieu glaubt, in ישראל stecke der Nachdruck des nomin. plur. Wir Ißraeliten kennen dich. Wenn man bey der Wortfolge des Textes bleiben will, so ist dis immer die natürlichste Erklärung. Dathe: Et tunc quidem Israelitae ad me clamabunt: o Deus noster, tibi dediti sumus. Er hat ישראל als einen nominat. mit לי יזעקו construirt. Grotius und Döderlein sind auch der Meynung, wie der Chaldäer, daß von Trübsalen die Rede

sey. Das אלהי nimmt ersterer distributiue: Singuli dicent, Deus meus. Beym ידע ist Grotius der Meynung: nos Israelitae te Deum verum esse cognouimus, Hr D. Döderlein aber tritt der Dathischen Erklärung bey. Michaelis: Zu mir rufen sie: wir, dein Jßrael, erkennen dich! Schröder: Zu mir werden sie wol schreyen: o mein Gott! wir kennen oder verehren dich, als ein (rechtes) Jßrael. — In der Anmerkung erklärt er sich, daß er ganz den Sinn der Paraphrase des Chaldäers annehme. Pfeifer: Zu mir schreyen sie: mein Gott! Es verehren dich deine Jßraeliten. Herr HR. Hezel übersezt: Zu mir werden sie (dann) schreyen: Mein Gott! wir, Jßrael, kennen dich ja! d. i. du bist ja unser! — bist unser Gott! — Ps. 50, 11. Jer. I, 5. Er übersezt also, gleich der Vulg. und den LXX, in der zukünftigen Zeit.

V. 3.

Weil es Jßrael an der wahren Herzensbesserung fehlt, es nur aus Heucheley und aus Furcht in der Noth zu mir seine Zuflucht nimmt, so sollen die gedrohten Strafgerichte auch würklich über dasselbe einbrechen. זנח die erste eigentliche Bedeutung ist foetuit, davon ist die transitive abgeleitet, rejecit. S. Michaelis Suppl. ad Lex. Hebr. S. 636. Unter טוב ist die Erkänntnis und Verehrung des wahren Gottes durch treu-

en

en Gehorsam gegen seine Gebote zu verstehen. אויב, der Feind, welcher im ersten Verse gleichsam gerufen war. Vor diesem Worte scheint יען ausgelassen. Weil Jßrael den wahren Gottesdienst zurükſezt, deswegen verfolgt es der Feind, so wie der Adler seine Beute. Das suff. in ירדפו ginge dann auf ישראל. Vulg. Proiecit Israel bonum, inimicus persequetur eum. Ganz wörtlich mit unserm Texte übereinstimmend. LXX. Οτι Ισραηλ απεστρεψατο αγαθα, εχθρον κατεδιωξαν· Sie haben im plur. punktirt, ירדפו. Schon die Vanderhoogtische Bibel hat so gelesen, nur hat sie unter das ר falsch ein Schwa gesezt, welches darum nicht angeht, da hier das verbum in pausa steht. Chald. Errauerunt domus Israel a cultu meo, cuius de caussa adducebam eis bona, in posterum hostis persequetur eos. טוב ist hier weitläuftig umschrieben, so daß es als die Würkung von der Verehrung Gottes, als Ursache, anzusehen ist. Auch hat dieser Paraphrast ירדפום gelesen. Syr. Oblitus est Israel probitatis, ideo persecutus est eos inimicus; scheint auch ירדפום gelesen zu haben, wofern er nicht das suff. ו in unserm Texte collectiue gegeben hat. Ar. Etenim Israel avertit a se bonitatem: persecuti sunt inimicum. Der Leseart der LXX gleich. Grotius nimmt im Anfange dieses Verses die Ellipse an: respondebit Deus, versteht unter טוב, ευεργετην, und nimmt ירדף

 ita

ita persequi, vt fugere nequeat. Sein neuester Herausgeber, Hr D. Döderlein, nimmt זנח ganz richtig: cum abominatione reiecit, und billigt die Leseart ירדפיו; denn ירדביו, wie in meinem Exemplare steht, ist ein blosser Drukfehler. Dathe: reiecit Israel summum suum bonum; ideo hostis eum persequitur. טוב ist hier etwas paraphrasirt. Herr Bahrdt versteht unter diesem Worte Deum O. M. und vergleicht Luc. XVIII, 19. אויב erklärt er von den Hülfstruppen der Feinde, der Aegyptier, Assyrier s. w. Michaelis: Aber Jßrael verwirft das Gute, läuft seinen Feinden begierig nach: Er nimmt die Leseart der LXX und des Arabers an, welche er in der Note so erklärt: Jßrael hängt sich an die benachbarten mächtigen Völker, Egyptier und Assyrier und ruft sie in das Land, die ihm den Untergang bringen werden. In dieser Verbindung heißt denn רדף sectari. Schröer: Es läßt Jßrael das Gute fahren: der Feind wird es verfolgen. Er bemerkt richtig, daß זנח hier die Bedeutung eines Griechischen Aoristi habe. Pfeifer: Jßrael verwirft den Guten, dem Feind folgen sie nach. Hr HR. Hezel versteht unter טוב Tugend und Religion, wie der Syrer.

V. 4.

In diesem Verse wird der vorige näher erklärt und gezeigt, worinn sie das Gute verwerfen und

und das Böse thun. Könige machen sie sich, ohne Gott gehörig um Rath zu fragen; Gottes Seegen wenden sie zur Abgötterey an. המליך, den Thron besetzen, Könige erwählen. Von Jerobeam ist die Rede nicht, denn diesen billigte Gott 1 Kön. XII, 24. Richtiger ist an die damaligen Aufwieglungen, und Rebellionen von Sallum an zu gedenken. Vgl. Vitringa Jes. T. II. 700. b. הם geht auf das vorher collectiue stehende ישראל. Nach ולא ממני ist היה oder eine ähnliche Ellipse anzunehmen; es ist übrigens völlig parallel mit dem folgenden Gliede ולא ידעתי, so wie השׂירו und המליכו correspondiren. עצבים idola. Ihr Silber und ihr Gold, meine Geschenke, misbrauchen sie zur Abgötterey und sie legen es nur darauf an, daß sie vertilget werden wollen. יכרת — Nach dieser Leseart ist entweder aus dem 3ten Verse ישראל zu wiederholen, oder es ist eine impersonelle Redensart, wobey das Partic. נִכְרָת als ausgelassen zu subintelligiren ist. Die Alten haben aber anders gelesen. Vulg. Ipsi regnauerunt, et non ex me: principes extiterunt, & non cognoui: argentum suum et aurum suum fecerunt sibi idola, vt interirent. Sie scheinen die beiden Zeitwörter, welche wir in Hiphil lesen, in Kal, und das lezte Wort im plur. יכרתו gelesen zu haben. LXX. εαυτοις εβασιλευσαν, και ου δι εμου, ηρξαν, και ουκ

εγνωρισαν μοι· το αργυριον αυτων και το χρυσιον αυτων ἐποιησαν εαυτοις ειδωλα, οπως εξολοθρευθωσιν· Statt הם wahrscheinlich להם und stattt ידעתי, scheint es, lasen sie ידעוני. Uebrigens stimmt ihre Leseart mit der der Vulg. überein. *Jon* Regem sibi crearunt, et non ex sententia mea; constituerunt principes, sed non ex voluntate mea. Ex argento & auro suo, *quod sustulerunt sibi ex Aegypto*, consecerunt in suum vsum idola, propter quae excidentur. Abgerechnet den Zusatz, welchen ich durch andre Schrift abgesondert habe, ist hier mehr Uebersetzung, als Paraphrase. Syr: Regnauerunt, sed non ex me, dominati sunt, at non monuerunt me. Argentum & aurum suum verterunt sibi in idola, vt perirent. Dieser Uebersetzer, der im Anfange auch Kal ausdrükt, scheint הודיעוני gelesen zu haben, welches vielleicht auch der Fall bey den LXX war. Das lezte Wort ist auch hier, wie beym Jonathan und den übrigen Alten, in der mehrern Zahl gelesen. Ar. Regnauerunt a semetipsis, non a me: principes facti sunt, nec indicauerunt mihi; argentum et aurum suum conflauerunt in idola, vt eradicarentur. Den LXX gleich. Houbigant will den Infin. in Hophal הכרת lesen. Grotius sieht richtig ein, daß dieser Vers nicht auf den Jerobeam gehen könne, welches gleichwol wider die oben angeführte Stelle Hr D. Bahrdt glaubt. Dath.: Reges sibi

bi faciunt, qui mihi non probantur; principes si-
bi constituunt, qui mihi non placent. Argentum
& aurum suum in simulacra insumserunt, ideo
exscindentur. Weil alle alten Uebersetzer so lesen,
und der Context die Leseart billigt, so zieht er auch
יכרתו vor. Michaelis: Sie machen Könige
ohne mich, und Fürsten, von denen ich nichts
weis, aus ihrem Golde und Silber giessen sie sich
Götzenbilder, um es zu verlieren. — Zur Erklä-
rung dieses lezten Wortes macht er nachfolgende An-
merkung: erst ist es schon thörichte Verschwen-
dung, Gold und Silber, als wenn man es zu
viel hätte, an Götzenbilder wenden: aber dabei
zieht ihr Götzendienst den Unsegen Gottes über
sie und durch den werden sie von ihrem bisheri-
gen Reichthum zu Armuth herabsinken. Schrö-
er: Sie selbst machen Könige, aber nicht nach
meinem Befehl; sie machen Unterobrigkeiten,
aber ich billige es nicht: Ihr Silber und Gold
machen sie ihnen selbst zum Tort zu Götzenbil-
dern. — Man sieht aus dieser Uebersetzung,
daß ihr Verfasser השירו in einer speciellern Be-
deutung nimmt, als המליכו. Pfeifer: Sie
besetzen den Thron, aber ohne mich, Setzen Für-
sten, aber ich weiß nichts davon, Ihr Silber
und ihr Gold machen sie sich zu Götzen, daß sie
ausgerottet würden! Hr. HR. Hezel erklärt
die Lutherische Uebersetzung also: Eigenmächtig
setzen sie sich Könige, die es nicht verdienen zu
seyn, und die ich nicht zu Königen haben will.

Königsmörder lassen sie auf den Thron sich setzen.

V. 5.

Der leztere Theil des vorigen Verses wird hier deutlicher gemacht und gezeigt, wie der Misbrauch der göttlichen Gaben zur Abgötterey Gottes ganzen Unwillen reize. Von זנח ist schon beym 3ten V. gehandelt worden. Es hat auch die Bedeutung abominabilis fuit, welche hieher gut paßt. Vgl. *Schroeder* obseruv. selectt. ad orig. Hebr. p. 69. & 80. שמרון — muß hier wol als der Vocativus angesehen werden. Vgl. X, 5. Amos VIII, 14. Es kann das Kalb zu Dan und Bethel gemeynet und Samarien als die Hauptstadt der zehn Stämme genannt seyn, es ist aber auch möglich, daß selbst in dieser Stadt ein Kalb als Bild des wahren Gottes verehret worden. עגל wird aber überhaupt mehrmals im Hosea meist spöttisch von den Götzen überhaupt gebraucht. Was wollte ein so elendes Kalb gegen meinen Zorn! Vgl. d. Hall. Bibel. Das חרה אפי ist von einem heftigen Zorne und Unwillen gebräuchlich. בם — geht auf die Einwohner Samariens und auf die Jßraeliten überhaupt, welche schädliche Abgötterey trieben, dadurch Gotte misfielen, und in seine Strafen fielen. נקין — Reinigkeit, Unschuld. Vsque quo non poterunt inocentiam? sc. amare oder ad-

mit-

mittere. Dis ist der Sinn, welcher ohne Zwang aus den Worten des vor uns liegenden Textes gebracht werden kann. Die alten und neuern Uebersetzer geben aber Stoff zu andern Leßarten und Erklärungen. Vulg. projectus est vitulus tuus, Samaria; iratus est furor meus in eos: vſque quo non poterunt emundari? Dieser Uebersetzer hat נזח gelesen. Vgl. Cappellus S. 863. Vielleicht auch statt des Nennworts. נקין den Infin. Niph. הנקות, doch kann das Nennwort mit der vorher supplirten Ellipse auch so übersezt seyn. LXX. Αποτριψαι τον μοσχον σȣ Σαμαρεια, παρωξυνθη ὁ θυμος μȣ επ᾽ αυτȣς᾽ ἑως τινος ȣ μη δυνωνται καθαρισθηναι; Die Leseart ἀποῤῥιψον ziehe ich vor; (Vgl. Capellus und Scharfenberg S. 538) sie haben die Worte des Hebr. Textes im imperat. punktirt זנח Jonath. Errauerunt ad vitulum Samariae: exarsit furor meus in eos, quamdiu non potuerunt se purgare. Hier ist Uebersetzung und keine Paraphrase. Cappellus glaubt, dieser Uebersetzer hätte זנה, scortatus est, gelesen S. 784. Dann müste aber, wie schon Buxtorf Anticr. p. 737. und Scharfenberg erinnert haben, nach זנה noch אחר gelesen werden und auch selbst alsdenn gäbe es keinen leichten Sinn. Hern D. Bahrdts Meynung gefällt mir besser, welcher glaubt, der Chaldäer habe gelesen: נזחו בעגלת שמרון:. Dis gäbe

nach

nach v. 3., wo זנח so vorkömmt, den Sinn: defecerunt ob vitulum (d. i. cultum vitulorum) Samariae, ideo exarsit ira mea in eos. Das בם scheint einen pluralem im Zeitworte zu erfodern. Der Syrer ist hier mit dem Chaldäer zu verbinden: errauerunt ob vitulum tuum, o Samaria, ideo exarsit in eos ira mea, quousque non poterunt innocenter agere? Hier wird das ideo noch bestimmt ausgedrükt, wodurch der Vorder- und Nachsaz genauer verbunden werden. Ar. Comminue vitulum tuum, o Samaria: efferbuit in eos ira mea: quo usque non poterunt mundare se in Israele. Den LXX gleich, nur ist am Ende noch aus dem Anfange des 6 V. Jßrael hieher gezogen. Aq. ἀπωθησον τον μοσχον σου· Er hat, wie die LXX זנח im imper. gelesen. נקין gibt er durch das Zeitwort αθωωθηναι. Symm. ἀπεβληθη ὁ μοσχος σου. זֻנַּח, wie die Vulg. gelesen; und das lezte Nennwort gibt er durch das Zeitwort καθαρθηναι· Theod. ἀποῤῥιψαι, ähnlich mit den LXX E. αποβλητος σου ἐστιν ὁ μοσχος, ähnlich mit der Vulgata. Houbigant nimmt eine Versetzung an und fängt den 5 V. mit חרה אפי, den 6ten aber mit: זנח עגלך שמרון an. Ihm ist Dathe gefolgt; welcher unsern Vers übersezt: Ira mea in eos exarsit; quousque nullam admittent emendationem! und den 6 V. anfängt: Abominabilis mihi est vitulus tuus, o Samaria. In seiner critischen

Note

Note zieht er diese Houbigantische Conjectur bey weitem vor und ich ließ mich bey meiner Uebersetzung hinreissen, ihr zu folgen. Jetzt aber würde ich Bedenken tragen, so zu übersetzen; weil a) kein Alter so hat und b) weil die gewönliche Leseart auch einen sehr guten Sinn gibt. **Grotius** erklärt den Anfang unsers Verses so: nihil in periculis tibi proderit; und Hr. D. **Döderlein** nimmt זנח in der ersten Bedeutung *foetet* i. e. res abominabilis est vitulus tuus. (Vgl. v. 3.) **Michaelis**: dein Kalb, Samarien, ist schändlich, mein Zorn ist über sie entbrannt, wie lange werden sie den Muth nicht haben, sich zu reinigen? — Er glaubt in der Anmerkung, daß zu Samarien ein Kalb als Gott verehret worden. **Schröer**: Man läßt deinen Kuhgötzen auch fahren, Samaria; Es ist mein Zorn wider sie entbrannt; Wie lange währt's, daß sie nicht eine Reformation, oder Reinigung der Religion dulden wollen. — In der Anmerkung ist er der Meynung, daß dieses זנח mit dem, im 3ten V. in einer gewissen Beziehung stehe, so daß der Sinn sey: weil du, o Jßrael, das Gute fahren lässest, so kommt die Zeit, daß man auch deinen goldnen Kuhgötzen, o Samaria, wird fahren lassen — Er nimmt זנח impersonaliter und hat eine recht gute Grammat. Anmerk. über die Hebr. Impersonalia. **Pfeiffer**: Wegführt er dein Kalb, Samaria! Es brennt mein Grimm wider sie: Wie lange können

nen sie nicht gebessert werden? In der Anmerkung wird erinnert, daß זנח auch heissen könne: es erregt Ekel, dein Kalb rc. Hezel: Abscheu sind ihm (deinem Gott) deine Kälber, Samaria! Mein Zorn ist gegen sie (die Bilderverehrer) entbrannt. — Wie lange werden sie noch unfähig seyn der Besserung? — Er versteht עגל von den Götzen zu Bethel und Dan.

V. 6.

Die Nichtigkeit eines solchen Götzen und wie wenig er auf die Hoheit und Macht Gottes Anspruch machen könne, wird in diesem Verse gezeigt. מישראל־ d. i. Jeder weis der Götzen Ursprung, Menschen haben sie ausgedacht und gemacht. והוא. Das ו wird zwar in Handschriften oft gesezt und oft ausgelassen; aber hier würde es einen fliessenden Sinn geben, wenn mann הוא zum vorhergehenden und das ו zum folgenden rechnete. עגל ist ein masculinnm, daher das pron. und suff. masculinum. חרש, Handarbeiter, Künstler. Jes. 40, 19. 20. 41, 5. 44, 12. ולא־. Daraus folgt ja offenbar, daß ein solches Gemächte nicht Gott seyn kann, welches sich daraus noch mehr ergiebt, daß ein solcher Samaritanischer Götze leicht zerbrochen werden kann. שבבים. Man erklärt dis Wort aus dem Arabischen, wo שבב exarsit heißt. Allein wer kann sich das Kalb just von Holz gedenken?

ken? Ueberdis müste im Arab. ein ش seyn, wo im Hebr. ein שׁ ist. Vielmehr ist das Wort aus dem Chaldäischen herzuleiten, wo שׁבב heißt, in kleine Stücke zerbrechen. Davon unser Nennwort, frusta, kleine Stücke, heißt. Vgl. Buxtorf Lex. Chald. Thalm. unter שׁבב. Bochart Hieroz. II. S. 608. und Hall. Bibel. Vulg. Quia ex Israel et ipse est; artifex fecit illum, et non est Deus: quoniam in aranearum telas erit vitulus Samariae. Diese Uebersetzung scheint bey שׁבבים eine alte Griechische Version beym Montfaucon vor Augen gehabt zu haben, davon ich gleich mehr erinnern will. LXX. Εν τω Ισραηλ, dis rechnen sie noch zum vorigen Verse. και αυτο τεκτων εποιησε, και ου θεος εστι· διοτι πλανων ην ο μοσχος σου Σαμαρεια· Hier ist שבב de errore, instabilitate et seductione genommen. Diese Begriffe werden mit dem Worte verbunden Jes. 47. 10 Jer. 50, 6. und das. die alt. Uebers. Die Bedeutungen des Wortes scheinen so aus einander geflossen zu seyn: a) frangere b) dissipare fragmenta c) huc illuc vagari d) errare e) seducere. Vgl. Bahrdt b. d. St. Es scheint, diese Uebersetzer haben שֹׁבֵב gelesen. Vgl. Cappellus S. 824. *Jon.* Quia ex Israel est, ipsum compaginibus iunxit artifex, ipse fecit eum, Deus est, in quo non est vtilitas: etenim in minuta tabularum redigetur vitulus Samariae. Syr. Nam ab Israele fuit is vitulus;

lus et artifex composuit illum: proinde non est Deus, sed ad errorem fuit vitulus tuus, Samaria. Hier ist עגלך gelesen und שבב so, wie bey den LXX, genommen. Ar. zieht auch das erstere zum vorigen Verse und übersezt das folgende: fecit illum faber, nec Deus est; quia vitulus tuus seductor est, o Samaria: den LXX gleich; in beiden Uebersetzungen ist auch עגלך gelesen. Aq. übersezt חרש durch τεχνιτης, und E. και τουτο ὑπο τεκτονος γενομενον ουκ αν ἡ θεος· Symm. gibt שבבים ακαταστατων, Theod. πλανῶν wie die LXX: E. ῥεμβεύων· Das ακαταστατων des Symm. ist im Biel und Schleusner ausgelassen, nur führt lezterer an, daß dieser Uebersetzer das Hebr. נד 1 Mos. IV, 12. durch ἀκαταστατος gibt. ῥεμβεύω heißt circumago, vagor, efluctuo. Vgl. Biel s. h. v. Ein ander altrer Griechischer Uebersetzer, welchen die Vulg. scheint vor Augen gehabt zu haben, übersezt: παραπλησίως τῳ της αραχνης ἱστῳ· Hieronymus gibt in seinem Commentar שבבים durch atomos. Grotius: eo argumento satis apparebit omnibus, nihil in eo esse diuini. שבב, est minimum quidque in re quauis, vt scintillae, fragmenta, segmina. Hr D. Döderlein übers. in flammas abibit vitulus und vergleicht שביב Hiob XVIII, 5. Schultens erklärt das Wort שבבים fragmina, quibus ignis souetur & suscitari solet: *Animadverss. philol.* ad h. l.

Stru-

Struensee nach den LXX: es ist ein Verführer. Dathe: (Von seiner Trajection ist beym vorigen Verse geredet) est enim Israeliticum inuentum: opus artificis, non Deus. Sane in fragmina scindetur vitulus Samariae. Michaelis: Denn von Jßraelitischer Erfindung ist es auch, der Künstler hat es gemacht, und Gott ist es nicht. In kleine Stücken wird das Kalb Samariens zermalmet werden. Schröder: Es ist doch nur (dieser Kuhgötze) aus Jßrael her, ein Goldschmid hat ihn gemacht; also ist er nicht Gott: Darum soll der Samarische Kuhgötze zu kleinen Goldstücken (Münzen) werden. — Er erklärt כי הוא durch tantummodo. Pfeifer: Denn aus Jßrael ist es, ein Künstler machte es, Nicht Gott ist es. — Drum soll es Trümmer werden, das Kalb Samariens. Luther gab das Wort שׁבבים: darum soll das Kalb Samaria zerpulvert werden. Hezel: Zu Staub sollen sie werden Samariens Kälber. (Wie ehedem das Kalb Aarons. Nemlich wenn Salmanasser Samaria zerstören wird). Durch die Einnahme der Stadt nach hartnäckiger Belagerung sahe man, daß alle Götzen, die darinn verehret wurden, nichts helfen konnten.

V. 7.

Daß die nichtigen Anschläge und Unternehmungen der Jßraeliten auch einen nichtigen

Ausgang haben mußten, wird nun gezeigt. In diesem Verse scheinen viele sprüchwörtliche Redensarten vorzukommen. כי רוח־ יקצרו. ventum seminant, turbinem colligent. סופה, Sturmwind, Wirbelwind. Was der Mensch säet, das wird er erndten, sagt Paulus Gal. VI. Sie fassen nichtige Anschläge in ihren Werken: so leer und eitel soll auch der Lohn ihres Gottesdienstes seyn. Welchen glüklichen Erfolg seiner Unternehmungen kann sich ein Abgötter versprechen? קם (von קום) die stehende Kornerndte, das Kornfeld. לו geht auf Jßrael. Nihil ei superit, sed omnia prosternentur, conculcabuntur. צמח־ קמח. Zwischen beiden Wörtern ist ein ähnlicher Klang und solche Wortspiele lieben die Morgenländer ausserordentlich. צמח ist omne progerminans und קמח Mehl. Vgl. Jesaiä 47, 2. 4 Mos. IV. 15. אולי יעשה, et si forte quid fecerit aut protulerit ־זרים, barbari, peregrini milites, hostes comedent. Die Kürze der Verbindung macht Anfängern einige Schwierigkeit. Vulg. Quia ventum seminabunt et turbinem metent: culmus stans non est in eo, germen non faciet farinam: quod et si fecerit, alieni comedent eam. *LXX.* Οτι ανεμοφθορα (A. ανεμοφθορια) εσπειραν, και η καταστροφη αυτων εκδεξεται αυτα. δραγμα ουκ εχον ισχυν, του ποιησαι αλευρον. εαν δε και ποιηση, αλλοτριοι καταφαγονται αυτο. Von καταστροφη, welches hier סופה ausdrücken soll,

ist

ist Biel im Thes. nachzulesen. Sie scheinen übrigens diese Sprüchwörter zusammengezogen und wahrscheinlich gelesen zu haben: קמה אין לו עצמה לעשות קמח *Jon.* Domus Israel similis est ei, quod ventus disseminat & turbo demetit, in quo non est stans seges, prouentum non faciet: quod si forte opes comparauerint, gentes depraedabuntur eas. Mehr Paraphrase und Erklärung, als Uebersetzung. Das Wort צמח ist hier nicht ausgedrükt. Syr. Quia ventum seruerunt (seuerunt), etiam turbinem messuerunt, nec habent culmum, neque spicam producentem farinam: & si haberent, extranei comederent eam. Mit unserm Texte ganz übereinstimmend. Ar. Ideo ventum foetidum seminauerunt, & subuersio eorum suscipiet eum; manipuli non valentes facere farinam, et si fecerint, comedent eam extranei. Den LXX gleich. Beide scheinen statt ום פתהיקצרו gelesen zu haben: סרפתם יקבצם. Vgl. Bahrdt. Drey Sprüchwörter sind in diesem Verse: a) sie säen Wind und erndten auch Wind b) Sie werden nicht einmal die stehenden Stengel erleben, geschweige die Erndte. c) Der grüne Stengel wird kein Mehl machen d. i. nicht zur Reife kommen. Grotius erklärt das erste Sprüchwort so: inanium operum calamitosam fore mercedem; und von den folgenden drükt er sich so aus: culmum

quidem surrecturum, sed sine germine ac proinde nullum inde futurum frumenti proventum. Dathe: Ventum serunt, tempestatem etiam metent. Seges germine carebit, farinam non faciet, aut si fecerit, alieni eam consument. Michaelis: Wind ist ihre Aussaat und Sturm die Erndte. Ihre Saat geht nicht auf, ginge sie aber auf, so gibt sie doch kein Mehl, und gäbe sie Mehl, so werden die Feinde es verschlingen. — Unter dem Winde versteht er Lügen und falsche Religion, unter dem Sturme aber ein Unglük, das wie ein Sturmwind über das ganze Land kommt. Bishieher sey Aussaat und Erndte im figürlichen Verstande gesezt, für das, was der Lohn ihrer Werke seyn werde; was aber nachher folge, sey eigentlich zu nehmen. Schröer: Gewis sie säen in die Luft, und werden lauter Ungewitter einerndten, oder Unglük davon haben: Sie werden keinen grünen Halm bekommen, die Saat wird kein Mehl bringen, sollte sie was bringen, so werden es Fremde verschlingen. Pfeifer: Da sie Wind säen: So sollen sie Sturm erndten. Nicht einmal die stehende Saat erleben sie, Vielweniger, daß der Stengel Mehl gibt; Und gäb' er auch welches, So werden es Ausländer plündern. — Hezel erklärt die Sprüchwörter: für ihre losen Werke werden sie einen denselben angemessenen fürchterlichen Lohn empfangen.

V. 8.

Der leztere Satz זרים יבלעהו wird durch eine Gradation noch mehr extendirt. Nicht blos die Halme werden von Feinden verzehrt, ganz Jßrael wird aufgerieben. נבלע – dis ist im aoristo zunehmen: Jßrael ist aufgezehrt und wird noch ferner aufgezehret werden. Ein Theil nehmlich war schon in die Gefangenschaft geführt und der andre sollte es auch bald werden. Das Wort ist ohnstreitig durch das unmittelbar vorhergehende veranlaßt worden. Vgl. von diesem Worte Jes. IX, 15. Michaelis Suppl. ad Lex. Hebr. S. 185. f. עתה – כלי. Sie haben alle Achtung, allen Werth bey ihren Feinden verlohren, in welchem sie sonst standen. Sie gleichen einem nichtswürdigen Gefässe im Hause (σκευος ατιμιας. Röm. IX, 21). כלי wird von jedem Hausgefässe gebraucht. Diese Redensart kömmt noch vor Jerem. XXII, 28. XXXXVIII, 38. Vulg. Deuoratus est Israel; nunc factus est in nationibus quasi vas immundum. LXX. Κατεποθη Ισραηλ· νυν εγενετο εν τοις εθνεσιν, ως σκευος αχρηστον. Beide haben אין חפץ בו dem Sinne, und nicht den Worten nach, übersezt. Jon. Praedae patuit Israel; nunc fuerunt inter populos quasi vas inutile. Das נבלע ist sehr gut so ausgedrükt. Syr. Absorpti sunt Israelitae et facti iam sunt inter gentes, vt vas nullius pretii. Ar.

Absorptus est Israel: jam factus est inter gentes, quasi vas inutile. Das עתה erklärt Grotius durch intra breue tempus. Dathe: profecto Jsrael consumetur, mox inter gentes, vt vas nullius pretii, omnium contemtui erit expositus. Michaelis: Selbst Israel wird verschlungen, und ist unter den Völkern, wie ein verachtetes Gefäß. Schröer: Jßrael selbst wird verschlungen werden: Schon sind sie unter den Heiden, wie ein unreines Gefäß, daran kein Vergnügen ist. Pfeifer: Geplündert wird Israel, Schon ists unter den Nationen Wie ein Gefäs, das man nicht mag. Herr HR. Hezel erklärt das נבלע auch durch: wird verschlungen werden von den Assyriern d. i. wird aufhören, ein Volk zu seyn. Das Uebrige: Nun (d. i. bald) werden sie seyn unter den Völkern, wie ein Geschirr, das man nicht achtet (äusserst verächtlich).

V. 9.

Die Sünde, um derentwillen sie sich besonders die göttliche Ungnade zugezogen haben, wird hier gerügt; zu Assyrien nahmen sie ihre Zuflucht, statt auf den wahren lebendigen Gott ihr höchstes Vertrauen zu setzen. (Vgl. Kap. VII, v. 1. 11.) —עלו— כי. Es wird nicht von einer Strafe sondern von einer Sünde gehandelt. Deswegen darf man עלו nicht von der Assyrischen Gefangenschaft ver-

verstehen. פרא sc. כ. Das Nennwort, welches einen Waldesel bezeichnet, kömmt in der heiligen Schrift mehrmahls vor. Vgl. 1 Mos. XVI, 12. Jerem. II, 24, Hiob 39. Bochart Hieroz. I. S. 870. בודד— Von dem Arab. Worte בדד ist besonders *Willmet* Lex. Ar. S. 53 nachzulesen. Es heißt: sich absondern, allein leben; nicht, als wenn dieses Thier seines gleichen nicht liebte, sondern weil es in der Einsamkeit, entfernt von Menschen lebt. Es scheint hiermit die Absonderung von Gott bezeichnet werden zu sollen. אפרים— אהבים. Das Zeitwort התנו hält man gewönlich vor das praet. Hiph. pl. von תנה, welches Simonis nach dem Arab. erklärt largiter fecerunt dari d. i. largis donis compensarunt, conduxerunt. Cocceji aber erklärt es pacisci und unsre Stelle: pacti sunt amores. אהבים ist hier ein Nennwort im plur. als wenn der sing. אֹהַב wäre. Sprüche Sal. VII, 18. kömmt dis nomen auch vor. Die alten und neuern Uebersetzer haben aber zum Theil ganz anders gelesen. Vulg. Quia ipsi adsceenderunt ad Assur, onager solitarius sibi: Ephraim munera dederunt amatoribus. Sie hat אֹהֲבִים gelesen. LXX. Ὅτι αυτοι ανεβησαν εις Ασσυριους ανεθαλεν καθ᾽ εαυτον Εφραιμ, δωρα ηγαπησαν. Statt פרא scheinen sie פרה oder פרח gelesen zu haben (vgl. Cappellus S. 563. Bahrdt S. 61.) und statt der

beyden lezten Worte: אֶתְנָה אֶהָבוּ. *Jonath.* Quippe qui exularunt in Assur, pro eo quod ambulauerint in voluntate animae suae, tamquam onager efferus: domus Israel traditi sunt in manum populorum, quos adamarunt. Die Worte פרא בודד לו sind erst ausführlich umschrieben und führen zur richtigen Erklärung, und sodann ist statt התנו in Hophal הֻתְּנוּ, von נתן (Cappellus S. 776) und statt אהבים vielleicht לאהבים oder ביד גויים אשר אהבו. Vgl. Scharffenbergs Not. 386. 479. zum Cappellus. Aus dem folgenden Verse ist etwas hieher gezogen. Syr. Quoniam isti adscenderunt ad Assur, quasi onager solitarius, Aphrem dona dilexit. Die leztern Worte hat dieser Uebersetzer mit den LXX ähnlich gelesen, nur das Zeitwort im sing. אתנה אהב. Ar. Quia adscenderunt ad Assyrios, vber factus est Aphrem in semetipso; dilexerunt munera, ideo tradentur gentibus. Den LXX gleich, auch den Anfang des folgenden V. mit hieher gezogen, wie bey Jonathan's Paraphrase. Aq. οναγρος μοναζων εαυτῳ Εφραιμ. Symm. και ουκ ανεθαλλεν εν εμοι Εφραιμ· hat vor פרה noch ולא gelesen, und nach פרה das Wort בי; der Sinn soll wol seyn, wie schon Hr D. Bahrdt bemerkt: nec per me beatus esse cupit. Theod. οναγρος μοναζων καθ'εαυτον Εφραιμ· E. ως οναγρος μοναζων (κατ' εαυτον di-

διαιτωμενος). Die in Parenthese eingeschloßnen Worte halte ich vor eine in den Text gekommene Randglosse, durch welche μοναζων erklärt werden sollte. Houbigant wiederholt vor פרא noch einmal ואשור. Deridet, schreibt er, propheta stultitiam Israelitarum, qui ab Assyriis auxilium sperent adfuturum, cum tamen Assyrius nihil aliud sit, quam ferus onager, nihil praeter se ipsum curans. לו zieht er auf die Assyrier und liest נתנו, das er auf Ephraim zieht: Ephraim dat amatoria. Grotius: Praedicitur rursus id, quod legimus 2 Reg. XV, 20. & XVII, 3. Assyrius dicitur *onager sibi pascens*, quod sui solius negotia gereret, alias gentes non curaret. Die Absicht des Geschenkegebens an die Liebhaber bestimmt er so: nempe conciliandis, vt pacem & foedus ab Assyrio impetrarent. Ez. XVI. 33. Dathe: Ad regem Assyriae abiit, ille vero vt onager solitarius sua tantum curat: Ephraim munera offert amatoribus. Er zieht פרא, wie Houbigant, auf die Assyrier. Herr Bahrdt hält לו noch בודד vor redundirend, wie Jes. XXXI, 8. Amos II, 13. zieht den Satz auf Ephraim und erklärt das Bild so: qua imagine notatur is, qui a se solo pendet, nec aliorum audit consilia. Den Ausdruck התנו erklärt er so: Tributa vero, quae soluebantur Barbaris, et quibus auxilia sibi mittenda stipulauerant, cum mercede meretricia compa-

rantur, quia tale consilium erat perfidia in Deum, tamquam dominum (maritum) Judaeae. Ich habe פרא mit Grotius Houbigant, und Dathe auf die Assyrier in meiner Uebersetzung gezogen. Michaelis: denn zu den Assyriern gehen sie, da sind sie wie ein einsamer Waldesel, Ephraim verbindet sich mit Liebhabern. — Er lieset החנו אהבים und leitet es von חנן her, welches im Arabischen heißt: socius fuit, societatem iniit: adsociant sibi amasios. Schröder: Ob sie schon zum Assyrischen Monarchen hinaufgehen, der ein wilder Mann ist, welcher für sich (zu seinem Vortheil) in der Wüsten herumstreift; so haben doch die Ephraimiten genug Geschenke, als ein Hurenlohn an die Liebhaber, (Aliirte und Beschützer) auszutheilen. — Er macht zu dieser Uebersetzung die Anmerkung: dieser König mochte schon anrücken und auf den Gebürgen an der Gränze stehen, dies war der König Phul. Der Prophet zielt auf die Abgötterey und Gleichgültigkeit in der Religion. Pfeifer: Denn sie giengen nach Assyrien, Ein wilder Waldesel war es ihm. Ephraim suchte sich Liebhaber zu dingen; — Auch dieser Uebersetzer zieht פרא auch auf אשור; und bemerkt zugleich, daß dieses Thier seiner Natur nach sehr wild, einsam und grausam sey. Der sel. Luther hatte übersezt: Darum, daß sie hinauf gen Assur lauffen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim

im schenket den Buhlern (und giebet den Heiden Tribut). Das leztere, das ich mit der Parenthese bezeichnet habe, ist eine Epexegesis, wodurch die vorhergehenden Worte erkläret werden. Hezel verbessert die Uebersetzung also: Sie gehen hin nach Assyrien, dem einsamen Wild, das nur sein ist (d. i. nur auf sich sieht — mit dem also Bündnisse nicht rathsam sind); doch sucht sich Ephraim Liebe zu erschenken,, 2 Kön. XV. 19. 20. — Er bemerkt zur Erklärung: durch seine Geschenke sucht es sich die Liebe, d. i. das Bündnis mit Assyrien zu erwerben. Assyrien heißt hier das einsame Wild, oder genauer der einsame (die Einsamkeit und Wildnis liebende) wilde Esel. Dieser ist sein gewönliches Bild der Freyheit und Unbesorgtheit um Alles. — Er hält sich in den dicksten tiefsten Wildnissen auf und flieht Menschheit und Menschlichkeit. Seine einzige Sorge geht auf seine Sicherheit und auf seinen Fraß.

V. 10.

Dieser Vers steht in der genauesten Verbindung mit dem vorigen Verse. Da sie sich zu auswärtigen Völkern wenden und sie um Geld dingen: so sollen sie nun auch Haufenweise kommen, aber weit mehr, als ihnen lieb ist. גם כי Jam vero, quum — יתנו Dis Wort ist bereits im vorigen V. erklärt; Vor בגוים ist das

lezte

lezte Wort des vor. V. באהכםי zu subintelligiren. Mit עתה fängt der Nachsaz des Perioden an; אקבצם, colligam eos sc. peregrinos amasios. ויחלו – Nach der Form ists von חלל, welches im Arab. auch soluere heißt. S. Michaelis Suppl. ad Lex. Hebr. p. 773. soluere facient d. i. liberabunt &c. In Simonis und Coccej. Lexicis wird dis Wort inceperunt oder doluerunt (von חול) nicht richtig übersezt. מעט – ein wenig — משא – steht von dem Tribute, welchen schon von Menahems Zeiten das Volk erduldet hatte. מלך – ziehen einige auf den Assyrer König, richtiger aber auf den Jßraelitischen, weil sich das Volk über die Abgaben an denselben und seine Staatsbeamte (vor שרים muß wol noch ו gelesen werden) beschwehret hatte und nun, wie man im Spüchworte zu reden pflegt, vom Regen in die Dachtraufe fiel. So viel allgemein von diesem etwas dunkeln Verse, bey Erklärung der alten und neuern Uebersetzer hoffe ich noch mehreres deutlich zu machen. Vulg. Sed & quum mercede conduxerint nationes, nunc congregabo eos: et quiescent paulisper ab onere regis & principum. Dieser Uebersetzer hat entweder יְחַלוּ, von יחל expectauit, oder יֶחְדְּלוּ, von חָדַל, und vor שרים ein Vau gelesen. LXX, Δια τουτο παραδοθησονται εν τοις εθνεσιν. νυν εισδεξομαι αυτους, και κοπασουσι μικρον του χριειν βασιλεα και αρχοντας· Sie

haben

haben statt יתנו in Niph. נתנו von נָתַן gelesen, ferner statt ממשא, מִמְּשֹׁחַ. Vgl. Cappellus S. 564. In dem Vat. Cod. sind beyde Leseart en ממשא und ממשח zusammengeflossen, daher μικρον τȣ χριειν, im Alex. Cod. fehlt das μικρον. Auch diese Uebersetzer haben ferner יָחֵלּוּ oder יֶחְדְּלוּ und וְשָׂרִים gelesen. Jonath. Attamen si recondant domus Jsrael timorem mei in corde suo, cogam transmigrationem eorum de medio populorum. et si paulisper sapiant, auferam ab eis dominium regis & principum. Diese Paraphrase läßt sich mit unserm Texte nicht vereinigen; der Chaldäer muß ganz anders gelesen haben. Syr. Quamuis tradantur inter gentes, congregabo tamen eos, vt quiescant paulisper ab onere regum et principum. Im Anfange auch wie die LXX, נתנו, und am Ende in der mehrern Zahl מלכים ושרים. Ar. Der Anfang ist schon zum vorigen Verse gezogen und ist der Leseart der LXX gleich; das übrige: nunc recipiam eos & quiescent parumper; vt vngant regem et principes. Siehe die LXX. Die mit E bezeichnete alte Griech. Version im Montfaucon: Αλλα και ὁταν μισθωσηται εθνη, ευθεως περιςοιχιουμαι αυτους Von diesem Worte περιςοιχιζεσθαι, welches circumcingere, comprehendere, heißt s. Biel, Phavorin. Harpocr. und Suidas. קבץ heißt nicht blos colligere, sondern auch coarctare, in die En-

Enge treiben. Den leztern Theil des Verses übersezt Aquila: καὶ λιτανευσωσιν ολιγον απο αρματος βασιλεως καὶ αρχοντων; et supplicabunt paullulum ab onere regis & principum. Hier ist חול, dolere, trepidare zum Stammworte angenommen, welches mit dem מ objecti, wie Jerem. 53, 5. Joel II, 6. construirt wird. Symm. καὶ μενουσιν βραχει απο φοβε βασιλεων (καὶ διαλειψουσι τε χριειν). Auch hier scheint, wie bey d. Vulg. und den LXX, יחל zum Stammwort angenommen, und beide Leseարten ממשא und ממשח zusammengeflossen und durch einen Schreibefehler φοβου statt φορου gesezt zu seyn. Die in Parenthese gesezten Worte sind aber wol am richtigsten auszustreichen, weil sie offenbar aus dem Theodotion hieher gekommen sind. Theod. καὶ διαλειψουσι τε χριειν, gelesen, wie die LXX, יְחַלּוּן מִמְּשֹׁחַ. Lud. de Dieu nimmt קבץ (wie VIIII, 6. und συγκομιζειν ApG. II, 8.) vom Begraben. Der Tod werde das beste Mittel seyn, sie dem Drucke der Assyrier zu entziehen. Houbigant will statt יחלו, ינוחו, quiescent, recreabuntur, lesen und auch ein ו vor שרים. משא, schreibt er, intelligendum de tributis, quae populo imponebantur ad subsidia bellorum, quibus agitabatur regnum Israel. Er hält das Ganze vor Ironie, welche er durch scilicet ausdrükt. Grotius nimmt קבץ von dem Heranführen der Assyrier gegen die Israeliten,

hält das Ganze vor einen bittern Spott, daß sie es unter Assyrischer Herrschaft viel übler haben würden, als unter ihren Königen, mit welchen sie nicht zufrieden gewesen wären und nimmt יחל zum Stammworte an, aber Hr D. Döderlein, mit Bahrdten, lieber חיל. Dathe: Quamquam vero gentes sibi conciliare student, mox tamen eas *contra illos ipsos* congregrabo, et tunc quidem requiescent paululum ab onere regum et principum. Er tritt in der Ironie und ganzen Erklärung sehr dem Houbigant und Grotius, auch einigen Alten, bey. Bahrdt übersezt כי גם, etiamsi, zieht חל, wie schon erinnert worden, vor, glaubt, שרים zeige einen König an, welchem mehrere Staatsbeamte unterworfen wären, also einen grossen König. Welchen Auctoritäten ich nun bey meiner Uebersezung gefolgt sey, wird aus dem bisher Gesagten, sattsam erhellen. Michaelis: wenn sie aber mit andern Völkern Freundschaft machen, will ich sie sammlen, und sie sollen unter der Last des Königs der Könige anfangen wenig zu werden. Er glaubt שרים sey synonym mit מלכים, dann würde der Assyr König, μεγας βασιλευς oder der βασιλευς βασιλεων verstanden werden. Doch ist er Or. Bibl. Theil XVIII, S. 79. 80. geneigter, ישרים vorzuziehen, theils um der Auctorität der Alten willen, theils weil 12 Kennikottsche Hdschriften so lesen. Im leztern Falle ist er geneigter, die eignen Könige der Israeliten zu ver-

stehen, die sie so gedrükt hätten, daß darüber das Volk vermindert worden; besonders der Generals, welche sich im Interregno zu Königen aufwarfen oder doch das Volk aussaugten und drükten. יחלו leitet er auch von dem Arab. חלל her, welches einen weiten Begriff hat, hier wol ein uneigentlicher Ausdruck ist „Sie schmelzen schon allmählig„ Vgl. das Arabische 2 Pet. II, 11. Schröder: Wenn sie noch so viel Geschenke unter die Heiden werden ausgetheilet haben, so will ich sie (Israeliten und Heiden) nun bald in einen Haufen zusammenschmeissen, und sie werden in kurzem Leid tragen über die Last (Kopfsteuer) des Königes der Fürsten oder regirenden Herren. — Gebhardi in seinem comm. wollte קבץ aus dem Aethiopischen herleiten und es übersetzen: ich will eure Hofnung zu schanden machen. Dieser Uebersetzer folgt ihm aber nicht, sondern hält es vor ein Kunstwort, das von Metallschmelzern vorkomme Ezech. XXII, 20. Wie diese Gold, Silber, Kupfer im Schmelzofen in einen Haufen zusammenschmeissen, so wolle Gott die Israeliten zusammenschmeissen. Er nimmt ferner den Radix חיל an, übersezt es: Schmerzen, Schrecken und Reue empfinden. מלך שרים hält er vor den hochmüthigen Titel der morgenländischen Monarchen. Pfeifer: Wenn sie auch diese erlangen unter den Völkern, So will ich sie doch in die Enge. treiben Und bald sollen sie seufzen Zur Strafe wegen König und Minister. — Er nimmt

auch

auch vor שׂרים ein Vau an. Hezel: Weil sie sich denn Völker zu erschenken suchen (Bündnisse! —) so will ich diese auch bald (gegen sie) versammeln (Sie sollen bald — nicht als Bundesgenossen, sondern als Feinde — versammelt kommen); nachdem sie geängstigt worden sind eine Zeitlang durch die Last (Tributlast) des Königs unter den Fürsten. (Assyriens, welches damals das mächtigste Reich in Asien war).

V. 11.

Die Sünden des Volks, besonders die leichtsinnige Gottesvergessenheit und Abgötterey, werden nun bis zum Schlusse des Kapitels gerüget. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. S. 505 b. Die Worte des Verses bedürfen keiner besondern Erläuterung; nur da חטא zweymal vorkömmt, so erinnere ich, daß dis Zeitwort zwey Bedeutungen habe. Es kömmt 1) vom Sündigen 2) vom Strafen, als einer natürlichen und positiven Folge der Sünde, vor. So würde hier ein guter und zweckmässiger Sinn entstehen: Viele Altäre haben sie gemacht, um ihre Sünde recht weit zu treiben. Aber eben diese Altäre sollen ihnen zur schwehren Strafe gereichen. Doch muß ich gestehen, daß die meisten Alten das חטא zum andernmahle von einem delicto ingenti nehmen. Vulg. Quia multiplicauit Ephraim altaria ad peccandum: factae sunt

ei arae ad delictum. LXX. Οτι επληθυνεν Εφραιμ θυσιαςηρια, εις αμαρτιαν εγενοντο αυτω θυσιαστηρια ηγαπημενα· Diese wunderliche Abweichung ist vielleicht eine Correctur aus der Vulgata, in welcher vielleicht Jemand dilecta, statt delicta, las. Vgl. Bahrdt. *Jon.* Quia multiplicauerunt domus Ephraim altaria peccandi gratia: versa sunt eis altaria idolorum suorum in ruinam. Er hat wahrscheinlich הרבו in der mehrern Zahl gelesen und das Wort חטא zum zweytenmahle in der Bedeutung von Strafe oder Unglück genommen. Syr. Quia multiplicauit Aphrem altaria ad peccandum, et fuerunt ei altaria ad crimen nigens. *Ar.* quia Aphrem multiplicauit altaria, altaria sua dilecta cesserunt ei in peccatum. Vgl. das, was ich bey den LXX angeführet habe. Houbigant hat hier keine deutliche Ideen; was er vom Sündopfer bey חטא anführt, paßt hieher gar nicht. Grotius gedenkt richtig an die im Anfange von mir angegebenen beiden Bedeutungen des Zeitworts חטא, geht aber darinn von andern Auslegern ab, daß er מזבחות zum andernmahle von Assyrischen Altären versteht: Assyriorum scilicet, schreibt er, altaria ipsis in poenam erunt, cum ligna, aquam, victimas eo ferre cogentur. Hr D. Dathe: Multas sibi Ephraimitae ad peccandum aras exstruxerunt, hae ipsae etiam poenam peccati eis afferent grauissimam. Hr D.

Bahrdt

Bahrdt will zum andernmahle statt לחטא lesen לחתו, von חתת perire. Seine Gründe sind: a) eine widrige Tautologie werde auf diese Weise vermieden. Diese fällt ja aber weg, wenn man sich an diese doppelte Bedeutung von חטא erinnert. b) Die Orientaler liebten die Wortspiele; dergleichen finde zwischen לחטא und לחתו statt — Ist aber dergleichen nicht auch, wenn ein Zeitwort zweymal in verschiednen Bedeutungen gesezt wird? c) der Chaldäer habe so gelesen. Dis ist nicht erwiesen. Seine Worte werden sehr deutlich, wenn man bedenkt, daß חטא eine doppelte Bedeutung habe. Michaelis: Ephraim bauet der Altäre viel, um sich zu versündigen, seine Altäre gereichen ihm zur Sünde. Nach dieser Uebersetzung bleibt etwas Tautologisches in dem Verse. Schröer: Da die Ephraimiten viel Altäre zur Versündigung machen, so sind diese Altäre nur darzu, daß sie ihre Verschuldung und Strafe vermehren. — Er erklärt חטא ganz richtig vgl. Lev. XXII, 9. Pfeifer: Weil Ephraim vermehrt seine Altäre zur Sünde, So sollen ihm diese Altäre zur Sünde seyn. Das leztere erklärt er in einer Anmerkung: d. i. als Verbrechen angerechnet werden. Hezel: Ißrael hat sich viele Altäre gebauet, um darauf den Gözen der Assyrer zu opfern (denn immer pflegte man die Götter der mächtigen Bundesgenossen mit zu verehren). So sollen ihnen denn auch die Altäre zur Sünde d. i. zur Strafe dieser ih-

rer Sünden gereichen. Göttliche Strafe dafür soll sie treffen — durch die Assyrer! —

V. 12.

Diese ihre Geringschäzung der wahren Religion ist desto strafbarer, da ich es ihnen nicht an geschriebnen Gesetzen, woraus sie meinen wahren Willen hätten erkennen können, habe ermangeln lassen. Allein diese Gesetze betrachteten sie als etwas, das sie gar nichts angienge, wodurch das Maas ihrer Sünde nur vergrössert wurde. אכתוב־לו׃ Das Keri, zu welchem die unter dem Cthiph befindlichen Vokalpuncte gehören, hat kein Fulcrum. לו geht auf das Subject אפרים, dessen im vorhergehenden Verse Meldung geschahe. רבי, nach dem Keri, zu welchem die Vokalpunkte gehören, multitudines, nach dem Cthibh aber רבו multitudinem, eigentlich eine Myriade. Der plur. רבי ist von dem sing. רב, multitudo. תורתי ist mit dem vorhergehenden רבי oder רבו genau zu verbinden. Mein geschriebnes Gesez, welches ich ihm gegeben habe, enthielt Gebote in grosser Menge, so daß sie sich mit Unwissenheit oder Mangel der Ermunterung und Veranlassung zum Guten nicht entschuldigen können. נחשבו geht auf רבי. multae istae leges meae reputantur oder reputatae sunt, velut peregrinum quid — Sie

be-

betrachteten meine Gesetze, als wenn selbige gar nicht für sie gegeben wären. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. p. 131. b. Vulg. Scribam ei multiplices leges meas, quae velut alienae computatae sunt. Das אכתוב ist nicht passend im futuro übersezt; da es ein wahrer aoristus ist, so muß es in diesem Contexte mehr in der vergangnen Zeit ausgedrükt werden. LXX. Καταγραψω αυτω πληθος, και τα νομιμα αυτȣ εις αλλοτρια ελογισθησαν, θυσιαστηρια τα ηγαπημένα· Sie haben die Leseart des Cthibh vorgezogen, das ו von רבו zu dem folgenden Worte gezogen und statt des suffixi primae personae ein suffixum tertiae personae gehabt und folglich gelesen: רב ותורתו; ausserdem haben sie die beiden ersten Worte des 13 V. noch hieher gezogen und gleich der Vulgata אכתוב im futuro übersezt. Jonath. Conscripsi eis multiplicitatem legis meae: ipsi autem velut gentes reputati sunt. Hier ist אכתוב richtig im praet. übersezt, statt זר, זרים gelesen. Syr. Cumque praescripsissem ei multitudinem legum mearum, tamen, vt peregrina reputauit verba mea. Das lezte Wort des Verses scheint in Kal gelesen zu seyn oder, wie Hr Bahrdt will, im sing. Niphal mit dem suffixo נחשבם Ar. Exagitabo multitudinem ipsius: iura vero mea reputata sunt aliena. Im Anfange ist eine starke Abweichung von den

LXX, auch am Schlusse. Das Griechische καταγραψω hat er καταραξω gelesen, denn das hier gebrauchte Arab. Wort heißt concutiam; רבו hat er zusammengelesen, nicht, wie die LXX, getrennt, und statt תּוֹרָתִי hat dieser Uebersetzer punctirt תּוֹרֹתַי; auch ist hier der Anfang des 13 V. nicht hergezogen. Aq. γραψω αυτῳ πληθυνομενȢς νομȢς, ομοιως αλλοτριοι ελογισθησαν Hier ist auch, wie im Chaldäer, זרים gelesen, und das erste Wort im futuro übersezt. Symm. εγραψα αυτῳ πληθος νομων μȢ, ως αλλοτριοι ελογισθησαν Das erste Wort richtiger im praeter. gegeben, übrigens, wie bey dem Araber, תּוֹרֹתַי und, wie bey dem Chaldäer, זרים gelesen. Lud. de Dieu versteht unter רבו oder richtiger רבי nicht sowol die Menge, als vielmehr die Vortreflichkeit der göttlichen Gesetze, welche die Ehre und Reputation des Volkes ausgemacht hätten, ohngefähr in dem Sinne, wie μεγαλεια ApG. II, 11 steht. Das erste Glied des Verses nimmt er Frageweise. Schrieb ich ihm die treflichsten meiner Gesetze? Sie wurden als etwas fremdes geachtet. Houbigant hat eine comische Uebersetzung: Et sic eum inscribam: qui legum mearum magistri erant, pro extraneis habentur. Dunkel, gezwungen und den Worten Gewalt angethan. כתב heißt nicht inscribere; wie kann und soll hier רבי magistri heissen? Grotius nimmt

nimmt אכתוב recht gut im plusquamperf. *Scripseram* eis multiplices leges meas *per Mosen* und das נחשבו gibt er: habuerunt eas Israelitae tamquam rem ad se nihil pertinentem. Dathe: Multas ei leges praescripsi, sed habent eas pro re nihil ad se pertinente. Nicht wörtlich, sondern frey übersezt. Michaelis: Ich schreibe ihm den Bund meiner Gesetze vor, aber die werden für etwas Fremdes gehalten. — Er nimmt אכתב, als einen Aoristus, in der gegenwärtigen Zeit. Er geht ferner darinn von den Puncten ab, daß er רִבֵּי ließt und es nach dem Arabischen Bund, Bündnisse übersezt, wie Ps. 55,19. Schröer: Ich schreibe ihm (dem Volke Jßrael) die herrlichsten Wahrheiten meiner Lehre vor, allein es werden solche für etwas heidnisches (ketzerisches) gehalten. — Er vergleicht Ps. 87, 3. und meynt die herrlichsten Gotteslehren hätte man damals, wie jezt, aus den Augen gesezt. Pfeifer: Ich schrieb ihnen weitläuftige Gesetze vor; wie Fremdes achteten sie die Opfer, die ich gerne hatte. — Er zieht gleich den LXX die beiden ersten Worte des folgenden Verses hieher.

V. 13.

Diese im vorigen Verse enthaltne Anklage wird nur in diesem Verse im Einzelnen meh=

stätigt. Ein grosser Theil der geschriebnen Gesetze Gottes ging die Opfer an, und bey diesen verhielten sich die Jßraeliten gar nicht gesezmässig. Sie opferten nur zum Scheine und pro forma, eigentlich thaten sie es, um sich an dem Fleische der geschlachteten Opferthiere recht zu laben. הבהבי. Diese beiden Worte machen ein subjectum diuisum a praedicato aus: was anlanget s. w. Die Worte selbst aber haben den Auslegern Schwürigkeiten gemacht. Der sing. müste seyn הבהב und der plur. הבהבים. In Absicht der Ableitung ist eine grosse Verschiedenheit. Bey den alten Auslegern werde ich hernach zeigen, daß einige an das Stammwort אהב, andre an הבב; wieder andre an יהב denken. הבב wird im Chald. und Arab. vom dürren und braten, und überhaupt vom anzünden gebraucht. Vergl. Targ. Hieros. Exod. XII. 9. Dann würde der Sinn herauskommen: was meine besten, die mir aufs Feuer gelegten und angezündeten, Opfer anbelangt. Die besten Lexicographen leiten es von יהב her. **Simonis**: dona multa & copiosa, ita vt donum donum excipiat. Ein ähnlich verdoppeltes Zeitwort Sprw. XXX, 15. In der neuen Ausgabe des **Coccesi** wird behauptet, eigentlich solle die volle Redensart heissen: ובדי זבחי הבהבים. und in Absicht des Sinnes folgende Erklärung geäussert: commodissimum putamus exponere sacrificia

frequentata et promtissime oblata. Quae Deus reprobat: quod ea nihil aliud sint, quam apparatus epularum propriarum et seruitus palati ac ventris. בשׂר– Fleisch opfern sie, aber um's Essen ists ihnen blos zu thun. רצם– Das suffixum geht auf זבחים oder man kann aus dem vorhergehenden Zeitworte das participium subintelligiren. רצה, voluit, acceptum habuit. Auf Genehmhaltung Gottes kann bey solchen Opfern unmöglich gerechnet werden, da sie nicht nach seiner Absicht und nach seinem Befehl, nicht mit den gehörigen Gesinnungen, gebracht werden. עתה– Gott billigt nicht nur solche Opfer nicht, sondern er wird sie auch nebst ihren übrigen Sünden würklich bestrafen. Zwey synonyme Redensarten kommen hier vor. זכר und פקד, so wie עון und חטאת, sind in der Bedeutung einerley המה׃– Eine Hauptsünde, um derentwillen sie Gott strafen will, wird hier nun angeführt: sie fahren fort sich bey den Aegyptiern um Hülfe zu bewerben, statt sich in der Absicht zum Jehova zu wenden. Vor מצרים ist על ausgelassen. Vulg. Hostias offerent, immolabunt carnes & comedent, & dominus non suscipiet eas: nunc recordabitur iniquitatis eorum: ipsi in Aegyptum conuertentur. Sie haben das schwierige Wort הבהבי ausgelassen; oder vielleicht gebraucht Hoseas, der mehrere eigne Wort hat, הבהבים, von יהב dedit, als einen Namen der Opfer; ein

andrer wollte auf dem Rande dieses dunkle Wort durch זבחי erklären und diese Randglosse kam in den Text. Wenn Kenner diese meine Conjectur billigten, so hätte die Vulgata durch ihre Auslassung uns auf die richtige Spur der wahren Leßeart geleitet. *LXX.* Die beiden ersten Worte haben sie, wie ich schon oben erinnert habe, noch zum vorigen Verse gezogen und da sie ηγαπημενα haben, müssen sie wol die Ableitung von אהב gemacht haben. Das Uebrige übersetzen sie: Διοτι εαν θυσωσι θυσιαν, καὶ φαγωσι κρεα, κυριος ου προσδεξεται αυτα. νυν μνησθησεται τας αδικιας αυτων, καὶ ἐκδικησει τας αμαρτιας αυτων. αυτοι εις Αιγυπτον απεστρεψαν (mit dem Zusatze) καὶ εν Ασσυριοις ακαθαρτα φαγονται. (ובאשור טמא יאכלו) κρεα scheint eine Glosse von demjenigen zu seyn, welcher בשר in ihrer Uebersetzung vermißte, welches sie doch schon durch θυσιαν ausgedrükt hatten. φαγειν θυσιαν ist die Opfermahlzeit halten. Chald. Sacrificant, quae ex rapina colligunt, mactant carnes & vescuntur, sed non est beneplacitum eorum Domino in eis. Nunc visitabit peccata eorum et ulciscetur iniquitates eorum; ipsi in Aegyptum reuertentur. Er scheinet הבהב gelesen zu haben: *Sacrificia cedo, cedo!* Also, was sie zusammentreiben und den Leuten wegnehmen konnten, das opferten sie. Syr. Victimas selectas sacrificant, & carnem edunt, quibus non oblectatur

tur dominus; ideo recordabitur iniquitatis eorum et visitabit peccata eorum & ipsi in Aegyptum reuertentur. Hier scheint das streitige Wort von הבה, welches ich im Anfange erkläret habe, abgeleitet zu seyn. Ar. Altaria dilecta (quia cum immolant victimam, comedunt carnem) Dominus nequaquam accipit ea. Jam recordabitur impietatum eorum & vlciscetur peccata eorum. Ipsi reuersi sunt Aegyptum & inter Assyrios comedent immunda. Statt זבחי ist מזבחי gelesen, הבהבי gleich den LXX, von אהב abgeleitet und der Zusatz der LXX hinten auch angehängt. Aq. θυσιας φερε φερε θυσιαζουσι· Hier ist הבהב in dem Sinne, welchen ich bey dem Chaldäer erklärte, gelesen. Symm. θυσιας επαλληλους θυσιαζουσι· Hier ist הבהבי so genommen, wie es Simonis erklärt. Theod. θυσιας μεταφορων εθυσιασαν. Ludw. de Dieu will vor יזבחו das relatiuum אשר wiederholen, so daß seine Erklärung wäre: sacrificia donorum meorum, quae sacrificant, caro sunt et comedunt i. e. non habeo ea pro sacrificiis mihi oblatis, sed pro mera carne, quam illi comedunt, quam in suum usum & voluptatem mactant. propterea Deus ea accepta non habet. Houbigant meynt: es würde auf den Zug durch die Wüste angespielet, wo sie immer nach Aegypten zurükgegieret hätten. Grotius: hostiarum, quas mihi offerunt, carnes quod

atti-

attinet, mactanto eas & comedunto, quantum volent; Deus autem eas gratas non habebit, quia dantur animo non emendato. Dathe: quod ad sacrificia mihi debita attinet, offerunt ea quidem, sed eorum carne ipsi vescantur: ego illis minime delector. Mox enim iniquitatis eorum memor in peccata eorum animaduertam, quoniam ad Aegyptios redierunt. Er meynt, es werde auf die Treulosigkeit des Hoseas gezielt, welcher gegen sein, den Assyriern gegebnes, Wort gleichwol mit den Aegyptiern ein Bündnis geschlossen hatte. 2 Kön. XVII, 4. Meine Uebersetzung richtet sich hier nach der Dathischen. Hr D. Bahrdt tritt den LXX bey, welche die beiden ersten Worte zum vorigen Verse ziehen. Michaelis: Von den mir gebrachten Opfern essen sie das Fleisch, aber Jehova sieht sie nicht in Gnaden an, sondern erinnert sich ihrer Schuld und wird ihre Sünde strafen. Sie kehren nach Aegypten zurück. — Wer von seiner Sünde nicht abließ, dessen Sünden brachten, selbst nach den levitischen Grundsätzen, die Opfer immer mehr in Gottes Andenken. Die zehn Stämme hatten einen unglaublichen Hang, sich um die Freundschaft der Aegyptier zu bewerben. Schröer: Was die Gaben, die sie mir opfern, betrift, so opfern sie blos Fleisch, und halten Mahlzeiten; der Herr hat an ihnen keinen Gefallen, er wird ihnen ihre Sünde schon behalten, er wird ihre

Missethat bestrafen; sich selbst sollen sie nach Aegypten zurükführen. Ich sehe gar keinen Grund, warum er ישׁובו reciproce nimmt. Hr HR. Pfeifer zieht, wie ich schon beym vorigen Verse erinnert habe, gleich den LXX und Hrn. D. Bahrdt זבחי הבהבי zu dem vorigen Verse. Das Uebrige übersezt er: Sie opfern Fleisch und verzehren es, Jehoven aber kann es nicht gefallen. Nun denkt er ihrer Missethaten, Straft ihre Vergehungen. Sie wenden sich nach Aegypten. Hezel: Die Opfer, die sie mir bringen sollen, opfern sie zwar; aber das Fleisch fressen sie selbst. (Spärliche Fettstücken legen sie auf meinen Altar — und das Fleisch fressen sie. Sie opfern mir, um eine gute Mahlzeit zu halten.) Jova kann dis nicht gefallen; bald wird er ahnden ihre Missethat! Nach Aegypten werden sie wieder zurück müssen d. i. in Sclaverey, wie die ihrer Väter ehedem in Aegypten war. Die leztere Erklärung ist, dem Sinne nach, mit der Schröerischen ähnlich.

V. 14

Das Undankbare eines solchen Betragens gegen den höchsten Wohlthäter und Schöpfer wird zulezt gezeigt und die Gerechtigkeit und Billigkeit seiner Ahndungen und Strafen gegen solche Fühllosigkeit zu erkennen gegeben. וישכח—. So vergißt denn Jßrael עשהו— seines Schöpfers

sers und Schutzgottes, der es zu seinem eigenthümlichen Volke gemacht und sich erwählet hat. Das suff. dieses partic. geht auf das vorher erwähnte Jßrael. היכלות Man zieht dis gewönlich auf Hayne und Götzentempel, es kann aber auch sehr gut von Schlössern und festen Plätzen verstanden werden. Es erbauet sich Festungen kann denn eine nähere Erklärung von dem, ihm im Anfange vorgeworfenen, Vergessen seines Gottes seyn, denn zu ihm sollte es in der Noth seine einzige und beste Zuflucht nehmen. Diese Erklärung scheint neue Stärke aus der Aehnlichkeit des folgenden Gliedes zu erhalten. Denn es ist wol keinem Zweifel unterworfen, daß היכלות und ערים בצרות Synonyma seyn. Auch Juda vervielfältigt die vesten Städte, es verläst sich also mehr auf Steine, als auf seinen Gott. Nun folgt die Ankündigung der Strafe, so wol für die 10, als für die 2 Stämme. Feuer d. i. Strafen will ich in ihre Städte (Festungen) senden, das soll ihre Palläste verzehren. Dis geschahe durch den Salmanasser in Jßrael und durch Sanherib und den grossen Nebucadnezar an Juda. *Vulg.* Et oblitus est Israel factoris sui, & aedificauit delubra: et Judas multiplicauit vrbes munitas: et mittam ignem in ciuitates eius et deuorabit aedes illius. Unserm Texte ganz gemäß. LXX. και επελαθετο Ισραηλ του ποιησαντος αυτον και ωκοδομησεν τε-

τεμενη· και Ιεδας επληθυνε πολεις τετειχισμενας· και εξαποςελω πυρ εις τας πολεις αυτε· και καταφαγεται τα θεμελια αυτων (A. αυτε). Auch ist dieser Text von dem Unsrigen nicht abweichend. τεμενος ist aus dem Pausanias und andern Griechen bekannt. Ein Theil Landes um den Tempel herum hatte diesen Namen; hernach wurde der Tempel selbst wol so benannt. Wir haben hierüber eine wichtige Stelle im **Eustathius**, welcher einen noch zu wenig genuzten Schatz Griechischer Sprachgelehrsamkeit enthält Jliad. p. 493, 42 ed. *Basil.* τεμενος παρα μεν τοις ὑςερον, ο ναος καθ' υπεροχην, παρ' Ομηρῳ δε, τοπος απλως αφορισμενος, τετεσιν, ορῳ ιδιῳ περιγεγραμμενος, και ως ο ποιητης ετυμολογειν βελεται, αποτετμημενος των εγγυς. Vgl. Jl. p. 868. 29. 1403. 42. Odyss. 265. 10. ed. *Bas.* Vgl. **Biel** Thes. s. h. v. *Jon.* Et dimisit Israel cultum factoris sui & extruxit templa idolis; viri vero domus Jehuda multiplicauerunt ciuitates munitas: sed immittam ignem in ciuitates eius et consumet palatia eius. Hier ist das שכח richtig und faßlich durch dimittere cultum erklärt, היכלות von Tempeln genommen und יהודה periphrasirt durch viri domus Jehuda; übrigens die genaueste Harmonie mit unserm Texte. Syr. Oblitus est Jsrael factoris sui, & extruxit templa: Juda multiplicauit vrbes munitas, *at* immittam ignem in urbes eius, consumetque

que arces eius. Hier ist das ו vor שלחתי mit richtigem Nachdrucke durch at in der Uebersetzung bezeichnet. Ar. Oblitus est Jsrael factoris sui & aedificauerunt templa: Juda quoque multiplicauit vrbes munitas, sed immittam *ignem* in urbes eius, deuorabitque fundamenta earum. Das τεμενη der LXX ist hier ganz richtig durch templa gegeben. Grotius versteht das ו im Anfange des V. so, wie das nam der Lateiner. Ueber ־ויהודה macht er die Bemerkung: duae tribus, videntes incursus Assyriorum sub Phule, Theglathphalasaro et Salmanasaro in terram decem tribuum, vrbes suas diligenter muniuerunt, de Dei pace obtinenda securi Es. XXII, 8. Dathe: Jsrael creatoris sui est oblitus. Palatia quidem sibi extruit, & Juda multas sibi facit vrbes munitas: ego vero ignem immittam in eius vrbes, qui et eius palatia consumet. Vermuthlich hat er unter palatia Schlösser verstanden, wie ich es übersezt habe. Herr D. Bahrdt nimmt היכלות von palatiis in dem gewönlichen Sinne. Seine Gründe sind: 1) quia sequuntur *castella*, ita ut alterum ad magnificentiam, alterum ad securitatem pertineat. 2) quia pro היכלות postea ponuntur ארמנות. Allein diesen Gründen setze ich entgegen: a) eben weil feste Städte folgen, so wäre ich nach dem parallellismus membrorum, welcher bey Hebräischer Poesie so wichtig und entscheidend in der Auslegung ist,

ge-

geneigter auch das erste Wort von **Schlössern** oder Vestungen zu nehmen. b) ארמנות kann sehr wol von Schlössern gebraucht werden, daß der Hauptbegriff securitas und nicht gerade magnificentia ist. שכח erklärt er ferner durch negligere, deserere. **Michaelis**: Jßrael vergißt dessen, der es zum Volke gemacht hat, und bauet Palläste; Juda legt Vestungen an. Aber ein Feuer will ich in ihre Städte schicken, das soll die Palläste verzehren. — Etwas mehr Känntnis jener Partikulargeschichte würde uns hier mehr Aufschlüsse geben. Juda legte besonders unter Ussia Vestungen an 2 Chron. XXVI, 9. 10. **Schröer**: Es hat Jßrael dessen, der ihn gemacht hat, vergessen, und bauet Schlösser, auch Juda macht viel feste Städte, darum werde ich Feuer in ihre Städte werfen, es wird ihre hohen Schlösser verzehren. — Er sieht doch auch schon ein, daß היכלות mehr, als Götzentempel, heisse und führt Jes. 39, 3. an. **Pfeifer**: Und Jßrael vergißt seines Schöpfers, und baut Tempel, Juda vermehrt bevestigte Städte. — Ich aber werfe Feuer in ihre Städte, Das verzehret ihre Palläste. Er nimmt היכלות mit den meisten Alten von Tempeln, auch **Luther** hatte **Kirchen**. **Hezel** aber nimmt Palläste an; und erklärt das übrige: Juda und Jßrael sind beide sicher, und denken sich gut genug zu schützen: ohne mich zu verehren und auf meinen Schutz und Beistand rechnen zu können. Das

Kriegsfeuer aber soll ihre Vestungen, darauf sie sich verlassen, verzehren.

Kapitel VIIII.

Vierte Rede des Propheten, von gleichem Innhalte mit der vorigen.

Die Zeit, in welcher dieser Vortrag geschehen, ist ungewiß. Nach dem Innhalte sollte man schliessen, es sey am Ende des Ißraelitischen Reichs gewesen. Auf diese Weise wäre dieses Orakel gleichzeitig mit dem vorigen. Daher verbinden einige Ausleger dis Kapitel genau mit dem vorigen. Gleichwol scheint mir dis eine abgesonderte Rede des Propheten zu seyn, meinem Gefühle nach. Die gräulichen Sünden Ißraels sollen bestraft werden und die Gefangenschaft steht ihnen bevor.

V. 1.

Die ausgelaßne Freude und die Zuversicht auf ihre Nationalreichtümer wird verboten, da sie noch immer grosse Sünden begingen und mit ihnen die göttliche Ungnade und seine gerechten Strafgerichte auf sich lüden. אל־ גיל bis zum Frolocken, zeigt einen hohen Grad der Freude an und geht auf die mancherley Ergözlichkeiten bey den heydnischen Völkern. כעמים geht wol auf die umherliegenden Völker. Den Iß-

Jßraeliten sollen ihre Sünden nicht so frey, nicht so ungestraft hingehen, wie heydnischen Völkern, eben weil sie Gottes Volk sind. כי— Hierinn ist der Grund enthalten, warum sie in ihrer Freude nicht so ausgelassen seyn sollen. Sie hätten nehmlich den wahren Gott, die lebendige Quelle, verlassen, und falsche Götzen, durchlöcherte Brunnen, aufgesucht. Die Redensart זנות מעל אלהים ist vorher schon mehrmahls erläutert und ist auch sonst aus den Propheten bekannt. אתנן— II, 14. ist die antreibende Ursache zur Abgötterey. Der **Hurenlohn**, allerley eingebildete zeitliche Freuden und Vortheile, trieben sie zu dieser geistlichen Hurerey, zur Abgötterey, an. Auch sahen Viele die Einkünfte ihres Landes als Vergeltungen an, welche ihnen ihre Buhlen, die falschen Götzen, zufliessen liessen. על— דגן. Nach der Wortfolge in unserm Texte müste man dieses mit אתנן in Verbindung setzen; als wenn auf allen Tennen voll Getreyde sich dieser eingebildete Hurenlohn zeigte. Ich habe aber diese Worte mit כי in meiner Uebersetzung verbunden und sie als eine Ursache und als einen Gegenstand der Freude angesehen. Vgl. 2 Kön. XVII, 9 ff. גרן, area, Dröschtenne. Diese Tennen schikten sich gut zu den Tänzen, welche gewönlich bey den Opfermahlzeiten angestellet wurden. **Vulg.** Noli laetari, Israel, noli exsultare, sicut populi: quia fornicatus es a Deo

tuo, dilexisti mercedem super omnes areas tritici. Sie haben statt אֶל die Partikel אַל gelesen und גִּילִי nicht als ein nomen, sondern als den imperatiuum verbi mediae rad. Jod angesehen. LXX. Μη χαιρε Ισραηλ, μηδε ευφραινου; καθως οι λαοι, διοτι επορνευσας απο του θεου σου. ηγαπησας δοματα επι παντα αλωνα σιτου. Auch hier ist אַל gelesen und גִּיל als ein Zeitwort genommen. Vgl. Cappellus S. 538. 727. 776. und 864. und daselbst Scharfenberg. *Jonath.* Ne laetemini viri domus Jsrael, neque exultetis iuxta consuetudines populorum, aberrastis namque a cultu Dei vestri: dilexistis seruire idolis pro omnibus areis frumenti. Auch hier ist אַל gelesen und גִּיל als ein Zeitwort im imper. genommen. Aus dieser Paraphrase sieht man recht, daß jenes verblendete Volk reiche Erndten als Gunstbezeigungen der Götzen ansahe. Syr. Ne laeteris Israel, neve exultes, more gentilium, eo quod aberraueris a Deo tuo et munera dilexeris ex omnibus areis. Er scheint כִּי זְנִחְתָּ und am Ende מִכֹּל gelesen und דָגָן ausgelassen zu haben. Ueber גָּרְנוֹת konnte leicht דָגָן ausgelassen werden. *Ar.* Ne gaudeas, o Israel, neve laeteris, vt reliquae gentes; quoniam aberrasti a Deo tuo, amasti munera super omnes areas frumenti. Houbigant: Duplex esse

po-

potest interpretatio; *dilexisti meretricia munera prae omnibus areis frumenti*; i. e. satius tibi visum est servire Diis, tamquam maritis alienis, quam vti abundantia frugum, quam tibi promiseram; in qua sententia non satis apparet, qualis sit, *meretricia merces*. (אתנן). Etenim aliud est *meretricari*, siue servire Diis alienis, aliud habere cultus Deorum mercedem. Quamobrem potior videtur haec altera interpretatio, *dilexisti munera — super areas frumenti*, seu voluisti habere mercedem paratam tibi ex omnibus frumenti areis, vt pro munere idololatriae tuae haberes frumenti decumas, quae Deo tuo soluendae essent, si tu ei seruires. — Im erstern Falle kann ja aber אֶל nicht prae heissen. Houbiganten fehlt es oft an genauer Kenntnis der Grammatik. Ein anders wäre es, wenn מִכֹּל da stünde, denn das מ praefixum heißt oft prae. Auch die zweite Erklärung scheint mir etwas Gezwungnes und Gekünsteltes zu haben. Grotius erklärt es gut: noli tibi placere in rebus prosperis, vt aliae gentes faciunt. Poena tibi imminet ob idololatriam, sperasti, te mercedem habiturum eius cultus, prosperitatem per omnes areas frumentarias. Dathe: nolite laetari, o Israelitae, more aliarum gentium de frumenti in areis copia: vos enim a vero Deo ad deastros descivistis,

a quibus magnum quaestum exspectatis. Er hat die Leseart der Alten angenommen, גיל und שמח nur durch ein Zeitwort ausgedrükt und על־דגן besser hinauf nach גיל gezog n, wie ich auch in meiner Uebersetzung gethan habe. Bahrdt bleibt bey der Leseart des Masorethischen Textes und übersezt אל גיל, iuxta exsultationem. vgl. Hiob III, 22. Die Heiden tanzten wol um die Altäre der Götter. Vor אהבת wiederholt er ganz richtig כ. Er übersezt unsern Vers: **Freue dich nicht zu sehr darüber, daß du dich so delectiren kannst an deinem Hurenlohn, davon deine Korntennen voll sind.** Er glaubt, vor על כל sey אשר ausgelassen, welches auf אתנן gezogen werden müsse. **Michaelis:** Freue dich nicht, wie andre Völker, Jßrael, denn du hast dich hurerisch von Jehova deinem Gott abgewandt und Geschenke auf allen Frucht-Tennen genommen. — Das Bild, glaubt er, sey von einer unzüchtigen Frauensperson hergenommen, welche auf die Dröschtenne laufe und da für Geld preis sey. **Schröder:** Du sollst dich, Jßrael, nicht so freuen, wie sich die Heiden lustig machen; denn du hast wider die Hoheit (Majestät) deines Gottes durch Abgötterey gesündigt, und hast die Gaben, als einen Hurenlohn, auf allen Korntennen geliebt. — Er glaubt, dis Kapitel gehöre ohne Zweifel in die glüklichen Zeiten des Menahems, da der König Phul aus dem Lande gegangen, Ruhe und Friede und alles im

Flor

Flor war. Gott gab wieder gute Erndten und Weinlesen. Das Volk mehrte sich, trieb mit dem Handel unter den Heiden die Kaltsinnigkeit und Glechgültigkeit in der Religion aufs höchste. Wenn nun die Heiden auf ihren Erndtefesten lustig waren, frassen, soffen, spielten und tanzten, so wollte es Ißrael auch so machen. Er nimmt על als ein Nennwort und übersezt מעל **wider die Hoheit.** Pfeifer: jauchze nicht, Ißrael, Jubilire nicht, wie die Nationen, denn du bist von deinem Gott gewichen. Du suchst dich an Hurenlohn zu ergötzen, Des alle deine Tennen voll sind. — Im Anfange tritt er der Leseart der Alten bey und am Ende scheint er sich zu der Meynung derer zu halten, welche glauben, die Ißraeliten hätten den Erndteseegen ihren Götzen zugeschrieben. Hezel: denn du hurest wider deinen Gott, liebst Hurenlohn; (hoffst) auf allen Tennen Getreyde — Gesegnete Aerndten hoffst du von deinen Götzen, die du verehrest, zum Lohne.

V. 2.

Um recht deutlich zu zeigen, daß es nicht die Götzen seyn, von welchen der Erndteseegen herkomme, will Gott unfruchtbare Zeiten schicken und seine bisherigen grossen, aber unerkannten, Wohlthaten zurüknehmen. גרן ist der Singular von dem im vorhergehenden Verse vorkommenden

Plural, und יֶקֶב heißt die Kelter. לא ירעם — wird (oder noch besser soll) sie nicht weiden, unterhalten, nähren. Dis waren die ergiebigsten Quellen des Jßraelitischen Nationalreichthums. Wenn Oehl, Wein und Früchte nicht geriethen, was war denn anzufangen? Dis wird im andern Gliede des Verses, der Hauptsache nach, noch einmal angeführt. תירוש — Most; der junge Wein steht hier als ein Product von יקב. יכחש בה. Dieses Zeitwort steht im Verhältnis mit לא ירעם. Es wird vom nicht entsprechen, die Erwartungen unbefriedigt lassen, hintergehen gebraucht. Das בה macht zu schaffen. Die Hallische Bibel zieht es auf meretriciam synagogam Israeliticam. Es dringt sich einem Ausleger fast wider Willen der Gedanke auf, statt בָּה, בָּם zu lesen, denn ה und ם können der Aehnlichkeit der Figur wegen nicht blos sehr leicht verwechselt werden, sondern sind auch würklich oft verwechselt worden. In dieser Vermuthung wird man gestärkt durch das Ansehen der alten Uebersetzungen und mehrerer Handschriften, zweyer bey Houbigant und des leztern Lilienthalischen. Vgl. *Lilienthal* Comm. crit. in codd. Reg. Cappellus S. 612. בם ginge dann auf Jßrael, welches hier collectiue steht. Vulg. Area et torcular non pascet eos & vinum mentietur eis. Hier תירוש statt י״ genommen und בם gelesen. LXX. Αλων και ληνος

νος ȣκ εγνω αυτȣς και ο οινος εψευσατο αυτȣς. Statt רעם ist hier ירעם gelesen, ר und ד sind sehr oft verwechselt worden. Vgl. Cappellus S. 590. auch haben sie in ihrem Exemplare schwehrlich בה, wohl aber בם vor sich gehabt. *Jon.* Ab area et torculari non nutrientur, vinum non sufficiet eis. Auch בם. Syr. At ab area & torculari non saturabuntur, et oleum fallet eos. Statt רעה hat er mehr שבע ausgedrückt und ו im Anfange gelesen, er scheint mehr dem Sinne, als den Worten nach, übersezt, auch statt תירש, יצהר gelesen zu haben. Ar. Area & torcular non agnoscet eos, et vinum mentietur eis. Auch die wunderliche Leseart ידעם, wie die LXX. Houbigant nennt die beiden Handschriften, in welchen er בם fand, die eine eine Königliche, und die andre Cod. Oratoriensem. Grotius erklärt das suff. in ירעם ciues suos; und erläutert das übrige durch folgende Anmerkung: dedicasti arua & vineta tua diis falsis; egisti ἀλωα (ferias triturae). Deus ostendet, haec in non alterius, quam in sua esse potestate, & quam spes ista in diis falsis falsa fuerit. Auch glaubt er, daß diese Unfruchtbarkeit kurz vor der Ankunft des Tiglathpilesers gewesen sey. Dathe: sed area & torcular eos non pascet, mustum eis mentietur. Auch er zieht die Leseart בם vor; welches ich eben in meiner Uebersezung auch gethan habe. Hr Bahrdt bemerkt richtig, daß unter

Tenne und Kelter das zu verstehen sey, was sich darauf befinde, nemlich Getreyde und Wein. Man nennt diese Regel in der Auslegungskunst: continens pro contento saepe ponitur. רעות werde nicht blos von Thieren, sondern auch von Menschen gebraucht, wo es denn sättigen heißt. Er zieht auch בם und יצהר mit dem Syrer vor. Seine Gründe scheinen mir aber nicht erheblich genug. **Michaelis:** Tenne und Kelter soll sie nicht laben, der Most wird ihnen ausbleiben. **Schröder:** Weder Tenne noch Kelter wird sie erquicken (nähren), denn sie werden in selbiger (Kelter) nicht so viel Most finden, als wie sie sich versprechen. — Er ziehet בה auf יקב. Dis Nennwort ist aber ein Masculinum. Aus Mangel der Sprachkunde, glaubt er, könne man nicht sagen, ob יכחש der gewönliche Winzerterminus gewesen, wenn es am Most gefehlt. Wo aber nicht, so könnte der Prophet auf Ißraels Falschheit in der Religion gezielt haben. **Pfeifer:** Tenne und Kelter sollen sie nicht sättigen, der Most soll ihre Erwartung betrügen. **Hezel** erklärt: Ich will dir zeigen, daß ein Götze dir keinen Seegen geben könne, sondern daß er lediglich von mir abhänge. Verehre du deine Götter noch so treu; ich will dir doch Misjahre schicken, die dich von der Ohnmacht deiner Götzen ziemlich sollen überzeugen können.

V. 3.

Eine Gradation in den Strafen. Nicht nur sollen sie unfruchtbare Jahre haben, sondern ich will sie auch ihren Feinden Preis geben, welche sie nach Aegypten und Assyrien führen werden לא ישבו sie sollen nicht, wie sie sich vielleicht einbilden, in dem Lande Jehovens, das er sich zum Lieblingslande erwählet hat, bleiben, sondern ושב Ephraim d. i. das Volk der zehn Stämme, soll wieder nach Aegypten seine Zuflucht nehmen. — Mit Aegypten hatten sie sich, gegen den Willen Gottes, vor dem Verfalle des Staates verbunden und da Hülfe gesucht. Dis wird ihnen jezt bitter vorgerükt. Beym Sturze und Umfalle des Volks flohen viele nach Aegypten. Hatte ihnen aber dieses falsche und betrügrische Volk vorher nicht geholfen, so stand jezt noch weniger Hülfe von daher zu erwarten. Die meisten musten nach Assyrien. יאכלו Hier in Assyrien sollen sie denn genöthigt seyn, unreines zu essen. Die Speisen der Heiden waren den Juden überhaupt unrein und ein solches gefangnes Volk wurde gewiß mit seinen Speisegesetzen oft aufgezogen, manchmal auch wol vom muthwilligen Sieger genöthigt, sie zu übertreten, und aus Hunger und Zwange Dinge zu essen, welche ihr Gesetz sonst verbot. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. S. 213. a. 425. a. Vulg. Non habitabunt in terra Domini: reuersus

sus est Ephraim in Aegyptum et in Assyriis pollutum comedit. Eben nicht passend sind die so genannten praeterita in der vergangnen Zeit genommen. Das ו ist vor ישב ausgelassen. LXX. Ου κατωκησαν εν τη γη τȣ κυριȣ. κατωκησεν Εφραιμ εις Αιγυπτον, και εν Ασσυριοις ακαθαρτα φαγονται· Anfänglich sind die Zeitwörter zu sehr in der vergangnen Zeit genommen, da es doch eine Drohung seyn soll. Es kömmt fast der Sinn heraus: das Herz der Israeliten habe so nach Aegypten gehangen, daß sie nur mit dem Körper im Lande des Herrn gewesen, mit dem Geiste sich aber in Aegypten aufgehalten hätten. Sie scheinen statt ושב gelesen zu haben יֵשֵׁב. *Jon.* Non habitabunt in terra majestatis Domini, sed reuertentur viri domus Ephraim in Aegyptum et ad Assur migrabunt, immundum comedent. Dieser Paraphrast hat den Text besser verstanden, als seine beiden Vorgänger. Syr. Non permanebunt in terra Domini, sed reuertetur Aphrem in Aegyptum et in Assyria contaminatione vescentur. Auch richtiger, als Vulg. und LXX. Ar. Non habitabunt in terra Domini, habitabit Aphrem in Aegypto, inter Assyrios comedent immunda. Dieser Uebersetzer verbessert hier sein Muster, die LXX. Aq. übersezt das טמא μεμιασμενα, und Symm. αποβλητα· Houbigant: cum Salmanazar decem

tribus fecit captiuas, qui victorem effugere potuerunt, in Aegyptum abierunt, cuius opem contra Assyrios aduocauerant. Ex hoc loco colligi potest, decem tribus, quamuis ad idololatriam prolapsas, tamen, priusquam captiuae essent, obseruasse leges de non edendis immundis cibis, etenim haec dicuntur per comminationem. Grotius erklärt den Anfang des Verses: et merito non habitabunt in terra Domini, quam illi idolorum terram esse dixerunt. Und das Uebrige: reuertentur, vnde ego eos eduxi. Nempe quia multi de decem tribubus ad primum aduentum Salmanasari in Aegyptum se recepere. Als Sclaven der Assyrier, glaubt er ferner; würden sie die verbotnen Speisen aus Zwange und bis zum Ekel geniessen. Hr D. Döderlein vergleicht Ezech, IV, 13. Dathe: non diu amplius in terra Jouae habitabunt, in Aegyptum reuertentur, in Assyria cibo immundo vescentur. Hr D. Bahrdt bemerkt, daß ישב überhaupt esse, versari, manere, commorari bedeute. Dann führt er Jerem. 42—44 an, wo gemeldet wird, daß zur Zeit des Assyrischen Krieges viele Juden nach Aegypten geflohen wären. Immunda edere, glaubt er ferner, sey so viel, als viuere inter barbaros. Michaelis: in Jehovens Lande sollen sie nicht wohnen, Ephraim mag nach Aegypten zurükgehen, und in Assyrien mögen sie unreines essen. Schröer: Sie

Sie sollen nicht länger im Lande des Herrn bleiben, Ephraim soll nach Aegypten zurükkehren und in Assur sollen sie unreines essen. In der Anmerkung sagt er: Nun mochten sie unter der Regirung des Menahems und bey dem Schuze des Phuls denken: wer wird uns aus dem Lande jagen? Allein Gott zeigt es ihnen im voraus, wie sie theils nach Aegypten, theils nach Assyrien würden exuliren müssen, welches auch zu Hoseå, des lezten Regenten, Zeiten geschehen. Pfeifer: Sie wohnen nicht mehr im Lande Jehovens; Es kehre Ephraim nach Aegypten zurück. Und in Assyrien esse es unreines. Herr HR. Hezel erinnert: Assyrien sey gleichsam das zweite Aegypten für Jßrael, dahin es habe ins Elend wandern müssen. Er zeigt, theils sey es unmöglich gewesen, sich in der Gefangenschaft genau nach diesen Opfergesezen zu richten, theils müsse es sehr ekelhaft gewesen seyn, etwas essen zu müssen; wogegen man von Jugend auf eine Abneigung bey sich durch die Religion unterhalten habe.

V. 4.

Das Unreine, welches sie essen müsten, dessen Hoseas eben erwähnt hatte, bringt ihn nun darauf, den gänzlichen Verfall der Opfer im Exilio und das Traurige ihres Gottesdienstes mehr auszumahlen. לא־יסכו non libabunt. נָסַךְ, liba-

libauit, effudit. Der gewönliche Ausdruck von Trankopfern. 3 Mos XXXIII, 13. 18. ליהוה יין Jehovae vinum — d. i. sie werden von Gottes Tempeln entfernt werden. ולא יערבו־לו זבחיהם — Gesezt auch, sie brächten ihm noch Trankopfer dar, so werden ihre Opfer gar nicht angenehm seyn. ערב, gratus, acceptus, dulcis fuit. Ps. CIV, 34. CXIX, 122. Spr. Sal. III, 24. XIII, 19. Er wird ihre Opfer gar nicht annehmen. כלחם־להם. Wie Leichenmahlzeiten sind sie. אונים kömmt von און Entkräftung, oder von אנה, moestus fuit her. Die leztere Erklärung haben meist die Alten. Vgl. Jes. III, 26. XIX, 8. ein Ausdruck, welcher von Trauer gewönlich ist. יטמאו — die davon essen, werden verunreinigt. Es ist bekannt, daß Todte und was damit in Verbindung stand, mosaisch verunreinigte — לנפשם — Ihre Speise, zur Unterhaltung ihres Lebens, wird nicht in den Tempel kommen. Man hat es wol: für ihre Seele, oder zur Versöhnung, geben wollen. Es ist aber besser, man nimmt נפש hier vom Leben, vom Essen zum Unterhalte. Nun wird der Sinn und der Grund meiner Uebersezung Jedem einleuchten. Wenn sie aber die Erstlinge dem Herrn darzubringen versäumen, so werden sie überhaupt keine heiligen Speisen mehr geniessen, wie ehemals, als sie noch dem Herrn die Erstlinge opferten, und dis wird ein neuer Beweis ihrer gänzlichen

lichen Verstossung seyn. Vulg. Non libabunt Domino vinum, & non placebunt ei: sacrificia eorum, quasi panis lugentium: omnes, qui comedent eum, contaminabuntur: quia panis eorum animae ipsorum, non intrabit in domum Domini. Hier ist זבחיהם zu dem folgenden כלחם אונים gezogen. Ob sie anima von Seele oder Leben genommen habe, ist ungewis. LXX. Ουκ εσπεισαν τω κυριω οινον, και ουκ ἥδυναν αυτω. αι θυσιαι αὐτων, ως αρτος πενθους αυτοις· παντες οι εσθιοντες αυτα μιανθησονται, διοτι οι αρτοι αυτων ταις ψυχαις αυτων ουκ εισελευσονται εις τον οικον κυριου. Der Vulg. gleich. Hier scheint נפש mehr von der Seele genommen zu seyn. *Jon.* Non libabunt coram Domino libamina vini, nec suscipientur cum beneplacito oblationes eorum; sacrificia eorum erunt eis instar panis abominabilis: omnis qui eo vescetur, contaminabitur, nequaquam enim eorum oblatio expiabit pro ipsis animas eorum in aede sanctuarii Domini. Hier ist לנפשם von der Versöhnung der Seele genommen und es scheint, daß זבחיהם doppelt gelesen sey. Syr. Non libabunt Domino vinum, neque condient eo sacrificia sua: perinde ac panis angustiae erit illis: omnes comedentes eum polluentur, quia panis animae eorum non ingredietur in domum Domini. Er hat זבחיהם zu יערבו gezogen. Ar. Non libabunt vinum Do-

Domino, neque placebunt ei ſacrificia eorum, vt panis moeroris erunt eis; omnes comedentes contaminabuntur: panes enim eorum pro ipſis ſunt, non ingrediuntur domum Domini. Dieſer Ueberſetzer kömmt mit meiner Erklärung und Ueberſetzung am meiſten überein. Ludw. de Dieu überſezt die Hebräiſchen Worte: Non libabunt Domino vinum, neque miſcebunt ei: ſacrificia eorum tamquam panis lugentium erunt ipſis, quem quicumque edunt, polluuntur, quia panis ipſorum de cadauere ipſorum non intrat in domum domini. Er erklärt ſeine eigne Ueberſetzung mit folgenden Worten: non ſum in ſententia eorum, qui exiſtimant hic diſplicentiam Dei deſcribi, qua ſacrificia Iſraelitarum ſit reiecturus, quin potius, quia v. praecedenti dicti ſunt manſuri in terra Domini, ſed in Aegyptum & Aſſyriam reuerſuri, minatur ipſis Deus fore, vt in peregrina iſta terra nec libamina nec ſacrificia ſibi ſint oblaturi. De libaminibus prima verba clara ſunt, *Non libabunt Domino vinum* quod ſequitur ולא יערבו לו, Pagninus et alii referunt ad ſequens זבחיהם. Vulgatus, Junius et alii ad praecedentia, quod nos laudamus propter accentum Segolta, quo notatur לו, et quia tum ſequentia pleniorem faciunt ſenſum. Omnes autem, quos vidimus, *Et non placebunt illi.* nos malumus,

Et non miſcebunt illi nempe vinum. Prima haec eſt hujus verbi ſignificatio, et apprime huic loco videtur conueniens, vt idem ſit, quod מָסַךְ, vnde et *libamen* מִמְסָךְ *mixtum* dicitur Eſ. LXV, 11. Jam quod de libaminibus dixit, idem de ſacrificiis pergit dicecere, fore nempe, vt ab iis abſtineant, quia tanquam panis lugentium vel luctuum (vtroque enim modo אוֹנִים exponi poteſt) ipſis futura eſſent. Panem enim funebrem ſtudioſe vitabant Hebraei, ad quos funus non pertineret. Sic, inquit, erunt vobis ſacrificia: Cur autem panem funebrem vitabant? quia quicumque comederent eum, polluebantur. Cur autem eo polluebantur? quia cum panis eſſet de cadavere aut ad cadauer pertinens, non poterat intrare in domum Domini. Ich habe dieſe Stelle ganz abgeſchrieben, da das Buch ſelten iſt. Seine Erklärung iſt eigen, nach dem parallelismo membrorum würklich den übrigen vorzuziehen. Houbigant erklärt אונים im Gegenſatze von לחם לנפשם. Da er nun dieſes überſezt: panis pro anima ſua ſive pro ſua ſalute oblatus: ſo verſteht er jenes vom ſacrificio iniquitatis, ſeu iniquorum, ſeu victimae partae per fraudem ac furtum, quo ſacrificio pollui, non mundari eum, a quo offeratur. Seiner Erklärung kann ich aber keinen Beyfall geben. Grotius ſagt ſchön: omiſerunt id, quum

quum possent: tempus veniet, vt libare Deo velint et non possint. Si victimas offerre velint, non erunt Deo gratae, quia contra legem in solo profano. Tamquam νεκροδειπνα siue περιδειπνα (parentalia), de quibus nihil solet inferri in templum. De talibus epulis vide Proverbiorum 31, 6. Jer. 16, 7. *Cibus eorum ipsis erit*, ipsorum tantum vsibus seruire poterit; quasi dicat, ὄναιντο (fruantur). לחם Hebraeis est omne, quod editur. Nihil eius mittere ad templum poterunt, quod antehac quum facere possent, omiserunt. Nimis longe ab ipsis aberit templum; postea & auferetur Dathe: Tunc non Jovae vinum libare poterunt; nec ei eorum sacrificia placerent, perinde enim ac epulae funebres erunt, quibus, qui interest, polluitur. Cibus eorum, eorum vsibus tantum poterit inseruire, nihil de eo ad templum Dei deferetur. Ohnstreitig die beste Erklärung, welche ich auch in meiner Uebersetzung angenommen habe. Hr Bahrdt führt die verschiednen Bedeutungen von ערב an, erklärt sich aber nicht, welche er vorziehe. Das Wort זבחים nimmt er von Opfermahlzeiten, versteht auch אונים von der Trauer. Ihre Opfermahlzeiten werden ihnen wie Trauermahlzeiten seyn i. e. eundem effectum, schreibt er, habebunt ista epula, qualem habent conuiuia lugubria, scilicet ipsos *polluent*. Das כי, glaubt er, solle an-

zeigen, wie das vorhergehende verstanden werden müssen **Michaelis**: Wein werden sie Gotte nicht zum Trankopfer bringen, Opfer von ihnen werden ihm nicht angenehm seyn: sie sind, wie eine Trauermahlzeit, dadurch der verunreiniget wird, der davon isset, für ihre Leichen ist ihre Mahlzeit bestimmt, und nicht für das Haus Gottes. — Er nimmt (wie schon **Ludw. de Dieu**) נפש von **Leiche**, wie Ps. XVI. Ihr Brodt sollen sie in Kummer wegen steter Unglüksfälle essen, und auch nicht so viel haben, daß sie fröliche Opfermahlzeiten anstellen können. Zu den Trauermahlzeiten, welche als etwas unreines angesehen wurden, durfte man keine Zehnten nehmen. 5 Mos. XXVI, 14. **Schröer**: Sie sollen nicht dem Herrn Wein opfern, denn sie gefallen ihm nicht, ihre Opfer sind wie Todtenbrodt, alle die davon essen, werden unrein. Denn mit ihrem Opfer, das für ihre Seele verordnet ist, kommt man nicht in den Tempel des Herrn. — Ausser der zu misbilligenden Erklärung des Nennworts נפש von Seele, nimmt er יבוא impersonaliter. Hr HR. **Pfeifer**: nicht darbringen werden sie Jehoven Trankopfer von Weine, Nicht gefallen werden sie ihm. Ihre Opfermahlzeiten sind wie Trauermale für sie, Jeder Gast ist unrein, Denn ihr Opfer kommt nicht in den Tempel Jehovens. Nachdem Hr Hezel die Lutherische Uebersetzung nach den vorhergehenden Erläutrungen verbessert hat, macht er über diesen Vers folgende Sach-

erklärung: Denn ausserhalb des Landes Canaan, und zwar ausserhalb des Tempels, konnten die Hebräer nicht opfern, wenn ihr Opfer ihrem Gott nicht äusserst misfällig seyn sollte. Sie würden sich durch ihre Dankopfer (mit welchen Gastmahle verbunden waren) ausserhalb ihres Landes, im Exil, mehr entweihen und versündigen, als sich Gottes Gnade damit erwerben. Ihre Speisen müssen sie denn blos für sich behalten, und dürfen nichts davon ihrem Gott opfern! wenn sie nehmlich ausserhalb ihres Landes — in den Assyrischen Staaten im Elende sind.

V. 5.

Daß sie ihre gewönlichen Feste im Elende nicht würden feyern können und also das Vergnügen, welches ihnen sonst diese Feyer gewähret hatte, würden aufgeben müssen, stellt der Prophet dem Volke in einer lebhaften Anrede vor Augen. מה־תעשו. **Was werdet** oder **wollt ihr anfangen?** Unsre Seelen gewöhnen sich an gewisse Beschäftigungen und es fällt uns hernach sehr schwehr, wenn wir sie entbehren und aufgeben sollen. ־ליום מועד eigentlich **an dem Tage der feyerlichen Zusammenkunft,** von יעד. Da es aber mit dem folgenden חג־יהוה synonym steht, so ist es klar, daß unter יום מועד auch ein Festag zu verstehen sey. Nach dem ו vor dem zweiten ליום ist

aus dem Anfange zu wiederholen: מה־תעשו. Ohne Frage würde der simple Sinn seyn: eure gewönlichen Festtage werdet ihr nicht mehr feyern können und das wird euch schmerzen. Vulg. Quid facietis in die solemni, in die festiuitatis Domini? LXX. τι ποιησετε εν ημεραις πανηγυρεως, και εν ημερᾳ εορτης τȣ κυριȣ; Chald Quid facturi estis in die solennitatis atque in die festiuitatis dominicae? *Syr*. Quid facietis die festo, et die solemnitatis Domini? Ar. Quid facietis in diebus nundinarum & in diebus festis Domini? Der Araber hat einen Ausdruck gebraucht, welcher von allerley feyerlichen Zusammenkünften gebraucht wird. Aquila hat מועד durch καιρος gegeben. Houbigant schreibt über diese Stelle: Vatablus accipit diem conuentus pro tempore, quo Deus sumet poenas de decem tribubus, sententia a vocabulo מועד prorsus aliena. Melius Edm. Calmet festos ipsos Judaeorum dies intelligi putat, quos suo more decem tribus celebrabant, quamquam non ibant ad templum Jerusalem. Atque ex hoc etiam loco colligitur, summo studio eos festos dies retinuisse decem tribus, quandoquidem Deus comminatur de illis festis apud Ephraim non iam celebrandis. Grotius: מועד, quod a Vulgata vertitur *dies solemnis*, eximie dicitur de Paschate, & illis diebus, quibus ex omni terra in Templum conueniri

lex

lex praeceperat Ex. XIII, 10. XXIII, 15. XXXIV, 18. Lev. XXIII, 4. חג vero, quod hic Vulg. transtulit *diem festiuitatis*, latius patet, vt apparet Jud. XXI, 19. & Ezech. XXXXVI, 11. ubi *interlunia* intellexit Latinus interpres, quas *nundinas* appellat. *Quid facietis tunc*, ait Propheta, *cum venient tres illi dies solemnes, aut alii dies festi?* voletis otiari; sed domini vobis id non permittent; vrgebunt vos operibus. Vide supra II, 11. Etwas zu speciell und bestimmt scheint er mir hier מועד und חג יהוה genommen zu haben, da beide Wörter nach dem Parallelism der Glieder überhaupt Festtage bedeuten. Dathe: quid facietis diebus conuentus solemnis, diebus Jouae sacris? Viele Rücksicht auf die Derivation von מועד genommen; welches ich auch in meiner Uebersetzung gethan habe. Herr Bahrdt: עשות de tempore dictum valet: zubringen. Michaelis: Was wollet ihr an den jährlichen Festen und an den Feyertagen Jehovens thun? — Aehnlich der Grotiussischen Erklärung. Schröer: Was werdet ihr wol thun am Versammlungstage, besonders an dem Tage, welcher das Fest des Herrn ist? — Er versteht nach dem Worte ליום das relat. אשר ausgelassen. Pfeifer: Wie bringt ihr da eure Festtage Und die dem Herrn geweihten Tage zu? עשות nach Bahrdts Idee, sonst יום מועד und יום חג ganz gut genommen. Herr Hezel versteht unter

ter יום מועד die festgesezten Feste d. i. Ostern, Pfingsten, Laubhütten s. w. denkt ihr etwa, schreibt er, diese in eurem Cirkel zu feyern? Das würden weder eure Despoten leiden, noch würde es eurem Gotte, der nur in seinem Tempel zu Jerusalem (und dahin dürft ihr nicht — und bald wird auch der gar nicht mehr seyn) verehrt seyn und seine Feste gefeyert haben will, gefallen.

V. 6.

Die weitern traurigen Schiksale des Volks werden angezeigt; das geliebte Vaterland werde von den Feinden verwüstet werden, die Flüchtlinge in der Fremde umkommen und das sonst schon angebaute Land werde öde und wüste stehen. הנה — Diese Partikel erregt nur die Aufmerksamkeit der Hörer und Leser auf das, was nun kommen soll. הלכו משד — Aus der Verwüstung (dem verwüsteten Lande) werden sie gehen. Sie werden fremde Länder suchen müssen, weil die Feinde alles verwüstet und nichts übrig gelassen haben. מצרים — Aegypten wird sie aufnehmen. קבץ collegit. Die verba colligendi werden aber auch de hospitio gebraucht. Schon im dritten V. war gesagt, daß sich ein grosser Theil des Volks nach Aegypten wenden werde. מף תקברם — Menphis, jener berühmte Siz der Aegyptischen Könige, wird sie begraben. Sie werden ihr übriges Leben daselbst

zu bringen. Von Memphis kann man nachlesen *Cellar*. Geogr. ant. II, S. 809. מחמד. Dieses Nennwort kömmt von dem Zeitworte חמד concupiuit, desiderauit her. Desiderabilia oder pretiosa eorum — Jes. 44, 10. לכספם argento eorum — Die für ihr Geld angeschaften Kostbarkeiten. Auf silberne Gefässe kann es wol nicht gezogen werden, denn das Prädicat zeiget an, daß es von liegenden Gründen zu verstehen sey. Es steht den Hütten (אהלים) entgegen, Es muß also hier wol von kostbaren, um hohen Preis augeschafften, Gebäuden genommen werden. Die Leseart einiger wenig bedeutenden Kennicottschen Handschriften לנפשם ziehe ich der gewönlichen Leseart, wegen des folgenden Gliedes, ganz und gar nicht vor. Vgl. Michaelis Orient. Bibl. T. 19, S. 181. קימוש יירשם wird die Brennessel besitzen. Es wird alles so wüste und unbewohnt seyn, daß das Unkraut die bewohntesten Gegenden einnehmen wird. Celsius Hierob. II, S. 206 ff. versteht es von urtica vrens, maxima. חוח באהליהם Dornen werden in ihren Wohnungen (Hütten, Gezelten) seyn. יהיה ist hier ausgelassen. Auch von חוח kann man nachlesen, was Celsius l. c. I, S. 477 ff. hat. Er versteht prunum sylvestrem darunter. Wo Menschen ungestört wohnen und an den nöthigsten Bedürfnissen des Lebens keinen Mangel haben, da läßt man Brennesseln und Dornen nicht

aufkommen, aber, wo die Menschen fehlen, da breitet sich dieses an sich schon wuchernde Unkraut immer mehr aus. Ich will nun die alten und neuern berühmtesten Ausleger um Rath fragen und auch hierdurch suchen, dem Verse noch grössere Licht zu geben. Vulg. Ecce enim profecti sunt a vastitate. Aegyptus congregabit eos, Memphis sepeliet eos: desiderabile argentum eorum vrtica haereditabit, lappa in tabernaculis eorum. Dieser Uebersetzer hat הלכו im praet. übersezt und כספם ohne ל gelesen. LXX. Δια τȣτο πορευονται (richtiger Cod. Al. πορευσονται) εκ ταλαιπωριας Αιγυπτȣ, και εκδεξεται αυτȣς Μεμφις και θαψει αυτȣς Μαχμας· το αργυριον αυτων ολεθρος κληρονομησει αυτο, ακανθαι εν τοις σκηνωμασιν αυτων. Dieser Uebersetzer weicht von unserm Texte merklich ab. Er zieht מצרים zu משד; nicht glüklich. Denn was soll das heissen: sie gehen aus dem Elende Aegyptens und Memphis s. w. nimmt sie auf? Liegt denn nicht Memphis auch in Aegypten? Oder wollten sie nur eine Retirade von der Seeküste tiefer und Landeinwärts ausdrücken? מף ziehen sie zu תקבצם und מחמד zu תקברם. מחמד haben sie מכמש gelesen (Cappellus S. 561) und halten es vor ein nom. propr. einer Stadt und übersetzen es Μαχμας, darunter hier wol eine Aegyptische Stadt verstanden werden müste. קימוש ist durch ολεθρος gegeben, dis soll wol eine tropische Uebersetzung

seyn,

seyn, darunter die Alexandriner, Unkraut, d. i. verächtlich Nicht-juden verstanden haben. Uebrigens ziehe ich die Alex. Leseart im futuro, πορευσονται der Röm. πορευονται vor. Jon. Ecce namque extorres erunt a facie vastatorum, in Aegyptum congregabuntur, in Memphi sepelientur: in domo desiderabili argenti eorum vrticae degent et cati erunt in eorum praetoriis. Dieser Paraphrast erklärt ganz richtig מחמד von Wohnungen, חוח wird durch חתילין gegeben, davon vermuthet schon Celsius Hierob. I. S. 480, daß es durch einen Fehler der Abschreiber statt חרולים, welches Brennesseln heisse, in den Text gekommen sey. חתולין aber, welches cati in der Lat. Uebersetzung gegeben ist, sollen so viel seyn, als feles siluestres, wie man aus den Anmerkungen R. Salomon's und Kimchi's lernt. Vgl. Celsius II, 206 f. Syr. Nam isti in praedam abierunt, Aegyptus colliget eos, & Mephes sepeliet eos, exquisitum argentum eorum extranei possidebunt et spinae *orientur* in tentoriis eorum. Dieser Uebersetzer hat בשר gelesen, ב und כ sind gar leicht in Handschriften zu verwechseln. Mephes ist Memphis, das jetzige Cairo oder Alcair. קימוש ist tropisch von dem Unkraut derer, welche nicht Juden sind, verstanden. Araber: Propterea ecce abeuntes eos a miseria Aegypti, excipiet Memphis, & sepeliet eos Machmas, calamitas

heres

heres erit argenti eorum et sentes in *habitaculis* eorum. Hier ist dasselbige zu bemerken, was ich schon bey den LXX erinnert habe, nur zweifle ich noch, ob der Araber den richtigen Sinn, welchen die LXX mit ολεθρος verbanden, gehabt habe. Aquila übersezt מ gar besonders ἐκ σοματος, und er so wol, als Symmachus, geben מחמד τα επιθυμηματα. Houbigant bemerkt über מַחמד לכספם: Nos *pretiosa, quae argento emerant*, ex sententia potius, quam ex ipsis verbis. Suspicamur deesse quidpiam. Graeci Interpr. pro מחמד conuertunt Μαχμας, quasi legant מכמש. Sed, si agitur vrbs, agitur vrbs Aegypti, non vero *Machmas*, quae est terrae Juda, non longe ab Jerusalem. Caeterum, quamquam verba obscura sunt, satis planum fit ex circumstantibus rebus, significari pretiosam supellectilem, quam terrae infossuri sunt Jsraelitae, cum tentoria sua deserent, hoste adveniente. Grotius: *Ecce abeunt* quidam e terra *vastata*. Sint quidam, qui Assyriorum manus effugiant, vt evenisse et supra notauimus 3. Das קבץ nimmt er von componere: pollincturam illis faciet, nec redibunt in patriam, so daß das folgende מף, eine Epexegesis des Vorigen wäre. Unter מחמד versteht auch er domos magno pretio comparatas. אהלים gibt er durch praetoria und erinnert auch bey חוח die schon oben beym Jonathan

than von mir angeführte besondre Erklärung des Chaldäers. Hr D. Döderlein nimmt הלך vom Sterben nach 1 Mos. XX, 3. und שד vom Hunger. Diese Erklärung schreibt sich eigentlich von Schultens Animadvv. phil. in h. l. her. Dathe: Heu fame peribunt, Aegyptus eos colliget in sepulcrum, Memphis eos sepeliet, domos eorum magno pretio emtas vrtica occupabit, spinae succrescent in eorum tabernaculis. Diese Uebersetzung, welche sich auf die schon angeführte Schultensche Auctorität gründet, gefiel mir, als ich meine Uebersetzung verfertigte, am besten, darum habe ich sie vorgezogen. Jezt sehe ich auch ein, daß die Worte im gewönlichen Sinne ganz verständlich sind, und darum habe ich gleich im Anfange diesen Vers auf die gewönliche Weise erklärt. Hr Bahrdt: Wegen der allgemeinen Noth werden sie sich nach Aegypten verfügen. Er nimmt שד ohngefähr so, wie die LXX ταλαιπωρία· Er ist mit der Dathischen und Schultenschen Erklärung, welche auch durch Döderleins Beytritt ein Gewicht mehr bekömmt, unzufrieden, doch spricht er mit der Achtung, welche ein so würdiger Mann, als Hr D. Dathe ist, verdient. Dem לכספם gibt er folgenden Sinn: für ihr baares Geld, das sie mitbringen, sollen sie da begraben werden. Das wird alles seyn, was sie dafür geniessen werden. Michaelis: Aus dem verwüsteten Lande fliehen sie, Aegypten wird

sie

sie sammlen, Memphis begraben. Was ihre Begierde und Sehnsucht war, wird ihnen zur Schande Unkraut überziehen und Dornen in ihren Wohnungen wachsen. — Er scheint לנפשם vorgezogen zu haben, unter כחמד versteht er schöne Lustgärten. Schröer: Ach sie wandern dahin, weil alles verwüstet ist, Aegypten sammlet sie, Memphis begräbt sie, ihre schönen lieblichen Güter, die ihr Geld gekostet haben, wird die Nessel erblich besitzen, Dornen werden in ihren Wohnungen seyn. הלך nimmt er so, wie 1 Mos. XV, 2. vom Abraham, er ist gegen die Schultensche Erklärung von שד. כסף nimmt er rem argento paratam. ירש nimmt er hier zu eigentlich vom erben, es heißt auch überhaupt occupare. Pfeifer: Denn siehe! Verwüstung vertreibt sie, Aegypten treibt sie in die Enge, Memphis ist ihr Grab, Ihre kostbaren Lusthäuser sind Erbtheil der Nessel, Dorne (sproßt) in ihren Wohnungen auf. — Er bemerkt dabey: das vorgesezte מ vor חמד macht localia im Ebräischen, um so wahrscheinlicher ist mir diese Erklärung des Grotius, die der Parallelismus אהל und die aufsprossende Nessel (oder was sonst קימוש für ein Unkraut seyn mag) verlangt. Hezel: Seht! Hunger reibt sie auf; Aegypten sammlet sie; Memphis begräbt sie; Das Reizendeste, mit ihrem Geld gekauft, — das nehmen Nesseln ein; (die darüber herwachsen — über ihre prächtigen theuer, gekauften, nun aber zerstört da lie-

liegende Palläste und Gärten ꝛc.) Dornen wachsen in ihren Wohnungen. (nachdem sie nehmlich von Salmanasser zerstört worden). — Er glaubt, Aegypten und dessen Hauptstadt Memphis stehe hier wieder, wie K. 8, 13. 9, 3. figürlich für Asſyrien. — Weil ihnen dieses wieder eben das werden oder seyn werde, was ihren Vätern ehedem Aegypten gewesen — Elend — Sclaverey!

V. 7.

Die Tage der Ahndung kommen. Im Unglücke erst werden die Israeliten einsehen, wie thöricht sie handelten, daß sie sich von den wahren Propheten, welche Gott sendete, abwendeten und falschen Propheten so leichtsinnig Gehör gaben. Der Anfang des Verses ist leicht und erhaben. פקדה und שלם sind Synonyma. Jenes Ahndung, Strafe, dieses Vergeltung Vgl. VIII: 13. Beide Ausdrücke werden wol in den Propheten von der Zeit der Strafe gebraucht. ישראל muß hier collectiue genommen werden, weil das vorhergehende Zeitwort im Plural stehet. Vor אויל הנביא ist wol die Partikel כי ausgelassen anzunehmen. Das Prädikat stultus, simplex (Jes. XVIIII, 11.) zeigt, daß das Subjekt von falschen Propheten verstanden werden müsse. Correspondirende Sätze sind אויל הנביא und משגע איש הרוח. Das איש הרוח scheint

scheint mir, nach dem Französischen Ausdruck, ein Prophete soi-disant zu seyn, der gern davor gehalten werden möchte, welcher höhere Eingebung erlügt; und משׁגע, unsinnig gemacht, Part. von שׁגע. Vgl. Jerem 29, 26. Der Grund dieses Unglüks wird darauf angegeben, blos der Menge und Grösse ihrer Sünden sey es zu zuschreiben. Hier scheint mir die Ellipse zu seyn: זאת לכם, haec vobis eueniunt. Das erste Glied על רב עונך ist nicht schwehr. Ich nehme עון von der Sünde, nicht von der Strafe der Sünden. Vor רבה משׂטמה ist wieder על zu suppliren. Das leztere Wort zeigt eine recht wütende Verfolgung an. Hiob XXX, 21. Auf den rasenden Haß des Volks gegen den Jehova wollte ich es nicht ziehen, eher auf die Verfolgung der wahren Propheten. Wer עון von Strafe für die Sünde nimmt, der könnte bey משׂטמה an die Verfolgung, welche die Jßraeliten von ihren Feinden ansstehen musten, gedenken. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. 253. b. 261. a. 309. b. Vulg. Venerunt dies visitationis, venerunt dies retributionis: scitote, Israel, stultum prophetam, insanum virum spiritualem, propter multitudinem iniquitatis tuae & multitudinem amentiae. Der Text ist mit dem unsrigen übereinstimmend; nur haben sie ידע im imper, gelesen. משׂטמה, welches recht die äusserste Bosheit bezeichnet, ist hier durch amentia gegeben. Der recht Zornige, der äus-

äusserst Boshaftige scheint den Verstand verlohren zu haben. LXX. Ηκασιν αι ημεραι της εκδικησεως (Al. σȣ), ηκασιν αι ημεραι της ανταποδοσεως σȣ, και κακωθησεται Ισραηλ ωσπερ ο προφητης ὁ παρεξεστηκως, ανθρωπος ὁ πνευματοφορος. ὑπο τȣ πληθȣς των αδικιων σȣ επληθυνθη μανια (Al. μνεια) σȣ. Statt ידעו haben sie gelesen entweder יֵרְעוּ oder יָרֵעוּ, daher das κακωθησεται. Vgl. Cappellus S. 590. Ueber dis haben sie אויל mit אִיךְ, ωσπερ, verwechselt, welches desto leichter geschehen konnte, ehe man Endbuchstaben gebrauchte, und noch איכ schrieb; משׁגע haben sie denn zu הנביא gezogen und איש דרוח vor eine spöttische Apposition zu הנביא gehalten. Denn πνευματοφορος und πνευματοφορειν wird vom Wahnsinne bey den Hellenisten gebraucht. S. Bahrdt ad h. l. משׂטמה geben sie, wie die Vulgata. Jon. Advenerunt dies animaduersionis, ingruerunt dies retributionis peccatorum: scient qui ex domo Israel, prophetas illis praedixisse veritatem: tenebras vero illis offudisse pseudoprophetas, ita vt adaugerent iniquitates tuas et confortarent peccata tua. Im Anfange ganz übereinstimmend mit unserm Texte; hernach ist, nach Art der Paraphrasten, mehr der Sinn, als die Worte, ausgedrükt. Syr. Advenerunt dies animadversionis, instant dies retributionis: agnoscet Israel demens

prophetam stultum, virum indutum spiritu stultitiae: propter multitudinem sceleris tui, creuit lascivia tua. Er hat אויל zu ישראל gezogen, משגע zu הנביא und die Worte איש הרוח so genommen, wie die LXX ανθρωπος ο πνευματοφορος verstanden haben, und das lezte Wort hat er mit dem Suffixe משטמתך gelesen. Ar. Aduenerunt dies vltionis, aduenerunt dies retributionis tuae: et laedetur Israel vt propheta insanus, homo spiritum simulans, propter multitudinem impietatum tuarum multiplicata est amentia tua. Den LXX gleich, welche auch nach פקדה und שלם das Suff. der 2ten Person, so wie an dem lezten Worte des Verses, gelesen haben רבה haben beide vor 3 pers. praet. fem. folglich für ein Zeitwort und für kein Nennwort gehalten. Aquila hat משגע durch επιληπτος und Symmachus durch ενεος übersezt. משטמה gibt jener durch εγκοτησις und ein andrer alter Uebersetzer in Montfaucon's Hexapl. Orig. εκςασις. Grotius nimmt באו in der zukünftigen Zeit. Nach ידעו ישראל nimmt er mit dem Chaldäer gleiche Ellipse an: me verum dixisse, und zieht das folgende im Nominativ auf die falschen Propheten. Den leztern Theil des V. nimmt er so: omnia illorum verba nihil aliud, quam culpas vestras odiumque in bonos accendunt. Hr D. Döderlein übersezt: quodsi venerint dies poenae: cognoscent Jsraelitae, insanos fuisse Prophe-

phe-

phetas falsos & inspiratum fuisse mente captum. Hoc autem fiet (ista mala euenient) propter tot peccata vestra et tantas *erga Deum* inimicitias. Aehnlich habe ich auch übersezt und erklärt. Dathe: Veniunt dies animaduersionis, imminet tempus vindictae destinatum, *tunc* intelligent Israelitae stultum esse *falsum* prophetam, mente captum qui iactat inspirationes. Propter tot vestra peccata odiumque implacabile ista vobis euenient. Meine Uebersezung richtet sich in diesem Verse sehr nach der Dathischen. Herr Bahrdt bemerkt ganz richtig, daß פקדה ein Wort sey, welches im guten und bösen Verstande gebraucht werden könne; hier aber werde es durch das folgende Wort שלם für die Bedeutung im bösen Sinne bestimmt. Das ενεος des Symmachus, mutus, surdus, leitet er von αυω ab, in den man hineinschreyen muß. Struensee übersezt משטמה durch Fanaticismus. Michaelis: Die Tage der Strafe sind gekommen, die Zeit der Vergeltung, und Israel wird es inne werden. Der Prophet wird zum Thoren, der Begeisterte zum Unsinnigen. Dis ist die Folge deiner vielen Sünden und der vielen Verstrickung. — Er macht eine Theilung und lieset: וְרַב הַמַּשְׂטֵמָה und wegen Menge der Fallstricke, denn dis will er durch Verstrickung sagen, auf die viele Verführung ist es gemeynt. Vgl. Oriental.

Bibl. T. XIX, 181. Schröer: Es kommen die Bestrafungstage, es kommen die Vergeltungstage, die Jßraeliten werden erfahren: Thöricht bist du, Nabi, falscher Prophet, wahnsinnig bist du, begeisterter Mann, wegen deiner vielen Sünden, ja der Religionshaß ist groß. — Er glaubt, der Prophet rede im Vocativo den Propheten gleichsam an, auch das Suff. 2 pers. nach עין zieht er nicht auf Jßrael, sondern auf den Nabi. Pfeifer: Sie kommen, die Tage der Strafe, Sie kommen, die Tage der Vergeltung. Jßrael solls merken, daß der Prophet ein Narr, Ein Phantast der Inspirirte sey, Bey der Grösse deiner Missethat Und der Menge der Bosheit. — Es ist die Rede, schreibt er in der Anmerkung, von den falschen Propheten, die dem Volke, so wie dem Regenten, zu schmeicheln suchten, immer Glück und Seegen verkündigten, aber dem Volke nicht wehe thun wollten. Nie fehlte es an dergleichen Leuten. Hezel nimmt באו in d. gegenwärtigen Zeit, פקדה von Strafen, Ahndung, הנביא und האיש רוח von falschen Propheten, und משטמה vom Hasse gegen Gott. Newcome, welchen ich eben von der hiesigen Königlichen Bibliothek durch die Güte des Herrn HR. Heyne erhalte und von welchem ich in der Vorrede zu diesem Theile mehr sagen will *, übersezt also: The days of visita-

* An Attempt towards an improved version,

tation are come: The days of recompence are come. Jſrael ſhall know *that* the prophet *was* fooliſh, *That* the man of the ſpirit *was* mad: For the greatneſs of thine iniquity, and *thy* great hatred. Gröſtentheils nach meiner Erklärung. Aus dem Vorhergehenden wird deutlich werden, in welchen Worten er den maſorethiſchen Text verlaſſe und den Lesarten der alten Ueberſetzer folge. Er vergleicht recht gut die ſchönen Worte Virgils: venit ſumma dies &c. denkt auch an falſche Propheten und nimmt den Haß vom Haſſe gegen Gott.

V. 8.

Wie ſehr das Volk falſchen Propheten nachgehangen habe, wie ſehr es dadurch in ſeinem abgöttiſchen Sinne beſtärket und unglüklich geworden ſey, dis lehret dieſer Vers. צופה אפרים עם אלהי, Ephraim blikt umher neben meinem Gotte d. i. es wendet ſich nicht nur zu den wahren Propheten und ſucht durch dieſe ſeine Schikſale, welche der wahre Gott über daſ-

on, a metrical arrangement, *and* an *explanation of the twelve minor prophets.* By *William Newcome* D. D. Biſhop of Waterford. London 1785 gr. 4. 246 Seiten, ohne XXXXIV Seiten Vorrede.

selbe verhängt hat, zu erfahren, sondern es gafft auch nach falschen Propheten umher, und läßt sich von ihnen Lügen und Erdichtungen aufbürden. צפה wird sonst häufig von den wahren Propheten gebraucht, welche auf die Schiksale des Volkes Acht geben musten, hier aber scheint es die Bedeutung zu haben: sich nach fremder Hülfe umsehen. Klaglied. IV, 7. Daß Ephraim statt des ganzen Ißraelitischen Reiches stehe, habe ich schon mehrmahls erinnert. נביא־דרכיו Der Prophet ist ein Vogelstellerstrik auf allen seinen Wegen. פח ein Strik und יקוש ein Vogelfänger sind bekannte Wörter. Vgl. Von der Sache V, 1. Ps. 91, 3. Jerem. 5. 26. Sprüche. 6, 5. Offenbar ist auch hier die Rede von falschen Propheten, welche Ißrael dadurch, daß sie es in seinen Sünden bestätigten, eben so gefährlich wurden, als den armen Vögeln die Schlingen. משטמה־אלהיו. Haß gegen das Haus seines Gottes d. i. gegen den Tempel, den Dienst des wahren Gottes und die Folgsamkeit gegen die wahren Propheten spüren sie bey sich die gröste Abneigung. Diese leztern Worte werden in sehr verschiednem Sinne von den alten und neuern Auslegern genommen. Vulg. Speculator Ephraim cum Deo meo: propheta laqueus ruinae factus est super omnes vias eius, insania in domo Dei eius. Diese Uebersetzung ist dunkel, bindet sich zu sehr an die Worte, übri-

übrigens ist משמה wieder eben so übersezt, als im vorigen Verse. LXX Σκοπος Εφραιμ μετα θεȣ προφητης παγις σκολια επι πασας τας οδους αυτȣ, μανιαν εν οικω θεȣ (Al. κυριȣ κατεπηξαν' Sie müssen אלהים, ohne Suffixum gelesen haben, statt יקוש wahrscheinlich עקש. Das κατεπηξαν kömmt wol daher, daß sie den Anfang des folgenden Verses העמיקו hieher gezogen haben. Jonath. Prospicientes qui sunt ex domo Israel, quo permaneat eis cultus idolorum suorum; prophetis suis laqueos tendunt super omnes eorum vias, multiplicant laqueos in domo sanctuarii Dei sui. Dieser Paraphrast scheint אלהיו gelesen zu haben, ferner לנביאים; und משטמה übersezt er am Ende ohngefähr so, wie Michaelis im vorigen Verse gethan hatte. Syr. Speculator est Aphrem cum *Deo* meo, propheta laqueus offensionis est ad omnes vias eius et lasciuia in domo Dei. Er hat ומשטמה gelesen. Ar. Aphrem speculator est cum Deo suo; Propheta laqueus est obliquus; super omnes vias eius adest amentia: descendere fecerunt in domo Domini. Einige Abweichungen von den LXX. So ist אלהיו oben, und am Ende אלהים gelesen, auch העמיק aus dem folg. V. hieher gezogen, משטמה aber, das die Alexandriner mit העמיקו verbinden, ist zu dem vorhergehenden referirt. Aquila übersezt יקוש εσκωλωμενη, in offendiculum cadens.

Er hat wahrscheinlich so gelesen, als die LXX. Symmachus ενεδρα, insidiae. Cappellus erklärt משטמה *odium* h. e. res odio et exsecratione digna, idolum nempe s. vitulus aureus. *Crit. sacr.* p. 551. Ludw. de Dieu: Varie haec exponuntur. Vatablus, *Est speculator ipsi Ephraim cum Deo meo.* Pagninus, *speculatorem Ephraim* posuit sibi *cum Deo meo,* Junius, *speculator Ephraimum coniunctim Deo meo,* Geneuenses, *Speculator Ephraimi est cum Deo meo.* At sic fuerat scribendum צוֹפֵה per tsere in regimine. Addimus, etiam sic verti posse: *speculatur Ephraimus apud Deum meum.* i. e. Ephraim, (tribus Jsraeliticae nomine Ephraim saepe expressae) non vult videri penitus defecisse, videtur adhuc Deo meo adhaerere, sed solummodo speculatur apud ipsum, spectat quid commodum sibi sit ac vtile: vnde fit, quod statim sequitur, vt omnis *Propheta* eius sit פַּח יָקוֹשׁ, *laqueus aucupis in omnibus viis suis* vel *in omnibus viis eius*, nempe Dei, vt sensus sit: Ephraim cum videatur velle adhaerere Deo, speculatorem tantum agit apud eum, & Propheta, cum videatur velle insistere viis Dei, laqueus aucupis est in omnibus viis eius, cumque domo Dei sui delectari videatur, mera est משטמה, *aduersatio* in ea. Vel sic, *speculator est, o Ephraim,*

apud Deum meum. Dixerat verſu praecedenti, Prophetam eſſe ſtultum, virum ſpiritu praeditum eſſe inſanum, idque propter multitudinem peccatorum et magnam aduerſationem populi. At, inquit Propheta, apud Deum meum, o Ephraim, eſt verus ſpeculator, qui et tuam adverſationem & prophetarum tuorum inſaniam optime perſpicit. Praefero tamen prius. Houbigant glaubt, die LXX hätten ſtatt משטם־ das Wort משטמה geleſen. Grotius findet die bisherigen Erklärungen dieſes Verſes ſo unzuläſſig, daß er עִם in עַם verwandelt und alſo überſezt: *Speculator Ephraimi, qui populus Dei fuit* i. e. *Propheta* (qui nempe talem ſe dicit) *laqueus ad ruinam factus eſt in omnibus viis eius, odio aduerſus domum Dei eius.* i. e. templum Hieroſolymitanum. Pſeudoprophetae iſti inſidias tendebant per omnes vias viris bonis ire volentibus ad templum VI, 9. Hr D. Döderlein nimmt im Anfange die Bahrdtiſche Erklärung an, davon ich bald mehr reden will. Das leztere nimmt er nach den LXX ſo, daß er העמיקו mit משטמה־ verbindet und überſezet: *celare ſtudent odia ſua erga domum Jehovae* i. e. Iſraelitas. Er verweiſet auf ſeine 5, 3 gegebne Erklärung. Burk, von deſſen Gnomon ich in der Einleitung geredet habe, überſezt עִם contra, aduerſus, ſo daß Hoſeas ſage: *Ephra-*

 imus

inimus quasi in specula excubat aduersus Deum meum d. i. studiose omnia conquirit, quae possit Deo inuidiose imputare, sinistre interpretari, in praetextum impietatis suae convertere, vti non servus Dei, sed eius custos & censor esset. Zum Beweise dieser Bedeutung von עם führt er 5 Mos. IX, 7. an. נביא versteht er auch vom falschen Propheten und das Suff. in דרכיו zieht er auf Israel. Nach משטמה nimmt er ein verbum nomini conueniens als ausgelassen an. Dathe: Ephraimitae praeter Deum meum alia auxilia spectant, prophetae *falsi* illis vbique insidiantur, animo *in Deum* infensissimo sunt in templo idolorum suorum. — Zum Beweise, daß עם praeter heisse, führt er Ps. 73. 25 an; und daß צפה aliorum auxilia anquirere heisse, Klaglied. VI, 17. Meine Uebersetzung hat sehr viel ähnliches mit der Dathischen. Hr Bahrdt fängt die Construction mit נביא an und nimmt den Sinn also: *Propheta decipit Ephraimum cum Deo meo*, dum inspirationes diuinas simulat. Er glaubt nehmlich, צפה heisse speculari, insidiari, decipere. Die leztere Bedeutung findet man bey den LXX Sprüch. 26, 23. Das übrige nimmt er: *laqueus aucupis est* (sc. pseudopropheta) *in omnibus viis suis* (i. e. omnes actiones suas ita dirigunt, vt plebs credula decipiatur). Am

Ende

Ende ließt er אלהי und übersezt: in ipso templo *Dei mei* mendacia sua audacissima proclamare conantur isti effrenes. Er glaubt, in Handschriften sey das ם oft halb verblichen, daß daraus leicht י oder ו habe entstehen können, und man auch umgekehrt, wo י oder ו eigentlich seyn müsten, ein ם vermuthet habe. Daher denn diese vielen verschiednen Lesearten. **Michaelis:** Ephraim lauret auf das Volk meines Gottes, der Prophet ist eine auf allen seinen Wegen gelegte Schlinge, ein Fallstrick im Hause seiner Götter. — Er ließt mit Grotius עם, nimmt den Sinn aber anders, als jener, so daß der Sinn herauskömmt: Der herrschende Stamm sucht zu verführen, eine Klage, die schon oft da gewesen ist. Unter dem Propheten nimmt er den gedungnen Propheten der güldenen Kälber oder gar der Götzen. **Schröder:** der die Aufsicht über Ephraim führt, (Ephraims Bischof) ist bey meinem Gott: Aber der falsche Prophet legt auf allen seinen Wegen Strick und Netz als ein Vogelsteller, das ist der tödliche Haß wider das Haus seines Gottes. — Er erklärt aus 1 Pet. 2, 25. צופה und versteht darunter den Heiland. Zwischen ihm und dem Nabi (dem falschen Propheten) macht er einen Gegensatz. Seine Anmerknngen mögen recht gut gemeynt seyn, im Hebräischen sind sie aber nicht gegründet. **Pfeifer:** Ephraim lauert auf das Volk meines Gottes, die Propheten sind Schlingen überall, Zur Verführung im Tempel sei-

seines Gottes — Er zieht mit Grotins und Michaelis die Leseart עם vor, versteht diesen Vers vom schlechten Verhalten der Jßraeliten gegen die Juden, welche sie auch gern zur Abgötterey reizen wollten und glaubt, daß die Verführung der Brüder hier getadelt wurde. Hezel hat wieder eine ganz eigene Erklärung: Ephraim will in die Ferne (Zukunft) sehen mit meinem Gott! (d. i. ihre falschen Propheten geben Offenbarungen vor, die sie von dem wahren Gott erhalten haben wollen, Jßrael glaubt ihnen, weils schmeichelhafte Prophezeyungen sind, ob sie gleich den Weissagungen und Drohungen der wahren Propheten, die vom wahren Gott würklich belehret sind, gerade zu widersprechen) der Prophet (nehmlich diese falschen Propheten) ist eine Voglersschlinge auf allen seinen (Ephraims oder Jßraels) Wegen (d. i. diese falschen Propheten führen die Jßraeliten ins Unglük. Sie verheissen ihnen, ihres schändlichen Betragens gegen ihren Gott ohngeachtet, lauter glükliche Aussichten und glaubt denn das Volk keine Bewegungsgründe zur Besserung zu finden. Es bleibt, wie es ist und die göttlichen Strafen treffen desto sichrer ein) Gotteshaß in seinem Tempel (verursachen diese falschen Propheten nämlich. d. i. sie machen, daß das Volk seinen Haß gegen Jova und seine reine Religion, gegen seinen reinen Gottesdienst, behält und sein Unwesen

sen fortführt). Newcome: The watchman of Ephraim *taketh part* with my God: The prophet *is as* the snare of the fowler In all his ways. They have made deep *their* hatred against the house of my God. — צופה nimmt er von wahren Propheten, wie Ezech. III, 17. XXXIII, 7. erklärt עם aus Richter II, 18. zieht die Leseart einiger Handschriften, אלהי vor, und referirt העמיקו aus dem folgenden Verse noch hieher. Er richtet sich oft nach Bahrdten.

V. 9.

Die Grösse und Menge der Versündigungen im Israelitischen Reiche wird noch bestimmter ausgedrukt. Ueber העמיקו, welches einige Alte und Neuere noch zum vorigen Verse ziehen, sind wieder die Uebersetzer nicht gleich, indem das profunde fecerunt bald intensiue von der Grösse ihrer Versündigungen, bald von der Stille und Heimlichkeit, mit welcher sie gesündigt hätten, genommen wird. Wer העמיקו hieher zieht, der kann שחתו, welches Zeitwort in Piel schändliche Werke thun heißt, als eine Epexegesin des vorigen Wortes ansehen. Wie die LXX העמיקו genommen haben, erinnerte ich schon beym vorigen V. Man vergleiche aber darüber noch Cappellus S. 551. — כימי הגבעה wie

wie in den Tagen oder zur Zeit Gibea. Die Einwohner dieser Stadt trieben Knabenschande und versündigten sich ausserordentlich an einem Leviten und seinem Kebsweibe, so daß beinahe der ganze Stamm Benjamin ausgerottet wurde. Richter K. 19. 20. Der gegenwärtige Sittenverfall und die Gottlosigkeit dieser Zeit wird mit jener Ruchlosigkeit der frühern Zeit in Vergleichung gestellt. Siehe von diesem Gibea *Cellar.* Geogr. ant. II, 469. 50. יזכר־חטאותם. Ein Subjectum ist nicht ausgedrükt; entweder muß man Gott subintelligiren, oder, wie es der Genius der Hebr. Sprache mit sich bringt, man muß ein Partic. als ausgelassen annehmen und den Satz impersonaliter verstehen: **ihre Vergehungen wird man anmerken, ihre Sünden ahnden.** Die alten und neuern Ausleger werden uns auch hier auf mehrere Erklärungen leiten: **Vulg** Profunde peccauerunt sicut in diebus Gabaa: recordabitur iniquitatis eorum. Ihr Text ist mit dem unsrigen ganz übereinstimmend. Daß man ja nicht glaube, sie hätten da, wo wir zwey Zeitwörter lesen, etwa nur eins gehabt. Vielmehr ist ihre Uebersetzuug zu loben; denn da die Hebräer mehrmahls Partikeln durch Zeitwörter ausdrücken: so könnte hier העמיקו blos den Begrif tief oder sehr, verbunden mit שחתו ausdrücken. *LXX.* Εφθαρησαν κατα τας ημερας τȣ βȣνȣ. μνησθησεται αδικιας αυτων (Al. αυτȣ), και εκδικησει αμαρτιας

τιας αυτων (Al. αυτȣ). Sie haben, wie vorher schon erinnert worden, העמיקו noch zum vorigen V. gezogen, הגבעה nicht als ein nom. propr. sondern appellat. Collis übersezt, und übrigens die impersonelle Redensart nicht verstanden, weil sie solche in der Uebersetzung nicht ausdrücken. *Jon.* Adauxere corruptionem sicut in diebus Gabaa; poenas sumet peccatorum eorum, puniet illorum iniquitates. Hier sind die beiden ersten Zeitwörter sehr gut ausgedrükt. Ihr אַסְגִּיאוּ לְהַבְלָא ist eigentlich: *ad* fastigium perduxerunt peruersitatem. Am Schlusse soll vermuthlich Gott als ausgelaßnes Subjectum verstanden werden. *Syr.* In ima penetrarunt & corruptionem commiserunt, vt diebus collis: proinde recordabitur iniquitatis eorum, & visitabit peccata eorum. Im Anfange העמיקו zu wörtlich, im Uebrigen den LXX gleich. Vor יזכר ist eine Partikel מכיל. Eine Handschrift und 5 Ausgaben lesen עתה. S. Newcome. *Ar.* Corrupti sunt ut diebus collis, Recordabitur impietatis eorum vlciscetur peccata eorum. Den LXX vom Anfange bis zu Ende gleich. *Grotius* drükt den Nachdruck von העמיקו so aus: Imprudentissime se corruperunt. Non in superficie natat illis improbitas, sed in imo corde residet. *Burke* drükt die beiden ersten Zeitwörter also aus: profundissima corruptione corruperunt vias suas.

suas. Dathe: aeque grauiter peccant, ac tempore Gibeae, sed memor erit iniquitatis eorum, puniet eorum peccata. Das Subject des lezten Gliedes ist hier nicht ausgedrükt Ich habe deswegen in meiner Uebersetzung *es* mehr impersonaliter ausgedrükt. Bahrdt glaubt, das הֶעְמִיק drücke ohngefähr das aus, was wir im Deutschen sagen: aufs höchste treiben. Modum excedunt in sceleribus suis. Et summus gradus turpitudinis (quasi שַׁחֵת) cernebatur vere in Gibea. Michaelis: In den Tiefen treiben sie Böses: Gott wird sich ihrer Schuld erinnern, wie zur Zeit Gibea, und ihre Sünden strafen. — Er gedenkt an die tiefen grausichten Thäler, davon V, 2. Auch drükt er gut das Subjekt im zweiten Gliede des Verses aus. Schröer. Sie führen ein allzutiefes Verderben ein, wie ehemals zu Gibea: Er wird zeigen, daß er ihren Abfall anrechne, er wird ihre Sünden bestrafen. Pfeifer: Aufs höchste treiben sie es, wie zu Gibea's Zeiten. Jezt denkt er ihrer Missethat, Straft ihre Bosheit. — Er nimmt von den beiden Zeitwörtern die Barthische Erklärung an. Da aber zu Gibea viele Gottlosigkeiten vorgefallen seyn mögen, so wagt er es nicht zu bestimmen, ob hier gerade an die gewönlich angeführte Geschichte gedacht werde. Herr Hezel: sie machen's zu arg. Uebrigens bleibt er bey den gewönlichen Erklärungen. Newcome: They have corrupted themselves, as

in

in the days of Gibeah. He will remember their iniquity, he will visit their sins. — Er zieht העמיק zum vorigen, bleibt übrigens bey den gewönlichen Erklärungen. In dem Appendix nimmt er die Bahrdtische Erklärung von העמיקו an und übersezt: they have *deeply* corrupted themselves &c.

V. 10.

Hier wendet sich die Vorstellung zu einem andern Bilde. Es wird vorgestellt, wie sich Gott des Volks annahm, es einer bessern und vernünftigern Religion würdigte, als die übrigen Völker der Erde hatten: wie es aber bald durch Abgötterey wieder von ihm abfiel. כענבים־ישראל. **Wie Trauben in der Wüste fand ich Israel.** Es würde dem Wandrer sehr erquickend und Durstlöschend seyn, wenn er in der Wüste Trauben finden würde. Dis ist das erste Bild; dann folgt das zweite: כבכורה־אבותיכם **Wie die erste Frucht am Feigenbaume, wenn er zum erstenmahle trägt, sah ich eure Väter.** Der Feigenbaum trägt in Palästina dreymal. Die erste Frucht, welche im Junius reift, nennt man wol mit dem Arab. Namen **Bockore.** Vgl. **Buhle** Calend. Palaest. S. 15 Die Worte selbst haben keine weitere Schwierigkeit; aber die Absicht und der Sinn des Bildes wird nicht von allen Auslegern gleich

genommen. Es würde gegen die Geschichte seyn, wenn man dis von dem vortreflichen Gehorsame des Volks bey der Ausführung aus Aegypten verstehen wollte. Ich denke an die grosse Liebe, welche Gott gegen die Israeliten hegte, und welche machte, daß ihm dis Volk so lieb und werth war, als jene Früchte den Reisenden zu seyn pflegen. Bey אבותי denkt man wol am richtigsten an Abraham, Isaak und Jakob. Vgl. 2 Mos. II, 24. IV, 22. 31. Aber das Volk erwiederte Gotte diese ausnehmende Liebe mit schnödem Undancke. Statt ihn über alles zu lieben, hängten sie sich an schändliche Götzen. המה־פעור. Sie gingen zum Baal Peor. Von diesem Götzen redet die Bibel oft. S. 4 Mos. XXIII, 28. XXV, 3. 5. Ps. CVI, 28. Seldenus de diis Syris II, 5. Drusius b. d. St. לבשת־ Sie weiheten sich der Schande d. i. dem schändlichen Götzen. Dis נזר wird in der Bibel mehrmals vom Heiligen, Widmen und Aufopfern an die Götzen gebraucht. S. 3 Mos. XXII, 2. Zachariä VII, 3. 4. In der Stelle. Ps. CVI, 28. steht ein andres Wort. Eine Hauptstelle ist 4 Mos. XXV, 1—9. בשת ist ein sehr gewönlicher Name von den Götzen, ein Synonymum von בעל. S. Jerem. III, 24. XI, 13. ויהיו שקוצים Und sie waren Greuel, nehmlich vor Gott durch die schändlichen Werke der Abgötterey. Dis Nennwort kömmt auch als ein Name der Götzen selbst vor, so wie von jeder

ab-

abscheulichen Sache. 3 Mos. VII, 21. XI, 10. 11. 13. כאהבם — Der Infinit. mit dem Suff. secundum amare eos, um ihrer abscheulichen Brunst willen. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I 462. b. Die alten Uebersetzer werden uns noch auf mehrere Ideen über diesen Vers leiten. Vulg. quasi vuas in deserto, & inueni Israel: quasi prima poma ficulneae in cacumine eius, vidi patres eorum: ipsi autem intrauerunt ad Beelphegor, & abalienati sunt in confusionem & facti sunt abominabiles, sicut ea quae dilexerunt. Vor מצאתי ist hier noch ein ו gelesen. בראשית, die Zeit, da Früchte reif werden, ist hier durch Gipfel oder Krone des Feigenbaums gegeben. אבותם statt אבותיכם ist gelesen. באו in dem Sinne des Eingehens, nehml. in den Tempel, genommen. הנזר durch abalienari, denn es ist eigentlich darinn der Begrif des abgesondert werden. Bey manchen Götzendiensten war eine gewisse heilige Absonderung in Haynen oder Nichen des Tempels nöthig. בשת Verwirrung, die aus Schande entspringt. Diese Bedeutung hat das Wort zuweilen in der Bibel, hier aber ist es gewiß nicht diejenige, welche in der Uebersetzung zu wählen war. Das כאהבם ist von dem Gegenstande dessen, was sie liebten, von den Midianiterinnen, mit denen sie hurten recht gut übersezt. LXX. Ως σαφυλην εν ερημω ευρον τον Ισραηλ. και ως σκοπον εν συκη πρωιμον πατερας αυτων ειδον· αυτοι εισηλθον προς τον Βεελφεγωρ. και απηλλοτριωθησαν εις αι-

σχυνην, και εγενοντο οι εβδελυγμενοι, ως οι ηγαπημενοι· Bey σκοπος ist καρπος zu verstehen. σκοπος ist hier ein Adject. und steht statt dessen, was alle Leute ansehen d. i. vortreflich, herrlich. Vgl. Bahrdt und aus ihm Schleusner Spicileg. I. ad *Biel.* Thes. ראשית ist hier recht gut durch πρωιμος übersezt; in dem übrigen ganz der Vulg. ähnlich. Sie scheinen das lezte Wort als das Part. Paul. gelesen zu haben. כְּאָהֳבָם Vgl. Cappellus p. 534. Jonath. Sicut vitis, quae plantata est iuxta fontem aquarum, sic in deserto occurrit verbum meum Israeli: quasi primos fructus in ficu, quos in principio producit, dilexi patres vestros: ipsi vero adiunxerunt se Beel Peor & errauerunt in confusione, & facti sunt abominabiles, secundum quod dilexerunt. Im Anfange läßt sich diese Paraphrase mit unserm Texte nicht gut vereinigen. Hernach wird die Harmonie grösser und dis wird ein Hülfsmittel richtiger Uebersetzung. Statt אבותם der LXX ist אבותיכם gelesen, statt יהיו, das er durch errarunt übersetzet, scheint er auch anders gelesen zu haben; wenn es nicht mehrere Erklärung in der Paraphrase seyn soll. Syr. Vt uvas in deserto repereram Israelem, atque vt ficum praecocem videram patres eorum: verum ipsi ingressi sunt ad Beel-Phegor, & nazareos se fecerunt ignominiae, & dediderunt se abominationi prout ama-

amaueruut. Vor כבכורה ist noch ו. Hier ist das נזר, davon die Mönche des A. T. die Nasiräer, den Namen haben, recht gut ausgedrükt. Ar. Vt vuam in deserto repererunt Israelem, & vt custodem primum in ficu repererunt patrem eorum. Ipsi ingressi sunt ad Baalphegor & abalienauerunt se turpitudini; & qui erant dilecti, facti sunt vt despecti. Im Anfange ist in der 3ten Person plur. gelesen, statt אבותם, אבהם oder אבם. Σκοπος der LXX ist nicht verstanden, sondern vom Hüter der Früchte genommen. Statt כאהבם, glaube ich, hat dieser Uebersetzer מאהבם in seinem Exemplare gehabt. Ein alter Griechischer Uebersetzer, beym Montfaucon Αλλος bezeichnet, übersezt ως συκον. Ich glaube, er laß vor תאנה statt des ב ein כ. Jedoch bemerkt schon Hr Bahrdt, daß diese Griech. Worte versezt wären, zu כבכורה gehörten, und eine Variante der LXX statt ως σκοπον wären. Grotius: Si cui per desertam Arabiam peregrinanti uvae obueniant, valde eis laetatur: sic et Deus laetatus est, cum vidit populi Israelitici in deserto actiones bonas. — Aber führten sie sich dann in der Wüste so gut auf? Die Geschichte lehrt ja das gerade Gegentheil Noch führt er aus Plinius N. H. XVII, 27. die Stelle an; ficus praematurae amantur, sed facile pereunt. Burk hat nichts eignes in der Erklärung. Er macht aber die

richtige Bemerkung: omnis amor amantem quodammodo similem facit amato. Dathe: Vt uvas in deserto inveni Israelitas, vt ficus praecoces, quando primi eius fructus maturescunt, vidi patres vestros. Illi vero ad Baal Peorem discesserunt, atque sacris his pudendis initiati, tradiderunt se idolis abominabilibus, pro turpi quo feruntur amore. — Das Bild erläutert er durch folgende Anmerkung: Summo amore & cura amplexus sum patres vestros, vt hortulanus solet arborem, quae primos fructus fert, inprimis diligenter curare. In meiner Uebersetzung habe ich hieraus Manches entlehnt. Bahrdt erklärt מצא nach der Deutschen Redensart; wie finden Sie den Wein? statt: wie schmekt er ihnen? Er erklärt daraus מצאתי also: saporem mihi pararunt tam gratum, qualem uvae in deserto iter facienti. Das *Ingredi ad aliquem* sey ein Hebraism, welcher nichts weiter bezeichne, als conuersari, jungere se alicui. Das כאהבם gibt er: vt feruntur pruritu suo, nach ihrer herrschenden Neigung, Michaelis: Wie Weintrauben fand ich Ißrael in der Wüste, wie frühreife Feigen in der ersten Feigenzeit ward ich eurer Väter gewahr: aber sie giengen zum Baal Peor, heiligten sich dem stummen Gözenbilde und wurden ein Abscheu, wie das, was sie liebten. — Er erklärt in der Anmerk. das Bild; um eine Zeit, da das ganze menschliche Geschlecht zum

tief-

tiefsten Aberglauben und Vielgötterey herabgesunken war, fand Gott ein Volk in der Wüste, das den wahren Gott erkannte, gleichsam eine frühreife Frucht und Vorspiel dessen, was Gottlob! jezt so viele Völker geworden sind, vernünftig und Verehrer eines einzigen Gottes. Von den frühzeitigen Feigen s. seine Supplem. ad Lex. p. 176. Von Baal Peor Mos. Recht T. II. 157. 158. V, 285=288. Suppl. ad Lex. Hebr. p. 205. Unter dem Gegenstande dessen, was sie liebten, versteht er den Baal Peor selbst, oder die Midianiterinnen, welchen ihm zu Ehren die Jungfrauschaft genommen wurde. Schröer: Wie man Weintrauben in der Wüste findet, so traf ich Ißrael an; und ich sahe eure Väter mit Lust an, wie die ersten Früchte am Feigenbaum bey seinen ersten Trieben: allein sie kamen zum Baal-Peor und fielen ab zum Schandgözen und wurden zu greuelhaften Leuten, wie ihre Buhlen. Pfeifer: Wie Trauben in der Wüste fand ich Ißrael; Wie frühreife Feige in ihrer Blüthe, sah' ich eure Väter: Sie aber giengen zum Gözen Peor, Weihten sich der Schande Und wurden Greuel durch ihre Neigung — In der Anmerkung führt er das schön aus, was ich auch vorher schon erwähnt habe. Luther hat diesen Vers so gut übersezt, daß Hr Hezel keine Verbesserung nöthig hatte. Newcome: As grapes in the desert, J found Jsrael; As the early fruit on the fig-tree in its beginning *of bearing*, saw

your fathers: *But* they went after Baal Peor and separated themselves unto shame, and became abominable as *the object* of their love. In seinen Anmerkk. erläutert er für Englische Leser den V. recht gut.

V. 11.

Für diese schlechte Erwiedrung der so grossen göttlichen Liebe wird nun dem Volke das gröste Unglück gedroht. אפרים steht hier absolute, oder es ist, wie man sonst zu sagen pflegt, ein Subject, das von seinem Prädicate abgesondert ist. **Was anlanget Ephraim.** כבודם — **Wie ein Vogel**, d. h. mit Vogelschnelligkeit, **wird seine Ehre**, der herrliche blühende Zustand des Volkes, und hier besonders wegen der Folge, seine Kinder, seine emporblühende junge Mannschaft, **verfliegen**, ausgerottet werden. Ephraim muß damals ein noch recht blühender Stamm gewesen seyn. מלדה — der Infin. mit dem מ priuatiuo: **daß nicht gebähren**, die Gebährenden, die Mütter, ומבטן, **daß die Gebär-Mutter die Frucht nicht zur Zeitigung bringe**, also viele Umschläge, und unzeitige Geburten vorfallen, ומהריון — **und daß gar nicht empfangen werde.** Von הרה concepit. Man kann aber alle drey Ausdrücke synonym nehmen, daß blos die Ursache angegeben werde, warum Ephraims blühende Mannschaft so abnehme. Der

Krieg

Krieg frißt viele, und der Zuwachs durch neue Geburten fällt weg. Vulg. Ephraim quasi avis avolauit, gloria eorum a partu, & ab utero, & a conceptu. Man sieht, dieser Uebersetzer hat Ephraim nicht vor einen absoluten Nominativ gehalten, sondern mit כעוף יתעופף verbunden, hingegen כבודם mit den folgenden Wörtern construirt. Er band sich nicht an die Accente, die später sind. Der Sinn gewinnt dadurch nichts, eher wird der Sinn noch undeutlicher, denn es erhellt nicht, was das zweite Glied des V. vor einen Sinn haben solle. LXX. Εφραιμ ως ορνεον εξεπετασθη, αι δοξαι αυτων εκ τοκων, και ωδινων και συλληψεων· Construirt haben sie die Worte, wie die Vulgata; nur scheinen sie כבודהם in der mehrern Zahl gelesen und מ nicht priuatiue, sondern caussaliter genommen zu haben, so daß der Satz herauskömmt: „Mit Ephraim ist es vorbey, dessen Glük hängt „von den Geburten ab (und diese schlagen fehl, „erfolgen nicht, wie sie sollten„). Es scheint auch, das בטן mit רחם verwechselt sey. *Jon.* Domus Israel, sicut auis, quam abegerunt a nido suo, transfert se; sic recessit gloria eorum: liberos non multiplicabunt, & ob fructum ventris sui non laetabuntur, quod prohibuerint pedes suos, ne comparerent in domo sanctuarii mei. Zu sehr Paraphrast mit Zusätzen, als daß man den reinen Gehalt des vor sich gehabten Textes richtig herausbringen könnte.

te. Syr. Aphremitarum gloria tamquam volucris avolauit, inde a partu, a ventre, & a conceptu. Eine ganz leichte Erklärung, nur würde dann auch hier מ nicht priuatiue, sondern consecutiue genommen werden müssen. Ar. Aphrem volauit, vt auis, gloriae eorum inde a natiuitate, partu & conceptu. Den LXX gleich. Aq. Symm. Theod. und E. beym Montfaucon geben die lezten drey Wörter: απο τοκετων, καὶ απο γαστρος, καὶ απο συλληψεως· Γαστηρ ist die Gebärmutter, worinn der Embryo ist. Daher εν γαστρι εχειν schwanger seyn. Grotius bemerkt bey כבוד intellige hic foecunditatem, de qua se iactabant; bey מלדה, i. e. infantes a matre recentes morientur. ומבטן, abortient foeminae, und das lezte Wort: concubitus erunt infoecundi. Burk nimmt אפרים richtig, als einen absoluten Nominativ, כבוד aber erklärt er weniger richtig: optimum quemque & praestantissimum. Von den leztern drey Wörtern bemerkt er: Gradatio trimembris, ordine inverso posita: *non parient*, immo vero ne *uterum* quidem gestabunt: imo vero ne *concipient* quidem. Dathe: Ephraimitarum gloria sicuti auis auolabit, infantes recens nati morientur, matres abortum patientur, concubitus erunt infoecundi. Wie man sieht, nach Grotius hat sich der Hr D. gerichtet; eines solchen Führers braucht man sich selten zu schämen. Meine

Uebersetzung nähert sich auch diesen beiden Auslegern am meisten. Bahrdt nimmt אפרים richtig als ein subject. divis. a praedicato, *Ephraimitas quod attinet*; und כבוד erklärt er auch gut: *honos, decus* h. l. est id, in quo gloriam suam ponebant i. e. *larga soboles*. Nam summum decus apud Judaeos florere sobole. Hinc Luc. I, 47. ταπεινωσις pro sterilitate. (Ohngefähr eben so gebrauchen die ächten Griechen ihr κλεος) מ erklärt er: vt non sit. לדה, exclusio partus, בטן grauiditas und הריון, conceptio. Michaelis: Ephraims zahlreiche Mannschaft wird wie Vögel verfliegen, gleich von der Geburt, von Mutterleibe, und von der Empfängnis an. — Nähert sich den alten Uebersetzern am meisten. Schröder: Was Ephraim betrifft, so wird ihre Herrlichkeit, das ist, ihre Jugend, (junge Kinder) wie ein Vogel entfliehen, von der Geburt und Mutterleibe, ja von der Empfängnis an. — Er ist mehr Paraphrast, als Uebersetzer. Er kann es nicht lassen, bey jeder Gelegenheit dem Grotius und seinen Nachfolgern einen Hieb zu versetzen. So erinnert er hier הרה komme nie vom concubitu, sondern von der Conception vor. Läßt sich denn aber diese ohne jenen gedenken? Pfeifer: Ephraimiten! wie ein Vogel entfleucht ihr Ansehen, In der Geburt, in Mutterleibe, in der Zeugung! — Dieser Uebersetzer unterscheidet sich dadurch von allen seinen Vorgängern, daß er die lezten drey Worte nicht eigentlich nimmt. Er schreibt in

der

der Anmerkung: der Verstand ist: Ephraim hätte ein angesehener Staat werden können: aber vom ersten, allerersten Entstehen desselben, ging alles schief. Dis soll die gradatio inuersa: von der Geburt, Mutterleibe, Zeugung, anzeigen. Man mag nun die Zeugung anfangen, wo man will. Etwa da, als Moses das Volk in der Wüste gleichsam formte, und dann dessen weitere Ausbildung bis auf Jerobeam I. unter welchen dessen Geburt angenommen werden kann, da es ein eignes Königreich wurde. Zu Mosis Zeiten vergiengen sie sich mit dem Peor und zu Jerobeams I. Zeiten kam der Apis-Dienst wieder auf. Wahre Ehre, eigner Vorzug der Ißraeliten, sollte Jehovens Religion seyn. Nie dachte man daran. Etwas für diese Erklärung liegt im vorigen Verse; doch scheint sie mir etwas zu gekünstelt. Hr Hezel nimmt den Vers im Sinn des Grotius und macht noch die Bemerkung: So ein Schiksal dürfte nur einmal ein Volk haben, um in der nächsten Generation äusserst geschwächt und ausser Stand zu seyn, sich gegen den kleinsten Feind zu schützen und unversehens aus der Völkerzahl zu verschwinden. Newcome: *As for* Ephraim, their glory shall fly away as a bird: So that there shall be no birth, no carrying in the womb, no conception. Aus dem Appendix erhellt, daß Secker כבוד durch fruitfulness erklärte.

V. 12.

Der Gedanke des vorigen Verses wird hier mehr ausgeführt. Wenn auch das Unglük ihre Kinder nicht klein überfallen sollte, so will ich sie, wenn sie erwachsen sind, wegraffen, so daß der Menschen unter ihnen immer weniger werden. Die Bothschaft von der Geburt eines Sohnes soll ihnen wenig Freude bringen, weil sie vorher schon ahnden und durch mehrere Erfahrung bestätigt fürchten müssen, daß er nicht lange werde am Leben bleiben. כי אם־יגדלו את־בניהם. Gesezt auch, sie brächten ihre Kinder auf. — Das Piel von גדל drükt das Deutsche aufbringen, groß ziehen sehr gut aus. ושכלתים מאדם so will ich sie derselben berauben, so daß sie keine Nachkommen behalten sollen. שכל orbus fuit, Pi. orbum facio, orbo. Das מ vor אדם ist wieder, wie im vorhergehenden Verse, priuatiue zu nehmen. Die göttlichen Strafen werden gewönlich so geschildert, und es ist nicht nöthig, daß man alles zu eigentlich nehme und gerade die gänzliche Ausrottung verstehe. כי־גם־אוי להם בשורי מהם. Gewönlich nimmt man die Worte so: denn auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin. Vgl. Cappellus S. 641. Vitringa ad Jes. T. I. 261. a. Wenn aber dieses Wort recedere heissen soll, dann wird es mit einem ס geschrieben. So lesen nun freylich wol einige Handschriften: allein der Sinn fällt matt ab, gegen

gegen das Vorhergehende. Ich billige also die Conjektur eines neuern Auslegers, davon ich mehr reden will, wenn ich in der Ordnung an ihn komme. Vulg. Quod & si enutrierint filios suos, absque liberis eos faciam in hominibus: sed & vae eis cum recessero ab eis. Ihr Text scheint dem unsrigen völlig gleich gewesen zu seyn, ausgenommen, daß sie statt מאדם scheint באדם gelesen zu haben. Ihr folgt Struensee am meisten. LXX. Διοτι και εαν εκθρεψωσι τα τεκνα αυτων, ατεκνωθησονται εξ ανθρωπων· διοτι και ουαι αυτοις εστι· σαρξ μου εξ αυτων. Ganz unserm Texte gleich, ausgenommen ein Wort, wo sie eine possirliche Leseart, nehmlich בְּשָׂרִי gehabt haben. Wie sehr man ehedem alles begierig aufraffte, was auf die Lehre von Christo gedrehet werden konnte, siehet man selbst aus folgendem Urtheile eines grossen Critikers von dieser Leßart. Cappellus schreibt davon am a. O. sensu quidem non incommodo, quo significatur Jesu Christi incarnatio iuxta illud Jo. I, 14. quam carnem adsumpsit J. Chr. ex gente Judaica. *Jon.* Nam etiamsi enutrient filios suos, orbabo eos, ne in viros euadant; quia etiam vae illis, cum sustulero majestatem meam ab eis. Sehr gut gefällt mir die Erklärung dieses Paraphrasten von באדם. Dis paßt in den Zusammenhang sehr gut. גדל heisse das Großziehen bis zum Jünglingsalter, alsdenn

denn raffte sie Gott hinweg, daß sie das männliche Alter nicht erreichten. Syr. Etiamsi filios educaverint, extinguam eos ex hominibus: nam, vae illis, ultionem sumpturus sum ab eis. שכל hat er in dem allgemeinen Sinne extinguere genommen, und von שור gebraucht er ein solches Wort, womit er sonst השיב auszudrücken pflegt. Ar. Nam etsi filios suos educaverint, orbabuntur ex hominibus: quia vae illis est: corpus meum ex ipsis est Aphrem. Damit er aus der albernen Leseart der LXX doch einen bessern Sinn herausbringen möchte, zieht er aus dem folgenden V. אפרים noch hieher, so daß nach seiner Uebersetzung und Abtheilung der Sinn herauskömmt: Ephraimitae inter Iudaeos sunt corpus meum. Alsdenn stånde der Vers mit sich selbst im Wiederspruche. Ich will ihnen die Kinder sterben lassen: Denn dis Volk habe ich sehr wehrt. — Wie hängt das zusammen? Der Sinn Menanders: *ον οι θεοι φιλουσι αποθνησκει νεος* kann hier nicht allegirt werden, weil dieses Sterben der Kinder durchaus nach dem vorigen Zusammenhange göttliche Drohung seyn soll. Aq. gibt das streitige בשורי מהם, *εκκλιναντος μου απ' αυτων* Houbigant will lesen בשובי. cum ego avertar ab eis. Er meint, die LXX hätten שארי gelesen. Warum fiel ihm das leichtere und natürlichere בשורי nicht ein? Grotius gibt den Anfang so: Si quibus contingat liberos ad ali-

aliquam aetatem educere, faciam in loca Assyriaci imperii auehantur. Praeterea multa mala istis euenient in isto exilio, ubi eos penitus dereliquero. Eine recht fliessende Erklärung des Masorethischen Textes. Burk gibt das מאדם: vt non sit homo superstes und vertheidigt übrigens mit Gebhardi die Leseart בשורי in dem Sinne von recedere. Dathe: Si quibusdam forte contingat, liberos ad aliquam aetatem educare, tamen illos his iterum priuabo. Vae enim illis, a quibus discessero! — Jeder sieht nun, in Vergleichung mit dem vorigen, wie dieser Ausleger die Worte nimmt. Meine Uebersezung unterscheidet sich darinn von der Dathischen, daß ich das מאדם bestimmter ausgedrukt habe. Bahrdt gibt das כי־אם, ja wenn sie auch und das ו vor שבלתים dennoch. מאדם, trucidabo ante quam virilem aetatem adsequantur. Er folgt darinn dem Chaldäer. Er glaubt auch, daß בשורי statt בכורי stehe. In *recedere me* d. i. cum fauorem opemque omnem detraxero. Michaelis: Zögen sie auch ihre Kinder groß, will ich sie doch an Volk arm machen: selbst die Bothschaft von der Geburt eines Sohnes soll ihnen eine Trauerbothschaft seyn. — Er drükt zuvörderst das מאדם mit einigem Nachdrucke aus, dann weicht er von den Puncten ab und theilt die lezten Worte so: בשורים הם; namque

que et laeti nuncii (de nata sobole) vae illis sunt. Ich muß gestehen, daß ich diese Conjektur sehr glüklich finde, sie ist natürlich und gibt einen leichten und guten Sinn. **Schröer:** Wenn sie auch ihre Kinder erziehen sollten, so will ich sie doch alles dessen, was Mensch ist, berauben; Ja ihnen selbst (als Eltern) soll Weh geschehen, wenn ich von ihnen gewichen bin. — Ein wenig gezwungen, nicht fliessend genug! **Pfeifer:** Ziehen sie gleich ihre Kinder groß: so rott ich sie doch aus der Zahl der Lebenden aus: Ja! wehe ihnen! daß ich von ihnen weiche. — Auch in diesem V. sezt er die uneigentliche Erklärung fort. Der Staat, bemerkt er, mochte also immer sich etwas heben: so war dis doch nie der wahre Weg zum Glück zu gelangen. Es war der gerade Weg zum Unglück und göttlichen Strafen. **Hezel:** Und zögen sie auch Kinder groß — doch sollen sie verwaiset von Menschen werden (d. i. arm an Menschen seyn — durch Krieg, Hungersnoth und Seuchen). Wehe denen, von welchen ich weiche. **Newcome:** Yea, if they bring up their children, J will destroy them from among men, For surely woe unto them, when J depart from them. Er vergleicht 5 Mos. XXXII, 25. Michä VI, 14. und bemerkt, daß 3 Handschr. und gedr. Ausg. בשורי lesen. Jn dem Appendix wird eine Anmerk. von **Secker** angeführt: they shall become childless among men as 1 Sam. XV, 33.

V. 13.

Sehr glüklich hätte Ephraim seyn können, die Natur hatte seine Lage und seine äussern Vortheile sehr begünstigt. Da es aber nicht den richtigen Gebrauch davon machte, sondern seines Wohlthäters vergaß: so soll auch nun sein Unglück desto grösser seyn. אפרים steht wieder statt des ganzen Jßraelitischen Reichs. כאשר ראיתי — Als ich es sahe, habe ich diese Worte übersezt. — Dis kann aber nicht wol statt finden, da keine bestimmte Zeit angegeben wird, worauf sich dieses als beziehen könnte, man müste denn glauben, daß auf den 10 V. Rüksicht genommen wäre. Jezt wäre ich geneigter zu übersetzen; wenn ich es so sehe, nehmlich vor mir liegend. לצור שתולה בנוה — diese Worte übersezt man gewönlich: wie Tyrus gepflanzt in seinen Weideplätzen! Vgl. Ezech. XXXIV. 14. 2 Sam. VII. 8. Wenn ich auch glaubte, daß ל stat. כ hier stehen könnte, so ist doch ein gewisser Zwang in dieser Uebersetzung. Wie kömmt Tyrus natürlicher Weise hieher? Und wie wird ein ganzes Reich mit einer Stadt glüklich verglichen? Man glaubt, darauf werde gezielt, daß die Tyrier dem Salmanasser so glüklichen Wiederstand leisteten. Vgl. Josephus antiq. IX, 14. ed. *Haverc.* Andre geben das ל bis. Das Gebiet Jßraels habe sich bis nach dieser Stadt hingestreckt, so daß also die Weite und

Grösse

Grösse dieses Landes hier gemeynt werden solle. נוה kömmt in der Bibel von Weideplätzen mehrmals vor. Alle wasserreichen und an die See gränzenden Länder haben daran keinen Mangel, folglich auch nicht das Ißraelitische Reich. Da aber die ältern Uebersetzer nicht an Tyrus gedacht haben: so ist auch kein neuerer Erklärer verpflichtet, das Wort gerade als ein nomen proprium von jener Stadt zu nehmen, um desto weniger, da es ein nomen appellativum seyn und als ein solches einen guten Sinn geben kann. צור heißt auch ein Felsen. Wenn man auch an die Gebirge, welche das Reich begränzen, gedenkt, so gibt doch diese Erklärung nicht den Sinn, welchen ich vorziehen würde. צור heißt auch oft formare, pingere, in den gesammten Morgenländ. Sprachen. לצור kann also so viel heissen, als למין, כתמות s. w. ad formam arboris, veluti plantata. Nun folgt der Nachsaz des Perioden oder das Prädikat. להוציא — בניו. Das ל steht im kurzen Reden oft absolute — es muß dem Würger seine Kinder herausführen, gleichsam zur Schlachtbank in den grausamen Kriegen des Salmanassers. Vgl. Ps. 128. 3. Waren sie ehmals mit Kindern gesegnet, wie ein fruchtbarer Baum mit Früchten geschmükt ist, so sollen sie nun alle ihre Kinder hergeben. Dieser und der folgende Vers scheinen ein Einschiebsel des Propheten, ein Ausruf, welcher zwischen der Weissagung mitten inne steht, zu

seyn. Dis scheint die folgende Veränderung der Rede zu bestätigen. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. 666. a. Die alten und neueren Uebersetzer geben dem Ausleger Stoff genug an die Hand, mehrere Betrachtungen anzustellen. *Vulg.* Ephraim, vt vidi, Tyrus erat fundata in pulcritudine: & Ephraim educet ad interfectorem filios suos. Er hat צור ohne ל gelesen und vielleicht statt להוציא etwa יוציא. LXX. Εφραιμ, ον τροπον ειδον, εις θηραν παρεστησαν τα τεκνα αυτων, και Εφραιμ, τȣ εξαγαγειν εις αποκεντησιν τα τεκνα αυτων· Statt לצור gelesen לציד, statt שתולה בנוה hingegen שתו בניהם, oder שָׁתוּ לָהּ בָּנֶיהָ. Vgl. Cappellus S. 590. 600. 688. und daselbst Scharfenberg. *Jon.* Donec coetus Jsrael opere compleuit legem, par erat Tyro in prosperitate sua atque abundantia: peccauerunt qui de domo Ephraim, mactando cultui idolorum filios suos. Abgerechnet das, was zur Paraphrase gehört, hat der Chaldäer im Anfange mit uns so ziemlich gleich gelesen; aber am Ende ist er ganz auf andre Gedanken gerathen, hat nicht an Salmanassers Kriege, sondern an das Aufopfern der Kinder an den Moloch gedacht. *Syr.* Aphrem, quemadmodum vidisti Tyrum consitam aedificiis suis, ita Aphrem producet filios suos ad necem. Er hält also die Worte von כאשר bis בנוה für die Vergleichung,

nimmt

nimmt נוה für Gebäude, so daß das erste Glied des Verses den blühenden Wohlstand des Reichs bezeichnen und das andre Glied ausdrücken soll, wie dieser Wohlstand durch die blutigen Kriege vermindert werden solle. Ar. Prout vidi, addixerunt filios eorum venatui, & Aphremum vt produceret filios suos ad confossionem. Schon beym vorigen V. habe ich erinnert, daß dieser Uebersetzer das erste אפרים noch dorthin ziehet. Uebrigens ist hier die Leseart, wie gewöhnlich, den LXX gleich. Aq. und Symm. geben die Worte לצור שתולה בנוה ως ακροτομον πεφυτευμενην εν κατοικια. Von ακροτομος, praeruptus s. w. ist Biel Thes. s. h, v. nachzulesen. Theod. εις πετραν πεφυτευμενοι, οἱ ὑιοι αυτης. Sein Sinn ist: Jsraelitae sic viuunt, vt *D*eus non possit non ipsos furori hostium tradere, qui nec infantibus parsuri sint. Vielleicht שתולים gelesen und בניה. Houbigant will lesen ראיתין und nimmt ל in der Bedeutung von כ. Grotius bemerkt zwar die Verschiedenheit in den alten Uebersetzern, gibt es aber doch: Gens Ephraimitica, quasi adspicerem Tyrum, ita stabilita erat in amoenislocis v. Ezech. XXVIII, 12. Hr. D. Döderlein weicht hier, wie ich glaube, richtig von Grotio ab: Ex mea sententia, schreibt er, צור vim habet communem et significat *petram*. Verto: *video Ephraim* (Ephraimitas) *destinatos esse rupi vel petrae:* ut in ea infantes allidan-

lidantur. Eine schöne, für die Folge sehr gut passende, Erklärung. Vgl. Ps. 137. 8. 9. Den Nachdruck vor להוציא nimmt Grotius so: ab hostibus cogetur producere. Burk supplirt aus dem Vordersatze den Nachsatz: sic Ephraim quoque plantatus fuit in loco amoeno. Er ist gegen die Erklärung von einem Felsen, aber ohne Grund. Dathe: Jam quidem Ephraim similis est Tyro in loco amoenissimo sitae. Sed idem Ephraim cogetur filios suos necandos *hostibus suis* producere. Das כאשר ראית hat er entweder ganz ausgelassen oder durch das iam quidem ausdrücken wollen. Meine Uebersetzung richtet sich noch nach der gewönlichen Erklärung; aber bei einer neuen Auflage werde ich Tyrus daraus verbannen. Hr Bahrdt glaubt, wir hätten den richtigen Text nicht; weil die Alten so verschieden übersetzen. Er hält folgendes für den ächten Text: אפרים כאשר ראיתי לציד שת לו בניו. אפרים להוציא אל הורג בניו.

Ephraim vt video venationi destinauit liberos suos. Ephraim in educere (in eo est vt educat) ad laniatorem liberos suos. Ich sehe aber nicht, warum die Aenderung vorzunehmen; es ist ja klar, warum die alten verschieden übersezt haben und unser gewönlicher Text kann, wie mich dünkt, sehr gut erkläret werden. Michaelis: Wenn ich nach Tyrus hin sehe, liegt Efraim wie ein in einer schönen Gegend angelegter Garten: aber Efraim muß seine Kinder dem

 Mör-

Mörder Preis geben. — In der Anmerkung erinnert er, daß das Land, welches ehedem den Efraimiten gehört hat, wirklich eines der schönsten in ganz Palästina gewesen sey und sich gegen Tyrus gewendet habe. Er hält seine Uebersetzung für die beste, welche er habe finden können, glaubt aber doch, es sey ein Schreibfeler im Texte, den wir nicht im Stande wären zu verbessern, weil er vermuthlich zu alt sey. Schröer: Ephraim ist, wie ichs bis Tyrus hin ansehe, in einer angenehmen Gegend gepflanzt; Allein Ephraim ist nur dazu da, daß es seine Kinder zu dem, der sie tödtet, herausführe. — Er nähert sich in seiner Erklärung der Michaelischen. Hier wird, schreibt er in der Anmerkung, das Land der 10 Stämme gar nicht Tyrus verglichen, sondern, wie es die Sprachart der Hebräer gibt, nach der Lage bis nach Tyrus als ein Lustgarten, beschrieben. Pfeifer: Ephraim wohnt wie Tyrus in schöner Gegend: Ephraim, herausführen soll es zum Würger seine Kinder. — Er erläutert diesen V. also: die Länder, welche das Königreich Jßrael ausmachten, waren herrlich; waren so herrlich, als das benachbarte Tyrus. Es hätte seine ruhigen Einwohner glüklich ernähren können. Aber — statt dessen liefern sie sich selbst dem Würger in die Hand. Rufen Feinde ins Land, werden Beute der Ausländer. Hezel: Ephraim, als ichs ansah (besuchte, d. i. mich dessen annahm, dessen Wohlstand beförderte) war zu

einem Tyrus. Eben dis Ephraim muß nun (bald) dem Würger vorführen seine Söhne! — Dis versteht er nun von den damaligen Kriegen, vom Hunger und von der Pest. Newcome: As J have seen Ephraim planted on a rock in a desirable place. So likewise shall Ephraim bring forth his sons to the murtherer. Er nimmt die Bedeutung von Fels an. Er ließt ferner בנאוה. The situation, schreibt er, of Samaria on a mountain was both strong and pleasant. Vgl. Amos III, 9.

V. 14.

Das bevorstehende Elend der Jßraeliten, die unbarmherzige Wegraffung ihrer mit Schmerzen gebohrnen und mit Sorgen und Mühe so weit erzognen jungen Mannschaft preßt dem darüber gerührten Propheten den Wunsch ab, daß doch Gott lieber den Leib und die Brüste der Mütter verschliessen möchte, daß sie lieber keine Kinder gebähren, als solches Herzeleid erleben möchten. תן־יהוה Gib ihnen, Herr! מה־תתן־ Nicht, wie es einige genommen haben; was du ihnen gegeben hast, oder geben willst: sondern ich nehme lieber eine Frage an; doch was willst du geben? Er ist noch zweifelhaft, fluchen will er nicht gern. תן־משכיל. Gib ihnen lieber unfruchtbaren Leib. רחם kömmt von der Gebärmutter mehrmals vor, משכיל ist das Part.

Part. Hiphil, von שכל vgl. v. 12. Einen abortirenden Leib, welcher zwar empfängt und die Frucht einr Zeitlang trägt, aber sie nicht zur Reife bringt. ושדים־ צמקים und trockne oder welke Brüste, welche keine Milch, keinen Saft und keine Kraft haben. צמק flaccescere. Eine ähnliche Stelle finden wir Lucä XXIII, 29. Vgl. Vitringa ad Jes. T. II. S. 218. a. Vulg. Da eis Domine. Quid dabis eis? Da eis vuluam sine liberis & vbera arentia. Ihr Text ist dem unsrigen völlig gleich und ich halte ihre Uebersetzung für die beste. LXX. Δος αυτοις κυριε, τι δωσεις αυτοις; Δος αυτοις μητραν ατεκνουσαν, και μαστους ξηρους. Eben so, wie die Vulgata. Beide haben להם nach מה־תתן wiederholt. *Jon.* Da eis Domine retributionem operum suorum, tribue eis vuluam orbantem & vbera arentia. Es scheint, er hat gelesen מָה יִתְּנוּ, quae dederunt sc tibi. Vergilt ihnen gleiches mit gleichen. Syr. Da eis, Domine, quod daturus es: da eis vuluam sterilem & vbera arida. Diese Uebersetzung von מה־ תתן macht eine unangenehme Tautologie. Ar. Da illis, o Domine, quid dabis eis? da illis uterum non generantem & vbera sicca. Wie bei den LXX, so ist auch hier das להם nach מה־תתן wiederholt. Grotius will d. Vulg verbessern und übersezt: quod daturus es. Dis erklärt er; quomodo daturum te dixeras, nempe sterilitatem aut infantes

ωκυμόρους (morte morituros immatura). Propheta, schreibt er, cum audiuit futurum, vt parentes hostibus filios suos proderent, orauit Deum, vt minore poena contentus esset. Das משכיל gibt er abortientem und die beiden lezten Worte: non sint vlli, quos lactent infantes. Burk moralisirt hier, statt zu interpretiren. Dathe: Da illis, o Deus! & quid? vuluam partus abiicientem atque vbera arida! Er macht die richtige Anmerkung: sunt verba prophetae ex amore erga populares suos optantis, vt steriles potius sint Israeliticae feminae, quam vt liberi ab eis nati & educati ab hostibus interficiantur. Ich habe das מה־תתן gegeben: was soll ich bitten? Der Sinn ist gleich; aber mich dünkt, dis klinge im Deutschen besser. Michaelis: Gib ihnen, Jehova, — — doch was sollst du ihnen geben? — unfruchtbaren Leib und trokne Brüste. — dem Sinne nach gut, aber die Worte sind nicht genau nach dem Masor. Texte hier übersezt. Vor רחם ist das תן־להם nicht ausgedrükt. Schröer: Gib ihnen, Herr, was solst du wohl geben? gib ihnen einen unfruchtbaren Leib und vertroknete Brüste. Pfeifer: Gieb ihnen unzeitig gebährende Leiber, vertroknete Brüste. — Auch dis nimmt er, wie die vorigen Verse, uneigentlich. Ist wol, schreibt er in der Anmerkung, ein frommer Wunsch des Propheten, der lieber gar keines, als dies unglükliche Zunehmen des Staates wünschte. Lieber gar keine

Kin-

Kinder, als böse Kinder! Luther hatte versiegne Brüste. Dis verbessert Hezel durch trockene, welches er erklärt, wie die der nicht säugenden Frauen. In dem Uebrigen der Anmerkung wird nur die von mir schon angegebne Absicht dieses Verses bestimmt. Newcome: Give them, o Jehovah what wilt thou give? Give them a miscarrying womb, and dry breasts.

V. 15.

Nun fährt Gott wieder in seiner Rede fort. Er zeigt, wie sie durch ihre Abgötterey seinen gerechten Unwillen erwecket hätten, uud wie freylich von dem gemeinen Volke kaum etwas besseres zu erwarten stehe: da dessen Häupter nichts taugten. Man kann auch diesen Vers als eine Antwort Gottes auf das Einschiebsel des Propheten ansehen. כל־בגלגל. Alles ihr böses, ihr Hauptverbrechen, geschieht zu Gilgal. Von Gilgal ist bey IV, 15. schon das Nöthige erinnert worden. כי־שנאתים. Denn daselbst habe ich Haß gegen sie gefaßt, meine bisherige Liebe gegen sie in Abneigung und Haß verwandelt. על־אגרשם. Um aller ihrer bösen Werke, der Abgötterey, willen, werde ich sie aus meinem Tempel vertreiben, sie sollen mir nicht vor mein Angesicht kommen. Eine Folge des Vorigen. Hierdurch zeigt sich Gottes Abneigung gegen sie thätig. לא־אהבם.

Ich

Ich will sie nicht weiter lieben, so lange sie nehmlich in solchen Sünden beharren und nicht zur ernstlichen Reue, Umänderung und Besserung ihres Lebens kommen. כל־סוררים. Alle ihre Fürsten, Vorsteher, Häupter des Volks, welche den Geringern gute Beyspiele durch Gesetze, Lehren und den eignen Lebenswandel geben sollten, sind Rebellen, welche sich gegen meine Propheten, gegen meine Verordnungen und Anstalten auflehnen Vgl. Vitringa ad Jes II, 607. b. Vulg. omnes nequitiae eorum in Galgal, quia ibi exosos habui eos: propter malitiam adinuentionum eorum, de domo mea eiiciam eos: non addam vt diligam eos, omnes principes eorum recedentes. Unserm Texte ganz gemäß: nur ist das אסיף zu wörtlich durch addere übersezt, welches hier doch blos eine Partikel ausdrücken soll LXX. Πασαι αι κακιαι αυτων Γαλγαλ, οτεκει εμισησα αυτους δια τας κακιας των επιτηδευματων αυτων εκ του οικου μου εκβαλω αυτους, ου μη προσθησω του αγαπησαι αυτους· παντες οι αρχοντες αυτων απειθουντες· Unserm Texte gemäß und mit der Vulg. gleich übersezt. Jonath. Omnes illorum nequitiae manifestae fuerunt coram me in Galgal, nam ibi exsecratus snm eos; propter malitiam operum suorum de domo sanctuarii mei eiiciam eos, uec addam illos amore prosequi cum omnes principes eorum sint rebelles. Mehr Uebersetzung

setzung als Paraphrase und mit unserm Texte übereinstimmend. Die Ellipse im Anfange ist hier so supplirt גלין קדמי, manifestae fuerunt coram me. Syr. Omnia scelera eorum in Galgale *fuerunt*, nam ibi odi eos propter nequitiam facinorum suorum: e domo mea eiiciam eos & non pergam misereri eorum: omnes principes eorum sunt refractarii. Etwas ist hier anders construirt. Zu שנאתים sind die Worte על־מעלליהם gezogen, welche die Meisten und auch die Accente zu dem folgenden Zeitworte אגרשם rechnen. Ar. Omnes turpitudines eorum in Galgale *perpetratas*: illic enim odi eos propter turpitudines actionum suarum: e domo mea expellam eos & non diligam eos amplius: omnes principes eorum sunt rebelles. Er construirt, wie der Syr. Houbigant erklärt den Ausdruck מביתי אגרשם also: non quidem tota ex terra, quam promisi patribus eorum, vt Grotius interpretatur; neque enim vsquam terra Israel venit pro domo Dei. Sed domus Dei sic accipienda, vt ipsa *domus*; quia decem tribus domus Dei pars aliqua erant, quoniam Dei leges multas retinuerant, nec eius cultum penitus abjecerant; ita vt populis extraneis viderentur adhuc esse populus, vel domus Dei. Viel dunkles und nicht deutlich Gedachtes liegt in dieser Erklärung. Grotius hat doch noch etwas Mystisches in seiner Erklärung, darauf

ihn hier wol seine Gelehrsamkeit führt. Non nunc primum incipiunt peccare in Gilgale, schreibt er, iam dudum id fecerunt, cum Samuelem contemserunt 1 Sam. XI, 15. itaque merito eum locum odi. Mysticus sensus est: Judaeos per summum scelus effecturos, vt Christus crucifigatur in גלגלתא (*Golgatha*): nam hoc nomen idem est cum גלגל (*Gilgal*), nisi quod Syriaca est pronunciatio. Wie er בית hier nehme, erhellt schon aus dem, was ich von Houbigant angeführet habe. Das סררים erklärt er von der Abgötterey oder Vorstellung Gottes durch Kälber. Aus Burk ist hier nichts wichtiges anzuführen. Dathe: Summam malitiam Gilgale exercent; ibi adeo mihi exosi sunt, vt eos non possim non propter summa sua scelera e domo mea eiicere: non amplius eos amabo; omnes principes eorum sunt rebelles. Hier ist in besserm Latein das ausgedrückt, was andre mehr nach den Hebräischen Worten gegeben haben. Bahrdt meynt: das כל führe auf confluxum scelerum. *Gilgal*, schreibt er, erat locus, vbi Josua (c. 5.) circumcisionis foedus renouauerat & cultus postea idolorum institutus est. Propterea ibi odium in eos concepi i. e. hinc mala omnia deriuanda, quibus Jsraelitas et coercui et coercebo. בית nimmt er vom Tempel, dis ist viel natürlicher und richtiger, als Houbigant's Erklärung. Ich habe es gleich so genommen

men, dis ist die erste Idee, welche sich einem aufdringt. Michaelis: Alles ihr Böses üben sie zu Gilgal, da sind sie mir verhaßt: wegen ihrer Uebelthaten will ich sie aus meinem Lande treiben, und aufhören sie zu lieben. Alle ihre Obrigkeiten sind Uebelthäter. — Er nimmt בית, wie Grotius, von Palästina. Schröer: Alle ihre Bosheit ist zu Gilgal, daher habe ich daselbst meinen Haß bezeiget; Ich werde sie um der Bosheit ihrer Werke willen aus meinem Hause stossen (wie einen untreuen Ehegatten), ich werde sie nicht wieder lieben; alle ihre Obrigkeiten sind widerspenstig. — Von בית hat er eine eigne der Grotiussischen nahe Erklärung. Gott siehet hier, schreibt er in der Anmerkung, sein ungehorsames Volk als eine Ehebrecherin, die man aus dem Hause stößt, an, und will es aus seinem Lande stossen. Das אוסיף gibt er gut durch eine Partikel, und nimmt den Satz in dem Sinne: Ich will sie nicht wieder ins Land Canaan aufnehmen, ob er ihnen gleich nicht die geistliche Liebe und Gnade unter den Heiden im Exsilio versagte. Pfeifer: All' ihre Bosheit war schon in Gilgal Daß ich sie da haßte. Wegen ihrer bösen Werke Trieb ich sie von meinem Hause; Kann sie auch nicht mehr lieben. Denn alle ihre Fürsten sind Rebellen. — Er glaubt auf einen alten, schon sehr frühzeitig in dieser Gegend eingerißnen, Götzendienst beziehe sich das. Aber das Nähere fehle in der Geschichte: Es müsse ein

ein grosses Verbrechen gewesen seyn, weil Gott seinen Haß darauf setze. בית versteht er von der Absonderung der Israeliten vom Tempel in Jerusalem unter Jerobeam I. Dis habe nun wol Jerobeam I. aus politischen Ursachen gethan. Der Prophet sehe aber die Sache an, als habe Gott eben dadurch die Israeliten strafen wollen. Der völlige Entschluß Gottes sey hier auf alle Zukunft, vgl. v. 11. Gleich Anfangs hätten die Jacobiten Gott aufgebracht — sie hätten in Beleidignngen fortgefahren. Nun könne Gott gar nicht mehr gnädig werden, wie dis die folgenden V. zeigten. Hezel nimmt auch בית vom Lande, weil Gott darinn, als in seinem Hause, wohne Jes. 48, 19. 49, 5. Weil sie ihn nicht liebten, sondern Bilder und Götzen: sollten sie auch keine Gegenliebe von ihm zu geniessen haben. Newcome: All their wickedness in Gilgal *is before me* (die Ellipse des Chaldäers): For there have J hated them. For the evil of their doings J will drive them from mine house (wie VIII, 1. Statt family, heritage) J will no longer love them: All their Princes *are* revolters.

V. 16.

Was bereits vorher versichert war, wird aufs neue wiederholt, Ephraim solle durch Unfruchtbarkeit gestraft und seines blühenden Wohlstan-

standes beraubt werden; wer aber doch gebohren würde, solle im Kriege und der damit verbundnen Noth aufgerieben werden. הֻכָּה אֶפְרַיִם — Ephraim ist geschlagen, von einer Krankheit, von einem Unglücke getroffen, die Metapher ist von einem Baume entlehnet, welchen ein Zufall und eine Krankheit betrifft, so daß er allmählig vertroknet. נכה ist der Radix. שָׁרְשָׁם יָבֵשׁ — seine Wurzel ist verdorret oder vertroknet, die Folge von jenem Zufalle. פְּרִי בַּל־יַעֲשׂוּן — Frucht bringen sie, die Ißraeliten, an deren statt Ephraim gesezt war, nicht; eine natürliche Folge, wenn die Wurzel verdorret. Die Abnahme des innern Wohlstandes machte, daß auch die Fruchtbarkeit der Ehen abnahm. גַּם כִּי יֵלֵדוּן — Gesezt auch, sie würden gebähren — das ן paragog. so wie bei dem vorhergehenden Zeitworte. וְהֵמַתִּי — בִטְנָם — so will ich ihre geliebten Leibesfrüchte (desideria vteri ipsorum) tödten, durch den Krieg und die damit verbundnen Landplagen aufreiben. Vgl. Vitringa ad Jes. T. I. 131. a. Vulg. Percussus est Ephraim, radix eorum exsiccata est: fructum nequaquam facient. Quod & si genuerint, interficiam amantissima vteri eorum. Ganz unserm Texte gemäß. LXX. Επονεσεν Εφραιμ· τας ῥιζας αυτου εξηρανθη, καρπον ουκ ετι μη ενεγκῃ. διοτι και εαν γεννησωσιν, αποκτενω τα επιθυμηματα της κοιλιας αυτων· Es scheint, sie hätten

gelesen. כל יוספו עשות non addent facere fructus. Jonath. Domus Jsrael similis est arbori, cuius radix vredine percussa est deorsum, & siccatur ramus eius sursum; fructum non faciet: etiamsi educauerint filios, interficiam viscerum eorum pulcritudinem. Als Paraphrast erklärt er mehr, als daß er übersetzen sollte. Doch scheint er, mehr ינדרון als ילדון gelesen zu haben. Wie v. 12. Syr. Percussus est Aphrem in radice, exaruit, ne fructus afferat: & si forte filios genuerint, morte afficiam optatum viscerum eorum. Hier ist anders construirt, שרשם ist zu הכה gezogen, und יבש mit dem folgenden verbunden. Araber. Fatigauit Aphrem radices suas, exaruit, neque proferet fructum deinceps: quia licet genuerint, occidam desideria vterorum eorum. Die Construction ist, wie im Syrer, und dadurch ist eine Abweichung von den LXX entstanden. Grotius will הכה im Futuro nehmen: percutietur sc. sterilitate. v. 11. Ps. 102, 5. שרש erklärt er durch vis genitrix. Er glaubt, der Urheber der Vulg. habe amatissima geschrieben d. i. liberos diu optatos, und daraus sei amantissima entstanden. Burk ist hier zu mager, als daß sich etwas von ihm nehmen liesse. Dathe: Ephraimitae percutientur, radix eorum exarescet, fructum non feret. Liberos, si quos pepererint, adamatos licet perimam. Er nimmt die Zeitwörter

ter in der zukünftigen Zeit; und macht selbst über seine Version die Anmerkung: Tropum in versione retinui intellectu non difficilem & in altero membro ab ipso propheta explicatum. Sumtus est a stirpibus, quae vermibus, ardore solis aut caeli asperitate tactae exarescunt. Eaedem minae sunt sterilitatis, quae supra v. 11. & sequenti leguntur. Meine Uebersetzung ist dem gewönlichen Texte gemäß und wird leicht verständlich seyn. Hr. Bahrdt bemerkt: הכה dicitur de stirpibus, quae solis ardore aut vermis morsu laeduntur, ita vt exarescant. Jon. IV, 7. Sensus: Ephraim hat seinen Rest! בל ist die richtigere Leseart, בלי heißt sine und erfordert ein Nennwort, wie auch schon Houbigant bemerkt. עשׂה kömmt Ps. 1. eben so vor, de arboribus, quae fructum *ferunt*. Daß unter fructus *soboles* verstanden werden müsse, lehrt die Folge. desideria ventris sind liberi desideratissimi. So schreibt auch Cicero: valete *desideria* mea, valete! Michaelis: Ephraim ist so geschlagen, daß die Wurzel vertroknet ist, Früchte werden sie nicht tragen: bekämen sie auch Kinder, so will ich die geliebte Frucht ihres Leibes tödten. — Er nimmt auch richtiger die Verba im praeterito. Schröer: Zerschlagen ist Ephraim, ihre Wurzel vertroknet, sie bringen keine Frucht; (sie zeugen nicht viel Kinder). Wenn sie auch was Kinder zeugen sollten, so will ich das Verlangen (die Frucht) ihres Leibes tödten.

In Absicht des Deutschen erinnere ich nur, daß das was statt etwas schon in der erhabnen Sprache nicht zu billigen, und überhaupt etwas Kinder keine gute, hieher passende, Redensart sey. Aus מחמד בטנם will er Dan. XI, 37. erklären; welches mir aber etwas zu gesucht scheint; beide Stelle sind verschieden. **Pfeifer:** Geschlagen ist Ephraim, Ihre Wurzel troknet aus, Bringt keine Frucht mehr. Wenn sie auch Kinder zeugten; Würd' ich ihre Lieblinge tödten. Hezel führt Krieg, Hunger und Pest an, wodurch Ephraims Wohlstand so abnahm. **Newcome:** Ephraim is ſmitten: their root is dried up: They ſhall not yield fruit. Moreover if they bring forth, J will ſlay the beloved children of their womb.

V. 17.

Ihres Ungehorsams wegen werde sie Gott unter fremde Völker verstossen. ימאסם אלהי — **Mein Gott wird sie verstossen.** Nach dieser Leseart redet der Prophet, welcher Gotte gehorsam gewesen war und ihn also noch mit Recht seinen Gott nennen konnte. Ich werde aber hernach zeigen, daß nicht alle Alte das suff. 1 perſ. nach Gott ausgedrückt haben; dieses ziehe ich vor, weil es sehr viel gewönlicher ist, daß die Propheten in solchen Verbindungen lieber Gott schlechtin, als mein Gott sagen. מאס reiecit, ſpre-

uit,

uit, improbauit ist ganz bekannt und gewönlich in den Propheten. כי — לו. **Weil sie ihm nicht gehorchen**; der natürliche und hinlängliche Grund, warum er sie, als ungehorsame Kinder verstößt und diejenigen, welche nicht hören wollen, fühlen und seine gerechten Strafgerichte empfinden läßt. שמע heißt in solchen Verbindungen audire cum effectu, also gehorchen, folgen. ויהיו — בגוים — **und sie werden unter den Völkern umherschweifen**; ohne König, ohne Fürsten umher irren. Es war die natürliche Folge, da sie ins Elend geführet wurden, daß sich theils manche verliesen, hier und da auf dem Marsche hängen blieben, die an dem Orte ihrer Bestimmung selbst aber Angelangten doch nicht alle an einem Orte bleiben konnten, sondern verlegt und vertheilt wurden. **Vulg.** Abiiciet eos Deus meus, quia non audierunt eum: & erunt vagi in nationibus. Ihr Text ist mit unserm jezigen ganz conform gewesen und ihre Uebersetzung ist genau und fliessend deutlich. Sie hat auch ein suffixum primae personae nach Gott ausgedrükt. LXX. Απωσεται αυτȣς ο θεος, οτι ȣκ εισηκȣσαν αυτȣ, και εσονται ως πλανηται εν τοις εθνεσιν· Diese für die Critik und Interpretation des A. T. so sehr wichtigen Uebersetzer haben hier kein Suffixum hinter θεος gelesen und ich wäre wol geneigt, ihre Leseart vorzuziehen, als viel bequemer, leichter und dem Sprachgebrauche der Bi-

bei angemeßner. Jonath. Reprobabit eos Deus meus, quia non attentionem praebuerunt verbo eius, atque errones erunt inter populos, שמע ist in dieser Paraphrase ganz richtig und gut erklärt. Syr. Spernetque eos Deus meus, quia non auscultauerunt ei; & erunt errabundi inter gentes. Ar. Procul amouebit eos Deus, quia non obtemperauerunt ei; & erunt vagi inter gentes. Der Leseart der LXX auch hier ganz gemäß. Grotius nimmt das Suffixum nach Gott ohngefähr so, wie ich es, wenn man es ja beibehalten will, oben erklärt habe: Deus posthac futurus Prophetarum, non et populi. Zum Beweise des נדדים בגוים führt er 2 Kön. XV, 29. XVI, 6. 1 Chron. V. 26. an. Burk findet hier das ius talionis. Weil sie Gott verschmähten und ihm nicht gehorchten, so will sie Gott wieder verschmähen. Zur Vertheidigung des Suff. nach Gott beriefst er sich auf v. 8. und 14. An den Sohn Gottes hier zu gedenken, das verwirft er mit Recht und nimmt den Propheten redend an. Am Ende dieses Capitels macht er eine lange Zergliederung von dem, was bisher in diesem Capitel abgehandelt war, damit ich aber meinen Lesern nicht beschwehrlich fallen will. Dathe: Repudiabit eos Deus meus; qui ei obedire noluerint, ideo vagi inter gentes errabunt. Das שמע ist auch hier richtig durch gehorchen gegeben. Ich habe in meiner Ueber-

bersetzung נודדים in der vergangnen Zeit übersezt und es davon verstanden, daß sie bald bey den Aegyptern, bald bey den Assyriern Hülfe suchten, bald diesen, bald jenen Götzen aufsuchten und ihm in ihrem Lande folgten und Sitz gaben. Babrdt bemerkt zuvörderst, daß שמע und ακουειν die Bedeutung von obtemperare haben und erklärt denn נדד richtig: sedem fixam non habere, vagari, exulari. Michaelis: Mein Gott verwirft sie, weil sie ihm ungehorsam sind: unter den Heiden sollen sie unstät und flüchtig seyn. — Er behält die gewönliche Leseart bey; nimmt שמע richtig und erklärt נדדים als Drohung in der zukünftigen Zeit. Schröer: Es wird sie mein Gott verwerfen, weil sie ihm nicht gehorchen: Dahero sollen sie als Landstreicher (Vagabonden) unter den Völkern herumlaufen. — Er zieht in einer Note gegen die LXX zu Felde, welche im 8 und 9 Kap. dem gewönlichen Texte bey weitem nachstehen müsten und wol nicht richtig abgeschrieben auf unsere Zeit gekommen wären; worinn ihm aber ächte Critiker wol nicht beystimmen werden, wenigstens nicht zum Vortheile des gewönl. Textes. Pfeifer: Verwerfen muß sie mein Gott, Weil sie ihm nicht gehorchten. Sie sollen unter die Völker verjagt werden. — Eine gewisse Kraft und ein Nachdruck ist ohnstreitig in dieser Uebersetzung sichtbar und fühlbar. Hr Hezel zieht das ל hinter שמעו nicht auf Gott,

son-

sondern auf den Propheten, welchen sie nicht hätten gehorchen wollen und deswegen sollten sie als Exulanten unter andern Völkern umherirren. Dis scheint mir aber gezwungen und dis Pronomen viel natürlicher auf Gott gezogen werden zu müssen. Newcome: My God will reject them, becaufe the have not hearkened unto him: And they shall be wanderers among the nations.

Anzeige der wichtigsten Drukfehler.

Seite 2 nach 3 ff. ist) ausgelassen.
— 15 statt genituros ließ geniturus.
— 44 Z. 22 statt ארחתיהח — ארחתיה.
— 45 — 10 — Assiriorum — Assyriorum.
— 64 — 27 — in einen — in einem.
— 73 — 15 — זבה — זבח.
— 76 — 17 — von ihn im — von ihm in
— 81 — 24 — Hezrl — Hezel
— 84 — 9 — Steuensee — Struensee
— 86 — 25 — begangen — begiengen
— 93 — 5.25. מתהת — מתחת
— 95 — 12 — כ ות — כלות
— 102 — 19 — חנִיחַ — הִנִּיחַ
— — — 15.21 — Ar Mich — Ar. Mich.
— 103 — 18 — bey diese — bey dieser
— 110 — 10 — שוט — שוט
— 120 — 18 — Gericht — Gericht
— 149 — 1 — ונחכי — ומחכי
— 157 — 22 — Reich der Stämme — Reich der zwey Stämme.
— 160 — 11 — שראקצ יר — שרא קציר
— 180 — 24 — ihnen — ihm
— 204 — 6 — des nicht recht ausgedrückten Worts — עת
— 213 — 11 — ענה — ענה
— 216 — 9 — fferi — fieri.
— 218 — 7 — בשמע — בשמע
— 223 — 28 — redidimitur — redimitur
— 227 — 6 — χρεμετεζειν — χρεμετιζειν
— 228 — 10 — praecibus — precibus

S. 235 Z. 7 statt עמריהם ließ עברתהם.
— 239 — 24 — חכה — חכך
— 245 — 9 — Teyte — Texte
— 246 — 3 = זנה — זנח
— 250 — 7 — ינח — זנח
— 251 — 10 — חנכות — הנקות
— 254 — 14 — יהיא — והוא

Volborth, Johann Karl,

Erklärung des Propheten Hosea

Göttingen 1787

Exeg. 1161
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10413116-1
VD18 10669078